

Nachrichtenblatt

22. Jahrgang

Frankfurt a. M., Januar/Februar 1953

Nr. 1/2

Nikolauswanderung.

Die Wandergruppe beschloß das alte Wanderjahr am 7. Dezember 1952 mit der traditionellen Nikolauswanderung.

Gegen acht Uhr traf sich an einem schönen, klaren Wintermorgen die stattliche Teilnehmerzahl, dick verpackt in wärmende Joppen und Pelze, am Hauptbahnhof. Nur ein kleinerer Teil erwartete uns, nach genußreicher Autofahrt, erst am Zielort, weil er die für den Krabbelsack bestimmten schweren Pakete nicht so weit hatte tragen können.

Ein an den fahrplanmäßigen Eilzug nach Karlsruhe angehängter Sonderwagen brachte uns nach Erzhausen. Von hier aus ging es durch den vorweihnachtlichen Hochwald und über teilweise recht sumpfige Wiesen nach Dreieichenhain, wo bei Rucksackproviand, Bouillon mit oder ohne Würstchen und großen Mengen heißen Apfelweins die verdiente Frühstücksrast im „Burgkaffee“ abgehalten wurde. Der Weitermarsch führte uns nach Neu-Isenburg, von einigen unbeabsichtigten Einbrüchen in das winterliche Wiesensumpfwasser abgesehen, ohne wesent-

liche Zwischenfälle, wenn auch in stark aufgelöster und nur durch das stets wachsames Auge unseres Wanderwarts zusammengehaltener Marschordnung.

Im Gasthaus „Zur Neuen Welt“ hatte der Nikolaus, zusammen mit dem Wirt und den schnellen Autofahrern, schon trefflich vorgesorgt. Der Saal glänzte in weihnachtlichem Schmuck, eine liebevolle Wärme und ein auf sämtliche Nummern der vielfältigen Speisekarte gleichzeitig hindeutender allgemeiner Duft empfing uns, und die Musik, sowie die Losverkäufer für die Weihnachtslotterie, taten ihr Bestes, um den kommenden Stunden bereits einen recht gemütlichen und genußreichen Auftakt zu geben.

Nachdem die Kaffeeschlacht im wesentlichen geschlagen war, führte uns unser Wanderwart Ernst Söhnel in seinem Rückblick auf das ablaufende Wanderjahr noch einmal an viele vertraute Stätten, zurück in die Karnevalsfröhlichkeit bei „Tante Anna“ in Oberstedten, zur Lahn, dem „schönen Kinde des Alten“, und zur Perle des

81. Hauptversammlung

Dienstag, 3. März 1953, 19.30 Uhr
im Paulanerkeller, Am Hauptbahnhof 12.

Tagesordnung: U. a. Neuwahl des Vorstandes.

Odenwaldes, nach Lindenfels, weiter zurück an den Rhein nach Bacharach, Stahleck und Steeg, in die verträumten Spessarttäler um Mespelbrunn und schließlich an die — im Herbst ebenso wie im Frühling — immer wieder schöne Bergstraße, wo wir in Zwingenberg unterm Melibocus mit den Wanderfreunden aller hessischen Alpenvereine, wie

nachtsgedichte; allerdings vermißte man unter ihnen die auf dem Kellerskopf bei Wiesbaden in scharfer Stichwahl als besonders geeignet befundenen Anwärterinnen. Der Nikolaus wandte sich mit seinen Gaben, Lobsprüchen und Mahnworten zunächst an die guten Mitglieder der Wandergruppe, unter denen er freilich Herrn M. M. Wirth die



in jedem Jahre, zusammentrafen. Mit seinem Dank an den uns auch im Jahre 1952 wieder sehr gewogenen Wettergott verband der Wanderwart den Dank an die Wanderer selbst, von denen die regelmäßigen Teilnehmer auch diesmal wieder in größerer Zahl den gewohnten Kalender erhalten konnten.

Nun wurde es weihnachtlich. Kerzenlicht und Adventslieder kündigten die Nähe des Nikolaus und des Knecht Ruprecht an, die bald darauf im Engelsgeleit ihren Einzug in den festlich erwartungsvollen Saal hielten. Die Engel erfreuten uns durch schöne Weih-

allgemeine große Enttäuschung über den Ausfall des Alpenfestes 1953 nicht verhehlen konnte, während Herr Söhnel für seine stets zuverlässigen Führungen mit einem Ehrenschild „Fahrdienstleiter“ ausgezeichnet wurde. Von den Kleinsten, deren Wünsche der Nikolaus, wie stets, am besten vorausgeahnt hatte, und die ihn ihrerseits mit fröhlichen Gedichten erfreuten, gestand einer reumütig, er sei „ab und zu brav gewesen“, während ein anderer auf die Frage, was er werden wolle, erklärte, er würde Millionär, und im übrigen versprach, sich nunmehr stets mit seinem Bruder zu ver-

tragen. Dem mit einem kräftigen Steinhäger unterstrichenen irdischen Dank des Wanderführers zeigte sich der sonst so himmlische Nikolaus nicht abgeneigt. Nach einem ersten Mahnwort an die Bösewichte, von denen mancher, vor allem am Rhein, zu tief ins Glas geschaut hatte, verließ uns der Nikolaus, versprach aber, im kommenden Jahre die Wanderer wieder zu besuchen. Reizende Abschiedsverse der Engel begleiteten seinen Abgang, und die alte, liebgewordene Weihnachtsmusik deutete uns noch weithin seine winterliche Spur.

Nach der Verteilung der persönlichen Geschenke öffnete der Krabbelsack seine Schleusen; er hatte in diesem Jahre die Gestalt einer regelrechten Waschbütte angenommen. Die nun folgende Verlosung, bei der unser Wanderwart als Conférencier alle Register zog, während Herr Dr. Kalies den notariellen Teil übernahm, brachte zahlreiche Überraschungen; aus der reichen Fülle der Stiftungen seien nur ein Knusperhäuschen, eine zweistöckige Sahnentorte, Bücher, Gemälde, Kalender, Süßigkeiten und Schönheitsmittel erwähnt. Die Lose zog der zukünftige Millionär und bereitete damit, ne-



Mäntel
unentbehrlich für den Berg- und
Wandersport

KLEPPER-FILIALE
Moselstraße 28 Telefon 33401

ben mancher Enttäuschung, viele Überraschungen.

Den Abend füllte ein flottes Tänzchen zu den Weisen der unermüdeten Hauskapelle. Das Schlußwort sprach, wie zu jeder Wanderung, unser Herr Schäfer; er geleitete uns in sinniger Weise vom alten ins neue Wanderjahr.

Dr. Hans Loewenheim.

Große Zinne — Dibonakante.

Schon der Anblick der Dibonakante vom Paternsattel herüber läßt die Großartigkeit dieser Route ahnen, die wohl den gradlinigsten Anstieg zum Gipfel der Großen Zinne (3003 m) vermittelt. In kühnem Schwung erhebt sich die Nordostkante etwa 700 m unvermittelt aus den Geröllhalden der Nordabstürze und führt direkt zum höchsten der Drei-Zinnen-Gipfel, gleichzeitig eine würdige Flanke der beinahe grauenhaft anmutenden Nordwand darstellend. Im unteren Drittel erscheint sie senkrecht emporzuführen; weiter oben vermindert sich die Steilheit und das Auge vermag eine Möglichkeit des Durchstieges zu erkennen.

Italienische Bergfreunde, mit denen wir auf der Prinz-Umberto-Hütte ins Gespräch gekommen waren, hatten die Nordost-(Dibona-)kante der Großen Zinne als die schönste Route im Dreizinnengebiet bezeichnet. Wir nahmen diese Mitteilung zum Anlaß, einen Versuch zu wagen, fühlten wir uns doch durch die vorausgegangenen gelungenen Bergfahrten den zu erwartenden Schwierigkeiten gewachsen.

So kam es, daß wir (Rosel, Hermann, Rudi und ich) am späten Vormittag des 22. August zum Einstieg eilten und dort eine kurze Lagebesprechung hielten. In der Nacht war Schnee gefallen, ein Umstand, der uns bestimmte, unseren Aufbruch hinauszuschieben. Wir hofften, daß die aufgehende Sonne inzwischen den Schnee auf den Bändern und Terrassen hinwegschmelzen werde.

Nachdem zwei Seilschaften gebildet worden waren, packten wir, aufkommenden Be-

denken keinen Raum zur Entfaltung gebend, den hier nassen und kalten Fels an. Die Kante ersparte uns die sonst übliche Schrofenkletterei; fester, steiler Fels verlangte sofort konzentriertes Gehen. Erwartungsgemäß galt es, gleich zu Beginn eine Anhäufung von Schwierigkeiten zu überwinden. Besonders eindrucksvoll wird die zweite Seillänge in Erinnerung bleiben, die hart an der Kante und frei erklimmen werden mußte. Der ständige Blick in die glatte und überhängende Nordwand, an deren östlicher Flanke wir emporkletterten, war nicht sehr ermutigend. Erleichtert nahmen wir deshalb das Vorhandensein einiger Sturzhaken, die den weiteren Verlauf unseres Weges kennzeichneten, zur Kenntnis. Sie gaben uns die erforderliche Sicherheit und damit die richtige Einstellung, die die

PAPIER *Kraemer*
Gegr. 1859 FRANKFURT a. M.

Liebfrauenstraße 1-3 · Telefon 92604

**Füllhalter
Briefpapier
Geschenkartikel**

Gegr. 1894

Fische
und
Fischwaren

kaufen Sie gut bei



Schäfergasse 6 (an der Zeil) Telefon 93874
Leioziger Straße 37
Spohrstraße 17a, Ecke G'lauburgstraße
Bergerstraße 54 (am Merianplatz)
Mainzer Landstraße 312, Ecke Sulzbacher Straße
Langenhainer Straße 26, Ecke Ideler Straße
In Niederrad: nur Bruchfeldstraße 54

Ihr
Fachgeschäft
für

foto
KOCH

Foto-Kino
Projektion

Frankfurt am Main, Kaiserstraße 26

Zünftige Sportschuhe

nur von

Schüb-Kiefern

Frankfurt/Main

Roßmarkt 9 und Moselstraße 35a

Begehung einer derartigen Route erfordert. Die folgenden respektablen Überhänge, die immer ausgesetzt, aber gut griffig erklettert werden mußten, vermochten dem einmal entbrannten Auftrieb und unserem zügigen Vorwärtsdrängen kein ernsthaftes Hindernis mehr entgegenzusetzen. Was wir an unzähligen Sonntagen in den heimischen Klettergärten eifrig geübt hatten, fand hier seine Bewährung. Die Bedienung des Seiles, das Ein- und Aushängen der Karabiner, die Seilkommandos, die Schultersicherung und nicht zuletzt das saubere Gehen im Fels gelangen vorzüglich, so daß das Gefühl der Spannung langsam einem Gefühl selbstverständlicher Sicherheit wich.

Nach geraumer Zeit erreichten wir ein nach außen geneigtes, schneebedecktes Band und begrüßten hier dankbar die ersten warmen Sonnenstrahlen. Zum beschaulichen Rasten war jedoch nicht der geeignete Platz, und Zeit hatten wir nicht zu verlieren, da Mittag schon lange vorüber war. Der weitere Verlauf unseres Weges stellte nun bedeutend höhere Anforderungen an das Orientierungsvermögen, während eine Abnahme der Schwierigkeiten des Geländes festgestellt werden konnte. Nach der Faustregel, hart an der Kante und da, wo die Kante ungangbar wird, Quergang, fanden wir überall durch. In dem ständigen Wechsel von schwierigen und leichten Stellen, von beschaulichem Betrachten der grandio-

sen Bergwelt beim Nachsichern und mehr oder weniger heiklen Situationen, ist es bei der Länge der Tour schwer, Einzelheiten herauszugreifen. Mit zunehmender Höhe wurde das Gestein lose und brüchig und zwang zu großer Vorsicht. Trotzdem lösten sich durch das hängende Seil einige Steine und stürzten in einem langen Fall bis hinab zu den Geröllkaren. Ihr Beispielen erweckte unangenehme Gedanken und führte eindringlich unsere ausgesetzte Lage vor Augen. Stunde um Stunde verging in anregendem, niemals eintönig werdendem Klettern. Bald verlieh die freudige Gewißheit des nahenden Zieles über uns doppelte Kräfte, so daß die letzten, hier oben wieder zunehmenden Schwierigkeiten genußvoll bewältigt werden konnten. Die letzte Seillänge führte uns an der Kante nordseitig empor; direkter ging es nun nicht mehr. Dann stand ein Turm vor uns, der uns als der ersehnte Gipfel erschien. Als wir hinaufturnten, mußten wir feststellen, daß unser Turm vom eigentlichen Gipfel durch eine tiefe Schlucht getrennt wurde. Wir unterdrückten unsere Enttäuschung und versuchten abzuklettern. Vergeblich. Der Turm fiel an allen Seiten steil ab und zudem war der Fels brüchig. Die fast greifbare Nähe des Gipfels und unser Unvermögen, dorthin zu gelangen, versetzte uns schließlich in eine verständliche Wut. Als dann auch noch Hermann und Rudi, die wir noch tief unter uns wähten, drüben am Gipfel auftauchten und uns fröhlich zuwinkten, war das Maß voll. Schnell wurde unter Zuhilfenahme eines in einen Riß eingeklemmten Blockes eine Abseilstelle eingerichtet, und während Rosel vor Aufregung eine der mitgebrachten Seilschlingen in die Tiefe fallen ließ, sauste ich nach kurzer Belastungsprobe hinunter. Unten angekommen, überließ ich der nachfolgenden Gefährtin das Einholen des Seiles und eilte zu den Kameraden. Dann standen wir zusammen am Gipfel und konnten die hinter dem Cristallo untergehende Sonne beobachten. Ein Gefühl der Freude und Befriedigung war in uns, etwa wie bei Lehrbuben, denen ihr Gesellenstück gelungen ist. Während aus dem Tal die Finsternis emporkroch, stiegen wir eilig ab.

Der Abstieg führte uns auf der stellenweise schwierigen Normalroute in die zerklüftete Südostflanke, wo uns die Dunkelheit einholte. Hatte sich schon vorher der Abstieg unserer Viererpartie sehr schwerfällig bewerkstelligen lassen, so war nach Eintritt der Nacht kaum noch von einem sicheren, zielbewußten Abwärtsklettern die Rede. Da wir durch die Dunkelheit nicht mehr in der Lage waren, den Verlauf der Abstiegsroute zu erkennen, wir außerdem nicht Gefahr laufen wollten, den Hals zu brechen, entschlossen wir uns an geeigneter Stelle zum Notbiwak. Unser Biwakplatz am oberen Ende einer geröllgefüllten Rinne bot immerhin so viel Platz, daß wir, eng aneinandergedrängt, eine liegende Stellung einnehmen konnten. Um die Zeit zu vertreiben, arbeiteten wir die halbe Nacht an der zweckmäßigen Gestaltung unseres Biwaks. Es wurde eine etwa 1,50 m hohe und gut 2 m breite Stützmauer errichtet, die ein Abrutschen des Biwaks verhinderte. Hermann und Rudi, die wegen ihrer dünnen Bekleidung der Kälte am meisten ausgesetzt waren, wurden beim Beziehen des Biwaks in die Mitte genommen. Die nach Mitternacht zunehmende Kälte versuchten wir durch Gesang und Erzählen zu betäuben. Als wir schließlich doch alle erbärmlich froren, schworen wir uns, den nächsten Urlaub an der See zu verbringen. Dann kam der Morgen und mit ihm die Sonne, und alle guten Vorsätze waren vergessen. Es blieb uns nur noch übrig, festzustellen, daß die richtige Abstiegsroute genau über unseren Biwakplatz verlief; zwei Meter davon leuchtete ein roter Markierungsfleck, den wir in der Dunkelheit leider nicht sehen konnten. So nahmen wir die erhebende Gewißheit mit zu Tal, uns durch die Errichtung der großen Stützmauer um die Markierung der Normalroute erhebliche Verdienste erworben zu haben.

Erleichtert begrüßten uns die Kameraden bei der Ankunft im Zeltlager. Sie hatten sich wegen unseres Ausbleibens Sorge gemacht. Edi und Günther waren sogar zum Einstieg der Normalroute geeilt und hatten versucht, mit uns eine Rufverbindung aufzunehmen, allerdings ohne Erfolg. Expedi-

Ihr Fachberater



in allen

Photo-Fragen

Neithold

FRANKFURT AM MAIN, an der Hauptwache 7/8

tionsleiter Jupp empfing uns erwartungsgemäß mit alpinen Verhaltensmaßregeln. Dann schliefen wir den Schlaf des Gerechten. Walter Hißnauer.

Nikolausfeier der Jugendgruppe.

Bei kaltem Frostwetter fuhren wir am 6. Dezember auf unsere Hütte bei Oberreifenberg zur Nikolausfeier. Es war keine gemeinsame Abfahrt von Frankfurt festgesetzt, so traf der letzte Trupp erst um sechs Uhr auf der Hütte ein. Nach dem Abendessen machten wir mit Erwin Bahmann noch eine kleine Wanderung, während Richard Feih mit drei Helfern in der Hütte blieb, um alles herzurichten. Um sieben Uhr betraten wir mit roten Backen wieder die Hütte. Wie haben wir uns über das weihnachtlich geschmückte Zimmer und den Süßigkeitsteller gefreut! Helga Hering hatte die Plätzchen vorzüglich gebacken. Als wir an unseren Plätzen saßen, polterte der Nikolaus herein. Seine große Rute benutzte er öfter, und wenn er jedem seine Schandtaten vorgehalten hatte, durfte man in seinen Sack greifen, immer wieder ermahnt, ja nicht das größte Päckchen zu nehmen. Nach Nikolaus' Abgang verteilte Richard Feih Bücher und Zeitschriften an die eif-

Das Fachgeschäft für

Wild und Geflügel



PETER BACHMANN

FRANKFURT AM MAIN

Schillerstraße 44 · Gr. Eschenheim r Straße 43

KUNSTHANDLUNG
TRITTLER

Inhaber

KARL VONDERBANK

FRANKFURT A. M., Goethestraße 11

Telefon 92490

Gemälde · Aquarelle

Piper & Hanstaenkel-Drucke

Einrahmungen in eigener Werkstatt

Wer Steuern sparen will, spart steuerfrei!

Prämien sparen mit günstigen Gewinnchancen



FRANKFURTER SPARKASSE VON 1822

(POLYTECHNISCHE GESELLSCHAFT)

HAUPTSTELLE: NEUE MAINZER STRASSE 49-53



Zweigstellen in allen Stadtteilen · Fernsprecher: Sammelnummer 90101

rigsten Mitglieder der Gruppe. Jetzt begann ein fröhliches Auspacken.

Ludwig Jouvenal hatte noch ein nettes Quiz auf Lager, und es wurde ein sehr lustiger Abend. Um elf Uhr ging es ins Bett.

Für den nächsten Tag war eine Schnitzeljagd geplant. Die vier Füchse brachen morgens auf, eine halbe Stunde später folgten wir. Es war ein sonniger, frostklarer Sonntagmorgen. Der scharfe Wind hatte die Schnitzel fortgeweht, so daß es sehr schwierig war, die Spur zu verfolgen. Trotz allen Suchens fanden wir die Füchse nicht; schließlich führte uns Richard Feih über das Rote Kreuz und den Zacken wieder in unsere Hütte zurück. Dort trafen wir uns wieder mit den Füchsen, die stolz darauf waren, daß wir sie nicht gestellt hatten.

Wir brachten die Hütte wieder in Ordnung, und über den Sandplacken ging es in scharfem Tempo nach Hohemark. Es war ein herrliches Wochenende im winterlichen Taunus, das uns mit Dank gegen alle erfüllt, die uns dazu verholfen haben.

Berg Heil!
Marianne Lais.

Fahrt der Jugendgruppe ins Kleine Walsertal.

In Verbindung mit dem Jugendausschuß der Stadt Frankfurt traten sieben Teilnehmer aus der Jugendgruppe am 26. Dezember 1952 um 21.18 Uhr im Hauptbahnhof die Fahrt zu einem Schikurs ins Kleine Walsertal an. Wir waren insgesamt 77 Jungen und Mädels im Alter von vierzehn bis

zu zwanzig Jahren. Oberstdorf erreichten wir um 10.30 Uhr am nächsten Morgen. Von hier aus fuhren wir in Omnibussen der Bundespost weiter nach Mittelberg. Bald nach dem Mittagessen begannen wir bereits mit unserem Schikurs. Bis 17 Uhr übten wir Schneepflug und Schwünge. Nach dem Abendessen wurden wir durch eine Ansprache des Oberbürgermeisters Dr. Kolb begrüßt. Von nun an fand fast täglich vormittags Schiunterricht für alle statt, während nachmittags die „Fortgeschrittenen“ kleine Ausflüge unternahmen und die „blutigen Anfänger“ eifrig ihren Schneepflug am Hang üben mußten. In wenigen Tagen waren die Fortgeschrittenen so weit, daß sie „die kleine Parsennabfahrt“ wagen konnten. Das Silvesterschispringen in Riezlern, das von Toni Brutscher mit einem 62-Meter-Sprung gewonnen wurde, war eine reizvolle Abwechslung. Die Besten von uns durften den Schnee auf der Schanze festtrampeln helfen, sie waren also sozusagen aktiv beteiligt. Der 1. Januar blieb frei von jedem Kursbetrieb, da uns die Silvesterfeier noch in den Knochen steckte. Am zweiten Januar gingen wir zur Abwechslung mal alle zu Fuß (ohne Schi) nach Baad. Am 4. Januar begann schon wieder das große Packen für die Heimreise, denn am nächsten Morgen war der Termin für die Rückfahrt unerbitlich gekommen. Leider verlief der Kurs nicht ganz ohne Unfälle, zwei Knochenbrüche, zwei verstauchte Beine und siebenmal „Spitzensalat“ waren zu verzeichnen.

Joachim Hollmann.

Cima della Madonna.

Spät nachmittags kommen wir vom Rosengarten her in San Martino di Castrozza an. Die Einheimischen scheinen von der Menge unseres Gepäcks überwältigt zu sein — wir sind es schon längst. Es dauert eine Weile, bis jeder unter seiner Last mit zitternden Knien im Wald verschwindet. In der Nähe einer Lichtung werden dort die elf Zelte aufgeschlagen, und siebzehn Bergsteiger beginnen ihren Haushalt einzurichten. Im verdämmernden Schein des Tages gleitet das Auge nochmals über das herrliche Panorama der trotzigigen Berge über uns. Langsam wandeln wir uns wieder vom Packesel zum Bergsteiger. Unsere Augen mustern schon längst am Cimone die vermutliche Leuchs-Route, die für morgen auf unserem alpinen Wunschzettel steht. Leider müssen wir am kommenden Tag, von Wind und Regen abgewehrt, am Einstieg umkehren. Wieder in unseren Wigwams, beschließen wir, am nächsten Tag die Cima della Madonna zu versuchen. Abends hat sich das Wetter etwas beruhigt, und hoffnungsvoll tauchen wir in unsere Schlafsäcke. Nachts erwache ich — eintönig und monoton rauscht der Regen in den Bäumen und tropft in

aufreizendem Rhythmus aufs Zelt. Doch unverwüstlicher Optimismus gibt mir ein, daß in den fünf Stunden bis zum Aufbruch doch noch ein Wunder geschehen kann. Halb vier — raus aus dem Zelt — das Wunder ist geschehen! Der Himmel ist fast sternklar. In aller Eile wird gefrühstückt und dann geht's los. Schweigend trotten wir im flackernden Schein der Laterne Stunde um Stunde durch den schlafenden Wald. Langsam bahnt sich der junge Tag zaghaft den Weg ins Leben, der Wald geht zu Ende — da steht sie vor uns, die Cima della Madonna! In schier unermeßlicher Steilheit zeigt sie uns das heutige Ziel, die Schleierkante, Traum unserer Felsenseligkeit. Uns zum Willkommen hat sie ihren schönsten Schleier aufgesteckt, der vom Wind bis zum Saß Maor hin geweht wird. Wir stehen bald in der Einstiegsschlucht. Durch den Regen der letzten Tage ist der Fels sehr schlüpfrig geworden. Kleine Rinnsale kommen überall herab. Vorsichtig, trotzdem zügig, arbeiten wir uns zur Kante hin. Die Schuhe werden gewechselt und das Seil angelegt. Das Wetter ist schlechter geworden, man soll den Tag nicht vor dem Abend loben.

Es fängt leise an zu nieseln. Ich denke trotzdem nicht an einen Rückzug. Darum haut es mich beinahe um, als die anderen drei in seltener Harmonie erklären, daß sie abbrechen werden. Aber diesmal merke ich die Absicht — ich soll wieder einmal auf die Palme gejagt werden! Als Antwort nehme ich die erste Seillänge in Angriff. Freund Luft geht anschließend gleich an mir vorbei und in wechselnder Führung schwindet Seillänge um Seillänge. Der Regen wird dichter, bald sind wir naß bis auf die Haut. In den Erosionslöchern steht das Wasser, und wenn wir mit eiskalten Fingern da hineinlangen — na, wir kennen alle schönere Gefühle. Vorerst geht es ja noch über leichte Platten, doch bald stehe ich vor der ersten hakengezierten Stelle der Kante. Kaum vermögen die steifen Finger Karabiner und Seil einzuhängen. Ohne genügend Training bei jedem Wetter im heimatlichen Klettergarten müßten wir hier ohne Gnade zurück. Um die Ecke schauend sehe ich das überhängende Wandl mit weiteren drei Haken. Nur auf Reibung gehend, bringen mich die froststarrten Finger zum nächsten Haken. Am letzten Haken der Stelle sehe ich zu meinem Schrecken, daß ich keinen freien Karabiner mehr habe. Günther merkt schon, daß etwas nicht stimmt. Auf meine Erklärung antwortet er nur mit dem Oberreintaler Gruß. Davon habe ich aber immer noch keinen Karabiner. Langsam wird es mir ungemütlich. Wütend greife ich nochmals meine Ausrüstung ab — da — da hängt doch noch so ein Kerl ganz hinten auf meinem Rücken. Als er einschnappt, ist es meinen Ohren Musik. Nun geht es schön frei bis zum Pfeilerkopf. Dabei löst sich unter meiner linken Hand ein kleiner Block und fällt mir aufs Knie. Ein kurzer Schreck — dank der eingefuchsten Lehre von den drei Haltepunkten kommt es nicht zum Sturz. Als Günther wenig später neben mir steht, sagt er nur: „Junge, Junge“ — weg ist er. In weiter wechselnder Führung geht es zum zweiten Pfeiler mit dem bekannten Spreizschritt. Vor dem habe ich etwas viel Respekt. Ich bitte daher Günther: „Kamerad, spreiz Du, ich übernehme die Sicherung.“ Er macht es elegant und vor-

bildlich, schiebt sich druben vorsichtig nach links — ein Haken — wir sind richtig! Er läßt mich nachkommen, und nun ist der Spreizschritt ja ein richtiger Genuß. Von Günther weg gleich in den Quergang. Auch hier triefende Nässe. Nun kommt auch noch Nebel auf und dann setzt noch Schneetreiben ein. Nun kann es ja kaum noch schlimmer kommen. Langsam schiebe ich mich zum Anfang des nun kommenden Risses und gehe das Seil aus. Wir wittern den Gipfel. Günther geht mit allem Elan die letzte Seillänge an. Das Schneetreiben schlägt hinter ihm zusammen und verbirgt ihn meinen Blicken. Ruhig und gleichmäßig gleitet unser Seil als treuer Mittler ins wirbelnde Weiß. Noch drei Meter — da stockt es. Leise erst, dann lauter und nun in aller Deutlichkeit der Oberreintalgruß! Wir sind oben! Was bedeuten nun noch Schnee, Kälte, Nebel und Nässe? Uns ist heiß vor Gipfelglück! Als wir uns die Hände reichen, sind gerade fünfeinhalb Stunden vergangen. Von den anderen ist noch nichts zu hören, also warten wir etwas. Sie kommen — schnell noch eingetragen und dann durch den Winklerkamin ab. Beim Seilabziehen löst sich ein faustgroßer Stein. Er kommt genau auf den Kopf unserer Begleiterin zu. Kurz vor dem Auftreffen wehrt ihn Günther mit sicherer Hand ab und weist ihm den richtigen Weg zu Tal. So eine kleine Bergungsübung hätte uns gerade noch gefehlt! Das habe ich von unserer Madonna nicht erwartet. Zum Ausgleich reißt sie mir nun die Hose vom Knie bis zum Gürtel auf. Wütend sause ich in der Spur meiner Kameraden zu Tal, muß aber bald herzlich lachen. Entsetzt flieht eine Sennerin in ihre Hütte, als sie mich sieht. Zum Ausgleich hat die holde Madonna auch Günthers Hosen nicht geschont — körperlich und seelisch ist das Gleichgewicht wieder hergestellt. Bis zum letzten Hosenriß Freud und Leid teilend, kommen wir wieder zu unserem Lager. Vorbei sind Zorn und Unmut, nur eine tiefe Befriedigung bleibt. Wir haben ein Ziel erreicht, ein Wunsch wurde uns erfüllt, und mit Freuden wenden wir uns neuen Zielen zu. Josef Kranz.

Was unsere Vorträge brachten.

„Schifahrt zur Königsspitze.“

Am 4. November 1952 lud uns Ernst Baumann, Bad Reichenhall, zu einer Frühlingschitour in die Ortlergruppe ein, die durch eine Besteigung der stolzen Königsspitze gekrönt wurde. Zunächst begleiteten wir den Vortragenden in seinem Kleinwagen über Innsbruck, vorbei an all den alten Tiroler Ortschaften, hinauf zum Brenner und auf der anderen Seite das Eisacktal hinunter dem Südtiroler Frühling entgegen

bis Bozen, wo dann ins Etschtal eingebogen wurde nach Meran. Von dort ging es dann hinein ins Martelltal. An der Schneegrenze wurde das Auto mit den Schiern vertauscht. Ein italienischer Hotelpalast mit allem Komfort erschließt das Schigebiet des Martelltales, wo es herrliche Schitouren zum Cevaledagipfel gibt, allerdings darf man nicht bei Nebel ohne Kompaß aufsteigen, sonst kann es leicht passieren, daß man irgendeinen Nebengipfel des Cevedale für den

Hauptgipfel hält. Eine Besteigung der Königsspitze stellt schon größere Anforderungen. Nach allen Seiten stürzen steile Firnflanken von dem Gipfel dieser wahrhaft königlich unnahbar ausschauenden Pyramide. Eine Besteigung mit Schiern ist deshalb auch nur hundertprozentig sicheren Schifahrern möglich. Normalerweise müssen die Schier mit Pickel und Steigeisen vertauscht werden. Von der Rückfahrt über den Reschenpaß zeigte uns der Redner noch einige Rückblicke auf das Ortlermassiv, das uns eben noch in seinem Bann gehalten hatte.

Reicher Beifall dankte dem Redner für seine Ausführungen.

„Vorgeschichte des Alpenlandes.“

Am 25. November ließ Professor Kühn die Vorgeschichte des Alpenlandes, wie sie sich nach dem heutigen Stand der Forschung darstellt, vor unserem geistigen Auge entstehen. Die Alpen, seit je Durchzugsgebiet der Völker von Ost nach West und von Nord nach Süd, zeigen auch in den frühesten Perioden menschlicher Besiedlung von Europa Spuren und Reste der Menschen. Schon der Neandertaler lebte in der wärmeren Periode vor dem letzten Vorstoß der eiszeitlichen Gletscher auch im alpinen Gebiet, und gerade die Funde über sein Auftreten in der Schweiz geben den Beweis, daß er bereits seine Toten bestattete und ihnen Geräte und Nahrungsmittel mitgab, also bereits an ein Leben nach dem Tode glaubte. Weitere Funde von Schädeln der Höhlenbären, die in bestimmter Ordnung aufbewahrt waren, werden als Opfer gedeutet, die einer Gottheit dargebracht wurden, um das Jagdglück zu erbitten. Ähnliche kultische Handlungen finden wir noch heute bei einigen nordsibirischen Stämmen, die auf der Kulturstufe des Jägers stehen geblieben sind.

Etwa um die Mitte der letzten Eiszeit ist das Auftreten des Cro-Magnon-Menschentyps, d. h. des Menschentyps, von dem die heutigen europäischen Völker abstammen, festzustellen. Die primitiven Werkzeuge der Altsteinzeit weichen feiner gearbeiteten und spezifizierten Steinwerkzeugen; an den Wänden der Höhlen und auf durchlöcherten Tierknochen, die als Zauberstäbe gedeutet werden, finden sich Darstellungen von Jagdtieren. Immer weiter schreitet die Kultur fort. Funde von Fibeln beweisen, daß der Mensch sich bekleidet hat. Die ersten Töpfererzeugnisse, die schon früh die heute noch üblichen Formen annehmen, werden gefunden. Die Menschen bauen schon Siedlungen auf Pfähle, die in Seen und Sümpfe eingerammt werden. Die Herstellung und der Gebrauch von Metallen werden bekannt, zuerst die Bronze, später das Eisen. Mit der Eroberung durch die Römer tritt das Alpenland in die Geschichte ein. Die

Römer unterjochten die Alpenvölker und drücken ihnen den Stempel ihrer Kultur auf. Nach dem Zerfall des Römischen Reiches und der Verbreitung des Christentums finden sich auf Schweizer Boden Kultureinflüsse, die bis auf die alten Kulturen des Zweistromlandes zurückgehen und andererseits bis nach Irland reichen.

Starker Beifall dankte dem Redner für die Ausführungen dieses berufenen Fachmannes und leidenschaftlichen Forschers auf einem Gebiet der Wissenschaft, das dem Alltag scheinbar so fern liegt, das aber auch sehr interessante Parallelen zu Entwicklungen in allerneuester Zeit aufzeigt.

Leider litt die Verständlichkeit des Vortrags in den hinteren Reihen durch den Summton des Projektionsapparates. Es wäre wünschenswert, daß diesem Übelstand abgeholfen würde.

„Meilensteine eines jungen Bergsteigers.“

Was uns Martin Schließler am 9. Dezember bot, war ein Abriss seines alpinen Werdens. Frei von allen Beschönigungen sprach er, mit vielen Bildern, eindrucksvoll und mitreißend. Er verschwieg auch die Fehler seiner alpinen Lehrzeit nicht, die ihn als Begnadeten erkennen lassen. Ansonsten wäre er schon längst im alpinen Himmel. Durch seine steile Erfolgskurve beweist der Martl aber, daß er nicht zu Unrecht so viel Glück gehabt hat. Bis zur Grenze seiner Möglichkeiten, kalt und entschlossen im Wagen, so geht er seinen Weg, an dem aber auch die Blume der Romantik noch blüht unter der Sonne eines trockenen Humors. Gleich Stößer und Hell, Kerst und Schütt, kommt er aus dem Flachland und vollbringt im „Battert“ seine ersten alpinen Stolperer. Vergebene Mühe, seinen Weg aufzeichnen zu wollen. In den Ost- und Westalpen, in Fels und Eis, wo war er nicht, der alpine Zigeuner? Für die Berge hat er stets Zeit — und Geld? Das spielt bei ihm und seinen Freunden sowieso die kleinste Rolle, noch kleiner als ihre körperlichen Bedürfnisse. Zelt, Lagerfeuer und Berge sind der Grundakkord seines Lebens. Mit teilweise ganz herrlichen Bildern führte uns Schliessler seinen Weg. Auch gemäßigtere Bergwanderer konnten wohl spüren, wie herb und schwer derselbe sein kann. Wir alle haben aber auch die Tiefe des Gefühls gespürt, das trotzdem noch in jedem echten „Extremen“ steckt, wenn Gespräche am Lagerfeuer zum Philosophieren anregen. Es war ein Troubadour der Berge, der sein Lied sang. Die Melodie eines alpinen Fahrenden, der von Johannesburg bis Bozen acht Tage, von Bozen bis Heidelberg aber acht Wochen brauchte, denn „der Weg geht ja über so viel Berge“. Es war das Lied

eines zwar vom Berg Gezeichneten, aber auch von ihm Gesegneten. Bedauernd wert, wer es nicht hörte. Singe uns noch weitere Strophen, Martl! Karl Krämer.

„Öztaler Höhenwanderungen.“

Am 13. Januar sprach Dipl.-Ing. Hans Mohr zu uns von den Bergerlebnissen eines ganzen Jahres, die sich nicht auf die Öztaler Gruppe beschränkten. Beginnend mit Winterbildern aus dem Berchtesgadener Land führte uns der Redner nach einem Abstecher in die Karnischen Alpen, in das Gebiet, das dem Vortrag den Titel gegeben hat. Mit Schrecken findet der Zuschauer der Aufnahmen, der lange Jahre die Öztaler Alpen nicht mehr besucht hat, den Rückgang der Gletscher in einem weit stärkeren Ausmaß bestätigt, als er es sich vorgestellt hat. Dieser ungeheure Rückzug hat den Charakter dieser Gebirgsgruppe vollkommen gewandelt. Wo einstmalis ausgedehnte Firnflächen im Sonnenlicht glänzten, sieht man heute fast nur noch vollkommen vegetationslose Schuttfelder mit kümmerlichen, ebenfalls mit Schutt bedeckten Gletscherresten. Man fühlt sich in die Bergwelt Vorderasiens oder Nordafrikas versetzt. Nachdem uns der Redner einige Herbsttage im Karwendel miterleben ließ, schloß er den Jahreszyklus wieder im winterlichen Berchtesgadener Land.

„Das schönste Bergsteigerbuch, das wir kennen“

Dr Julius Kugy

Aus dem Leben eines Bergsteigers

Neuaufgabe, 16.-18 Tausend, 336 Seiten, Lichtbilder auf 24 Kunstdrucktafeln und eine Übersichtskarte, Ganzl. DM 19.80

„Ein seltsam fesselndes Buch . . . Ein kühner Alpinist . . . Schier unerschöpfliche Bildkraft“

Henry Hoek

Wege und Weggenossen

Dreißig Erzählungen, Neuaufgabe, 6.-10 Tsd., 208 S., Ganzleinen DM 6.-

August Gegenfurtner

Die Nacht in den Karawanken

Berggeschichten, Neuerscheinung, 144 S., 6 Zeichn., Ganzleinen DM 4.80

Man mag zu den Bergen eine Einstellung haben wie man will, diese drei Werke werden alle mit gleicher Freude lesen. Bitte verlangen Sie das Verzeichnis dieser und sämtlicher Bücher (Skiführer, Skikarten, Wanderkarten usw.)

Zu beziehen über den Buchhandel



Bergverlag Rudolf Rother
MÜNCHEN 19, FACH 61

Alpine Literatur.

„Winterferien wie noch nie“ (100 Seiten Umfang, kartoniert DM 1.—) und „Winterfreuden abseits vom Wege“ (kart. DM 0.30). Bergverlag Rudolf Rother, München 19.

Der Bergverlag gibt mit diesen beiden Büchlein sowohl dem zünftigen Tourenläufer als auch dem anspruchsvollen Schiläufer Ratschläge für den Winterurlaub über Ausrüstung, Bekleidung, modische Neuheiten, Unterkunftsmöglichkeiten und Preise. Sie enthalten diejenigen Orte und Häuser, welche die Reiseabteilung des Bergverlages betreut, womit eine Tradition der Zeit zwischen den beiden Weltkriegen wieder aufgenommen wird.

„Österreich — Landschaft, Mensch und Kultur —“. Umschau-Verlag, Frankfurt a. M. Kartoniert DM 10.80, Ganzleinen DM 13.80.

Im Stile der Bildbände „Die deutschen Lande“ legt der Umschau-Verlag dieses Bildwerk mit 104 ganzseitigen Aufnahmen bekannter Meisterfotografen mit einführenden Erläuterungen über Lage, Geschichte und Kultur Österreichs von Dr. E. Wedmoser, sowie einem liebevollen Geleitwort über das Wesen des Österreicherers von Karl Heinrich Waggener vor. Jedem Freund schöner Fotobände ist auch dieses Werk zur Anschaffung zu empfehlen.

„Ihr Berge — strahlend unvergänglich —“ von Alfred Graber, 192 Seiten und 16 Kunstdrucktafeln. Orell-Füssli-Verlag, Zürich-Konstanz. Ganzleinen DM 16.25.

Alfred Graber schildert keine Bergfahrten sechsten Grades, wie das heute meist üblich ist, sondern er gestaltet seine Erlebnisse in der Bergwelt, die ihm Sinnbild des Unvergänglichen ist, was auch all die verschiedenartigen Geschehnisse zu einer Einheit zusammenbindet. Jeder, dem die Berge nicht nur Klettergerüst und Sportplatz sind, wird auch dieses Buch in seinen Schatz von Bergbüchern gern aufnehmen. Den Lesern der Zeitschrift „Der Bergsteiger“ ist das als Vorabdruck erschienene Kapitel „Sturz am Arbengrat“ wahrscheinlich in guter Erinnerung.

„Der Winter“ — Zeitschrift für Schilaufer und Wintertouristik —, Bergverlag Rudolf Rother, München 19, Preis DM 0.80 je Heft, im Jahresbezug (8 Hefte) DM 7.— einschl. Postgeld.

Pünktlich mit dem ersten Schnee erschien auch wieder „Der Winter“, nunmehr im 40. Jahrgang. In reichhaltiger Auswahl werden in den bis jetzt vorliegenden beiden Heften Themen, die den „Wintersportler“, gleichgültig ob er zur „Rennläufergilde“ gehört oder nur ein bescheidener Wanderer auf Brettern ist, behandelt. Wir wollen aus der Fülle der behandelten Gebiete nur einige herausgreifen:

Mit den Grundlagen des Schilaufts befaßt sich eine Artikelserie von Herbert Sohre. Erfreulich für den älteren Schiläufer ist, daß sich im Grunde an den Grundlagen nichts geändert hat. Auf die Laufschule, das Gehen in der Ebene und bei nur geringer Neigung des Geländes, als Vorbereitung für den Abfahrtslauf, wird größter Wert gelegt.

Weitere Artikel wenden sich gegen die einseitige und gefahrbringende Pistenraserei, befassen sich mit der Ausrüstung, z. B. wird zur Diskussion gestellt, ob das Schuhwerk, wie es heute in den Sportgeschäften feilgeboten wird, für den normalen Schiläufer überhaupt noch zweckentsprechend

ist. Des weiteren wird für den Tourenläufer der „Allschneeschi“ gefordert, der nicht, wie der heute so stark verbreitete Pisten-schi, abseits der harten Piste den Lockerschnee unterfährt und zu schweren Stürzen führt. Außerdem wird eine neue Sicherheitsbindung angepriesen, die Torsionsknochenbrüche verhindern soll.

Bekannte und unbekannte Schigebiete werden behandelt, das Werdenfeller Land, Val d'Isère, Winter am Hochvogel, Dolomiten zwischen Herbst und Winter, das Ganze mit ausgezeichneten Lichtbildern illustriert, liegt doch die Schriftleitung in Händen von Fritz Schmitt, der uns als Verleger der „Mitteilungen des DAV“ kein Unbekannter ist.

von Jöchern und Gipfeln, und die erläuternden Worte ließen keinen Zweifel darüber aufkommen, daß mit den Tücken der Natur nicht zu spaßen ist (falls das jemand noch nicht gewußt haben sollte). Auch die hier aufgezeigte Zusammenarbeit der Seilschaft im Fels verdient Erwähnung.

Besonders „Jupp“ gefiel durch seine von Humor und Leidenschaft betonten Schilderungen — sein Kameradenkreis war dafür auch das dankbarste Publikum.

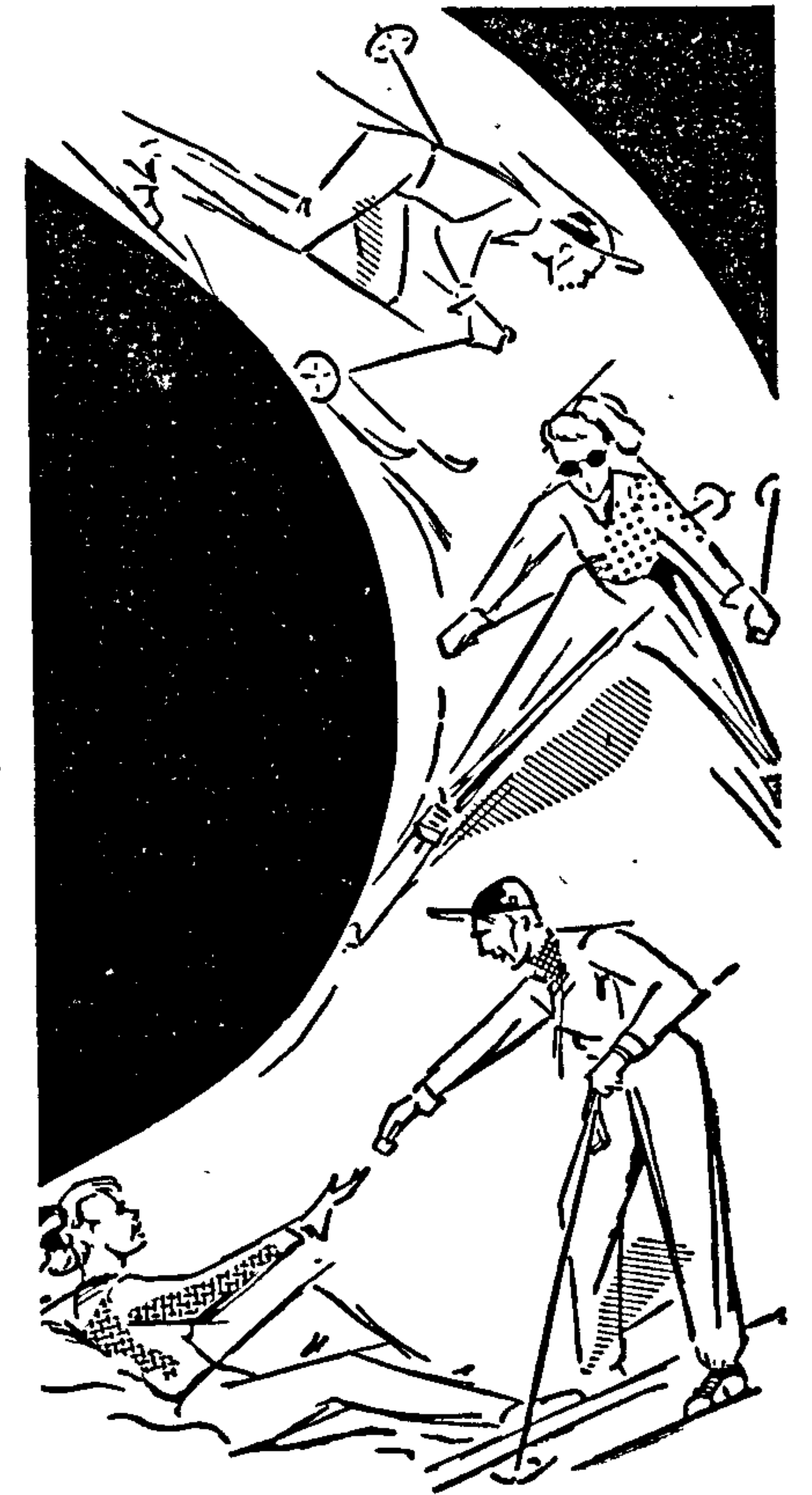
Wallis und Mont-Blanc-Gebiet.

Im Rahmen der BG-Vorträge mixte uns am Freitag, dem 28. November, Erwin Hauser einen wunderbaren farbigen Cocktail über diesjährige Bergfahrten im Wallis und dem Mont-Blanc-Gebiet. Aus dieses Knaben Wunderhorn quollen in der altbekannten Hauserschen Qualität die leuchtenden Farbdias vom Zinalrothorn — der Wellenkuppe und dem Obergabelhorn. Sehr eindrucksvoll der Blick in die Nordwand des letzterwähnten Berges, dessen Bezwingung Ludwig Steinauer geglückt ist. Doch schon zwang der „Löwe von Zermatt“ uns in seinen Bann. Es ist zu verstehen, daß diese riesige und doch so formschöne Pyramide aus Fels und Eis, alles andere in der Runde überstrahlend, den Bergsteiger lockt. So wurde denn das Matterhorn nicht nur von verschiedenen Seiten meisterlich auf die Platte gebannt, sondern wir konnten auch seine Besteigung bis zu jenem Punkt miterleben, wo der Einbruch dichten Nebels alles weitere Photographieren unmöglich machte

Leider war es dann auch am Mont Blanc nichts mit dem Wetter. Schon bei der Ankunft in St. Gervais regnete es in Strömen. Trotzdem stieg man unverzüglich über Mer de Glace und Glacier du Tacul zur Refuge du Requin auf, um bei besserem Wetter bei der Hand zu sein. Aber sie mußten sich für dieses Mal bescheiden. Immerhin entstanden auch hier einige prächtige Farbbilder. Nur um das Beste herauszugreifen, sei der unvergleichlich schöne Blick vom Glacier de Bionnassay hinauf zum Dome du Goûter erwähnt. Das Publikum war begeistert und schloß in seinen reichlichen Beifall auch Herrn Dr. Senner ein, welcher wesentlich zum Gelingen des Abends durch Beisteuerung seiner Farbdias beigetragen hatte. Josef Kranz.

Klassische Touren.

Im Bereich der Drei Zinnen erläuterte Edi Reinhard mit gelungenen Worten und Bildern seinen aufmerksamen Zuhörern in der BG. Es handelte sich um beachtliche Leistungen, wie Preuß-Riß, Dülfer-Kamin, Gelbe Kante, Comici Weg und Cassim-Route — Glanzstücke einer tüchtigen und



Skilaut ist für jedermann eine Freude, wenn man kann halten sich voll Energie auf den deppert glatten Ski.

Laufen die jedoch allein, weil's an Kraft fehlt im Gebein, ist der Spaß am Sport bald futsch mangels Spannkraft folgt der Rutsch ...

Dadurch erst wird man geschickt, hat von nun an stets bereit Dextro-Energen. das gleich Energie gibt, dem der weicht.

Denk auch Du an diesen Tip, nimm Dir gleich ein Päckchen mit, denn das Dextro stärkt sofort grade jetzt beim Wintersport

Nachrichten für unsere Mitglieder.

81. Jahreshauptversammlung.

Am Dienstag, dem 3. März 1953, um 19.30 Uhr findet unsere diesjährige Hauptversammlung im Paulaner-keller, Am Hauptbahnhof 12, statt.

Tagesordnung:

1. Jahresberichte, 2. Kassenbericht, 3. Bericht der Rechnungsprüfer, Entlastung des Vorstandes und des Kassenwarts, 4. Voranschlag für 1953, 5. Anträge, 6. Ehrung der Jubilare, 7. Neuwahl, 8. Verschiedenes.

Wir bitten unsere Mitglieder um zahlreiche Beteiligung an dieser wichtigen Jahreshauptversammlung.

Aus dem Mitgliederkreis.

Unserem Mitglied Dr. Hans P o p p wurde das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verliehen.

Im November verstarb unser Mitglied Dr. Hans S c h m i d t.

Ende Januar verschied J. H. Heinrich B a u e r, Seniorchef der Firma Sporthaus Bauer, der 45 Jahre lang als begeisterter Förderer unserer Ziele der Sektion angehörte.

Im Alter von 56 Jahren verstarb Josef S e m m e l b a u e r, Mitglied seit 1925 und eifriger Förderer der Schuhplattlergruppe.

Frau Hedwig R ö h r i g, die erst seit kurzer Zeit zu unserem Mitgliederkreis gehörte, wurde im Alter von 39 Jahren innerhalb von drei Tagen durch die Grippe dahingerafft.

Aus der Bergsteigergruppe.

Bergsteiger-Kursus.

Die BG zieht in diesem Jahre wieder einen Anfängerkurs für Bergsteigen auf, zu dessen Teilnahme alle interessierten Sektionsmitglieder herzlich aufgefordert sind. Wir werden in belehrenden Vorträgen die alpinen Grundbegriffe aus allen Sachgebieten (Ausrüstung, Gehen im Fels, Karte und ihre Hilfsmittel, Rettungswesen, Erste Hilfe, Alpine Gefahren, Wetterkunde) durchsprechen und im praktischen Teil an unseren heimischen Felsen zum Klettern anleiten. Es soll jedermann die Möglichkeit gegeben werden, sich zum führerlosen Bergsteigen heranzubilden, und hierzu bietet sich durch die Leitung von Herrn Karl Krämer eine hervorragende Gelegenheit.

Der Kurs wird sich über das ganze erste Halbjahr 1953 erstrecken, und als Abschluß ist ein Hochgebirgslehrgang im Wetterstein oder Wilden Kaiser unter Leitung von Bergführer Otto Eidenschink geplant.

Der Kurs beginnt am 20. Februar, die Termine sind aus dem Nachrichtenblatt ersichtlich, gekennzeichnet durch „AK“ unter Veranstaltungen der Bergsteigergruppe. Der theoretische Teil findet jeweils freitags auf der Geschäftsstelle pünktlich um 20 Uhr statt. Das Programm überschneidet sich nicht mit den übrigen Veranstaltungen der BG, so daß auch diese Abende besucht werden können.

Der Leiter der Bergsteigergruppe.

Dolomitenfahrt.

Am Freitag, dem 24. Oktober, gaben Karl Böhnisch und Josef Kranz einen sehr lebendigen Bericht über eine Gemeinschaftsfahrt in das Gebiet der Drei Zinnen. Die Lichtbilder — teils farbig und teils der Witterung entsprechend leider etwas kontrastarm — eröffneten interessante Perspektiven

doch so bescheidenen Seilschaft. Über photographische Schnappschüsse sowie die fast büttenhafte Rede wurde herzlich gelacht. Moral: Es gibt auch leichte Sechserfahrten! Heinz Klauer.

Am Sonntag, dem 4. Januar 1953, trafen sich Mitglieder der Bergsteigergruppe gegen acht Uhr in Kronberg. Der freundliche Taunusort ist keine alpine Talstation, und so mag mancher Kronberger oder Taunusgänger mit Staunen und Lachen gesehen haben, wie aus unseren Rucksäcken die Stiele der Eispickel gespenstisch in den grauen Morgenhimmel ragten. Aber das war noch nicht alles: Die gleichen Rucksäcke enthielten auch — Steigeisen! Das hing nicht mit dem allmählich kommenden Karneval zusammen, sondern entsprach ernstesten Absichten über Übungen am steilen Südhang des Altkönigs. Hier zeigte uns Karl Krämer, wie man mit einem Pickelschlag, oder besser gesagt, mit einem flachen Pickelschwung, Tritte in den Firn hauen kann unter geringstem Aufwand an Zeit und Kraft. Ein gleich günstiges Übungsgelände waren auch die dick verschneiten Ringwälle des Altkönigs. Beim Aufstieg aus dem Heidetränktal über die Försterwiesen und steile Schneise zum Feldberg fiel aus unseren Reihen das Wort: „Aufstieg zur Hütte!“

Der schöne Tag endete beim Apfelwein in Kronberg mit dem wohlthuenden Bewußtsein, ein „zusätzliches Feiertagspfund“, das nichts taugt für die Hochregionen unserer Sehnsucht, abgetan zu haben.

Herbert G. Fetter.

Zweite Schigemeinschaftsfahrt der BG

Neben der im letzten Nachrichtenblatt angekündigten Gemeinschaftsschifahrt in die Silvretta führt die BG noch eine weitere Fahrt im April in die Ötztaler Alpen durch.

50 Jahre

ELEKTRO - GESCHÄFT
KARL BENDER

INH. C. SCHILLER

Frankfurt a. M. Eschersheimer Landstraße 75

Telefon: 54897

Licht-, Kraft-, Signal-, Neonanlagen

Beleuchtungskörper - Rundfunk

Kühlschränke

Es sind Touren im Bereich der Riffelseehütte und des Gepatschhauses vorgesehen, die auch für Anfänger geeignet sind.

Leitung: Lehrwart Alfred Roth.

Zeit: Vom 2. April (Gründonnerstag) bis zum 18. April.

Kosten: ca. DM 150,— bis 180,—. Selbständige Reisepaßbesorgung. Möglichst umgehende Meldungen auf der Geschäftsstelle erwünscht.

Der Leiter der Bergsteigergruppe.

Cordillera Cantabrica.

Für den Sommer 1953 stellen wir eine Gemeinschaftsfahrt nach dem Cantabrischen Gebirge im östlichen Asturien in das Gebiet der Picos de Europa, zwischen Santander und Oviedo in der baskischen Provinz Nordspaniens zur Diskussion.

Der Termin liegt noch nicht fest, aber wir schlagen Anfang Juli vor und legen folgenden Plan zugrunde:

Die Fahrt soll über Paris — Irun — Santander — Unquera nach Espinama gehen. 33 km westlich von Santander liegen die Höhlen von Altamira mit den berühmten Steinzeichnungen aus dem Paläolithikum (etwa 30 000 Jahre v. Chr.).

Das Cantabrische Gebirge besteht im wesentlichen aus zwei großen Berggruppen. der Picos de Europa mit der Torre de Cerredo (2642 m) und der Montaña de Covadonga mit der Peña Santa de Castilla (2586 m). Die nordspanische Cordillere baut sich aus einem Rifkalk auf mit einer Beschaffenheit, die man etwa mit dem Kaiserfels vergleichen kann. Als Stützpunkte stehen uns einige Schutzhütten und Hochalmen zur Verfügung.



SPORTHAUS

MESSERSCHMIDT

Kalbächer Gasse 5 · Telefon 91620

Camping-Ausrüstung

Zelte · Luftmatratzen

Schlafsäcke · Rucksäcke

Spiritus-Petroleum-Kocher

Sporthemden · Jankerl

Spiel- und Sportgeräte aller Art

Die Realisierung dieses Planes ist auch mit den uns für eine Fahrt in die bekannten Gebiete der Alpen zur Verfügung stehenden Mitteln durchaus möglich. Die Bahnfahrt Frankfurt—Irun über Paris—Bordeaux würde bei Ausnutzung der französischen Transit-Touristen-Ermäßigung etwa 125 DM kosten. Auf spanischen Staatsbahnen genießen wir eine Gruppenermäßigung von 25 %, das entspräche einem Kilometerpreis von 2,2 Pfennig. Die Preise für Lebensmittel in Spanien liegen unter den hiesigen, so daß sich hier ein Ausgleich für die relativ teure Bahnfahrt ergeben dürfte.

Interessenten für diese Fahrt wollen sich zu einer Aussprache am Freitag, dem 20. März, 20 Uhr, auf der Geschäftsstelle einfinden. Karl Bohnisch.

Es ist nicht alles Gold... auf der Leinwand!

„Ferienidyll Österreich“ — so warb eine Kinomatinée für den Fremdenverkehr. Die beiden Beifilme „Burgenromantik in Niederösterreich“ und als Trost für den Bergsteiger „Leuchtende Berge“ waren technisch und sachlich sehr gut. Allerdings enttäuschte (uns) der Haupttitel. Man erlebte in Mengen (und Wiederholungen) auserwählte Gesellschaft, große Koffer, Abendtoilette, Strandmode. Der Kampf der sportlichen Jugend um den Berg fand im Sessellift statt, und die Gipfelrast konnte erst nach Erreichen der Snack-Bar gehalten werden. Scheckbücher blieben diskret verborgen. Wie armselig ist doch unser Ferienidyll..

Nebenbei bemerkt (bei genauem Hinsehen) liegt der Mont Blanc im Frankfurter Sektionsgebiet. Nein, nicht ein Füllbleistift, sondern der echte Steinauer. Vom Taschachhaus in knapp fünf Stunden zu erreichen. Auskunft erteilt Reisebüro „Weiße Hölle“.

Aus der Jugendgruppe.

Das alte Jahr schloß mit dem Nikolausabend auf dem Schülerheim des Goethegymnasiums. Von den sehr zahlreich erschienenen Mitgliedern der JG konnte eine ganze Anzahl für gute Beteiligung an den Veranstaltungen prämiert werden.

Vom 26. Dezember bis zum 5. Januar nahmen acht Jungen und Mädchen an einem Schilchgang des städtischen Jugendausschusses Frankfurt a. M. im Kleinen Walsertal teil. Diese Einrichtung wurde nach Rückkehr allgemein gelobt.

Nächster Elternabend der JG.

Der nächste Elternabend findet am Mittwoch, dem 22. April, um 20 Uhr auf der Geschäftsstelle statt. Alle Eltern sind herzlich eingeladen. Auch Eltern, deren Kinder noch keine Mitglieder bei uns sind, sind willkommen.

Aus der Gymnastikgruppe.

Die Übungsabende der Gymnastikgruppe finden jetzt jeweils Montag abend um 19.30 Uhr in der Heddernheimer Turnhalle, Habelstraße 11, statt.

Unser schwarzes Brett.

66. 1 Paar Ski mit oder ohne Stöcke, 1,80 m lang, zu kaufen gesucht.
67. 1 Damenschihose (Keil), braun, Gabardine, Größe 44, zu verkaufen.
68. 1 Paar Schistiefel (Damen), Größe 41, für DM 15,— zu verkaufen.
69. 1 Damenanorak, Gr. 44, DM 30,- z. verk.
70. 1 Paar Eckenstein-Steigeisen, achtzackig, Größe 36, zu verkaufen.
71. 1 Paar neuwertige Haferlschuhe, Größe 45/46, mit Lukleinabsatz, DM 25,—,
1 Contax IIa mit Tessar 1:3,5 f mit Zubehör für DM 600,— zu verkaufen.

72. Wer kann jeweils für AV-Vorträge Leitz-Objektiv Hektor 2,5/10 cm (aus Projektor Parvo (Prado 250) zur Verfügung stellen? Angeb. an Vortragsreferat.

Neuanmeldungen.

Adler, Josef, Bankangestellter, Donnersbergstraße 33,

Ahrens, Hildegard, Eisenbahngelhilfin, Waldschulstraße 117,

Berton, Ludwig, kfm. Angestellter, Taunusstraße 48,

Birr, Viktoria, Ehefrau, Elsheimerstr. 11,

Dr. Böckler, Hans, Arzt, Pützerstr. 49,

Böckler, Gudrun, Ehefrau, Pützerstr. 49,

Boer, Georg, Kaufmann, Hügelstraße 87,

Dessecker, Gisela, kfm. Volontärin, Vogelweidstraße 8,

Deutsch, Harri, Student, Gräfstraße 47,

Donath, Ingeborg, Stenotypistin, Lettigkautweg 21,

Edebrück, Anneliese, Sekretärin, Martin-Luther-Straße 21,

Eichner, Hans, kfm. Angestellter, Langen, Borngasse 2,

Einbeck, Wolfgang, Gerichtsreferendar, Habsburger Allee 78,

Einbeck, Gisela, Dipl.-Bibliothekarin, Habsburger Allee 78,

Engelhard, Hermann, Buchhalter, Franz-Henle-Straße 6,

E. ANGRICK

SEIT 188

ZENTRALHEIZUNGEN - LÜFTUNGSANLAGEN
WARMWASSERVERSORGUNGEN

FRANKFURT A. M. · DARMSTÄDTER LANDSTR. 13a · TEL. 64247

- Erbstöber, Anna, Ehefrau, Fresenius-
straße 1,
Francke, Gerhardt, selbst., Wilhelm-
Busch-Straße 15,
Freund, Wilhelm, Schreiner, Reichel-
straße 39,
Freund, Henni, Ehefrau, Reichelstr. 39,
Fricke, Claus, Kürschner, Weiskirchen,
Waldstraße 31,
Fückert, Arthur, Verlagsabteilungsleiter,
Höhenblick 20,
Geiger, Anna, Reichsbahnassistentin,
Breitlacherstraße 63,
Groß, Margarete, kfm. Angestellte, Am
Wiesenhof 53,
Hertrich, Ilse, Hausfrau, Kelkheim,
Taunusblick 10,
Hertrich, Inge, Haustochter, Kelkhei:
Taunusblick 10,
Heymer, Eva, Angestellte, Zimmerweg 11,
Huth, Horst, Mechanikerlehrling, Cranach-
straße 19,
Johannsen, Hans-Rudolf, Dipl.-Ing.,
Georg-Speyer-Straße 42/44,
Jouvenal, Ludwig, Metzger, Textor-
straße 74,
Kast, Paul, Student, Eschborner Land-
straße 1,
Knau, Ernst, Elektroinstallateur,
Am Eichenloh 18,
Knau, Erika, Ehefrau, Am Eichenloh 18,
Kruszynski, Maria, chem. Assistentin,
Kasinostraße 7,
Kügler, Siegfried, stud. med., Hermann-
straße 25,
Dr. Laucht, Friedrich, Chemiker, Gebe-
schusstraße 62,
Legler, Otfried, Postfacharbeiter, Unter
den Buchen 4,
Linnemann, Agnes, Schwester, Ludwig-
Rehn-Straße 14,
Maßen, Hans-Gunther, Handels- und In-
dustrievertreter, Stephan-Heise-Str. 15,
Maßen, Hildegard, Ehefrau, Stephan-
Heise-Straße 15,
Möller, Elisabeth, techn. Zeichnerin
Taunusstraße 48,
Moos, Ernst, Reichsbahnassistent, Ginn-
heimer Landstraße 175,
Moos, Katharina, Ehefrau, Ginnheimer
Landstraße 175,
Niemand, Ruth, Ehefrau, Mörfelder
Landstraße 50,
Nitzschke, Willy, Verwaltungsober-
inspektor, Weberstraße 46,
Ohanian, Heinz, Kaufmann, Höllberg-
straße 33,
Ohanian, Margaretha, Ehefrau, Höllberg-
straße 33,
Petersen, Klaus, kfm. Angestellter,
Ulmenstraße 3,
Petersen, Irma, Ehefrau, Ulmenstraße 3,
Röhrig, Alois, Verwaltungsinspektor,
Schwalbacher Straße 25,
Röhrig, Hedwig, Ehefrau, Schwalbacher
Straße 25,
Schaeffer, Otto, kfm. Angestellter, Wil-
helmshaven, Rosenstraße 3,
Schall, Günter, selbst. Kaufmann, Sulz-
bach i. T., Hauptstraße 27,

Wilhelm Ehinger

elektr. Installationen · Beleuchtungskörper · Geräte

Frankfurt a. M., Leerbachstr. 26 · Tel. 54618

F. MAYENSCHHEIN

FRANKFURT AM MAIN

Friedberger Landstraße 102

Fernruf 46382 — Gegründet 1888

Übernahme sämtlicher Tapezierer- und
Polsterarbeiten — Innendekorationen

- Schlichenmaier, Gerhard, Student,
Bad Soden, Hauptstraße 10,
Schneider, Hans, Bankangestellter,
Karl-Scheele-Straße 2,
Schneider, Ria, Ehefrau, Karl-Scheele-
Straße 2,
Schumacher, Ulrich, Drogist, Linné-
straße 5,
Stix, Peter, Eisengroßhändler, Riederhof-
straße 14,



Sporthaus

BAUER

FRANKFURT AM MAIN
Neue Mainzer Straße 25 · Tel. 92462

Ski und *Ski-Kleidung*
in gut sortierter Auswahl

- Uth, Peter, Versicherungs-Kaufmann,
Adelheidstraße 13,
Uth, Paula, Ehefrau, Adelheidstraße 13,
Dr. Vornbäumen-Busch, Agathe,
Ärztin, Oberlindau 21,
v. Wietersheim, Armin, kfm. Industrie-
Praktikant, Maßstraße 3,
Dr. Wuttke, Hans, Rotenburger Str. 13

Veranstaltungen des Alpenverein Frankfurt a. M., e. V.

Jedes Mitglied ist berechtigt, an allen Veranstaltungen teilzunehmen.

AV = Alpenverein, BG = Bergsteigergruppe, JG = Jugendgruppe, SG = Schuhplattler-
gruppe, OH = Ortsgruppe Höchst.

AK - Anfängerkursus der Bergsteigergruppe, siehe Hinweis im Innern des Heftes.

Die AV - Vorträge finden jeweils an Dienstagen um 19.30 Uhr im Festsaal
der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft statt.

Die Vorträge der Ortsgruppe Höchst finden jeweils 19.45 Uhr im Hörsaal
der Farbwerke Höchst (Verwaltungsgebäude) statt.

- OH Montag, 23. Februar: Vortrag Hans Gött, Grombach: „Grand Teton, das amerika-
nische Matterhorn“.
AV Dienstag, 24. Februar: Vortrag Hans Gött: Grombach: „Colorado-Viertausender“.
AV Dienstag, 3. März 19.30 Uhr: **Hauptversammlung** im Paulanerkeller,
Am Hauptbahnhof 12.
AV Sonntag, 8. März: *Wanderung, Spessart*: Aschaffenburg Grauer Stern, Rotten-
berg, Laufach. Marschzeit fünf Stunden.
AV Dienstag, 17. März: Vortrag Gustav Abel, Salzburg: „*Unterirdische Eiswunder im*
Tennengebirge“.
AV Dienstag, 31. März: „*Aus dem Fahrtenbuch der Bergsteigergruppe*“.
AV Sonntag, 12. April: *Wanderung Odenwald*: Höchst i. O., Rimbach, Hainhaus,
Bremhof, Laudenbach a. M. (Schlußrast Gasthaus Krone).
Marschzeit fünf Stunden.
AV Sonntag, 10. Mai: *Fahrt ins Blaue!*

BAENFER, ZIGARREN

Glauburgstraße 55
Ecke Eckenheimer Landstraße

Ihr Berater

mit den großen Erfahrungen
in alpiner Photographie



Ffm.-Höchst, Königsteiner Straße 8

Telefon 13122

Auf Wunsch Teilzahlung. Verlangen Sie meinen Katalog.

Beilagen-Hinweis.

Unserer heutigen Ausgabe liegt ein Prospekt der Firma HELD & KRISSEL, Radio-Apparate, Frankfurt a. M., bei, den wir der besonderen Beachtung unserer Leser empfehlen.

Jahresbeitrag 1953.

Die ao. Hauptversammlung vom 9. Dezember 1952 hat einstimmig die vom Vorstand beantragte Sonderumlage von DM 2,— für A- und B-Mitglieder genehmigt. Demnach ist der Beitrag auch 1953 für

A-Mitglieder DM 14,—

B-Mitglieder DM 8,—

BE (Ehefrauen)-Mitglieder DM 5,—.

Fügen Sie bitte Ihrer Überweisung auf unser Postscheckkonto Frankfurt (Main) 54815 auch den Betrag für das Porto der Zusendung der Jahresmarke bei!

Veranstaltungen der Bergsteigergruppe:

Die Freitagsveranstaltungen der BG beginnen jeweils um 20 Uhr (Pünktliches Erscheinen erbeten), auf der Geschäftsstelle.

- | | | |
|----|----------------|---|
| AK | Freitag, | 20. Februar: <i>Alpine Ausrüstung</i> (Karl Böhnisch). |
| BG | Freitag, | 27. Februar: <i>Lawinen und ihre Gefahren</i> (Fritz Krämer). |
| AK | Freitag, | 6. März: <i>Karte und Bussole</i> (Karl Krämer). |
| BG | Samstag, | 14. März: <i>Hüttenabend im Börsenkeller</i> (Änderung vorbehalten). |
| BG | Freitag, | 20. März: <i>Altes und Neues in der Ausrüstung</i> (Karl Krämer). |
| AK | Freitag, | 27. März: <i>Grundbegriffe im Bergsteigen</i> (Karl Krämer). |
| AK | Sonntag, | 29. März: <i>Kletterübungstour Hauburgstein</i> (Karl Krämer). |
| BG | Ostern, | 4.—6. April: <i>Kletterübungsfahrt Morgenbachtal</i> (Leitung Karl Böhnisch). |
| BG | Ostermontag, | 6. April: <i>Kletterübungsfahrt Eschbacher Klippen</i> (Ltg. Hans Metzger). |
| BG | Freitag, | 10. April: <i>Neuerscheinungen auf dem alpinen Büchermarkt</i> (H. Fetter). |
| AK | Freitag, | 17. April: <i>Alpine Gefahren</i> (Heinz Klauer). |
| BG | Sonntag, | 19. April: <i>Kletterwanderung Guglia—Marienwand—Hauburgstein</i> (Leitung Rudolf Krieger). |
| BG | Freitag, | 24. April: <i>Kulturfilmabend</i> (Vorführung Wolfgang Härtel). |
| BG | Freit.—Sonnt., | 1.—3. Mai: <i>Kletterübungsfahrt an den Rotenfels</i> (Leitung Karl Krämer). |
| BG | Himmelfahrt, | 14. Mai: <i>Kletterübungsfahrt an den Hohenstein</i> (Leitung Ludwig Mühl). |
| BG | Freitag, | 15. Mai: <i>Was der Bergsteiger vom Wetter wissen muß</i> (Jakob Wießler). |
| BG | Pfingsten, | 23.—25. Mai: <i>Kletterübungsfahrt an den Battert bei Baden-Baden</i> (Leitung Jupp Kranz). |

Veranstaltungen der Jugendgruppe:

- | | | |
|----|-----------|--|
| JG | Mittwoch, | 4. Februar: <i>Heimabend</i> . Lichtbilder aus dem Sektionsgebiet. |
| JG | Mittwoch, | 18. Februar: <i>Heimabend</i> . Geologisches aus den Alpen. |
| JG | Mittwoch, | 4. März: <i>Heimabend</i> . Filmvorführung. |
| JG | Mittwoch, | 18. März: <i>Heimabend</i> . Seilgebrauch. |
| JG | Ostern, | 3.—6. April: <i>Kletterfahrt ins Morgenbachtal</i> . |
| JG | Ostern, | <i>Eventuell Radfahrt</i> . |
| JG | Mittwoch, | 15. April: <i>Heimabend</i> . Erste Hilfe. |
| JG | Mittwoch, | 20. April: <i>Elternabend</i> . Beginn 20 Uhr. |
| JG | Sonntag, | 26. April: <i>Kletterfahrt</i> . |

Solange genügend Schnee im Taunus vorhanden, ist jeden Sonntag Schiunterricht. Näheres ist bei den Heimabenden zu erfahren. Die Heimabende beginnen jeweils um 19.30 Uhr auf der Geschäftsstelle.

Herausgeber: Alpenverein Frankfurt a. M., Oberlindau 63 . Telefon 7 83 89

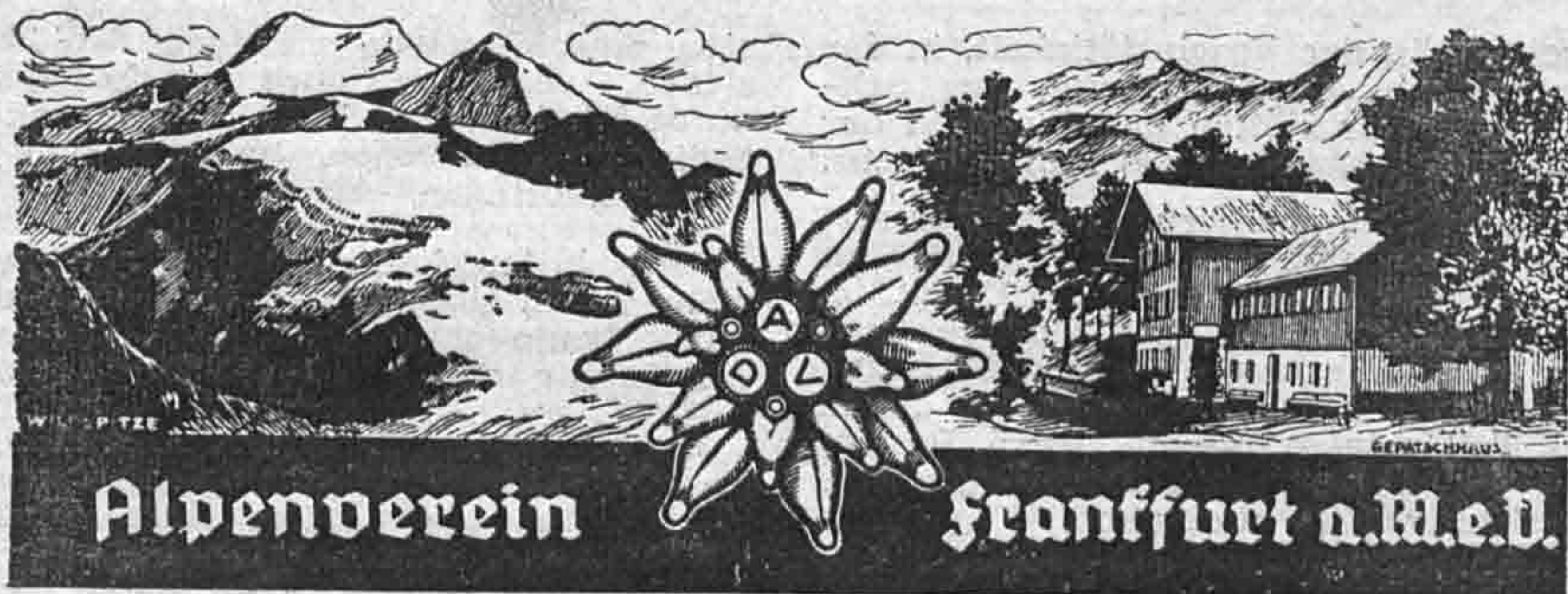
Geschäftsstunden: Montag, Dienstag und Donnerstag 14—16 Uhr, Mittwoch und Freitag 16—19 Uhr.

Postscheckkonto: Frankfurt (Main) 5 48 15. — Bezugspreis: Vierteljährlich 30 Pfg. durch die Post.

Verantwortlicher Redakteur: Jakob Wießler, Kronberg i. T., Burnitzstraße 3.

Anzeigenverwaltung R. S.-Reklame Rudolf Schwager, Ffm.-Süd 10, Heimatring 30. Telefon 6 16 89.

Druck: Wilhelm Fischer, Frankfurt a. M., Blebergasse 6, Telefon 9 11 37/9.19 66.



Nachrichtenblatt

22. Jahrgang

Frankfurt a. M., März/April 1953

Nr. 3/4

Max M. Wirth.

Nun ist es doch so weit gekommen, wie wir es in der Hauptversammlung vor zwei Jahren noch nicht recht glauben wollten:

Patentanwalt Max M. Wirth hat das Amt des Ersten Vorsitzenden des Alpenvereins Frankfurt a. M. niedergelegt. Wie immer, die Sache über die Person stellend, sagte ihm sein klarer Blick für das Zweckmäßige, daß ein Mann an einem leitenden, verantwortlichen Posten mit 73 Jahren für einen Nachfolger zu sorgen hat.

1903 trat M. M. Wirth der Sektion Frankfurt a. M. des D. & Ö.A.V. bei, wir haben ihm bei der kürzlichen Hauptversammlung zu seinem 50jährigen Jubiläum gratuliert. Eine besondere Freude war es für uns alle, daß ihm bei dieser Gelegenheit die höchste Auszeichnung, die der Alpenverein zu vergeben hat: die Ernennung zum Ehrenvorsitzenden — zuteil wurde.

Aber er war auch 1903 kein Neuling mehr in alpinen Dingen. Wenn man in jungen

Jahren, als Schüler und Student, einen großen Teil der bayerischen, österreichischen und Schweizer Berge durchwandert

hat, wenn man 1900, als der alpine Schilaf noch in den ersten Anfängen steckte, mit Brettern auf dem St. Gotthard war, 1902 auf dem Titlis, im Winter 1903 über das Gepatsch auf der Weißseespitze, wenn man in der Silvesternacht 1903 den Wirt in dem damals noch einzigen alten Gasthaus in Zürs am Arlberg aus dem Winterschlaf gerüttelt hat, dann kann man schon in alpinen Dingen mitreden.

Und so war es auch kein Wunder, daß ihn sein väterlicher Freund, Professor Petersen, der die Sektion Frank-

furt a. M. des Alpenvereins gründete und 49 Jahre leitete, bereits 1913 in den Vorstand berief, in dem er nunmehr seit 40 Jahren tätig ist, teils als erster, teils als zweiter Vorsitzender. 1939 wurde er zum Ehrenmitglied in der Sektion Frankfurt a. M. ernannt. Er war stets aktiv und rich-



Aufnahme: Josef Kramer.

tungweisend in der Vereinstätigkeit, in der Verwaltung, in der Betreuung des Sektionsgebietes, der Hütten und Wege, in der vorbildlichen Gestaltung des Führerwesens.

Nach dem Zusammenbruch gelang es seiner Initiative und Tatkraft bereits im Frühjahr 1946, den Alpenverein Frankfurt a. M. neu zu gründen, und die vor zwei Jahren erfolgte erneute Zusammenfassung der deutschen Alpenvereine ist zu einem großen Teil seinen unermüden Bestrebungen und seiner Fähigkeit, Gegensätze zu überbrücken, zu verdanken.

Man muß sich einmal die Unsumme von Arbeit und Zeit vergegenwärtigen, die ein Verein mit etwa 2000 Mitgliedern und einer großen Zahl von Untergruppen erfordert, um ermessen zu können, welcher Idealismus, welche Liebe zur Sache, zu einer derartigen selbstlosen Tätigkeit gehören.

Im Hauptausschuß des Gesamt-Alpenvereins, dem Patentanwalt Wirth mehrfach angehörte, war er Referent für Wintertouristik. Sein kluger Rat und seine Erfahrungen in allen alpinen Dingen sind dort ebenso geschätzt wie im Frankfurter Verein und bei den südwestdeutschen Sektionen, die er im Hauptausschuß vertritt.

Das ganze Gebiet der Ostalpen ist M. M. Wirth durch zahllose Bergfahrten vertraut, aber seine besondere Liebe galt stets unserem Sektionsgebiet. Da ist kaum ein Gipfel im ganzen Gebiet, der nicht ein- oder mehrmals M. M.'s bemoostes grünes Hütl gesehen hat. Zahlreiche Aufsätze von ihm in unserem Nachrichtenblatt rücken auch nicht alltäglich bestiegene Berge in unser Gesichtsfeld.

Besonders Feichten und das Gepatschhaus sind seine zweite Heimat geworden. Sein Erscheinen löst dort immer aufrichtige Freude aus.

Mit M. M. Wirth Bergfahrten zu machen, war immer ein Genuß. Seine reiche Berg-erfahrung, sein Orientierungssinn, sein Blick für die besten Durchstiegsmöglichkeiten, seine Fähigkeit, auch aus den klein-

sten Anzeichen die richtigen Schlüsse zu ziehen, verhalten auch in schwierigen, durch Wetterstürze, Nebel oder Dunkelheit bedingten Situationen, die Tour zum guten Ende zu bringen.

Sehr bitter kann Herr Wirth werden, wenn er im Hochgebirge „Auch-Alpinisten“ trifft, Leute ohne irgend eine bergmäßige Ausrüstung und ohne jede Bergerfahrung.

Ein besonderes Talent besitzt unser „MM“ in der Entdeckung gemütlicher einsamer Hütten und uralter Gasthäuser in Orten abseits der großen Heerstraße. Mit „MM“ in der Runde entsteht dann niemals Langeweile, er weiß aus dem unerschöpflichen Born seiner Erinnerungen und Erlebnisse immer spannend zu erzählen, ernste und heitere Ratschläge zu geben und auch an sich unbedeutende Begebenheiten, wenn sie nur einmalig sind, mit frischen Farben belebt, plastisch vor uns hinzustellen. Dann kann auch manchmal der Becher randvoll schäumen vor Übermut und freundlichem Spott. Und mancher Tropfen „Tiroler Roter“ oder „Terlaner“ fließt dabei die Kehle hinab.

Manches ließe sich über M. M. Wirth noch sagen, aber wir wollen nicht alles wiederholen, was Herr Dr. Blaum vor drei Jahren zu M. M. Wirth's 70. Geburtstage mündlich und schriftlich (s. Nachrichtenblatt Nr. 3 vom Juni 1950) dargelegt hat.

Wir wollen ihm heute nur danken, herzlich danken für alles, was er in all' den vielen Jahren für den Alpenverein im weitesten Sinne getan hat. Wir können dies mit frohem Herzen, denn er hat ja nur die Bürde des schweren Amtes niedergelegt, aber sein Rat, seine Erfahrungen, seine ganze Persönlichkeit in ihrer geistigen Elastizität und körperlichen Frische und Gesundheit werden nach wie vor den Alpenverein beleben und das — so hoffen und wünschen wir von ganzem Herzen — noch für eine lange Reihe von Jahren.

Albrecht Feckinghaus.

Einundachtzigste Hauptversammlung.

Am 3. März vollzog sich in dem bald zu klein gewordenen Paulanerkeller unter lebhafter und wegen des angekündigten Vorstandswechsels, erwartungsvoller Beteiligung die 81. Hauptversammlung der Sektion. Nach herzlichen Begrüßungsworten des scheidenden ersten Vorsitzenden erstattete man die teilweise recht umfangreichen Tätigkeitsberichte der Sektionsleitung und der einzelnen Unterabteilungen, die wie üblich im Nachrichtenblatt festgehalten werden. Sie zeigten alle ein ganz erfreuliches Ergebnis der mit unseren Vereinszielen verfolgten Bestrebungen. Die 13 Sektionswanderungen auf einsamen Wegen unserer Umgebung waren dank der ausgezeichneten Organisation wie in den Vorjahren zahlreich besucht. Aus der B. G. hörte man von vielen gelungenen Bergfahrten in fast allen Gebieten der Alpen und von der zur Gewohnheit gewordenen Fülle an Veranstaltungen. Die unter zielstrebigem Leitung stehende Jugendgruppe entwickelte sich zu einer strafferen kameradschaftlichen Gemeinschaft. Unser Hüttenwart traf bei seiner Inspektion die Sektionshütten durchweg in verbessertem Zustand an. Die Besucherzahl hat erheblich zugenommen, so daß sich ziemlich ausgeglichene Konten ergeben und wir die Beruhigung mitnehmen durften, bei gleichbleibender Entwicklung im nächsten Jahre von unserer Schuldenlast befreit zu sein. Es bleibt aber noch manches zu tun: Die Riffelseehütte bedarf weiterer Vervollkommnungen, das Taschachhaus könnte bei der oft reichlichen Überbelegung einen Erweiterungsbau vertragen und schließlich muß in absehbarer Zeit an den alten Plan einer Neuerstellung der Rauhekopfhütte herangetreten werden.

Dr. Kurt Blaum übernahm sodann den Interims-Vorsitz und hielt eine mitreißende Ansprache auf Max M. Wirth, der zum letzten Male nach seiner vierzigjährigen Vorstandszugehörigkeit den Vorsitz führte. In packender Weise schilderte er seinen alpinen Werdegang, streute eine Fülle reizender kleiner Begebenheiten und Daten ein, die die Gestalt unseres „M.M.“ plastisch vor aller Augen stellten, und fand warmherzige, allen Zuhörern nahegehende Worte des Dankes für seine unermüdete und rastlose Tätigkeit zum Wohle des Vereins. Dr. Blaum entwarf ein großartiges Lebensbild des Mannes, dem die Sektion Frankfurt neben ihrem bedeutenden Gründer Prof. Petersen wohl am meisten zu verdanken hat, ein Bild der Verantwortungsfreude, der Aufopferung und der liebevollen Hingabe an die alpine Sache, der er, wie wenig andere unseres an idealistisch gesinnten Menschen gewiß nicht armen Vereins, ein Leben lang gedient hat. So ergab es sich von selbst, daß dem Hochverdienten unter

Ihr Fachberater
in allen
PHOTO Photo-Fragen
Neithold
FRANKFURT AM MAIN, an der Hauptwache 7/8

großem Beifall der Versammlung die höchste und zum ersten Male verliehene Auszeichnung der Sektion, der Ehrenvorsitz, angetragen wurde. Und wenn auch der Geehrte in der für ihn charakteristischen bescheidenen und schlichten Weise erwiderte, daß ihm diese Ehrung nicht ganz zukomme, weil auch Prof. Petersen ihrer nicht teilhaftig geworden sei, so wüßten wir doch keinen Würdigeren, dem je dieser Dankesabtrag zukommen könnte. Es fügte sich, daß M. M. Wirth zugleich seine fünfzigjährige Mitgliedschaft beging, für die ihm die seltene goldene Ehrennadel überreicht werden konnte. Und als kleine Extragabe empfing er ein Zigarettenetui mit einem erhabenen Edelweiß und den eingravierten Initialen des DÖAV.

Auch Fritz Peters, dem langjährigen Schriftführer, Gründer und Redakteur des seit über 25 Jahren unter seinen Händen gediehenen Nachrichtenblattes, dem beliebten Leiter vieler unvergessener Alpenfeste und dem hochherzigen Mäzen wurde mit der Verleihung der Ehrenmitgliedschaft eine sehr verdiente Anerkennung zuteil. Hans Urban, der das seit dem Kriege treu-

PAPIER *Kraemer*
Gegr. 1897 **FRANKFURT**
Liebfrauenstraße 1-3 · Telefon 92604
**Füllhalter
Geschenkartikel
Auto- u. Wanderkarten**

A. Scheid
**KONFITUREN
KAFFEE
TEE** **Spirituosen**
Weine
Frankfurt am Main
Große Friedbergerstraße 33
Telefon 94236

Sporthaus *Hetzel*
zeigt Ihnen:
Lederhosen · Janker · Shorts
Sporthemden · Zelte · Luft-
matratzen · Wandertaschen
Rucksäcke · Sportschuhe
Sport-Hüte
für Herren, Damen und Kinder
Große Bockenheimer Straße 25 · Tel. 9 22 29

lich verwaltete Amt des Kassenwartes niederlegte, stellt seine reiche Erfahrung und Kenntnis als Betreuer unserer Hütten auch weiterhin zur Verfügung.

Nach Ehrung der langjährigen Mitglieder, fand die Wahl des neuen Vorstandes statt, die folgende Zusammensetzung ergab:

Erster Vorsitzender: Rechtsanwalt u. Notar
Dr. Herbert Kalies,

Schriftführer: Gerichtsreferendar
Reinhard Sander,

Kassenwart: Prokurist Walter Mohs.

Dr. Kalies dankte in einer kleinen Eröffnungsrede den aus ihren Ämtern scheidenden Herren auch seinerseits, skizzierte die Aufgaben des Vereins unter den veränderten Bedingungen der heutigen Zeit und betonte, daß gerade in dieser Situation ein enges Zusammenstehen aller Mitglieder in besonderem Maße notwendig sei.

Neben einigen Anfragen erhitze ein besonderes Problem die Gemüter: Das seit langem erwogene Projekt eines Heimes im Taunus hat durch einen Antrag der Architekten Horst Kahlert und Ludwig Mühl eine neue, diesmal mit Bravour vorgetragene Auflage erhalten. Nach den von den beiden Mitgliedern ausgearbeiteten Plänen soll der zweistöckige Bau mit Dachgeschoß für eine Kostensumme von 41 500,— DM zu errichten sein. Da dieser Betrag zur Zeit außerhalb jeder erschwingbaren Möglichkeit liegt, wurde ein I. Bauabschnitt mit einem Aufwand von 15 000,— DM entworfen, der es ermöglichen soll, behelfsmäßig maximal 50 bis 60 Personen in ganz einfachen zweckentsprechenden Räumen aufzunehmen, was vorderhand vollauf genügen würde. In der Debatte wurde von vielen Rednern die Notwendigkeit und das Bedürfnis eines solchen Stützpunktes, namentlich für die BG und die Jugendgruppe, unterstrichen. Das Projekt fand allgemein begeisterte Zustimmung, trotz bedenkenvoller Sorgen, die unser Ehrenvorsitzender wegen der zu erwartenden Beanspruchung aus unserem Hüttenbesitz anmeldete. Die Pläne und Kostenvoranschläge sollen nun

schnellstens dem Bau- und Finanzausschuß zur Prüfung vorgelegt werden, da anzustreben ist, daß nach Überwindung der unvermeidlichen Klippen der Neubau noch vor Winterbeginn fertiggestellt wird.

Spät in der Nacht ging man von dieser dankwürdigen Versammlung mit dem Bewußtsein, ein glanzvoller Abschnitt des Sektionslebens fand seinen würdigen Abschluß, aber auch mit der Hoffnung nach Hause, dem neuen Vorstand möge es gelingen, den vielfältig neuen Aufgaben gerecht zu werden.
Reinhard Sander.

Ansprache

gehalten am 3. März 1953 von

Dr. Herbert Kalies.

Der heutige Tag bedeutet für unsere Sektion eine Zäsur. Der gesamte engere Vorstand ist zurückgetreten, und neue Leute sollen nunmehr die Leitung in die Hand nehmen. Auch bei anderen Organisationen tritt in größeren oder kleineren Zeitabschnitten eine Veränderung im Vorstand ein. Bei uns handelt es sich heute jedoch um eine besonders bedeutungsvolle Veränderung; denn unser langjähriger Erster Vorsitzender, der seit mehr als dreißig Jahren führend dem Vorstand angehörte, Patentanwalt M. M. Wirth, hat die Leitung der Geschicke unserer Sektion aus der Hand gegeben. An anderer Stelle sind seine Persönlichkeit und seine Verdienste schon gewürdigt worden. Ich selbst, als sein Nachfolger, möchte ihm aber auch meinen herzlichsten Dank aussprechen für sein segensvolles und aufopferndes Wirken.

Neben ihm ist Schriftleiter Fritz Peters aus seinen Ämtern ausgeschieden. Unser Freund Peters hatte seit vielen, vielen Jahren die besonders wichtige Funktion des Schriftführers inne. Seiner nimmer rastenden Tätigkeit verdanken wir sehr viel. Daß er daneben noch die Schriftleitung unseres Nachrichtenblattes hatte und unsere Feste organisierte, sei nur am Rande erwähnt, obwohl er gerade auf diesen beiden Gebieten

beispielhafte Erfolge erzielt hat. Es ist mir daher ein besonderes Bedürfnis, ihm unseren herzlichsten Dank auszusprechen.

Ich hoffe, daß Herr Wirth und Herr Peters, die so eng mit unserem Alpenverein verknüpft sind, uns auch weiterhin mit ihrem bewährten Rat zur Seite stehen.

Unser Dank gebührt auch unserem bisherigen Schatzmeister Hans Urban, der trotz der wirtschaftlich schwierigen Zeit nach dem letzten Krieg die Finanzen der Sektion in Ordnung hielt. Ich freue mich, daß Herr Urban als Hüttenwart weiterhin dem Ausschuß angehört und daß uns damit seine ausgedehnten Erfahrungen nützlich sein werden.

Wenn ich diesen drei bedeutenden Männern meinen und unser aller Dank ausspreche, möchte ich noch einen anderen hervorragenden Mann einschließen, der bis vor kurzer Zeit dem Vorstand mitangehörte und dem unsere Sektion sehr viel zu verdanken hat: Dem früheren Zweiten Vorsitzenden, Oberbürgermeister Dr. Kurt Blaum. Er war es und ist es auch jetzt noch, der uns sein überragendes Können und seine umfangreichen Erfahrungen immer uneigennützig zur Verfügung stellte, wenn es sich um die großen Belange des Alpenvereins handelte.

Die Seilschaft Wirth-Blaum-Peters-Urban ist von ihrer ausgedehnten Bergfahrt auf die Gipfel des Alpenvereins-Lebens als Sieger zurückgekehrt und hat das Seil abgelegt. Eine neue Seilschaft, die zu führen Sie mir den ehrenvollen Auftrag gegeben haben, wird nun aufbrechen. Nach den großen Leistungen und Erfolgen der Seilschaft Wirth ist es für jede nachfolgende Seilschaft sehr schwer, zu bestehen. Der Erfolg hängt besonders davon ab, daß die Seilkameraden zusammen passen, sich verstehen und gewillt sind, die großen Aufgaben in gutem Einvernehmen und vollkommener Kameradschaft zu bewältigen.

Wir wollen eine Route wählen, die weder einseitig extrem ist, noch nur eine Jochbummelei; es soll ein Weg sein, der es allen ermöglicht — einem jeden auf seine Weise —, die Wunder der Alpen zu suchen und zu schauen. Alle sollen zu ihrem Recht kommen: Ob es sich um den schlichten Bergwanderer oder Schilläufer handelt, der die einsamen und genußvollen Pfade liebt, oder um den richtigen Alpinisten, der unserer Förderung und Hilfe bedarf, oder um den jungen und zünftigen Bergsteiger, der vornehmlich in den scharfen Wänden sein Glück findet.

Das Ausscheiden des Vorstandes unserer Sektion fällt in eine Zeit, in welcher der gesamte Alpenverein und überhaupt der Alpinismus eine innere Krise durchzumachen hat. Wer die Entwicklung der vergangenen Jahre wachen Auges verfolgt und die Alpenzeitschriften aufmerksam gelesen hat, der weiß, daß sich das Bild unserer Alpen fast

vollständig gewandelt hat. Die Erschließung der Alpen ist seit langem beendet, Hütten sind im Übermaß gebaut worden und großenteils als Berggaststätten oder oft sogar als Hotels mit allem Komfort moderner Zivilisation entstanden, überall sind Wege angelegt und Markierungen angebracht, und Bergbahnen und Lifts schießen wie Pilze aus der Erde. Die Reisebüros und Verkehrsgesellschaften entdeckten die Alpen als ein glänzendes Geschäft und überschweben nun die Berge von Jahr zu Jahr in immer steigendem Umfange mit schaulustigen und betriebsamen Urlaubern. Damit ergreift die von uns beklagte Vermassung auch mehr und mehr unsere Bergwelt.

Hier heißt es für uns, Einhalt zu gebieten. Dieser unheilvollen Entwicklung müssen wir uns mit allen Kräften entgegenstellen. Allerdings können wir das Rad der Entwicklung nicht einfach zurückdrehen; aber wir müssen versuchen, der Entwicklung eine andere Richtung zu geben und sie in Bahnen zu lenken, die unseren — vielleicht etwas veränderten — Idealen nahekommen. In Krisenzeiten gilt es, sich auf die Werte zu besinnen, die unsere Vorfahren hochhielten, die sie befähigten, erstaunliche Leistungen zu vollbringen, um deretwillen sie gerade auch in der Sektion Frankfurt sehr erhebliche Opfer an Zeit, Geld und Arbeitskraft aufbrachten. Damals war man der Überzeugung, daß die Alpen die fruchtbare Erziehungsstätte für eine ganze Reihe mannhafter Tugenden seien. Und man glaubte, daß die Verbindung mit der Natur, das Aufsuchen ihrer Schönheiten und ihrer Gefahren dort, wo sie am wildesten und wunderbarsten ist, der inneren Einkehr und Menschwerdung diene. Und dieser Glaube war getragen von einer temperamentvollen Begeisterung, von der Liebe und der Ehrfurcht vor den Bergen.

Mit diesen Idealen gilt es, heute die jungen Bergsteiger wieder zu erfüllen. Auch bei veränderten technischen Bedingungen müssen wir zu diesen Grundsätzen zurückfinden. Bei allen Entscheidungen, die der neue Vorstand zu treffen haben wird, sollen die aufgezeigten Ideale als Richtschnur dienen. Ich



Friedrich
Fernau
Frankfurt

GEGR. 1913

Bauspenglerei

Rohrleitungsbau — San. Anlagen
Schillerstraße 27 · Telefon 91629/92818

KUNSTHANDLUNG

TRITTLER

Inhaber

KARL VONDERBANK

FRANKFURT A. M., Goethestraße 11

Telefon 92490

Gemälde · Aquarelle

Piper & Hanstaengel-Drucke

Einrahmungen in eigener Werkstatt



Ihr
Fachgeschäft

für

Foto-Kino

Projektion

Frankfurt am Main, Kaiserstraße 26

bin gewiß, daß wir alle hierin einmütig zusammenstehen, gleichgültig, ob und welcher Untergruppe unserer Sektion der einzelne angehört. Wir wissen uns verbunden in einer festen Gemeinschaft von Menschen, denen die Berge zu einem erschütternden Erlebnis, zur inneren Besinnung und Verpflichtung,

ja zu einer Lebensfrage überhaupt geworden sind, zu einer Lebensauffassung, die uns alle auf verschiedenen Wegen, aber im inneren Kern in gleicher Weise über den Alltag hinaushebt. So bitte ich Sie, mit mir und dem neuen Vorstand zusammenzuarbeiten zur Ehre des Alpenvereins Frankfurt.

Vericht über das Geschäftsjahr 1952.

(Erstattet in der 81. Jahreshauptversammlung am Dienstag, dem 3. März 1953, 19.30 Uhr, im Paulanerkeller, Am Hauptbahnhof 12.)

1. Allgemeiner Bericht.

Berichterstatter: Schriftführer Fritz Peters.

Ein kritischer Rückblick auf das vom 1. Januar bis 31. Dezember laufende Geschäftsjahr 1952 läßt uns die erfreuliche Tatsache feststellen, daß auch 1952 von der gesamten Sektionsleitung auf allen Aufgabengebieten zielbewußt gearbeitet worden ist. Noch sind die allgemeinen Zeitverhältnisse nicht vergleichbar mit der geruhsamen Vorkriegsperiode, und doch hat der Alpenverein Frankfurt in Übereinstimmung mit der gesamten, im Deutschen Alpenverein zusammengefaßten, von reinem Idealismus getragenen kulturellen Betätigung das wieder Erreichte nicht nur erhalten, sondern vielfach noch weiter ausgebaut.

Zur Bewältigung der zahlreichen Aufgaben fanden sich der Vorstand in vielen Sitzungen, ebenso der Ausschuß zur gegebenen Zeit beratend und beschließend zusammen, und die allwöchentlichen Zusammenkünfte auf der Geschäftsstelle boten obendrein die Möglichkeit zu einer steten, fruchtbaren Förderung unserer Ziele.

Nach wie vor ist die Sektion Frankfurt der Mittelpunkt für alle hessischen Sektionen bei Erledigung von Aufgaben allgemeiner Bedeutung, vor allem zum Beispiel in der Vortragsgemeinschaft, an die sich auch zahlreiche Sektionen der angrenzenden Gebiete angeschlossen haben. Die mit dem Deutschen Reisebüro (DER, Frankfurt, im Hauptbahnhof, gegenüber Gleis 22) getroffene Vereinbarung über eine fünfzigprozentige Fahrpreismäßigung bei Gebirgsfahrten, ist für die Nachbarsektionen ebenfalls ein Anlaß zur Fühlungnahme mit uns. Als offizielle Vertreter der Sektion in der Hauptversammlung 1952 des Deutschen Alpenvereins vom 3. bis 5. Oktober 1952 in Stuttgart waren die Herren Alois Burin und Hans Urban delegiert, weiter nahm Reinhard Sander daran teil. Unser Vorsitzender Max M. Wirth und das Ausschußmitglied Dr. Kurt Blaum waren in der Hauptversammlung in ihrer Eigenschaft als Mitglieder des Hauptausschusses anwesend. Dr. Blaum ist, nachdem er turnusgemäß aus dem H. A. ausgeschieden war, auf weitere fünf Jahre in diesen Ausschuß wiedergewählt worden.

Vorstand und Ausschuß waren 1952 nahezu unverändert zusammengesetzt:

Erster Vorsitzender:

Ehrenmitglied Max M. Wirth,

Zweiter Vorsitzender: Alois Burin,

Dritter Vorsitzender:

Dr. Adolf Sieglitz (Höchst),

Erster Schriftführer: Fritz Peters,

Zweiter Schriftführer: Rosel Hofmann,

Erster Kassenwart: Hans Urban,

Zweiter Kassenwart: Walter Mohs,

Wanderwart: Ernst Söhnel,

Bergsteigergruppe: Reinhard Sander,

Jugendgruppe (neu): Richard Feih,

Schuhplattlergruppe: Kurt Zübert,

Vortragswesen: Dr. Wilhelm Fries

(stellvertretend: Heinz Klauer),

Hüttenwart: Hans Urban,

Hüttenwart der Riffelseehütte:

Josef Kramer (Höchst),

Bücherwart: Eugen Bahmann,

Weitere Ausschußmitglieder:

Dr. Kurt Blaum, Dr. Herbert Kalies,

Karl Reis.

Der Ältestenausschuß, unverändert bestehend aus den Herren Fritz Ferrari, Albrecht Feckinghaus, Kurt Weißgerber, Ernst Wilke, Eugen Bahmann und Paul Gentsch, trat 1952 nicht in Tätigkeit.

Rechnungsprüfer: Fritz Dickhaut, Dr.

Fritz Mertens;

Ersatz: Paul Gentsch

Walter Münch;

Sachwalter: Lichtbildstelle:

Artur Krämer;

Zeugwart: Erwin Bahmann;

Gymnastikabteilung: Dr. Hans Popp.

Unser Bauprojekt Oberreifenberg erfuhr 1952 keine sichtbare Förderung. Als Winterstützpunkt für die Jugend diente wiederum dank der Vermittlung von Dr. Fries das Goetheheim. (Vorweg sei an dieser Stelle erwähnt, daß der Platz in der Nähe des Feldbergkastells nach übereinstimmender Auffassung der Sektionsleitung infolge der künftigen Verkehrsentwicklung kaum mehr in Betracht kommt; für einen Bau auf dem uns ebenfalls gehörenden Platz neben dem früheren AV-Heim haben die Mitglieder Horst Kahlert und Ludwig Mühl jetzt Pläne vorgelegt.)

Die Abhaltung eines Alpenfestes war auch im Berichtsjahr wieder nicht

möglich, da es in Frankfurt immer noch an einem geeigneten Raum fehlt.

Das Nachrichtenblatt ist 1952 in elf Nummern (größtenteils Doppelnummern) erschienen. Sein Ansehen und seine Beliebtheit in Mitgliederkreisen und darüber hinaus sind erfreulich groß. Der seitherige Schriftleiter, der das Blatt 1926 ins Leben rief, hat jetzt, im September 1952, die Redaktionsarbeit einem jüngeren Mitglied, Herrn Jakob Wiessler, Kronberg, übergeben.

Mitgliederbewegung.

Am 1. Januar 1952 betrug unser Mitgliederstand	2077
Hinzu kamen durch Neuaufnahmen	221
insgesamt	2298
Hiervon sind abzuziehen:	
Sterbefälle	18
Austritte	162
	180
Am 31. Dezember 1952 betrug unser Mitgliederstand also	2118

Wir haben im Geschäftsjahr 1952 folgende Mitglieder durch den Tod verloren:

Frau Käthe Bahmann, Ffm., Holzhausenstraße 16, 27. Febr. 1952,
Friedrich Böhm, Ffm., Linkstraße 40, 25. April 1952,
Frl. Wilhelmine Dieterle, Ffm., Leipziger Str. 6, 27. Sept. 1952,
Dr. Heinrich Elvert, Ffm.-Höchst, Emmerich-Josef-Str. 70, 3. Nov. 1952,
Frau Anne Funke, Ffm.-Höchst, Paul-Schwerin-Straße 5, 4. Okt. 1952,
Ludwig Geerling, Ffm., Untermainkai 31, 19. April 1952,
Dr. Hugo Hartmann, Bamberg, Pfahlplätzchen 1, 21. Januar 1952,
Dr. Leo Hofmann, Ffm.-Höchst, Hochmühl 1, 6. Juli 1952,
Max Hoyer, Ffm.-Höchst, Bolongarstraße 82, Februar 1952,
Kurt Landrock, Ffm., Breitlacher Str. 113, gen. Dat. unbek.,
Franz Moser, Ffm., Amöneburger Str. 20, 20. Jan. 1952,
Anton Nengel, Ffm., Willibrachtstraße 11, 19. Juni 1952,
Hermann Schwab, Ffm., Schwarzwaldstr. 142, 8. Sept. 1952,
Dr. Hans Schmidt, Ffm., Hollerkopfstraße 6, November 1952,
Günter Steuer, Ffm., Am Rüttschlehen 4, 10. August 1952, (abgestürzt an der Lorsbacher Wand),
Franz Traudes, Ffm., Zeppelinallee 54, 6. September 1952,
Hermann Witzell, Ffm., Rubensstraße 24, 3. März 1952,
Dr. Erwin Walz, Ffm.-Höchst, Rothenfelder Weg 1, März 1952.

Fortsetzung folgt



Abfahrt...

„Viel mehr Vorlage, Skier abwechselnd vorschieben, in den Knien locker - federn - Knie nach vorn und nochmals Vorlage, dann kann es auch beim Fahren über leichte Bodenwellen keinen Sturz geben...“
und vor der Abfahrt an Dextro-Energen denken. Denn die Täfelchen aus reinem Traubenzucker geben Ihnen am Hang und auf der Tour Kraft und Ausdauer. Vergessen Sie darum nie:



Die Jugendgruppe feierte Karneval.

Auf allgemeinen Wunsch wurde der erste karnevalistische Abend der JG. auf dem Scheim abgehalten. Am Samstag, dem 31. Januar waren alle Vorbereitungen abgeschlossen. Ludwig und Pitt, zwei „Aktive“, hatten alles gut vorbereitet. Eine erkleckliche Anzahl hatte sich zur Teilnahme gemeldet und auch bezahlt (!), aber nur sieben Jungen, ein Mädchen, Richard und Erwin waren erschienen. Der Rest hatte sich wahrscheinlich durch die gemeldeten schlechten Schneeverhältnisse und das einsetzende Unwetter abhalten lassen. Doch das tat unserer Festesfreude keinen Abbruch. Es wurde eifrig geschmückt (ein Spaßvogel wollte sogar wissen, daß die Luftschlangen feuerfest imprägniert seien), eine Bütt' und als Clou eine Bar aufgestellt. Für Musik und das leibliche Wohl war von den Veranstaltern bestens Sorge getragen und so konnte es um 21.11 Uhr losgehen.

Unter den Klängen des Narhalla-Marsches kletterte Ludwig als Nr. 1 in die Bütt', ließ Einführung und die erste Rede vom Stapel.

Es war sehr gemütlich, wir tranken, sangen und lachten mit dem Sturm, der das Haus mit Windstärke 1. umbrauste, um die Wette. Später traten Ludwig und Pitt zusammen als „Gork und Görksche“ auf, um einen lustigen Sketch zum Besten zu geben.

In vorgeschrittener Stunde wurden schwarzer Kaffee und Kreppel serviert und das „Bar“-Schild an den Waschgelegenheiten aufgehängt.

Zum Abschluß inszenierte Richard aus dem Stegreif eine Gerichtssitzung. Angeklagter Nr. 1 war Erwin Bahmann. Er wurde nach einer (!) Stunde Verhandlungsdauer dazu verurteilt, eine gewisse Flasche mit einem gewissen Inhalt aus einem gewissen Lande (Muskateller) auszutrinken. Leider konnte das Urteil nicht vollstreckt werden, da ob der allgemeinen Heiterkeit und der Tücke des Objekts die Bütt' ins Wackeln geriet und die Pulte am Boden zerschellte.

Damit wurde der sehr schön und harmonisch verlaufene Abend beendet, und schon bald konnte man verschiedene sehr laut der Ruhe pflegen hören.

Der Sonntag enttäuschte, denn die Sportmöglichkeiten waren wegen des herrschenden Sturmes und Schneetreibens sehr schlecht. Zeitig rüsteten wir zur Heimfahrt. In langsamer Fahrt ging es über die Elisabethenschneise zu Tal nach Bad Homburg.

Auf jeden Fall: A mords Gaudi war's, und besonderer Dank gilt den beiden Akteuren, Ludwig und Pitt. Dieter Sieber.

Was unsere Vorträge brachten.

„Rätikon,

das Kletterparadies des Westens.“

Der Vortrag von Walther Flaig — war gar keiner. Walther Flaig sprach mit uns, ein lieber gütiger Mensch erzählte uns von seinem Leben mit den Bergen, aus seiner Bergheimat, dem Rätikon, die er mit „Pickel, Seil und Möbelwagen“ — er umwohnte ja diesen Bergräum in allen vier Himmelsrichtungen — erlebte. Immer wieder, auch in seinen Büchern, bemüht er sich um die Erschließung des Wortes, die Deutung und

Durchforschung der rätischen Landschaftsnamen. Er umfaßt alles, Berg, Blume, Mensch, Tier und Gestein und baut aus diesen Elementen seine Bilder von einmaliger Schönheit und Kraft. Und als er das Mädchen hold mit dem Krönlein zeigte, sagte er uns mit dem: „sie trägt das Schäpeli“ alles das, was ein Vater sagt, wenn er Freunden das Bild seines Kindes zeigt. Sehr eindrucksvoll waren auch die Kletterbilder aus schwerstem Fels.

Wenn Henry Hoek in seinem Buche „Schnee, Sonne und Ski“ das Postulat der

Dreieinheit des Bergsteigers, der Dichter, Sportsmann und Gelehrter sein müsse, aufstellt — Walther Flaig ist einer der seltenen Menschen, die das erreicht haben.

Karl Böhnisch.

„Colorado-Viertausender.“

Der USA-Staat Colorado hat seinen Namen vom Rio Colorado, dem farbigen Fluß, der in seinen Bergen entspringt. Aber nicht ist das Flußwasser etwa farbig, sondern das Gestein der wilden Gebirgswelt, durch die er sich hindurchsägt, und so ist Colorado ein Eldorado für den Farbphotographen. Damit war auch der Charakter des Vortrags von Hans Göit „Colorado-Viertausender“ bestimmt. Es ging dem Vortragenden nicht darum, im engeren alpinistischen Sinne interessante Besteigungen von Viertausendern zu zeigen, sondern uns Europäern eine Vorstellung zu geben von einer Gebirgswelt, die wir nur aus schlechten Abbildungen unserer Schulbücher oder durch Zufall einmal von einer amerikanischen Farb-illustrierten her kennen. So haben wir dem Vortragenden für seine Absicht zu danken, denn wenn man — wie es in diesem Fall geschehen ist — vor dem Vortragsabend geographische Handbücher wälzt, um sich eine Vorstellung von Colorado zu machen, so lernt man dort eine Reihe geographi-

scher, wirtschaftlicher und politischer Tatsachen, aber man gewinnt kein Bild von diesem Lande und dem Leben darin. Hier gilt Goethes so unschulmeisterliches Wort: „Was ich nicht erlernt habe, habe ich erwandert.“ Und so wanderte Hans Göit mit uns von New-York aus durch die weiten Ebenen des mittleren Westens nach der Universitätsstadt Denver und von dort in eine touristisch noch wenig erschlossene Bergwelt, die mit ihren blauen Zacken jäh aus den Ebenen aufsteigt. Man darf dabei nicht an die Eiswelt der Westalpen denken. Das Felsengebirge liegt westlich des klimatisch so bedeutsamen 100. Meridians, d. h. die Niederschläge sind gering, und so bestimmen bunter Fels, dazwischen dünne Schneedecken, darüber Himmel und Wolken in wunderbarer Farbtonung und eine große Einsamkeit das Bild jenes Landes mit seinen Viertausendern. Es gibt dort keine markierten Wege und Schutzhütten, wohl aber verlassene Bergwerkssiedlungen. Amerikanische Bergwanderer kommen nur selten dorthin und dann auch nur, um auf guten Aussichtswegen die großartige Fernsicht über die Rockies zu erleben.

Leider entsprach der Tonfall, in dem der Redner seinen Vortrag hielt, nicht ganz dem lebendigen und farbigen Inhalt.

Herbert G. Fetter.

Nachrichten für unsere Mitglieder.

Grundlehrgänge im Bergsteigen.

Der DAV führt auch in diesem Jahre wieder Grundlehrgänge für Bergsteigen durch. Die Kurse verfolgen den Zweck, alpine Anfänger in die Grundbegriffe des Bergsteigens einzuführen und ihnen Gelegenheit zu geben, sich die unerläßlichen Voraussetzungen für eine Bergfahrt zu erwerben. Immer wieder müssen wir es erleben, daß mangelhaft ausgerüstete Menschen, ohne jede Kenntnis und Vorbildung,

leider oftmals sogar Mitglieder des AV, Hochtouren unternehmen, denen sie in keiner Weise gewachsen sind. Hauptsächlich dieser traurigen Tatsache ist es zuzuschreiben, daß die Unfallziffer in den letzten Jahren so rapide in die Höhe geschneit ist. Wir möchten deshalb wünschen, daß von der hier gebotenen Möglichkeit, sich das bergsteigerische Handwerks- und Rüstzeug anzueignen, auch aus unserem Mitgliederkreis reichlich Gebrauch gemacht wird.

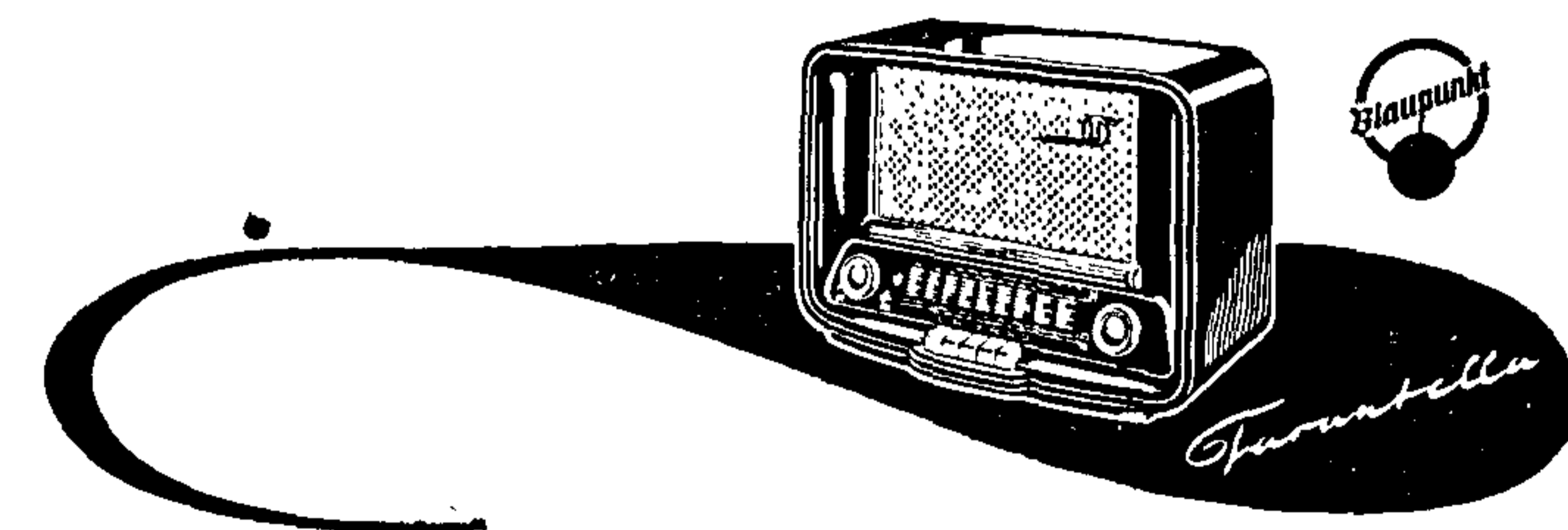


Peek & Cloppenburg

Das Fachgeschäft für Herren-, Damen- u. Kinderkleidung

Frankfurt am Main · Zeil 112-114, Nähe Hauptwache

Telefon: 91817 und 92874



Ein Gerät, das Freude bereitet

Die Lehrgänge dauern außer Kurs II eine Woche, so daß danach genügend Gelegenheit geboten ist, mehrere selbständige Bergfahrten anzuschließen. Die Leitung liegt noch nicht fest, sie wird aber in den Händen bewährter und erfahrener Bergführer ruhen. Der Kurs selbst ist kostenlos, für die Vollpension ist bei einfacher, aber ausreichender Verpflegung ein Tagesatz von 5,— bis 6,— DM zu rechnen. Die Lehrgänge sind für männliche und weibliche Mitglieder in jeder Altersstufe offen. Im ganzen sind drei Lehrgänge vorgesehen, über die wir Ihnen noch folgende Einzelheiten bekannt geben können:

Kurs I (Fels)
Zeit: vom 12.—19. 7. 1953
Gebiet: Karwendelgebirge
Meldeschuß: 15. 5. 1953

Kurs II (Fels)
Zeit: vom 9.—22. 8. 1953
Gebiet: Karwendelgebirge
Meldeschuß: 15. 6. 1953

Kurs III (Urgestein und Eistechnik)
Zeit: vom 23.—29. 8. 1953
Gebiet: Reichenspitzgruppe/Zittauerhütte

Die Anmeldung hat auf unserer Geschäftsstelle, Oberlindau 63, zu erfolgen. Angabe des Alters und der bisherigen Bergtouren erbeten.

In diesem Zusammenhang weisen wir darauf hin, daß die Bergsteigergruppe ebenfalls einen Anfängerkurs mit theoretischer und praktischer Ausbildung durchführt, der durch einen Hochgebirgslehrgang seinen Abschluß finden soll. Hieran können selbstverständlich, wie an allen Veranstaltungen der BG, alle interessierten Sektionsmitglieder teilnehmen. Näheres ist aus der Programmfolge der BG zu ersehen oder auf der Geschäftsstelle zu erfragen.

Alpiner Sprechabend.

Mit einem alpinen Sprechabend wollen wir allen jenen Damen und Herren unserer Sektion Gelegenheit zur Aussprache geben, die zwar ausübende Bergsteiger sind, aber keine Zeit oder auch kein Interesse daran finden, sich an dem aktiven Leben einer unserer Untergruppen zu beteiligen. Wir wissen um viele Mitglieder in unseren Reihen, denen die Bergwelt zu einem so nachhaltigen und tiefgreifenden Erlebnis geworden ist, daß sie, soweit der Beruf es ihnen

erlaubt, jede Möglichkeit wahrnehmen, um dieses Erlebnis immer wieder lebendig zu machen. Die Berge lassen sie nicht mehr los, immer kehren sie zurück aus dem Alltag zu dieser großartigen Szenerie und schöpfen aus dem Born der Freude, den ihnen der Anblick wilder, schöner Natur und die Bewährung körperlicher, geistiger und sittlicher Leistung gewähren. Berufliche oder häusliche Gebundenheit gestattet es diesen Mitgliedern jedoch nicht, sich intensiver in eine Gemeinschaft gleichgestimmter Kameraden einzufügen und an ihren Veranstaltungen teilzunehmen. Vielleicht stößt den einen oder anderen auch das manchmal betriebsame Vereinsleben ab, und überhaupt ist ja der Einzelgängerische Typ unter den Bergsteigern keine Seltenheit. Aber auch für jene kommt einmal die Zeit, in der sie das Bedürfnis zur Mitteilung und Aussprache empfinden, in der sie die Gewalt der empfangenen Eindrücke überwältigt und zum Gedankenaustausch im Kreise geistesverwandter Menschen zwingt. Nicht zuletzt wird auch das Bedürfnis vorhanden sein, die Tourenpläne des bevorstehenden Bergurlaubs mit Sachkennern zu besprechen. Das ist der Sinn unserer Sprechabende, bei denen wir ganz zwanglos, ohne jede Verpflichtung zusammenkommen wollen und die wir nach Wunsch und Neigung wiederholen oder im regelmäßigen Turnus stattfinden lassen. Der erste alpine Sprechabend findet am Donnerstag, dem 7. Mai, 20 Uhr, auf der Geschäftsstelle, Oberlindau 63, statt.

Der Vorstand.

Lampionfest.

Unter diesem Motto veranstalten wir am 6. Juni einen geselligen Abend mit Tanz im Germania-Haus, Schaumainkai. Es soll kein Ersatz für das Alpenfest sein, weder hinsichtlich der Aufmachung noch nach dem Umfang, sondern lediglich einmal wieder die Möglichkeit bieten, die Mitglieder in einer gelockerten und beschwingten Atmosphäre zusammenzuführen. Im übrigen will dieser Abend der Geselligkeit dienen, die in letzter Zeit ein wenig zu kurz gekommen ist und für die noch ein Bedürfnis besteht, wie wir immer wieder aus den an uns herangetragenen Wünschen unserer Mitglieder erkennen können. Kleidung sommerlich oder „den Zielen und Zwecken des Alpenvereins entsprechend“.

Der Vorstand.

Wer sucht Tourenpartner?

Mit dieser Überschrift wollen wir wie im letzten Jahre auf der Geschäftsstelle eine Liste für diejenigen Mitglieder auslegen, die einen geeigneten Gefährten für ihre Urlaubspläne bisher nicht finden konnten. Wir hoffen, daß sich auf diesem Wege Bergfreunde einander anschließen, die allein und auf sich gestellt ihr Tourenprogramm nicht verwirklichen könnten.

Wir bitten, hierzu folgende Angaben auf der Geschäftsstelle zu hinterlassen: Name, Adresse, etwaiges Ziel, Zeit und Dauer, Schwierigkeitsgrad der in Aussicht genommenen Touren.
Der Vorstand.

*

Der frühere Leiter unserer Bergsteigergruppe, Max von Korff-Krokisius, jetzt Kramsach, Tirol, schickte uns ein Schreiben, in welchem er ausführliche Vorschläge (mit Gehzeiten, Unterkunftsmöglichkeiten usw.) für Wanderungen im Karwendel, Rofan, in den Kitzbüheler Alpen und im Kaisergebirge macht und das von Interessenten auf der Geschäftsstelle eingesehen werden kann.

Alpen-See-Express.

Wie das Deutsche Reisebüro, Frankfurt am Main, Hauptbahnhof, mitteilt, ist die Nachfrage nach Plätzen im Alpen-See-Express durch die verschiedenen Reiseorganisationen für die Sommerzeit bereits jetzt so groß, daß damit gerechnet werden muß, daß der Zug jeweils schon Wochen vor der Abfahrt ausverkauft ist. Es erscheint daher zweckmäßig, daß alle Mitglieder, die beabsichtigen, den Alpen-See-Express (bis zu 50% Ermäßigung, Näheres Geschäftsstelle) zu benutzen, sich möglichst frühzeitig direkt mit dem Deutschen Reisebüro in Verbindung setzen.

Jahrbuch 1952.

Das „Jahrbuch des DAV 1952“ mit zwei Karten (Hochswab 1:25 000 und Hüttenübersichtskarte der Ostalpen) kann noch zum Vorzugspreis von 7,— DM geliefert werden. Bestellungen sind an die Geschäftsstelle zu richten.

Jahresbeitrag 1953.

In der Satzung unseres Vereins ist bestimmt, daß der Jahresbeitrag jeweils innerhalb des ersten Vierteljahres zu bezahlen ist. Diejenigen Mitglieder, die ihrer Verpflichtung noch nicht nachgekommen sind, werden gebeten, ihren Jahresbeitrag, der gemäß Beschluß der a. o. Hauptversammlung vom 9. Dezember 1952 wie im Vorjahr einschl. der Umlage

14,— DM für A-Mitglieder,
8,— DM für B-Mitglieder,
(ohne eigenes Einkommen), und
5,— DM für B-Mitglieder (Ehefrauen)

beträgt, in den ersten Tagen des April zu bezahlen, damit der Verein seine eigenen Verpflichtungen auch pünktlich erfüllen kann.

Bei Überweisungen auf unser Postscheckkonto Frankfurt (Main) 54815 bitten wir, das Porto für die Übersendung der Jahresmarke beizufügen.

Aus dem Mitgliederkreis.

Unser langjähriges Mitglied Willi B e c h s t e i n und Irene Seelmann-Eggebert haben am 4. Februar geheiratet.

Unseren Mitgliedern Wilhelm und Waltraud F i e d l e r wurde am 10. Dezember 1952 ein Sohn geboren.

Herr Kurt A. J ö s t meldet die Geburt seines Söhnchens Hans Walther.

Am 11. Februar verstarb Frau R i a Z i m m e r.

Unser langjähriges Mitglied Frau L i n a B e c k e r ist im Alter von 68 Jahren verstorben.

Aus der Bergsteigergruppe.

Jahreshauptversammlung der BG.

Am 30. Januar 1953 wurde die alljährliche Hauptversammlung der Bergsteigergruppe mit der Verlesung des Jahresberichtes durch den Leiter der B.G. Reinhard S a n d e r eröffnet. Der Bericht wird im Nachrichtenblatt erscheinen.

Nachdem der Kassenbericht erstattet und vom zweiten Kassenwart der Sektion bestätigt war, stellte der Leiter den Antrag

Wilhelm Ehinger

elektr. Installationen · Beleuchtungskörper · Geräte

Frankfurt a. M., Leerbachstr. 26 · Tel. 54618

68 SEITIGER SOMMER-
Jubiläums-
Katalog
KOSTENLOS. WARENVERSAND ÜBERALLHIN

40 JAHRE
ASMU
MÜNCHEN

Sporthaus Schuster
MÜNCHEN · ROSENSTRASSE 6

auf seine und seiner Mitarbeiter Entlastung, die nach anerkennenden Worten von Dr. Kalies einstimmig beschlossen wurde.

Aus der Neuwahl unter Vorsitz von Dr. Kalies gingen einstimmig Reinhard Sander als Leiter der B.G. und Hans Metzger als Stellvertreter hervor. Da Wolfgang Haertel wegen beruflicher Überlastung sein Referat Presse- und Vortragswesen abgeben wollte, mußte diese Stelle neu besetzt werden. Auf Vorschlag des Leiters wurde Herbert G. Fetter gewählt. Vor der Wahl des Wintertourenwarts entstand eine lebhaft erörterte Frage darüber, ob das Amt geteilt werden solle in die Referate „Winterliche Hochtouren“ und „Ski-Ausbildung“. Man betonte, daß Ski-Lehrgänge notwendig seien, um die Jugend bei Alpenverein zu halten. Hierbei wurde zwangsläufig die schon viel erörterte Frage wieder aufgeworfen: Stemmboogen- und Stemmkrustianialauf oder moderne Parallelschwungtechnik.

Zwei Meinungen bildeten sich heraus: die eine lehnt Schwünge und Pistenlauf wegen der auftretenden Gefahren entschieden ab, die andere tritt für das Erlernen beider Stile ein.

In der Wahl wurde Karl Böhnisch mit einer Gegenstimme das Referat „Wintertouren und Schiauf“ übertragen.

Einstimmig wurden wiedergewählt: Karl Krämer als Sommertourenwart und Ludwig Mühl als Kassenwart.

In einem Ausblick auf das anlaufende Jahr kündigte der Leiter der B.G. einen Anfängerkurs im Bergsteigen und Klettern an, der bis Juli 1953 laufen und in einem Kurs bei Otto Eidenschinck im Wetterstein oder im Wilden Kaiser seinen Abschluß finden soll.

Auf Anfrage befaßte sich Reinhard Sander auch mit der Frage einer Unterkunft im Taunus. Verhandlungen darüber wurden geführt, konnten aber noch nicht abgeschlossen werden. Der Bau einer eigenen A.V.-Hütte auf dem Oberreifenberger Grundstück scheiterte bisher an den zu hohen Kosten. Daraufhin entwickelte Horst Kahler seine Pläne für ein provisorisches und verbilligtes Projekt, das vorläufig nur Erdgeschoß und Dach enthalten soll, um später einmal aufgestockt zu werden.

Den Abschluß der ebenso anregenden wie sachlichen Aussprachen des Abends bildete

ein bedauernder Hinweis auf die Tatsache, daß eine Reihe von Mitgliedern der B.G. an dem regen und vielseitigen Leben der B.G. keinen Anteil nimmt.

Herbert G. Fetter.

Otto Eidenschinck bei der B.G.

Otto Eidenschinck's Name ist ein Begriff; der Bergsteiger verbindet mit diesem Namen feste Vorstellungen. Daß es nicht irriige Begriffe und Vorstellungen werden, dafür hat dieser große Bergsteiger während des Abends bei uns ganz Wesentliches gesagt. Welch ein Geist den Mann und seinen Vortrag beseelte, ahnte man schon, als die ersten Lichtbilder von der Partnachklamm zu sehen waren. Hoch am Himmel stand die Mittagssonne und unten in der Schlucht bildeten Sonnenstrahlen, Stückchen blauen Himmels, hell beleuchtete Felsen, düstere Schatten und die glitzernden und sprühenden Wassermassen eine wahrhaftige Symphonie von Farben, deren jede einzelne ein Wunder war. Kaum war dies gedacht und kaum empfunden, daß hier ein Künstler gesehen hatte und jetzt sprach, da fielen auch schon die entscheidenden Worte, daß die Liebe zur Bergwelt der Liebe zur Musik gleiche, daß es die Kräfte des Gemütes und der Seele seien, die den Menschen hinauf in die Berge treiben, um dort oben der Schöpfung Gottes näher zu sein und sein herrliches Werk in seiner unverfälschten Reinheit verehren zu können.

Wer ist wirklich Bergsteiger? Otto Eidenschinck lehrte, daß man das nur sagen kann, wenn man gewissenhaft Antwort auf eine andere Frage sucht, nämlich: Warum gehen wir in die Berge?

Besser als durch eine noch so geistvolle Formulierung wurde das gesagt durch Bilder und Erzählungen von großen Fahrten, deren jede einzelne charakteristisch war für das, was wirkliches Bergsteigen ausmacht. Tiefste Einsamkeit ließ uns Otto Eidenschinck erleben bei dem winterlichen Alleingang über den Jubiläumsweg von der Alp Spitze zur Zugspitze. Eine Einsamkeit, die nicht heilend und tröstend war wie Einsamkeit so oft, sondern einen eisernen Willen, ein wohlbegründetes Vertrauen in die eigene Leistungsfähigkeit erforderte und die seelische Kraft, dort oben un-

beirrt seinen Weg zu gehen, ganz allein auf sich gestellt, ohne Bestätigung und Bekräftigung durch ein kameradschaftliches Wort. Die Lichter, die von Garmisch heraufschimmerten und Licht, Wärme und Geborgenheit verhiessen, waren für den Alleingänger dort oben im Eis keine freundlichen Wegweiser und Ziele, sondern Anfechtung.

Die Begehung der Nordwand des Großen Fiescherhorns im Berner Oberland und der direkten Westwand des Totenkirchls waren sogenanntes extremes Bergsteigen. Ein umstrittener Begriff, wie ein Blick in die alpine Literatur der letzten zwanzig Jahre zeigt. Otto Eidenschinck's Beitrag zu dieser Frage ließ erkennen, daß Sinn und Berechtigung extremen Bergsteigens nicht allein vom objektiven Schwierigkeitsgrad, sondern im hohen Maße vom betreffenden Bergsteiger selbst abhängen. Es dürfte unmöglich sein, eine allgemein gültige und objektive Grenze zu ziehen, bis zu der extremes Bergsteigen zu verantworten ist und über die hinaus die Verfallserscheinungen beginnen, für die Wilhelm Paulcke, Hans Pfann und Julius Kugy einst sehr kritische Worte gefunden hatten. Der Bergsteiger, der extreme Wände angehen will, hat diese Grenze selbst zu ziehen, so wie sein Können, seine Erfahrung und seine, in seinem persönlichen Charakter liegenden Motive es ihm vorschreiben. Bergsteigen ist eine Angelegenheit der Verantwortung des freien Menschen und des Charakters, wenn wir Otto Eidenschinck recht verstanden haben.

Anders kann jedenfalls Eidenschinck's Beschreibung einer Bergungsaktion in der Eiger-Nordwand nicht verstanden werden, einer bergsteigerischen Tat, deren Motive nicht mehr eigene Ziele, eigener Erfolg und Ruhm sind, die vielmehr jenseits der eigenen Person nur die Rettung des anderen zum Ziele hat.

Die Einsamkeit auf dem winterlichen Jubiläumsweg war Belastung, die überstanden zu haben Genugtuung für den gesunden und kampfstarken Mann war. Aber die Bergwelt, reich und unerschöpflich wie das Leben selbst in seinen Möglichkeiten, bereitete dem Mann, der müde, verwundet und krank sich einen Sommer lang in eine Berghütte zurückzog, eine Einsamkeit, die ihm die Heilung an Leib und Seele brachte.

Warum wir in die Berge gehen? Nach Otto Eidenschinck's Vortrag dürfte das keine Frage mehr sein. Herbert G. Fetter.

Lawinen und ihre Gefahren.

Am Vorabend der Abreise unserer Silvretta-Fahrer führte uns Fritz Krämer in sehr anschaulicher Sprache die Gefahren vor, die Lawinen denen bereiten, die keine Ahnung von ihnen haben. Es war der Grundgedanke des Vortrags, zu warnen

und zu verhüten, aber nicht abzuschrecken. Es wurde der Nachweis geführt, daß die Kenntnis der verschiedenen Lawinenarten, Schneebletter, Schneeschilder, Wächten und Wächensäcke, der Luftdruckwirkungen und die daraus zu ziehenden Folgerungen für unser Verhalten im lawinengefährdeten Gelände die Gefahren weitgehend mindern können. Zwar besteht — und das ließ der Redner deutlich durchblicken — ein weiter Abstand von der Sachkenntnis und Einsicht bis zur praktischen Konsequenz an Ort und Stelle, ein Abstand, der nur durch Disziplin des Denkens und Willenskraft überwunden werden kann.

Das gilt schon z.B. bei der Anordnung der Seilschaft, wo ein gedankenloses Dichtbeieinanderstehen katastrophale Folgen haben kann. Bricht das Unglück wirklich herein, so heißt das oberste Gebot: Besinnung und Nerven behalten. Die Kameraden dürfen die Verschüttungsstelle nicht aus den Augen verlieren, der Verschüttete darf sich nicht aufgeben, soll sich möglichst von den Skiern befreien, Schwimmbewegungen machen, sich nach oben zu schaffen versuchen. Ein abgerissener Knopf — es klingt fast zu einfach, um es auszusprechen, muß aber wichtig sein — kann mit seiner Fallrichtung den Verschütteten davor bewahren, nach unten zu graben, statt nach oben.

Und schließlich die eindrucksvolle Mahnung dieses Vortrags: Der Verschüttete lebt bis zum augenscheinlichen Beweis des Gegenteils! Selbst nach 10 und mehr Stunden sind Verunglückte lebend geborgen worden! Hier wird vom Kameraden und Retter die Tugend des echten Arztes verlangt, der an das Leben glaubt und darum kämpft bis zum letzten Atemzug. Herbert G. Fetter.



SPORTH AUS
MESSERSCHMIDT

Kalbächer Gasse 5 · Telefon 91620

Camping-Ausrüstung

Zelte · Luftmatratzen
Schlafsäcke · Rucksäcke
Spiritus-Petroleum-Kocher
Sporthemden · Jankerl

Spiel- und Sportgeräte aller Art

Eternit

Blumenkasten liefert



Ed. Lejeune

Frankfurt/M., Zeil 95 · Ruf 95951

Zünftige Sportschuhe

nur von

Schüb-Kiefern

Frankfurt/Main

Roßmarkt 9 und Moselstraße 35a

Aus der Jugendgruppe.

Am 31. Januar feierte die J.G. ihren ersten gemeinsamen karnevalistischen Abend. Der Verlauf war sehr harmonisch und ließ den Wunsch aufkommen, auch ab und zu einen bunten Abend zu veranstalten. Ein Teilnehmer berichtet an anderer Stelle ausführlich über den Verlauf.

Am 14. 2. wurde die J.G. des A. V. Ffm. der Arbeitsgemeinschaft der Jugendgruppen Frankfurter Wandervereine angeschlossen. Diese Arbeitsgemeinschaft wurde am 6. 10. 52 gegründet und umfaßt die Jugendgruppen von weiteren 7 Frankfurter Wandervereinen.

Zum 1. 3. wurde das Schülerheim des Goethe-Gymnasiums bei Oberreifenberg, das der J. G. auch in diesem Winter wieder zur Verfügung stand, geräumt. Den Herren Ebert und Metzger, die sich um die schiläufigerische Ausbildung unserer Jugend bemühten, sei an dieser Stelle nochmals herzlichst gedankt.

Die diesjährige Sommerfahrt der J.G. findet vom 19. 7. bis 2. 8. statt. Geplant ist eine Durchquerung des Karwendelgebirges von Scharnitz nach Innsbruck. Einen Paß muß sich jeder Teilnehmer selbst besorgen. Selbstverständlich können nur aktive Mitglieder der Jugendgruppe daran teilnehmen, da es nicht zu verantworten ist, mit unbekanntem Jugendlichen ins Gebirge zu

gehen. Die Kosten werden sich höchstens auf 90,— DM belaufen. Interessenten wollen sich möglichst bald melden, da bis 15. 5. die Fahrt nach München gemeldet werden muß.

Ferner sei hiermit auf die Grundlehrgänge des D.A.V. hingewiesen. Für die Jugend kommt in erster Linie der Lehrgang vom 12. bis 19. 7. in Frage. Näheres bei den Heimabenden. Anmeldeschluß 1. 5. 53.

Auf den nächsten Elternabend am 22. 4., um 20 Uhr, auf unserer Geschäftsstelle sei hier nochmals hingewiesen.

Unser schwarzes Brett.

73. 1 Pr. neuw. H.-Schistiefel, Gr. 44, 25,— DM zu verkaufen.

74. 1 Pr. Steigeisen, 1 Pickel zu verk.

Beilagen-Hinweise.

Dieser Ausgabe liegt ein Prospekt der Landkarten-Handlung Richard Schwarz K.G., Frankfurt a. M., Eckenheimer Landstraße 36 bei, die ein vollständiges Lager in sämtlichen Alpen-Spezialkarten unterhält. Außerdem eine Katalog-Bestellkarte vom Sporthaus Schuster, München 2, Rosenstr. 6.

Neuanmeldungen.

Dr. Albert, Adolf, Dipl.-Ing.,
An der Wildhube 10,
Albert, Gerda, Ehefrau,
An der Wildhube 10,
Bechstein, Wilhelm, Bau-Ing.,
Friedberg, Kaiserstraße 166,
Bechtlin, Walter, Dipl.-Ing.,
Im Klingefeld 13,
Bechtoldt, Hanni, techn. Ass.,
Dörnigheimer Straße 3,
Becker, Suse, Studentin, Luisenplatz 23,
Berg, Liesel, Dipl.-Volksw., Vogelstr. 3,
Bernard, Hermann, kfm. Angestellter,
Seehofstraße 23,
Blumrich, Walter, Student,
Beethovenstraße 24,
Enck, Irma, techn. Zeichnerin,
Friedberger Landstraße 122,
Dr. Faust, Richard, Wiss. Ass.,
Zool. Garten,
Fornoff, Theo, Techniker, Erzhausen
bei Darmstadt, Egelsbacher Weg 10,
Grevel, Johanna, Gewerbelehrerin,
Schadowstraße 14,
Hahn, Iwanka, Schülerin,
Eppsteiner Straße 37,
Hahn, Ljuba, Schülerin,
Eppsteiner Straße 37,
Hellwig, Philipp, Kaufmann,
Hermannstraße 27,
Hellwig, Gertrud-Maria, Ehefrau,
Hermannstraße 27,

Hinz, Wolfgang, Bau-Ing., Fontanestr. 18,
Hinz, Rosemarie, Sekretärin,
Fontanestraße 18,
Klosse, Steffi, Sekretärin,
Mörfelder Landstraße 46,
Landsiedel, Heinz-Joachim,
techn. Angestellter, Leipziger Straße 31,
Liebehenschel, Otto, Kapellmeister,
Saalburg-Allee 23,
Messerschmidt, Georg, Kaufmann,
Friedberg, Kaiserstraße 121,
Meroth, Elfriede, Offenbach,
Waldstraße 158,
Moessner, Norbert, kfm. Lehrling,
Gartenstraße 123,
Ohl, Peter, Kaufmann, Niddastraße 58,
Rücker, Annelore, Studentin,
Schwarzburgstraße 86,
Schlichenmaier, Dorothee, Kindergärtnerin, Bad Soden, Hauptstraße 10,
Siegmund, Edwin, Dentist,
Lortzingstraße 28,
Stein, Erich, Postfacharbeiter,
Merianplatz 4.

Die gute SONNENBRILLE



zum Wandern

von Optikermeister

Hans Kempf

Ffm., Leipziger Straße 7

Telefon 72893

Mitglied der Sektion Ffm.

Steinbichler, Paul, Ingenieur,
Hattersheim, Alte Frankfurter Str. 20,
Steinbichler, Almuth, Ehefrau,
Hattersheim, Alte Frankfurter Str. 20,
Stuart, Fritz, Dipl.-Ing.,
Friedberg, Saarstraße 29,
Teufel, Hermann, Amtsrat, Südbahnhof,
(Fortsetzung Seite 16)

Veranstaltungen des Alpenverein Frankfurt a. M., e. V.

Jedes Mitglied ist berechtigt, an allen Veranstaltungen teilzunehmen.

AV = Alpenverein, BG = Bergsteigergruppe, JG = Jugendgruppe, SG = Schuhplattlergruppe, OH = Ortsgruppe Höchst, GG = Gymnastik-Gruppe
AK = Anfängerkursus der Bergsteigergruppe

AV Sonntag, 12. April: *Wanderung Odenwald*: Höchst i. O., Rimbach, Hainhaus, Bremhof, Laudendach am Main (Schlußrast Gasthaus Krone), Marschzeit 5 Stunden.
AV Donnerstag, 7. Mai: 20 Uhr, *Alpiner Sprechabend*, Geschäftsstelle.
AV Sonntag, 10. Mai: *Fahrt ins Blaue!*
AV Samstag, 6. Juni: *Lampionfest*, Germaniahaus, Schaumainkai.

Veranstaltungen der Bergsteigergruppe:

Die Freitagsveranstaltungen der BG beginnen jeweils um 20 Uhr (Pünktliches Erscheinen erbeten), auf der Geschäftsstelle.

BG Ostern, 4.—6. April: *Kletterübungsfahrt Morgenbachtal* (Leitung Karl Böhnisch).
BG Ostermontag, 6. April: *Kletterübungsfahrt Eschbacher Klippen* (Ltg. Hans Metzger).
BG Freitag, 10. April: *Neuerscheinungen auf dem alpinen Büchermarkt* (H. Fetter).
BG Freitag, 17. April: *Dachstein und Niedere Tauern*, Vortrag von Prof. Krautinger, Schladming (Steiermark).
BG Sonntag, 19. April: *Kletterwanderung Guglia—Marienwand—Hauburgstein* (Leitung Rudolf Krieger).
BG Freitag, 24. April: *Kulturfilmabend* (Vorführung Wolfgang Härtel).
BG Freit.—Sonnt., 1.—3. Mai: *Kletterübungsfahrt an den Rotenfels* (Leitung Karl Krämer).
AK Freitag, 8. Mai: *Rettungswesen I* (Fritz Krämer).
BG Himmelfahrt, 14. Mai: *Kletterübungsfahrt an den Hohenstein* (Leitung Erwin Scholz).
BG Freitag, 15. Mai: *Was der Bergsteiger vom Wetter wissen muß* (Jakob Wießler).
AK Freitag, 22. Mai: *Rettungswesen II* (Fritz Krämer).
BG Pfingsten, 23.—25. Mai: *Kletterübungsfahrt an den Battert bei Baden-Baden* (Leitung Jupp Kranz).
BG Freitag, 29. Mai: *Erste Hilfe* (Dr. G. Arndt).
AK Freitag, 5. Juni: *Karte, Bussole und Höhenmesser* (Karl Krämer).

KLEPPER
Mäntel
unentbehrlich für den Berg- und Wandersport
KLEPPER-FILIALE
Moselstraße 28 Telefon 33401

BAENFER, ZIGARREN Glauburgstraße 55
Ecke Eckenheimer Landstraße

Ihr Berater

mit den großen Erfahrungen
in alpiner Photographie



Ffm.-Höchst, Königsteiner Straße 8

Telefon 13122

Auf Wunsch Teilzahlung. Verlangen Sie meinen Katalog.

Neuanmeldungen (Fortsetzung von Seite 15)

Dr. Ulrich, Otto, Eisenbahndirektor,
Am Leonhardsbrunn 11,
Voigt, Wolfgang, techn. Angestellter,
Sulzbach, Hauptstraße 27,
v. Walderdorff, Anna,
Krankenschwester, Schloß Molsberg,
Post Wallmerod (Westerwald),
v. Walderdorff, Therese,
landw. Praktikantin, Schloß Molsberg,
Post Wallmerod (Westerwald),
Weise, Elfriede, chem.-techn. Ass.,
Liederbacher Straße 36,
Werner, Ludwig, Architekt,
Langen (Hessen), Beethovenstraße 17,
Werner, Gerda, Ehefrau,
Langen (Hessen), Beethovenstraße 17,
Wind, Elisabeth, med.-techn. Ass.,
Bingen (Rhein), Winfriedstraße 10,
Zurhelle, Elisabeth, Gewerbelehrerin,
Neumannstraße 84,

BG Sonntag, 7. Juni: *Kletterübungsfahrt an den Beilstein* (Leitung Ludwig Mühl).
AK Freitag, 12. Juni: *Alpine Gefahren* (Heinz Klauer).
BG Freitag, 19. Juni: *Hochtouren im Wallis* (Rudolf Krieger).
BG Samstag/So., 20./21. Juni: *Sonnwendfeier am Rotenfels* (Leitung Fetter/Krämer).
BG Freitag, 26. Juni: *Ernährung und Ernährungsstörungen* (Dr. W. Olshausen).
BG Sonntag, 5. Juli: *Kletterwanderung Bad Homburg — Eschbacher Klippen — Bad Homburg* (Leitung Fritz Kempf).

Veranstaltungen der Jugendgruppe:

JG Ostern, 3.—6. April: *Kletterfahrt ins Morgenbachtal*.
JG Mittwoch, 15. April: *Heimabend: Erste Hilfe*.
JG Samstg./So., 18./19. April: *Kletterfahrt zum Hohenstein*.
JG Mittwoch, 22. April: *Elternabend* (Beginn 20 Uhr).
JG Mittwoch, 29. April: *Heimabend: Seiltechnik*.
JG Mittwoch, 13. Mai: *Heimabend: Besprechung für die Pfingstfahrt*.
JG Himmelfahrt, 14. Mai: *Fahrt ins Blaue*.
JG Pfingsten, 23.—25. Mai: *voraussichtlich Kletterfahrt zum Battert*.
JG Mittwoch, 27. Mai: *Heimabend: Ausrüstung*.
JG Fronleichnam, 4. Juni: *Teilnahme an dem Treffen der in der Arbeitsgemeinschaft der Jugendgruppen Frankfurter Wandervereine zusammengefaßten Jugendgruppen bei Mönchbruch*.
JG Mittwoch, 10. Juni: *Heimabend: Orientierung und Orientierungshilfen*.
JG Samstg./So., 20.—21. Juni: *Teilnahme an der Sonnwendfeier der Arbeitsgemeinschaft der Jugendgruppen Frankfurter Wandervereine*.
JG Mittwoch, 24. Juni: *Heimabend: Besprechung der Sommerfahrt*.
JG 12. bis 19. Juli: *Teilnahme an dem Grundlehrgang für Bergsteigen des DAV*.
JG 18. Juli bis 2. August: *Sommerfahrt* (Durchquerung des Karwendelgebirges von Scharnitz nach Innsbruck.)
JG Mittwoch, 12. August: *Heimabend: Berichte aus den Sommerferien*.
Die Heimabende beginnen jeweils um 19.30 Uhr auf der Geschäftsstelle. Um pünktliches Erscheinen wird gebeten.

Veranstaltungen der Gymnastikgruppe.

GG Donnerstags, 19.30 Uhr, *Übungsabend* in der Heddernheimer Turnhalle, Habelstr. 11.

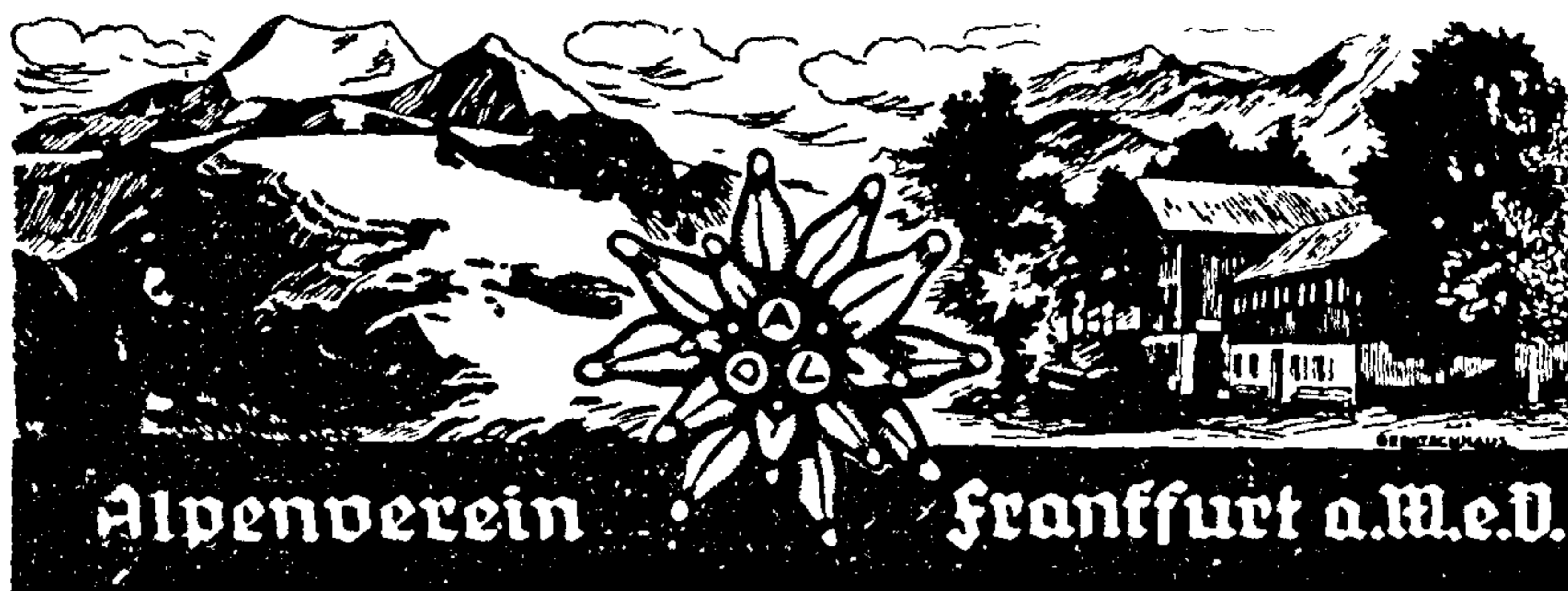
Herausgeber: Alpenverein Frankfurt a. M., Oberlindau 63 . Telefon 7 83 89

Geschäftsstunden: Montag, Dienstag und Donnerstag 14—16 Uhr, Mittwoch und Freitag 16—19 Uhr.
Postscheckkonto: Frankfurt (Main) 5 48 15. — Bezugspreis: Vierteljährlich 30 Pfg. durch die Post.

Verantwortlicher Redakteur: Jakob Wießler, Kronberg i. T., Burnitzstraße 3.

Anzeigenverwaltung R. S.-Reklame Rudolf Schwager, Ffm.-Süd 10, Heimatring 30, Telefon 6 16 89.

Druck: Wilhelm Fischer, Frankfurt a. M., Biebergasse 6, Telefon 9 11 37/9 19 66.



Nachrichtenblatt

22. Jahrgang

Frankfurt a. M., Mai/Juni 1953

Nr. 5/6

Silvrettafahrt 1953.

Nach einer nächtlichen Bahnfahrt und einer anschließenden üblen Schaukelei im Omnibus nach Galtur durchzogen in weit aufgelockerter Marschfolge wir Frankfurter Schifahrer das Jamtal. Schneefall hatte die Aufstiegsspuren zugedeckt und erschwerte so einen flotteren Anstieg. Entlang dem Bachbett schob sich die Spitzengruppe anfangs bei völliger Dunkelheit, später bei Mondschein höher und höher. Fortgesetztes Traversieren an steilen Hängen hatte die Gurte der Felle zu stark beansprucht, so daß in abwechselnder Reihenfolge jeder Reparaturen vorzunehmen hatte.

In der Jamtalhütte waren wir gut untergebracht. Wir aßen und tranken ausgezeichnet zu mäßigen Preisen und schliefen bequem und ungestört.

Mit dem kommenden Morgen begann eine Serie einmalig schöner Tage, wie man es nur selten in einem Urlaub erlebt. Nachts etwa minus 10°, tagsüber blauer Himmel, Sonne und fast durchweg Pulverschnee. Beim ersten Verlassen der Hütte boten Jam-

talferner und Jamtalspitzen, Dreiländerspitze, Futschöltal und der Salzgrat ein Panorama, wie man es sich schöner nicht vorstellen kann. Zwei Haupttäler, die bei der Jamtalhütte zusammenstoßen, vermitteln den Zugang zu zahlreichen Gipfeln.

Die unendlich weiten und langen Gletscherabfahrten boten dem Durchschnittsfahrer den genügenden Platz für Stemmbögen. Die Steilhänge wiederum lockten besonders die Fortgeschritteneren. Hier bot sich Gelegenheit, das Schwingen mit oder ohne parallele Schier zu üben. Das Triumvirat der Kletterer überlegte bei Tag und Nacht, welcher Gipfel noch zu machen sei, und sie ließen es sich natürlich nicht nehmen, in einer Dreierseilschaft das Fluchthorn zu erklimmen, anerkannt der schwierigste Berg in dem Silvrettadreieck Heidelberger-, Jamtal- und Wiesbadener Hütte. Daß unser guter Karl an diesem Besteigungstage noch Geburtstag hatte, war ein doppelter Grund zu einer Feier. Karl Böhnisch dürfte den edlen Geschmack des vorzüglichen Rotweines in guter Erinnerung behalten.

Lampionfest am 6. Juni 1953, 20 Uhr, im Germaniahaus, Schaumainkai.

Kleidung: Sommerlich, oder den Zielen und Zwecken des Alpenvereins entsprechend.



Auf dem Gipfel des Piz Buin.

An erfolgreichen Gipfelbesteigungen sind vor allem zu nennen: die Hintere Jamspitze, Dreiländerspitze, Augstenspitze, Piz Tasna und schließlich der Piz Buin. Im ganzen wurden 12 Gipfel über 3000 m bestiegen.

Als Ausgangspunkt für die Besteigung des Piz Buin wählten wir die Wiesbadener Hütte. Da sich aber dort keiner von uns so recht wohl fühlte, blieb es bei zwei Übernachtungen. Was die Lage der Hütte selbst anbelangt, so liegt sie gegenüber dem Piz Buin mit seinem gewaltigen Gletscherbruch zu Füßen wunderschön, aber man freute sich doch wieder auf die gemütliche Jamtalhütte. Sehr viel Freude bereitete uns ein Besuch auf dem Silvrettahaus, das auf Schweizer Gebiet liegt, man möchte sagen, oberhalb Davos.

Am anderen Tage gab es bei Sonnenschein und Neuschneepulverauflage einen Spezialsalom am Hausberg. Mit unerhörter Knievorlage in den Zügen hängend, teils mit extremer Innenschulterarbeit, teils

lässig aus der Hüfte schwingend, ließ man sich zur zusätzlichen Fahrtbeschleunigung in die Tore fallen. Die Vertikalen wurden mit parallelen Brettern und Knieschluß hoch angeschwungen und sicher durchfahren. Kurz gesagt, man hatte seine Freude und ein Zeno Colo wäre vor Neid erblaßt.

Was wäre aber die ganze Schilauferi ohne die gemütlichen Hüttenabende. Wir waren ein lustiger Haufen und die wirklich ausgezeichnete Kameradschaft unter den Teilnehmern trug dazu bei, daß die Wellen der Stimmung höher und höher schlugen.

Zum Abschluß unserer Fahrt wollten wir in Innsbruck die Glungezerabfahrt noch mitnehmen; dadurch wurde uns der Abschied von der schönen Silvretta wenigstens etwas erleichtert.

Diese Glungezerabfahrt bildete schitechnisch den Höhepunkt der 14 Tage. Von 2800 m ging es hinab bis auf 600 m. Länge der Abfahrt 11 km. Hier hatte man Gelegenheit, seine Fahrkunst zu beweisen. Man sah auch jene „Rennsäue“, von denen so oft gesprochen wurde, z. T. mit gebrochenen Gliedern auf der Strecke. Es gab nur zwei Parolen: Abschwingen, immer wieder abschwingen! und stehen, stehen, stehen um jeden Preis! Vor Begeisterung standen uns fast die Tränen in den Augen. Im Tale angekommen, wuschen wir die Bretter in einem Bache und beendeten damit die Schilauferi 1953.

Die Heimfahrt verlief glatt ohne Zwischenfall und bei längerem Aufenthalt in Garmisch nahm man mit dem Fernglas Abschied vom staubenden Pulverschnee, der von Schiläufern auf der Kreuzeckabfahrt aufgewirbelt wurde.

Siebzehn Leute trafen wohlbehalten ohne Unfall wieder in Frankfurt ein. Verluste: eine Schispitze.

Ich darf mich an dieser Stelle im Namen aller Fahrtteilnehmer bei K. Böhnisch für die mühevollere Fahrtvorbereitung und die sich während der Fahrt in vielerlei Beziehung ergebende Organisationsarbeit aufrichtig bedanken. Hans Lentschow.



KLEPPER

Mäntel

unentbehrlich für den Berg- und Wandersport

KLEPPER-FILIALE

Moselstraße 28 Telefon 33401

PAPIER *Kraemer*

Gegr. 1859 FRANKFURT a. M.

Liebfrauenstraße 1-3 · Telefon 92604

Füllhalter
Geschenkartikel
Auto- u. Wanderkarten

Elternabend der Jugendgruppe.

Am Mittwoch, dem 22. April, trafen sich zum drittenmal die Eltern der Mitglieder unserer Jugendgruppe. Der Besuch war erfreulich stark.

Richard Feih, der tatkräftige Leiter der Jugendgruppe, stellte uns als erstes seine „jugendliche rechte Hand“ vor, Ludwig Jovenal, der selbst Mitglied der Jugendgruppe ist. Sodann berichtete er kurz über die Veranstaltungen des vergangenen Jahres. Für uns Eltern war dieser Bericht in mehr als einer Hinsicht interessant: Wir erfuhren, wie unterschiedlich sich solche Wanderungen und Treffen abwickeln, daß manchmal alles gut geht und klappt, manchmal dagegen nicht, wenn nämlich die Jugendlichen es an der erforderlichen Disziplin fehlen lassen; welche Arbeit bei der Führung der Jugendgruppe geleistet werden muß; welche Geldmittel zur Verfügung standen und ausgegeben wurden usw. Herr Feih gab anschließend einen kurzen Überblick über die bevorstehenden Veranstaltungen: eine zünftige Wanderung der männlichen Jugendlichen am Himmelfahrtstag, gewissermaßen als „Herren-Partie“; eine Kletterfahrt zum Battert an Pfingsten (Meldeschuß längst vorbei, aber immer noch offen!), und dann in den großen Ferien die

„großen“ Veranstaltungen: der sog. Grundlehrgang und die Sommerfahrt ins Karwendel mit Innsbruck als Abschluß!

In der anschließenden Diskussion wurde vor allem Stellung genommen zur Frage einer sog. „Jungmannschaft“. Hierbei gingen die Meinungen der anwesenden Eltern stark auseinander; der eine Teil stellte sich darunter eine tatsächliche „Jung-Mannschaft“ vor, bei welcher vor allem das Sportliche den Vorrang haben sollte; der andere Teil dagegen so etwas wie eine „Jugendgruppe II“, für Jugendliche im Alter von 18 bis 25 Jahren, und zwar Jungen und Mädchen gemeinsam. Geklärt wurde dieser Fragenkomplex nicht, aber immerhin die eine wesentliche Erkenntnis gewonnen, daß es hierbei, wie in fast allen Dingen menschlicher Gemeinschaft, auf die Frage ankommt: Wer steht als Leiter einer solchen weiteren Jugendgruppe zur Verfügung?

Für uns Eltern war dieser Abend, wie bereits gesagt, interessant, und wir möchten nicht versäumen, unserem Kameraden Richard Feih Dank zu sagen für den Eifer und für den Enthusiasmus, mit welchem er unsere Kinder in die Welt der Wanderungen und die Welt der Berge einführt, unterrichtet und leitet. hz.

Bericht über das Geschäftsjahr 1952.

(Erstattet in der 81. Jahreshauptversammlung am Dienstag, dem 3. März 1953, 19.30 Uhr, im Paulanerkeller, Am Hauptbahnhof 12.)

(1. Fortsetzung.)

Mitgliedsbeiträge.

Die vom Hauptverein in München von allen Sektionen verlangte Sonderumlage zur Abtragung der Verpflichtungen gegenüber dem Osterreichischen Alpenverein gab auch uns Veranlassung, von unseren A- und B-Mitgliedern im Jahre 1952 eine Sonderumlage in Höhe von 2 DM zu erheben. Die Beitragshöhe war also für A-Mitglieder $12 + 2 = 14$ DM, für B-Mitglieder $6 + 2 = 8$ DM, für BE-Mitglieder $3 + 2 = 5$ DM; für Jugendgruppe-Mitglieder betrug sie 2 DM, für C-Mitglieder 6 DM.

Der Eingang der satzungsgemäß im ersten Vierteljahr fälligen Beitragszahlungen war dank den Anmahnungen, die unser ehrenamtlich mithelfender Schorsch Seelbach auch diesmal vornahm, fast hundertprozentig. Unserer im vorigen Jahre ausgesprochenen Bitte, das Porto für die Zusendung der Jahresmarke selbst zu übernehmen, kamen erfreulicherweise die meisten Mitglieder nach.

Die Sektion Frankfurt ist unverändert Mitglied beim Verein zum Schutz der Alpenpflanzen und -tiere, Verein Naturschutzpark, e. V., Deutschen Jugendherbergswerk

und durch den ersten Vorsitzenden bei der Sektion Tödi des Schweizer Alpenklubs.

Unsere Geschäftsstelle.

Die Arbeitsfülle auf unserer Geschäftsstelle hat auch 1952 sowohl die Sektionsleitung als namentlich auch die Leiterin unserer Geschäftsstelle, Frau Anni Breidert, stärkstens in Anspruch genommen. Ihr, sowie unserem Schorsch Seelbach, der ehrenamtlich das ganze Jahr über treu mit-



Ihr
Fachgeschäft
für
Foto-Kino
Projektion

Frankfurt am Main, Kaiserstraße 26

hilft, und auch Herrn Eugen Bahmann gebührt der Dank der Sektion für ihre unentwegte Arbeitsfreudigkeit.

Daß die Einrichtung der Geschäftsstelle allmählich sich vervollkommen möge, das ist der Wunsch des Berichterstatters und Schriftführers, der sich hiermit verabschiedet, um einem Jüngeren Platz zu machen.

2. Hüttenberichte für das Jahr 1952.

Berichterstatter: Hüttenwart Hans Urban.

Auch in diesem Jahre war es erfreulicherweise wieder so, daß sich vom Vorstand und Ausschuß Herren mit Mitgliedern unserer Sektion im eigenen Hüttengebiet begegnen und teilweise miteinander wandern oder klettern konnten.

Der Zustrom von Alpenvereins-Mitgliedern im allgemeinen ist 1952 aus Deutschland nach Österreich wesentlich kräftiger gewesen als zuvor, da es nun endlich gelungen zu sein scheint, die notwendigen Devisen rechtzeitig zu erhalten. Aber auch das Ausland beteiligt sich sehr stark am Besuch Österreichs, und wir treffen alle möglichen Nationen auf unseren Hütten. Es ist auch vielfach beobachtet worden, daß ausländische Sektionen, die wiederum dem Ö.A.V. angehören, wendend auf den Plan treten und somit zu Mitgliederpreisen allerlei Touristen mit auf die österreichischen und deutschen Hütten nehmen, die sonst niemals dorthin gekommen wären. Auch werden von ausländischen Sektionen bestimmte Bergsteiger-, Kletter- und Eiskurse veranstaltet, die eine ganz besondere Frequenz aufweisen und, insgesamt gesprochen, einen starken Einfluß auf die Belegung der österr. und deutschen Hütten nehmen. So konnten wir zum Teil auf unseren Hütten beobachten, daß unsere eigenen Mitglieder womöglich in die Minderheit gedrängt werden und es manchmal schwer hält, ihnen in der eigenen Hütte ein Nachtquartier zu beschaffen.

Gesamtvorstand und Ausschuß bleiben daher bemüht, schon jetzt mit unseren Hüttenpächtern Fühlung zu nehmen, damit unter allen Umständen für die Mitglieder der

Sektion Ffm. auf deren eigenen Häusern bzw. Hütten Platz und Unterkunft gesichert sind.

Gelingt es, im Frieden weiterzuleben und die Währung Österreichs allmählich einer wesentlichen Besserung entgegenzuführen, dann eröffnen sich für unsere Sektion die besten Möglichkeiten, aus unseren Häusern bzw. Hütten Überschüsse zu erzielen derart, daß es uns möglich wird, an gedachte bauliche Verbesserungen bzw. Erweiterungen heranzugehen und vielleicht unseren alten Wunsch zu erfüllen, eine neue Rauhekopfhütte zu erbauen.

Nach diesem Vorwort lassen Sie mich zur kurzen Schilderung des Zustandes unserer Hütten einiges ausführen:

Beginnen wir bei unserem größten Besitz, dem

Gepatschhaus.

das auch augenblicklich noch in einem sehr ordentlichen Zustand betroffen werden konnte. Sowohl das Haus selbst als auch die ihm angegliederte Kapelle Maria im Schnee, die hälftig zu Wohnzwecken dient, befinden sich im großen ganzen in Ordnung. Karl Mark ist nach wie vor mit seiner Tochter Maria Reich geb. Mark als Pächter der Hütte bestens bestrebt, für das Wohl der Gäste zu sorgen und über den guten Zustand des Hauses zu wachen. Seine eigenen Umsätze sind dabei schon wesentlich zu nennen, denn das Haus war gut besucht und an Übernachtungsmöglichkeiten bis aufs Äußerste ausgenutzt. Das zeigt sich auch aus dem Bericht des Ö.A.V., dessen Abrechnung über das Gepatschhaus für das Jahr 1952 einen Überschuß von S 13165.60 ausweist.

Kommen wir von hier nun zum

Taschachhaus,

wo wir in bezug auf Besuch die gleichen Verhältnisse feststellen können wie auf dem Gepatschhaus, mit dem Unterschiede noch, daß wir hier strengeren Alpinismus treffen. Hier wechseln sich die verschiedensten alpinen Kurse ab, da ja das Haus im schönsten alpinen Gebiet liegt, Schnee, Eis und Fels reichlich vereint zu allen möglichen alpinen Taten vorfindbar sind. Kein Wunder, daß auch hier oft überbelegt ist und der Winterraum schon längst ständig auch im Sommer für Übernachtungszwecke benutzt wird. Letzterer ist, das soll besonders erwähnt werden, auf Grund unserer Wünsche aus dem Jahre 1951 wesentlich besser hergerichtet worden. Auch die

Wasserverhältnisse sind wieder hoffnungsreicher. Die Vergrößerung bzw. der Neubau eines Reservoirs, das ca. 6 cbm Schmelzwasser fassen soll, ist durchgeführt. Auch die von Lawinen zerstörte Brücke am Abgang nach Plangeross ist wieder zu unseren Lasten aufgebaut worden. Im Haus und in der Küche läuft wieder Wasser und die leidige Klosettfrage soll noch in diesem Jahr gelöst werden.

Für diese schöne Hütte ist eine Erweiterung unbedingt notwendig. Der Bewirtschafter Sepp Füruter steht mit seinen beiden Schwestern tüchtig in der Versorgung des Hauses und auch seine beiden Tragtiere gehen fleißig, um alles herbeizuschaffen, was tagtäglich verbraucht wird. Auch hier konnten wir nur Gutes über Haus und Bewirtschaftung erfahren. Laut Abrechnung des Ö.A.V. wurde mit einem Defizit von S 2187.38 abgeschlossen.

Gehen wir dann weiter zur

Rauhekopfhütte,

die schon sehr vielen Alpinisten zur Lebensretterin geworden ist, so finden wir natürlich aus begrifflichen Gründen zur Zeit keine Bewirtschaftung mehr vor, immerhin aber die Möglichkeit zum Schlafen, Platz zum Aufenthalt und Kochen.

Daß die Hüttenkasse, sowohl was das verbrannte Holz als auch für Übernachtungen anbelangt, immer zu knapp und oftmals gar nicht bedacht wird, darf als Zeichen der Zeit gewertet werden. Jeder soll deshalb dem Hüttenwart helfen, die früher so bewahrte Moral des Bergsteigers wieder mehr zu heben, denn es scheint, daß bei vielen ein laxes Gefühl für diese selbstverständliche Verpflichtung entstanden ist. Der bauliche Zustand dieser Schutzhütte ist nicht mehr der allerbeste. Vor allen Dingen mußte all das, was zum Eingang der Rauhekopfhütte gehört, unbedingt erneuert werden, denn sie hat durch die verschiedenartigsten, oftmals gefahrbedingten Einbrüche an dieser Front sehr stark gelitten. Derartige Verbesserungen sollen jetzt vor Beginn der neuen Saison noch durch einen Zimmermann aus Prutz vorgenommen werden. Wir hoffen, daß wir sie im Sommer feststellen und uns darüber freuen können.

Über dieses Hüttlein weist Innsbruck einen Verlustsaldo von S 193.20 aus.

Und nun kommen wir auf die schöne, neu erbaute

Riffelseehütte,

die bei allen ihren Vorzügen zur Zeit noch unser Sorgenkind ist, weil ihr im Winter das Wasser fehlt und außerdem kein Geld für die gerade in der kalten Jahreszeit so bitter not-

Ihr Fachberater
in allen Photo-Fragen



FRANKFURT AM MAIN, an der Hauptwache 7/8

wendigen Kohlen zur Verfügung steht. Wir haben uns im Vorstand im vergangenen Jahr an Ort und Stelle unsere Gedanken gemacht, was noch alles an dieser Hütte geschehen muß, und stehen augenblicklich noch mit dem Ö.A.V. und seinen Betreuern in Verhandlungen.

Unser Mitglied, Herr Kramer aus Höchst a. M., ist für dieses Haus als zweiter Hüttenwart zuständig, und mit seinem Einverständnis lese ich den Bericht vor.

Der Hüttenpächter Franz Rimmel hat seinen Platz mit Wissen des A.V. Innsbruck seinem Bruder überlassen, der zunächst probeweise die Pacht des Hauses übernehmen soll. Im Sommer werden wir sehen, ob es gut geht. Erfreulicherweise zieht die Riffelseehütte heute schon recht viele Bergsteiger an, und auch für den Winter melden sich immer mehr Skiläufer zum Besuch des Hauses. Wir sind heute schon der Überzeugung, daß sich der Kreis der Freunde der Riffelseehütte stark erweitern wird, so daß die Frequenz dort so groß werden dürfte, daß mitunter Platzmangel auftritt. Hoffen wir, daß es so kommt und wir dann später weiterhelfen dürfen.

Laut Abrechnung des Ö.A.V. wurde im Berichtsjahr ein Überschuß von S 2165.64 herausgewirtschaftet.

Als fünftes Schatzkästlein besuchen wir nun unsere

Verpeilhütte,

ebenfalls ein Heim für Bergsteiger. Sie ist von Frau Emma Wöll aus Faggen bei Prutz, die schon die 70 Jahre überschritten hat, gut bewirtschaftet. Frau Wöll wird von ihrem noch älteren Mann und einer Verwandten für die Bedienung unterstützt. Was auszubessern war, hat der alte Herr Wöll noch Ende der



Friedrich
Fernau
Frankfurt

GEGR. 1913

Bauspenglerei

Rohrleitungsbau - San. Anlagen
Schillerstraße 27 · Telefon 91629/92818

KUNSTHANDLUNG
TRITTLER
Inhaber
KARL VONDERBANK
FRANKFURT A. M., Goethestraße 11
Telefon 92490

Gemälde · Aquarelle
Piper & Hanfstaengel-Drucke
Einrahmungen in eigener Werkstätte



Peek & Cloppenburg

Das Fachgeschäft für Herren-, Damen- u. Kinderkleidung

Frankfurt am Main · Zeil 112-114, Nähe Hauptwache

Telefon: 91817 und 92874

vergangenen Saison bewältigt, so daß der Zustand der Hütte im allgemeinen als „in Ordnung“ zu bezeichnen ist. Die Abrechnung schließt mit einem Überschuß von S 51.43.

So weit der Bericht von unseren Hütten.

Es sei noch gesagt, daß es dem Deutschen A.V. gelungen ist, bei dem Ö.A.V. zu erreichen, daß den einzelnen deutschen Sektionen, die Hüttenbesitz in Österreich haben, gestattet wurde, für ihre Interessenvertretung einen deutschen Betreuer für ihren Besitz zu empfehlen, der entsprechend vom Ö.A.V. mit gehört wird. Für unseren Verein ist für sämtlichen Frankfurter Hüttenbesitz meine Wenigkeit bestellt worden und ich nehme Veranlassung, für dieses Vertrauen zu danken.

3. Wanderungen 1952.

Berichterstatter: Wanderwart Ernst S ö h n e l.

Im Wanderjahr 1952 trugen sich wieder 1192 Wanderer in das Wanderbuch des Alpenvereins ein, zuzüglich einer großen Anzahl Nachzügler, die gern mit uns eine gemütliche Schlußrast halten und damit die Verbundenheit zum Alpenverein beweisen.

Alle waren sie schön, unsere Wanderungen!

Ob es in den Taunus, Odenwald, Spessart, zum Rhein, an die Lahn oder in den nahen Stadtwald ging.

Unsere Chronisten berichten in dem Wanderbuch über das Geheimnis einsamer Wege, die uns zu den Schönheiten unserer engeren Heimat führten.

Am eindrucksvollsten waren, wie immer, die „Fahrt ins Blaue“, die Rheinwanderung und die Sternwanderung, wo wir uns mit Bergfreunden fast sämtlicher hessischer Alpenvereine in Zwingenberg zur gemeinsamen Schlußrast trafen.

Anlässlich der Nikolausfeier konnten wir wieder 10 Herren und 8 Damen für die Teilnahme an allen 12 Wanderungen als Anerkennung einen Alpenvereinskalender überreichen.

Dank und Anerkennung verdienen aber alle, die mir mithalfen, das Wandern im Alpenverein im Jahre 1952 zu einem Erlebnis zu gestalten.

4. Jahresbericht der Bergsteigergruppe 1952.

Berichterstatter: Leiter der Bergsteigergruppe Reinhard S a n d e r.

Das hinter uns liegende Jahr brachte eine Weiterentwicklung der verfolgten Ziele auf der ganzen Linie. Das dürfen wir sowohl im Hinblick auf die theoretische und praktische Ausbildung innerhalb der Gruppe behaupten, als auch in bezug auf die von unseren Mitgliedern im Hochgebirge ausgeführten Touren und die dort gesammelten Erfahrungen sagen.

Die zehn turnusmäßigen Kletterübungs-fahrten führten wir wieder an den Ihnen allen bekannten Felsen unserer näheren und weiteren Umgebung durch, wobei auch mehrere ausgedehnte Kletterwanderungen stattfinden konnten. Hervorzuheben verdient, daß es diesmal endlich gelang, den idealen Kletterfels am Battert während der Pfingstfeiertage unter der stattlichen Beteiligung von über 60 Mitgliedern zu besuchen. Daneben wurden unzählige nicht-offizielle Sonntags- und Wochenendspritzfahrten unternommen, bei denen einzelne Partien bis ins Allgäu und Wetterstein vorstießen. Eine allgemein gelobte Orientierungswanderung unter Leitung von Karl Günther sei noch vermerkt.

Von hochtouristischen Gemeinschaftsfahrten nahmen wir in diesem Jahre bewußt Abstand, weil der allgemeine Entwicklungsstand der überwiegenden Mehrzahl unserer Mitglieder erfreulicherweise Führungstouren nicht mehr erforderlich machte, wie es ja überhaupt unser Ziel sein muß, alle Hilfe und Unterstützung nur so weit angedeihen zu lassen, bis jeder selbständig und allein, d. h. ohne fremde Führung, einer Bergfahrt gewachsen ist. Wir wollen möglichst zum führerlosen Gehen erziehen. Denn erst die unter eigener Planung, eigener Durchführung und vor allem unter eigener Verantwortung unternommene Hochgebirgstour schöpft das bergsteigerische Erlebnis voll aus. Hierzu wollen wir unsere Mitglieder anhalten, sie fördern, wo immer wir kön-

nen, und alle unsere Kräfte einsetzen. Immerhin wurden noch einige Gemeinschaftsfahrten durchgeführt, zunächst zwei Schi-gemeinschaftsfahrten: eine zwischen den Jahren auf die Printschen-Alp im Allgäu und eine zweiwöchige Osterfahrt nach Jugoslawien, geleitet von Herrn Härtel. Für die Anfänger unternahm es dankenswerterweise Herr Kempf, einen Kletter- und Eiskurs im Gebiet des Gepatsch- und Taschachhauses abzuhalten, der viel Anklang fand.

Es gibt nur wenige Gruppen in dem weiten Kranz des gesamten Alpengebietes, die im vergangenen Jahr keine Mitglieder unserer BG zu Gesicht bekamen. Wenn trotzdem die 34 abgegebenen Tourenberichte (bei 7 Fehlanzeigen) nicht so reichhaltig sind, wie man das erwarten sollte, so lag das an der Ungunst des Wetters, das durchweg nur an einigen Tagen des Urlaubs großzügige Touren gestattete. Dafür sind an den wenigen Tagen größtenteils schwere, zum Teil schwerste Routen begangen worden. Folgende möchte ich hervorheben: Kleinste Zinne, Preuß-Riß, Punta di Frida, Dülfer-Kamin und Comici-Weg, Kleine Zinne, Gelbe Kante, Große Zinne, Dibona-Kante — durchwegs Touren im 5. und 6. Schwierigkeitsgrad; der Seilschaft Reinhardt-Luft gelang die Cassinführe in der Kleinsten Zinne SW (äußerst schwierig obere Grenze), und unter den 4000er-Besteigungen ragt die Begehung der Brenva-Flanke durch die Seilschaft Karl, Fritz und Ev Krämer hervor. Erwähnung verdient weiter eine Wintererstbegehung des Kleinen Waxensteins der Seilschaft Kranz-Paul.

Allein die Hervorhebung lediglich der extremen Touren würde Ihnen ein schiefes Bild entwerfen und einen falschen Gesamteindruck von den im Ganzen durch die B.G. ausgeführten Touren vermitteln. Es wurde eine ganze Reihe von Hochgebirgsfahrten in den mittleren Schwierigkeitsgraden unternommen, aber von Mitgliedern, für die das tatsächlich eine Höchstleistung darstellte. Wenn z. B. der 66jährige Friedrich Krug führend die Jungfrau im Berner Oberland bestieg, oder der 55jährige Fritz Nadig trotz Lungensteckschuß die Watzspitze über den Eisweg als Seilschaftsführer bewältigte, um nur zwei aus der Vielzahl dieser Kategorie herauszugreifen, so sind diese Touren vielleicht höher zu werten, als wenn ein junger, in der Blüte seiner Kräfte stehender Mann eine extrem schwere Wand glücklich zu Ende führt. Es kommt ja überhaupt nicht darauf an, daß man eine

bekannte Route mit Rang und Namen vollbringt, sondern nur darauf, daß man im Rahmen der eigenen körperlichen und geistigen Fähigkeiten bis in diejenigen Regionen vorstößt, in denen das bleibende, verpflichtende Erlebnis entspringt und wo es zur erschütternden und verklärenden Unvergesslichkeit wird.

Das Fazit der Tourenberichte beträgt 232 Gipfel, darunter 31 Viertausender. Im Sommer wurden 208, im Winter 100 Gipfel und Pässe betreten.

Wenn wir uns im Vorjahr noch dankbar darüber freuen konnten, daß die Klettersaison ohne jeden Unfall abließ, so müssen wir diesmal einen Toten betrauern. Günther Steuer, erst seit kurzem Mitglied in unserem Kreis, stürzte anlässlich einer privaten Kletterfahrt an der Lorsbacher Wand so unglücklich, daß er an den Folgen des erlittenen Schädelbasisbruches nach kurzer Zeit verstarb. Der etwas verschlossene, begabte und zielstrebige Neunzehnjährige wurde allzu früh aus unserer Gemeinschaft gerissen.

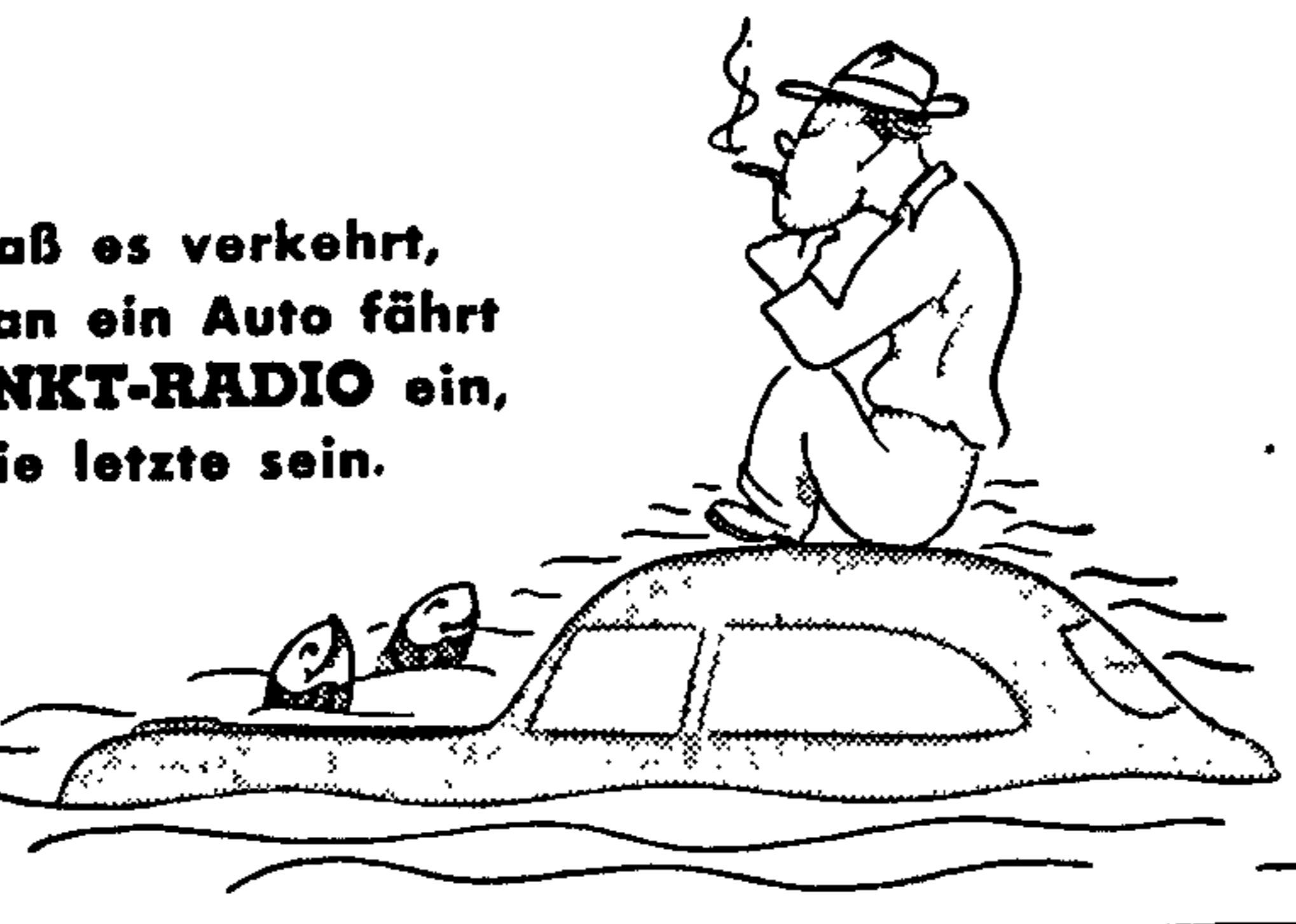
Der Mitgliederstand weist nur eine geringfügige Veränderung auf: 5 Ausgeschiedenen stehen 9 Neuaufnahmen gegenüber, so daß sich die Zahl von 94 auf 98 erhöht.

Die Gestaltung unserer Freitagabende vollzog sich auf dem seit dem letzten Jahre eingeschlagenen Wege. Bei den theoretischen Themen rückten die Anfangsgründe mehr in den Hintergrund und es wurde auf speziellere Einzelfragen näher eingegangen. So kamen aus allen Sachgebieten mehr die alpinen Feinheiten zur Sprache, z. B. neueste Ausrüstungsgegenstände, Biwak und Notbiwak, Entwicklung der Schwierigkeitsskala, moderne Seiltechnik und anderes mehr. Neben vielen, größtenteils mit erstklassigen Farbdias illustrierten Erlebnisberichten hörten wir eine Reihe belehrender Vorträge, so aus der Geologie, Meteorologie, über das Fotografieren im Hochgebirge, und begeisterte Aufnahme fand auch ein alpines Lichtbilderpreisträsel von Fred Oswald. Als Gäste sahen wir die Herren Dr. Olshausen und Dr. Gmelin an unserem Rednerpult. Neu in unser Programm eingebaut wurden Filmabende, von denen wir insgesamt 5 abhalten konnten. Sie zeigten uns Bilder aus den Ötztalern, eine Watzmannüberschreitung, Berge aus Jugoslawien und gelegentlich auch solche Streifen, die einmal gar nichts mit den Bergen zu tun hatten. Die Filme, deren Aus-



Man merkt zu spät, daß es verkehrt,
wenn schlummernd man ein Auto fährt
Bau Dir ein **BLAUPUNKT-RADIO** ein,
die Fahrt wird nicht die letzte sein.

Fahr mit **BLAUPUNKT
AUTOSUPER**



68 SEITIGER SOMMER-

Jubiläums-
Katalog

KOSTENLOS. WARENVERSAND ÜBERALLHIN



Sporthaus Schuster
MÜNCHEN · ROSENSTRASSE 6

wahl und Zusammenstellung geschickt durch Herrn Härtel besorgt wurde, kamen von der Lichtbildstelle der Stadt Frankfurt, vom Bergverlag Rother, von Ernst Baumann und aus privater Hand.

Das aus dem Rahmen fallende Bergsteigerfest, das wir am 26. Januar als bescheidenen Ersatz für das fehlende AV-Fest inszenierten, verunglückte trotz unkender Prognosen nicht. im Gegenteil dürfen wir den Abend durchaus auf der Erfolgsseite buchen.

Abschließend darf ich allen Helfern unserer Veranstaltungen sehr herzlich und ehrlich den Dank für ihre Tätigkeit aussprechen, in den ich vor allen anderen die Mitarbeiter der BG einschließe. Diese waren:
 Stellvertretender Leiter: Hans Metzger,
 Sommer-Tourenwart: Karl Krämer,
 Winter-Tourenwart: Karl Reis (im November ausgesch.)
 Kassenwart: Ludwig Mühl,
 Vortrags- u. Presserefer.: Wolfgang Härtel,
 Ohne Amt: Karl Böhnisch.

Jahresbericht der Jugendgruppe für das Jahr 1952.

Leiter und Berichterstatter: Richard Feih,
 Mitarbeiter: Erwin Bahmann.

Da der bisherige Leiter unserer Jugendgruppe sein Amt aus beruflichen Gründen niederlegte, wurde in der Vorstandssitzung vom 11. 1. 52 Richard Feih mit der Leitung der J.G. beauftragt und in der Jahreshauptversammlung am 3. 3. 52 gewählt.

Da eine Anzahl der Jugendgruppenmitglieder nur auf dem Papier standen, galt es zunächst, festzustellen, wer an einer aktiven Mitgliedschaft interessiert war. Weiterhin wurde in der Programmgestaltung, mehr als bisher, dem alpinen Gedanken Rechnung getragen. Um die neu zu uns kommenden Jugendlichen zuerst einmal kennenzulernen, wurde die Satzung befolgt und die zwei-monatige Probezeit streng eingehalten.

Das Jahr 1951 schloß mit 30 Mitgliedern. Nachdem die unbekannteren, uninteressierten und altersmäßig ausgeschiedenen Mitglieder gestrichen waren, verblieben nur noch 15 Jugendliche. Durch Neuaufgenommene, die alle zuverlässige Mitglieder wurden, stieg die Mitgliederzahl bis zum Ende des Berichtsjahres wieder auf 25. Dazu kommen noch 4 Anwärter und 4 als Gäste an den Veranstaltungen teilnehmende B-Mitglieder.

a) Heimabende.

1952 fanden 22 Heimabende mit durchschnittlich 22 Teilnehmern statt. Es wurden folgende Themen behandelt: Pflege des Schigerätes, Gefahren der Alpen, Alpine Literatur, Kartenkunde, Handhabung und Gebrauch der Bussole, Seiltechnik, Fotografieren im Hochgebirge, Wetterkunde und Ausrüstung. Ferner wurden Ausspracheabende, Leseabende, Lichtbildervorträge

und, in Verbindung mit der Musikgruppe, Singabende abgehalten.

In der ersten Jahreshälfte war es überhaupt Sitte, daß die Jugend im Anschluß an die Heimabende noch eine halbe Stunde bei der von Herrn Peters geleiteten Musikgruppe verbrachte. Es wurde daher allgemein bedauert, daß die Musikgruppe ihre Arbeit im Sommer eingestellt hat.

b) Wochenendveranstaltungen.

An 18 Wochenendveranstaltungen nahmen durchschnittlich 13 Teilnehmer teil. Es fanden Schifahrten, Wanderungen und Kletterfahrten statt. Außer diesen Veranstaltungen wurden zu Ostern und Pfingsten mehrtägige Kletterfahrten ins Morgenbachtal am Rhein, eine zehntägige Osterradfahrt durch Mainfranken in eigener Regie der Jugend und noch eine ganze Reihe inoffizieller Kletterfahrten und Wanderungen durchgeführt.

Die Sonnwendfeier war traditionsgemäß wieder an den Eschbacher Klippen. Den Jahresabschluß bildete die Nikolausfeier. Die eifrigsten Mitglieder konnten mit einigen Zeitschriften und Jahrbüchern belohnt werden.

Sowohl im vergangenen als auch in diesem Winter hat sich das Schülerheim des Goethegymnasiums bei Oberreifenberg als wertvolles Winterstandquartier erwiesen.

c) Bergfahrten.

Im Januar 1953 nahmen 3 Jugendgruppenmitglieder an einem Schilehrgang des Jugendausschusses der Stadt Frankfurt a.M. im Kleinen Walsertal teil. Vom 31. 5. bis 8. 6. fand eine Pfingstfahrt ins Wettersteingebirge statt, an der sich 7 Mitglieder beteiligten. Vom 12. bis 26. 7. 1952 fand eine Sommerfahrt mit Durchquerung der Stubai- und Ötztaler Alpen statt, an der sich leider nur 2 Mitglieder beteiligten. Vom 16. bis 28. 8. 1952 fuhren 2 Mitglieder mit dem Fahrrad in die Allgäuer Alpen. Und am 26. 12. 1952 fuhren 8 Mitglieder wieder mit dem Jugendausschuß der Stadt zu einem Schilehrgang ins Kleine Walsertal.

Wie bei der B.G. wurde die Abgabe von Tourenberichten eingeführt. Für den Winter 1951/52 und den Sommer wurden insgesamt 12 Tourenberichte eingereicht, 8 von Jungen und 4 von Mädchen. Es wurden in 10 verschiedenen Gruppen der Alpen insgesamt 68 Touren durchgeführt. Beachtenswert dürfte hierbei sein, daß von 2 Jungen und einem Mädchen 28 Touren über 3000 m gemeldet wurden.

d) Sonstiges.

Obwohl die Jugend bekanntlich nicht gerne zur Feder greift, brachte jedes Nachrichtenblatt schriftliche Berichte aus unserer Jugendgruppe. Mit der Jugend der Sektion Berlin hat sich im Laufe des Jahres ein reger Briefwechsel angebahnt. Am 19. und 20. 7. 52 konnten wir Fritz Christopher, den

Herausgeber der Berliner Jugendgruppenzeitschrift „Der junge Bergbote“, bei uns begrüßen, persönlich mit ihm Gedanken austauschen, ihm unsere Geschäftsstelle und unsere Heimatstadt zeigen.

Neu waren die in diesem Jahr eingeführten Elternabende. Der Grundgedanke war, den Eltern zu zeigen, wo ihre Kinder so manche Stunde verbringen; sie sollten die

Herren des Vorstandes kennenlernen, sie sollten über unsere Wünsche und Pläne unterrichtet sein und sie sollten nicht zuletzt uns ihre Wünsche und auch Anregungen mitteilen. Der erste Elternabend fand am 23. 4. 52 und der zweite am 8. 10. 52 auf der Geschäftsstelle statt. Leider waren nur immer knapp die Hälfte der schriftlichen Einladungen befolgt worden.

Fortsetzung folgt.

Unsere Jubilare 1953.

In der letzten Hauptversammlung konnte der Vorsitzende Max M. Wirth folgende Auszeichnungen verleihen:

Das Silberne Edelweiß für 25jährige Sektionszugehörigkeit:

Frau Dora Beier, Bad Homburg, Kirdorfer Straße 25
 Dir. Karl Beister, Ffm., Raimundstr. 109 II
 Dipl.-Ing. Theodor Brauns, Ffm.-Niederrad, Neuwiesenstr. 23
 Dir. Eugen Brumm, Ffm., Passavantstr. 3
 Alfred Baron Charpentier, Ffm., Schwantaler Straße 20
 Siegmund Gorzinski, Friedberg (Hessen), Frankfurter Straße 12
 Frä. Anna Hoffmann, Ffm.-Höchst, Hochmühl 1
 Frä. Maria Holdheide, Schwalbach (Taunus), Steinweg 8
 Frau Kathinka Horst, Ffm., Grüneburgweg 143
 Hermann Jughenn, Hofheim (Taunus), Albertsweg 1
 Dr.-Ing. Wilhelm Kleinhans, Ffm.-Fechenheim, Hünfelder Straße 15
 Dir. Karl Klemm, Ffm., Oederweg 126
 August Köppler, Ffm., Gartenstr. 82
 Max v. Korff-Krokisius, Kramsach (Tirol)
 Frä. Bina Kranz, Ffm., Schulstr. 28
 Dr. Kurt Kroneberger, Ffm., Bockenheimer Landstraße 96
 Frau Gertrud Kroneberger, Ffm., Bockenheimer Landstraße 96
 Fritz Kümmerle, Ffm., Lindenstr. 38
 Frä. Helene Landmann, Ffm., Humboldtstraße 53
 Dr. Wolfgang Metzner, Ffm.-Ginnheim, Höhenblick 19
 Schwester Hilde Meyer, Ffm.-Eschersheim, Kirchhainer Straße 53
 Fritz Schütze, Ffm., Jügelstr. 7
 Frau Felicitas Sprock, Marl/Westf., Lipperweg 164
 Hans Urban, Ffm., Adlerfluchtstr. 14
 Julius Wehn, Dipl.-Ing., Ffm.-Höchst, Dalbergstraße 6
 Frau Mathilde Wehn, Ffm.-Höchst, Dalbergstraße 6
 Frä. Klara Wiechmann, Ffm.-Niederrad, Triftstr. 9
 Alfons Wintersberger, Ffm., Mainzer Landstraße 5
 Walter Wissenbach, Herborn/Dillkreis
 Friedrich Zeh, Ffm., Rotlintstr. 47

Mitgliedern, die ostdeutschen Sektionen bis Kriegsende angehörten:
 Erich Frenkel, Offenbach, Mühlheimer Straße 200, seit 1922 in Leipzig, ab 1952 in Ffm.

Frau Elfriede Frenkel, Offenbach, Mühlheimer Straße 200, seit 1922 in Leipzig, ab 1952 in Ffm.
 Dr. Benvenuto Samson, Ffm., Danneckerstraße 8, seit 1924 in Dresden, ab 1952 in Ffm.
 Frau Gertrud Samson, Ffm., Danneckerstr. 8, seit 1924 in Dresden, ab 1952 in Ffm.
 Willi Urban, Leutershausen (Mittelfranken), seit etwa 1923 in Cottbus, ab 1951 in Ffm.
 Dir. Georg Vierath, Ffm., Buchrainstr. 29, seit 1922 in Berlin, ab 1952 in Ffm.

Mitgliedern der früheren Sektion Höchst, denen die Jub.-Abzeichen nicht termingemäß ausgehändigt wurden:

Mitgl.	seit
Rudolf Bistemer, Hofheim (Taunus), Rödersteinweg 11	1924
Dr. Walter Gmelin, Bad Soden, Bismarckstraße 16	1925
Rudolf Grossmannsen, Ffm.-Höchst, Bolongarostraße 82	1920
Dr. Bernhard Heyne, Ffm., Eschersheimer Landstraße 72	1922
Dr. Josef Hormann, Ffm.-Höchst, Adolf-Haeuser-Straße 14	1923
Frau Emmy Krönlein, Ffm.-Höchst, Kopernikusstraße 19	1925
Dipl.-Ing. Erich Lahde, Münster (Taunus), Herrenwald	1925
Dipl.-Ing. Franz Moosbrugger, Ffm.-Höchst, Gebeschusstraße 33	1922
Dr. Bruno Müller, Schönberg (Taunus), Im Brühl 22	1922
Dr. Hans Persiel, Ffm.-Höchst, Adolf-Haeuser-Straße 18	1922
Dr. Hans Schlichenmaier, Bad Soden, Hauptstraße 10	1925
Dr. Willy Selle, Ffm.-Höchst, Königsteiner Straße 42a	1924
Max Sienz, Apotheker, Ffm., Arndtstr. 35	1921
Dr. Helmut Tyroff, Ffm.-Höchst, Loreleystraße 1a	1926

Liste der 40jährigen Mitglieder.

Carl Beier, Bad Homburg v.d.H., Kirdorfer Straße 25
 Dr. jur. Alexander Berg, Ffm., Schumannstraße 38
 Dipl.-Ing. August Brill, Oberursel (Ta.), Uhlandstraße 1
 Frau Elli Deibel, Ffm., Marbachweg 287
 Dr. Wilhelm Fries, Ffm.-Eschersheim, Langheckenweg 18
 Dir. Paul Gentsch, Ffm., Grillparzerstr. 30
 Leo Labbé, Oberursel, Liebfrauenstr. 28
 Dr. jur. Paul Mayer-Erhardt, Heim Schloß Wächtersbach (Krs. Gelnh.)
 Willy-C. Osterrieth, Ffm., Ulmenstr. 38
 Karl-Wilhelm Schmidt, Ffm., Hegelstr. 8

Wilhelm Schmitt, Rodheim v. d. H., Niederwöllstädter Straße 24
Heinrich Siesmayer, Friedberger Landstraße 97
Eugen Sprenger sen., Ffm., Hochstr. 42

Mitglieder der früheren Sektion Höchst, denen die Jub.-Abzeichen nicht termingemäß ausgehändigt wurden:

Dr. Karl Schmitz, Ffm.-Höchst, Mainberg 10, Mitglied seit 1905.

Liste der 50jährigen Jubilare (Goldenes Edelweiß) Mitglied seit 1903:

1. Ernst Bühler, Ffm.-Niederrad, Niederländer Landstraße 36
2. Prof. August Ratzel, Sinsheim (Elsenz).
3. Patentanwalt Max M. Wirth, Ffm.-Eschersheim, Am Lindenbaum 14
4. Dr. Hans Schäfer, Dannenfels (Pfalz), seit 1903 Mitglied in Sekt. Lausitz seit 1948 Mitglied in Ffm.

Was unsere Vorträge brachten.

„Unterirdische Eiswunder im Tennengebirge.“

Gustav Abel aus Salzburg, ein namhafter Höhlenforscher, ließ in seinem am 17. März gehaltenen Vortrag in Wort und Lichtbild die Wunder der Eishöhlen im Tennengebirge vor uns erstehen. Der Redner, der die Höhlenforschung zu seinem Lebensinhalt gemacht hat, gab uns ein Bild von der Arbeit dieses Zweiges der Wissenschaft, einer Abart oder, wenn man will, eines Gegenpols der Bergsteigerei. Zusätzlich zu all dem Rüstzeug des extremen Bergsteigers benötigt der Höhlenforscher noch seine besondere Höhlenausrüstung, wie z. B. Lampen, Magnesiumlicht für die Photographie und Vermessungsgeräte. Das Begehen von Höhlen ist immer verbunden mit einer gleichzeitigen Vermessung, ohne die eine Orientierung bei der außerordentlichen Vielgestaltigkeit der Höhlen nicht möglich wäre.

Die Höhlen des Tennengebirges gehören mit Ausnahme der noch ausgedehnteren Höhlen im jugoslawischen Karst zu den größten Europas. Es handelt sich dabei im allgemeinen um Erosionshöhlen, deren Formgebung durch die Tätigkeit des Wassers bedingt ist. Sie verdanken ihre Entstehung der unterschiedlichen Löslichkeit des Kalkes. Das Vorkommen von Höhlen ist an ausgesprochen verkarstete Kalklandschaften gebunden und ihre Entstehung fällt mit der Verkarstung dieser Gebiete zusammen. Das Eis in diesen Höhlen, weit unter der heutigen Grenze des ewigen Schnees, ist so zu erklären, daß die Jahresdurchschnittstemperatur in der Höhe der Höhleneingänge (etwa 1600 m) bei etwa 0° liegt, so daß Zuwachs und Abtauen, da keine zusätzliche Sonneneinstrahlung dazukommt, sich etwa die Waage halten. Sehr schön zeigte uns der Redner an einer Reihe von Vergleichsaufnahmen aus verschiedenen Jahren das Werden und Vergehen einer riesigen Eis-

orgel. Soweit die Höhlen nicht von Eisformationen in den phantastischsten Formen und von Eisseen erfüllt sind, folgen in bunter Abwechslung Hallen, Dome, Tunnels, Schlünde und Kluftgänge. Es zeigen sich alle Spielarten der Architektur, wie gotische Decken, Kreuzgewölbe, barocke Kuppeln und Bauformen, die sich in kein System eingliedern lassen. Wände und Decken sind mit den wunderbarsten Kristallformen in vielen Farben überzogen. Man scheint in eine Märchenwelt versetzt zu sein. Die Namen für die einzelnen Dome und Hallen wurden der germanischen und griechischen Mythologie entnommen. Ein Teil der Höhlen der Eisriesenwelt wurde durch Anlegung von Treppen und Geländern, sowie elektrischer Beleuchtung dem allgemeinen Publikumsverkehr zugänglich gemacht. Inzwischen dringen kühne Forscher in immer neue unterirdische Räume vor.

Herzlicher Beifall lohnte den Redner für seine Ausführungen. J. W.

„Aus dem Fahrtenbuch der Bergsteigergruppe.“

Am 31. März d. J. berichtete Josef Kranz über die Dolomitenfahrt im vergangenen Sommer und Karl Kramer über die Begehung der Brenvaflanke des Montblanc durch die Dreierseilschaft Karl, Fritz und Ev Krämer mit zum großen Teil ganz ausgezeichneten Farbdias. Die Vorträge wurden früher schon im engeren Kreis der B.G. zu Gehör gebracht und im Nachrichtenblatt unter der Rubrik „Aus der Bergsteigergruppe“ gewürdigt. Es erübrigt sich daher, nochmals auf Einzelheiten einzugehen. Leider ließ ein großer Teil der sonst üblicherweise Anwesenden sich den Genuß dieser Lichtbildervorträge entgehen, da anscheinend auch beim A-V. Frankfurt der „Prophet im eigenen Lande nichts gilt“. J. W.

Alpine Literatur.

„Der Winter“ - Bergverlag Rudolf Rother, München 19, Preis DM 0,80 je Heft.

Von dieser Zeitschrift, deren erste zwei Nummern wir in unserer Januar-Februar-Ausgabe besprochen haben, liegen nunmehr

die Hefte 3 bis 5 vor, die in gleicher Manier für Schilaf und Wintertouristik werben. Neben allen schisportlichen Ereignissen, die eine eingehende Würdigung erfahren, werden Ausrüstungsfragen, wie „Kurz- oder

Normalschi?“, erörtert. Ferner locken zahlreiche Aufsätze in Wort und gleißenden Lichtbildern in nähere und fernere, bekannte und weniger bekannte Schiparadiese, von denen wir Arlberg, Gastein, Silvretta, Kärnten und Schwarzwald wahllos herausgreifen. J. W.

Das Jugendherbergsverzeichnis 1953 ist erschienen.

Auch in diesem Jahr erschien das Jugendherbergsverzeichnis wieder in bewährter Ausführung. Es ist nicht nur ein Verzeichnis der Jugendherbergen mit allen notwendigen Angaben und Übersichtskarte. Was es für jeden Wanderer wertvoll macht, sind die vielen Hinweise. Man findet ärzt-

liche Ratschläge, die Bestimmungen über die Fahrpreisermäßigungen der Eisenbahnen des In- und Auslandes und der Binnen- und Flußschiffahrt, Paß-, Devisenbestimmungen und was man sonst für eine Auslandsfahrt noch wissen muß, u. v. a. m.

Es umfaßt 288 Seiten und eine zweiseitige, mehrfarbige Übersichtskarte mit den Jugendherbergen des gesamten Bundesgebietes.

Kurz gesagt: Der Preis steht in keinem Verhältnis zum Inhalt.

Es ist zu beziehen durch den Buchhandel, die Reisebüros und gegen Voreinsendung von DM 1,— durch das Deutsche Jugendherbergswerk Detmold, Bismarckstraße 1, Postscheckkonto Dortmund 55769.

Richard Feih.

Nachrichten für unsere Mitglieder.

Verbilligte Sonderzüge in die Alpen.

Im kommenden Sommer können Alpenvereinsmitglieder wieder die fünfzigprozentige Reisevergünstigung unter den seitherigen Bedingungen in Anspruch nehmen. Die Fahrten werden ab 15. Mai mit dem „Urlaubsexpreß“ durchgeführt, der wegen des starken Sommerverkehrs leider nicht wie im Winter an den Wochenenden verkehren kann. Ein Reiseplan, gestaffelt nach den einzelnen Zielorten, folgt nachstehend.

Zielorte: Berchtesgaden, Bad Reichenhall, Salzburg, Traunstein, Ruhpolding, Übersee, Prien, Rosenheim, Kufstein

Hinfahrten: Freitags vom 15. 5. bis 25. 9.

Rückfahrten: Samstags vom 23. 5. bis 26. 9.

Zielorte: Schliersee, Bayrischzell, Tegernsee, Lenggries.

Hinfahrten: freitags vom 15. 5. bis 19. 6., mittwochs vom 24. 6. bis 26. 8., freitags vom 4. 9. bis 25. 9.

Rückfahrten: samstags vom 23. 5. bis 20. 6., donnerstags vom 25. 6. bis 27. 8., samstags vom 5. 9. bis 26. 9.

Zielorte: Murnau, Mittenwald, Garmisch-Partenkirchen

Hinfahrten: sonntags vom 17. 5. bis 21. 6., mittwochs vom 24. 6. bis 26. 8., sonntags vom 6. 9. bis 27. 9.

Rückfahrten: montags vom 25. 5. bis 22. 6., donnerstags vom 25. 6. bis 27. 8., montags vom 7. 9. bis 28. 9.

Zielorte: Kempten, Sonthofen, Oberstdorf, Oberstaufen, Pfronten, Füssen, Lindau, Friedrichshafen, Konstanz.

Hinfahrten: Sonntags vom 17. 5. bis 27. 9.,

Rückfahrten: Montags vom 25. 5. bis 28. 9.

Verschiedene Vorfälle geben Veranlassung, auf folgende Punkte hinzuweisen:

a) Der Zug wird von einer Fahrgemeinschaft verschiedener Reisebüros, die jeweils bestimmte Kontingente unter vollem eigenen Risiko übernommen haben, unter Leitung des Deutschen Reisebüros (DER) zusammengestellt; da der DAV kein selbständiges Kontingent übernehmen konnte, bleiben wir auf 50 freie Plätze je Zug angewiesen, die sich das DER für seine Kunden allgemein vorbehalten hat. Es ist ein großes Entgegenkommen der Bundesbahn, daß wir zu den ermäßigten Preisen mitfahren dürfen, und es wäre wünschenswert, wenn sich unsere Mitglieder in stärkerem Maße als bisher dieser Tatsache bewußt würden und sich gegenüber Außenstehenden größte Zurückhaltung auferlegen würden.

b) Da für den kommenden Sommer mit einem stärkeren Reiseandrang gerechnet werden muß, empfiehlt es sich, möglichst rasch Bestellung der Fahrkarten beim DER, Frankfurt (Main), Hauptbahnhof, gegenüber Gleis 22, aufzugeben und sich schon jetzt einen Platz zu sichern.

Bergsteiger!

Schließt Euch der Bergsteigergruppe unserer Sektion an! Ihr findet dort Gedankenaustausch, theoretische und praktische Vorträge, Anregung und Tourenanschluß. Die BG veranstaltet ferner regelmäßig Kletterübungsfahrten und Schitouren in der Umgebung und führt Sommer- und Wintergemeinschaftsfahrten im Hochgebirge durch. Wir verweisen auf das reichhaltige Programm am Ende des Blattes.

Die Bergsteigergruppe erstrebt die Zusammenfassung aller aktiven Bergsteiger der Sektion zur Förderung der alpinen Belange, sowohl im Interesse des Einzelnen wie auch des Gesamtvereins.

Gäste willkommen!

Aus der Bergsteigergruppe.

Pfingstfahrt an den Battert.

An den Pfingstfeiertagen fährt die BG wiederum mit Omnibus zu den Kletterfelsen des Battert bei Baden-Baden. Wir zelten oberhalb der Falkenwand; für Stroh ist gesorgt, ebenso für die Unterkunft beim Gasthaus zum Alten Schloß (für Betten um-

gehende Bestellung auf der Geschäftsstelle notwendig).

Leitung: Josef Kranz.

Abfahrt: Pfingstsamstag, 23. Mai, 14 Uhr, Hbf., Südausgang; Rückkehr: Pfingstmontag, 25. Mai, gegen 22 Uhr.

Fahrtkosten: DM 8,— für Mitglieder der BG, DM 11,— für Nichtmitglieder.

Gäste sind wie immer herzlich willkommen.

Gemeinschaftsfahrten Sommer 1953.

1. Spanienfahrt (Cordillera Cantabrica).

Die Reise führt über Paris - Bordeaux - Irun - Santander - Unquera nach Espinama. Neben Bergfahrten in dem Cantabrischen Gebirge ist der Besuch der Höhlen von Altamira vorgesehen.

Leitung: Lehrwart Karl Böhnisch.

Termin: zweite Augushälfte.

Kosten: ca. DM 250.—

Devisen- und Visa-Beschaffung: gemeinsam.

Interessenten wollen ihre Reisepässe bitte bis spätestens 20. Mai 1953 zur Beantragung der Devisen bei der Geschäftsstelle, Oberlindau 63 einreichen.

2. Ötztaler Alpen.

Wie alljährlich veranstalten wir auch diesmal wieder eine gemeinsame Fahrt von Hütte zu Hütte in unserem Sektionsgebiet. Die Fahrt ist für Anfänger und Geübte offen.

Leitung: Lehrwart Alfred Roth.

Termin: 5. bis 19. Juli.

Kosten: ca. DM 150.—

Anmeldung: Geschäftsstelle b. z. 10. 6. 53.

3. Wallis.

Mit Bergführer Otto Eidenschink führen wir für einen begrenzten Teilnehmerkreis Hochtouren im Wallis durch. Es kommen nur Mitglieder mit mehrjähriger Bergerfahrung in Frage.

Leitung: Lehrwart Reinhard Sander.

Termin: 25. Juli bis 8. August.

Kosten: ca. DM 250.—

Bergsteiger-Kursus.

Mit dem sich über das erste Halbjahr erstreckenden Anfängerkurs für Bergsteigen hat die BG doch wohl dem Wunsch einiger ihrer Mitglieder entsprochen. Karl Krämer hat die Leitung übernommen und versucht nun in seiner humorvollen Art, uns die Stunden der theoretischen Vorträge lebendig zu gestalten, um dann mit viel Geduld im heimischen Klettergarten die praktische Verwirklichung folgen zu lassen.

Der erste Abend stand unter dem Thema: Alpine Ausrüstung. Karl Böhnisch sprach mit uns über die zweckmäßigste Bekleidung. Devise: Wolle —, über Rucksack, Seil, Pickel und Steigeisen. Die erteilten Ratschläge sind uns beim Kauf unserer Ausrüstung bestimmt eine wertvolle Hilfe. Wie wichtig die nächsten Vorträge von Karl Krämer waren, einmal über „Karte und Bussole“, das haben wir bei unseren Wanderungen feststellen können, wenn es galt, eine Ortsbestimmung vorzunehmen. Und die Grundbegriffe im Bergsteigen haben wir am Fels selbst erst annähernd begriffen.

Fazit: eine gute Idee, die wir Anfänger gern durch unsere regelmäßige Teilnahme am Kursus unterstützen wollen. me.

Morgenbachtal an Ostern.

Die Bergsteigergruppe unternahm auch in diesem Jahre die schon zur Tradition gewordene Fahrt nach dem Morgenbachtal bei Trechtlinghausen am Rhein, das sich bekanntlich durch seine schöne landschaftliche Lage auszeichnet. Es ist deshalb ein besonders beliebtes Ziel der BG, und man kann mit Recht sagen, daß die österliche Fahrt ins Morgenbachtal die Klettersaison des Jahres eröffnet. Unsere Gruppe fuhr mit dem Fahrrad über Bad Schwalbach durch das reizvolle Wispental hinab nach Lorch, wo wir über den Rhein setzten. Die Mühe, die uns die Fahrt über Berg und Tal bereitete, wurde durch einen schönen Frühlingstag reichlich belohnt, den wir auch weidlich genossen. Erst am späten Nachmittag grüßten die Felsen des Morgenbachtals zu uns herab.

Das schöne, feste und grifflige Gestein, die Vielseitigkeit der Routen, von der Klüverwand über die Nordwand des Mainzer Turms bis zur Frankfurter Kante und der direkten Frankfurter Wand, bietet im wahren Sinne des Wortes für jeden etwas und schon mancher angehende Bergsteiger hat hier über den ersten zaghaften Versuch die Lust und Liebe zum Bergsteigen gefunden. Karl Krämer war wieder unermüdetlich mit wechselndem Erfolg bemüht, uns mit den technischen Voraussetzungen des Bergsteigens, wie Seilbehandlung und Verhalten bei Unglücksfällen, vertraut zu machen.

Am Abend saßen wir dann am Gerhardshof nach des Tages Mühe und Last zusammen, und die Wirtin hatte alle Hände voll zu tun, um den leiblichen Anforderungen gerecht zu werden.



FRANKFURT
ist die Stadt des **AEPPFELWEINS**

Alle Salze des heimatlichen Bodens, alle Wirkstoffe der Sonne und des Wachstums finden Sie unverändert und rein im Frankfurter Apfelsaft. Apfelwein und Apfelsaft sind Kraft- u. Freudenquell der Kinder dieses Landes. Mäßig im Alkohol, ist der Apfelwein hervorragend in seiner Wirkung auf Magen und Darm, dabei preiswert und stets jedermann zugänglich. Apfelwein ist als flüssiges Obst ein Gesundtrank für jung und alt. Beides in vollkommener Güte und Reinheit - in gleichbleibender ständig überwachter Qualität - in alter Tradition - durch

PH. POSSMANN FRANKFURT/MAIN
RÜDELHEIM

SÜDDEUTSCHE BANK

AKTIENGESELLSCHAFT

Kapital und Reserven DM 56.200.000 · 101 Geschäftsstellen in Süddeutschland

FILIALE FRANKFURT, Roßmarkt 18

Besorgung von Reisedevisen — Beratung in Außenhandelsfragen

früher DEUTSCHE BANK

Zünftige Sportschuhe

nur von

Schüb-Kiefern

Frankfurt/Main

Roßmarkt 9 und Moselstraße 35a

Am Ostermontag mußten wir leider Abschied nehmen. Zwar waren uns die schönen Tage viel zu schnell vergangen, doch blieb uns immerhin der Trost, hier einen Teil des Rüstzeuges für größere Aufgaben des kommenden Bergsommers empfangen zu haben.

Hans Steffen.

Altes und Neues in der Ausrüstung.

„Das Bessere ist des Guten Feind“, so könnte man auch den Vortrag unseres Karl Krämer überschreiben, der bewies, daß es in der alpinen Ausrüstung keinen Stillstand und nichts Vollkommenes gibt. Dafür einige Beispiele: Die Steigeisen werden immer leichter und stabiler. Zur Zeit sind die Grivel-Eisen aus Courmayeur die besten.

Auch der mit Widerhaken versehene Eishaken hat einen ernstesten Konkurrenten gefunden: den Eishaken in T-Form, bei dem die Gefahr des Ausschmelzens im Eis verringert sein soll.

Die extremen Fels- und Eisgeher werden einen neuen Karabiner begrüßen, dessen Form es erlaubt, die Hand hineinzuführen und sich ohne schmerzhaftes Klemmen da-

ran zu halten. Stumpfe Steigeisen können mit einer kleinen Dreikantfeile, die leicht im Rucksack unterzubringen ist, nachgefeilt werden.

Sehr ernst zu nehmen ist die Kritik an den Benzinkochern, die mit einem gelöteten Ventil ausgestattet sind, da sie bei einem Versagen explodieren können. Die beiden Typen des Enders-Kochers vermeiden durch ihre Konstruktion diese Gefahr.

Diese Beispiele genügen, um zu zeigen worauf es dem Vortragenden ankam: Der Bergsteiger soll nicht der Manie des leidenschaftlichen Bastlers verfallen und mit seiner Ausrüstung einen Kult treiben, sondern jedes Ausrüstungsstück streng auf Zweckmäßigkeit, Zuverlässigkeit, Gewicht und nicht zuletzt auf seine Entbehrlichkeit prüfen. Das gehört ebenso zum disziplinierten bergsteigerischen Denken wie die ständige Beobachtung aller Möglichkeiten, unsere Ausrüstungsstücke um der Sicherheit willen zu verbessern.

Es wäre zu begrüßen, wenn dieser dankenswerte Vortrag die Mitglieder der B.G. veranlassen würde, an kommenden Diskussionsabenden ihre Erfahrungen auszutauschen.

Herbert G. Fetter.

Aus der Jugendgruppe.

In den letzten Heimabenden wurde die Jugend über die Geologie der Alpen, Seilgebrauch und Erste Hilfe belehrt.

Zu Ostern weilte ein Teil der Gruppe im Morgenbachtal am Rhein, und mehrere Mitglieder nahmen an der Schifahrt ins Sektionsgebiet teil. Ferner fand am 18.—19. April eine Kletterfahrt zum Hohenstein bei Reichenbach im Odenwald statt.

Über den 3. Elternabend am 22. 4. berichtet ein Teilnehmer der Elternschaft an anderer Stelle des Blattes.

Unser schwarzes Brett.

75. Winterlandschaft 95 x 85 cm von Prof. Fritz Oswald zu verk.

Näheres Geschäftsstelle.

Beilagen-Hinweise.

Dieser Auflage liegt ein Prospekt der Firma Lorey, Frankfurt a. M., Schillerstr. 16 und Gr. Eschenheimer Straße 29, sowie ein Prospekt der Firma Lose-Bernhard, Frankfurt a. M., Am Hauptbahnhof, bei.

Neuanmeldungen.

Dröll, Klaus, Gerichtsreferendar, Parkstraße 10
Enisch, Brigitte, Bankangestellte, Freseniusstraße 17
Dr. Giesecke, Hans Werner, Erster Staatsanwalt, Bundesweg 1
Giesecke, Hildegard, Hausfrau, Bundesweg 1
Grösch, Heinz, Beamter, Bad Homburg, Hessenring 82
Grudde, Herbert, Bankkaufmann, Gartenstraße 128

Gutmann, Anton, Chordirigent, Hanauer Landstraße 522

Jacob, Anni, Ehefrau, Seckbacher Landstraße 39

Kinzel, Walther, Vizeadmiral a. D., Eschersheimer Landstraße 226

Kinzel, Margarethe, Ehefrau, Eschersheimer Landstraße 226

Möller, Annerose, kaufm. Angestellte, Am Auerborn 20

Neckermann, Josef, Kaufmann, Ostbahnhof

Oehler, Helmut, Student, Gebeschußstraße 66

Rathert, Hermann, Schüler, Sachsenh. Landwehrweg 215

Reichert, Wilhelm, kfm. Angestellter, Reichelstraße 41

Reichert, Maria, Verkäuferin, Reichelstraße 41

Scheler, Helga, Fotografin, Jungmannstraße 12

Schimmel, Otto, Kaufmann, Bornwiesenweg 34

Schimmel, Ilse, Ehefrau, Bornwiesenweg 34

Schimmel, Hannelore, Bankangestellte, Bornwiesenweg 34

Schreiber, Else, Hausfrau, Reichelstr. 13

Seibert, Elisabeth, Köchin, Kaiserhofstraße 7

Wältz, Heinrich, Krim.-Sekretär, Reichelstraße 13

Veranstaltungen des Alpenverein Frankfurt a. M., e. V.

Jedes Mitglied ist berechtigt, an allen Veranstaltungen teilzunehmen.

AV = Alpenverein, BG = Bergsteigergruppe, JG = Jugendgruppe, SG = Schuhplattlergruppe, OH = Ortsgruppe Höchst, GG = Gymnastik-Gruppe, AK = Anfängerkursus der Bergsteigergruppe.

AV Donnerstag, 7. Mai: 20 Uhr, *Alpiner Sprechabend*, Geschäftsstelle.
AV Sonntag, 10. Mai: *Fahrt ins Blaue!*
AV Samstag, 6. Juni: 20 Uhr, *Lampionfest*, Germaniahaus, Schaumainkai.
AV Sonntag, 14. Juni: *Wanderung „Quer durch die hohe Rhön“* (6-Gipfel-Wanderung): Gersfeld, Eube, Goldloch, Gukaisee, Pferdskopf, Wasserkuppe, Abtsrodaer Kuppe, Abtsroda, Weiherberg, Milseburg. Marschzeit 6 Stunden.
AV Sonntag, 12. Juli: *Wanderung Rhein*: Caub, Weisel, Lorelei, Schweitzertal, St. Goarshausen (Schlußrast Gaststätte Hohenzollern). Marschzeit: 5 Stunden.

Veranstaltungen der Bergsteigergruppe:

Die Freitagsveranstaltungen der BG beginnen jeweils um 20 Uhr (Pünktliches Erscheinen erbeten) auf der Geschäftsstelle.

AK Freitag, 8. Mai: *Rettungswesen I* (Fritz Krämer).
BG Himmelfahrt, 14. Mai: *Kletterübungsfahrt an den Hohenstein* (Leitung Erwin Scholz).
BG Freitag, 15. Mai: *Was der Bergsteiger vom Wetter wissen muß* (Jakob Wießler).
AK Freitag, 22. Mai: *Rettungswesen II* (Fritz Krämer).

Röver "junior"

reinigt rasch u. preiswert

Die neue
vorteilhafte
Reinigungs-
ausführung

Annahme für Röver "junior" nur in diesen Filialen

Schweizerstraße 42
Münchener Straße 26
Eschersheimer Landstraße 1-3

Friedberger Landstraße 125
Bergerstraße 18
Bergerstraße 169

Leipziger Straße 1
Goldsteinstraße / Ecke Hahnstr.
Schwarzwaldstraße 37

Höchst: Königsteiner Straße 15

BAENFER, ZIGARREN Glauburgstraße 55
Ecke Eckenheimer Landstraße

Ihr Berater

mit den großen Erfahrungen
in alpiner Photographie



Ffm.-Höchst, Königsteiner Straße 8
Telefon 13122

Auf Wunsch Teilzahlung. Verlangen Sie meinen Katalog.

Das Dirndlkleid

ist wieder da...

Wir zeigen Ihnen eine
schöne Auswahl 



Sporthaus

BAUER

FRANKFURT AM MAIN

Neue Mainzer Straße 25 · Tel. 92462

- BG** Pfingsten, 23.—25. Mai: *Kletterübungsfahrt an den Battert bei Baden-Baden*
(Leitung Jupp Kranz).
- BG** Freitag, 29. Mai: *Erste Hilfe* (Dr. G. Arndt).
- AK** Freitag, 5. Juni: *„Kreuz und quer durch die Schweiz“* (Erwin Hauser).
- BG** Sonntag, 7. Juni: *Kletterübungsfahrt an den Beilstein* (Leitung Ludwig Mühl).
- AK** Freitag, 12. Juni: *Karte, Bussole und Höhenmesser* (Karl Krämer).
- BG** Freitag, 19. Juni: *Hochtouren im Wallis* (Rudolf Krieger).
- BG** Samstag/So., 20./21. Juni: *Sonnwendfeier am Rotenfels* (Leitung Fetter/Krämer).
- BG** Freitag, 26. Juni: *Ernährung und Ernährungsstörungen* (Dr. W. Olshausen).
- BG** Sonntag, 5. Juli: *Kletterwanderung Bad Homburg — Eschbacher Klippen —
Bad Homburg* (Leitung Fritz Kempf).
- BG** Juli-August: *Sommertouren. Siehe Hinweise auf Gemeinschaftsfahrten im Innern
des Heftes.*

Veranstaltungen der Jugendgruppe:

- JG** Mittwoch, 13. Mai: *Heimabend. Besprechung der Pfingstfahrt.*
- JG** Himmelfahrt, 14. Mai: *Fahrt ins Blaue.*
- JG** Pfingsten, 23.—25. Mai: *voraussichtlich Kletterfahrt zum Battert.*
- JG** Mittwoch, 27. Mai: *Heimabend: Ausrüstung.*
- JG** Fronleichnam, 4. Juni: *Teilnahme an dem Treffen der in der Arbeitsgemeinschaft
der Jugendgruppen Frankfurter Wandervereine zusammen-
gefaßten Jugendgruppen bei Mönchbruch.*
- JG** Mittwoch, 10. Juni: *Heimabend: Orientierung und Orientierungshilfen.*
- JG** Samstg./So., 20.—21. Juni: *Teilnahme an der Sonnwendfeier der Arbeitsgemein-
schaft der Jugendgruppen Frankfurter Wandervereine.*
- JG** Mittwoch, 24. Juni: *Heimabend: Besprechung der Sommerfahrt.*
- JG** 12. bis 19. Juli: *Teilnahme an dem Grundlehrgang für Bergsteigen des DAV.*
- JG** 18. Juli bis 2. August: *Sommerfahrt (Durchquerung des Karwendelgebirges von
Scharnitz nach Innsbruck.)*
- JG** Mittwoch, 12. August: *Heimabend: Berichte aus den Sommerferien.*
- Die Heimabende beginnen jeweils um 19.30 Uhr auf der Geschäftsstelle. Um pünktliches
Erscheinen wird gebeten.

Veranstaltungen der Gymnastikgruppe:

- GG** Donnerstags: 19.30 Uhr *Übungsabend* im Luftbad Eschersheimer Landstraße.

Herausgeber: Alpenverein Frankfurt a. M., Oberlindau 63 · Telefon 7 83 89

Erster Vorsitzender: Rechtsanwalt und Notar Dr. Herbert Kalies.

Schriftführer: Gerichtsreferendar Reinhard Sander.

Geschäftsstunden: Montag, Dienstag und Donnerstag 14—16 Uhr, Mittwoch und Freitag 16—19 Uhr.

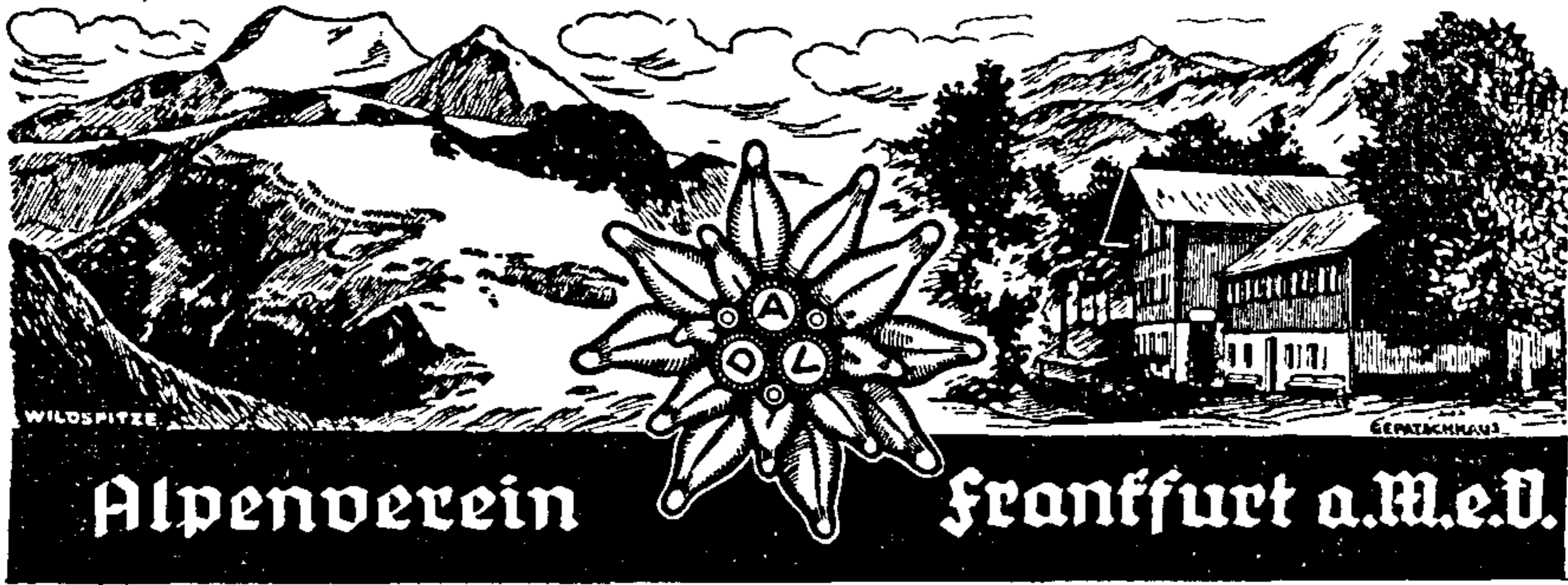
Postscheckkonto: Frankfurt (Main) 5 48 15. — Bezugspreis: Vierteljährlich 30 Pfg. durch die Post.

Verantwortlicher Redakteur: Jakob Wießler, Kronberg i. T., Burnitzstraße 3.

Anzeigenverwaltung R. S.-Reklame Rudolf Schwager, Ffm.-Süd 10, Heimatrings 30, Telefon 6 16 89.

Druck: Wilhelm Fischer, Frankfurt a. M., Biebergasse 6, Telefon 9 11 37/9 19 66.

Bü



Nachrichtenblatt

22. Jahrgang

Frankfurt a. M., Juli/August 1953

Nr. 7/8

Osterschifahrt in die Oetaler Alpen.

Zu der Osterschifahrt ins Sektionsgebiet unter Leitung von Lehrwart A. Roth trafen sich sechzehn Teilnehmer voller Erwartungen am Samstag, dem 28. März, abends am Hauptbahnhof, und da wir alle Platzkarten hatten, vollzog sich das Einsteigen ohne Kampf. Die Fahrt verlief wie alle anderen von solcher Länge. Nach gemüthlicher Paßkontrolle in Kufstein und eiligem Umsteigen in Innsbruck erreichten wir Imst, wo wir uns dem etwas wackeligen Sonderbus anvertrauten. Die Pitz war zu eisigen Kaskaden erstarrt; immer schönere und schneeigere Gipfel tauchten auf, und wir waren glücklich, jetzt vierzehn Tage in den Bergen sein zu dürfen. In Trenkwald war Endstation. Wir liefen so schnell es ging nach Plangeröß, denn beim Bergführer Rimml erwartete uns ein reichliches Mittagessen. Dann gingen wir zur Talstation des Gepäckliftes. Nach den trüben Erfahrungen, die wir mit diesem Aufzug gemacht haben, würde ich keinem raten, ihm seine Sachen anzuvertrauen! Der Weg zur Riffelseehütte führt über einen Südhang, dessen Wiesen mit kleinen gelben und weißen „Krokussen“ übersät waren. Noch bei Helligkeit erreichten wir die Hütte, wo uns Herr Dr. Kalies herzlich willkommen hieß.

Am nächsten Morgen kam die große Sensation: Waschen im Schnee. Für die weiblichen Teilnehmer war das sehr vergnüglich, für die „Rasierer“ weniger. Der Vormittag wurde mit Faulenzen und den ersten

Bemühungen, braun zu werden, verbracht. Nach dem Mittagessen krochen wir schwitzend einen Hang hinauf. Runterwärts purzelten wir arg durcheinander und merkten sehr den Unterschied zwischen Osterschnee im Hochgebirge und Winterschnee im Taunus. In der Hütte richteten wir abends noch den Proviant für den nächsten Tag.

Das Wetter war einigermaßen gut, und so weckte uns Herr Roth um fünf Uhr. Kurz darauf verließen wir die Hütte in Richtung Rostizkogel. Hinter dem Riffelsee schnallten wir die Felle an und der fünfstündige Aufstieg begann. Zwischendurch wurden die Schier über eine Moräne getragen und eine Rast wurde eingelegt, aber keiner hatte Lust auf die sorgfältig gestrichenen Brote, nur Obst und Schokolade standen hoch im Kurs. Inzwischen hatte sich der Himmel immer mehr bedeckt und es fing an zu schneien. Nach kurzer Zeit waren alle Berge zu und wir selbst im schönsten Nebel. Kurz unterhalb des Gipfels ließen wir Rucksäcke und Schier stehen und seilten uns an. Die Seilschaftsführer zogen Steigeisen an. Bald darauf standen wir auf dem Gipfel und froren erbärmlich. Aber wie stolz sagten wir „Bergheil“! Es war für viele von uns der erste Dreitausender (3407 m). Wir kehrten gleich wieder um, da wir keine Aussicht hatten. Es lagen jetzt ungefähr 5 cm Neuschnee, und das erste Stück Abfahrt war ein Genuß. Dann kam ein schrecklicher Steilhang, da gab's den ersten Spitzensalat. Wir fanden nicht mehr den Aufstiegsweg,

kamen aber trotzdem wieder richtig am Riffelsee an.

Am 1. April war wohlverdienter Ruhetag. Sonnen und Singen war das Thema des Vormittags, nachmittags Hang. Wir hatten schon kleine Fortschritte gemacht, aber die Vorlage! Außerdem gab's Schibruch, der aber noch am selben Abend geflickt wurde. Denn am nächsten Tag bestiegen wir den Wurmtaler Kopf (3228 m). Wir gingen später weg, was wir bei der Abfahrt sehr bereuten, da der Schnee dann schon sehr weich war. Die Sonne brannte heiß und machte uns den Aufstieg sauer. Auf dem Joch war große Frühstückspause, auf dem Gipfel genossen wir dann eine herrliche Aussicht nach allen Seiten, auch auf die Wildspitze. Und jetzt hatten wir eine tolle Abfahrt vor uns. Zuerst kam Pulverschnee! Vorm See allerdings war der Schnee sehr weich, Badewannen nicht zu zählen, und noch ein Schibruch.

Am nächsten Tag wachte jeder mit einem anderen Leiden auf: dicke Augen, Brandblasen im Gesicht, geschwollene Lippen, und die Sonne wurde ängstlich gemieden. Wir spielten Gesellschaftsspiele und Ratespiele, sangen viel und sammelten Kräfte für den Samstag. Denn schon um vier Uhr riß man uns roh aus unseren Träumen. Wir wollten den Löcherkogel besteigen. Doch wegen Lawinengefahr mußten wir leider am Joch umkehren. Wir waren schon um zwei Uhr in der Hütte, wo jeder den Nachmittag nach seinem Geschmack verbringen konnte.

Der Ostersonntag brachte uns den Abschied von der Riffelseehütte, denn „Braunschweiger Hütte“ hieß die Parole für den zweiten Feiertag, und schwerbepackt tigeren wir schon früh los zum Aufzug der Hütte. Herr „Professor Roth“ vom AV. Ffm. rief den Hüttenwirt an, und während er dann mit seinen Schützlingen weiterzog, blieben drei andere Teilnehmer und ich zum Gepäckverladen zurück. Wir sahen dann auch bald den Aufzug mit einer seltsamen Last herabschweben. Erst meinten wir, die schickten uns eine Leiche, aber sie entpuppte sich gar bald als ein äußerst

lebendiger und liebenswürdiger Pfarrer. Er hatte über die Feiertage auf der Hütte Gottesdienst gehalten und befand sich jetzt auf der Heimreise. Als wir verladen hatten und weiterzogen, blieb er eisern sitzen und paßte auf, bis das Gepäck hochgezogen wurde, wie er es uns versprochen hatte. Nach vierstündigem Aufstieg über den Mittelbergferner erreichten wir die Hütte. Außerdem kam noch der Hüttenberg auf die „Gemacht-Liste“.

Der nächste Morgen sah uns schon früh unterwegs zu dem großen Übergang zur Vernagthütte, mit Wildspitzbesteigung. Bald war der Frühstückspatz am Fuße der Wildspitze erreicht und gegen Mittag standen wir endlich auf dem Gipfel. Nach ausgiebiger Rast stiegen wir wieder zum Frühstückspatz ab, mußten noch einen kleinen Anstieg zum Brochkogeljoch in Kauf nehmen, aber dann konnten wir bis zur Vernagt-Hütte abfahren.

Als Einlage kam wieder ein Ruhetag. Aber die Unermüdeten machten trotzdem eine Tour auf die Hochvernagtspitze, welche wieder mit einer pfundigen Abfahrt belohnt wurde. Der nächste Tag fing gleich mit einem dreistündigen Aufstieg zum Guslarjoch an. Von hier aus bestieg ein Teil der Gruppe, trotz des einsetzenden schlechten Wetters, den Fluchtkogel, während die anderen schon zum Brandenburger Haus abfahren. Gemeinsam fuhren wir dann in gemäßigtem Tempo weiter, bis uns ein Steilhang kurz oberhalb der Rauhekopfhütte ordentlich durcheinander warf. Nach kurzem Aufenthalt auf dieser Hütte führte unser Weg weiter über den Gepatschferner. Wir mußten das obere Stück des Gletschers sehr vorsichtig, teilweise sogar am Seil abfahrend zurücklegen, das letzte dann allerdings nur noch „Schuß — Bumm“. Nachdem noch das Gletschertor gebührend bestaunt worden war, marschierten wir kurze Zeit später unter Glockengeläut' auf dem Gepatsch ein, und schon wenige Minuten später tönte es aus allen Winkeln: „Mer hawwe deham e' Mifa-Rad...“ Es wurde noch ein gelungener Abend, die Maria und ihre Schwester sangen und jodelten und auch

wir taten unseren musikalischen Gefühlen keinen Zwang an.

Am nächsten Morgen schneite es dicke Flocken. Die Ausrüstung wurde in Ordnung gebracht und einige begeisterte Kleingärtner zogen sogar los, um mit Pickel und Händen unter Schnee und Dreck „Krokusse“ samt Anhang auszugraben. Nach dem reichlichen Mittagessen rüsteten wir zum Abmarsch. Erst war's zum Lachen und dann zum Heulen, denn das oberste Wegstück war nochmals eine lustige Abfahrt, der Rest war strömender Regen.

Ein Sonderomnibus brachte uns am folgenden Tag von Feuchten nach Landeck und von da fuhren wir mit dem Zug über Imst nach Innsbruck, wo wir unseren Abschiedsschmerz zu ertränken versuchten. Der Rest war nur noch langweilige Bahnfahrt und am nächsten Tag um ein Uhr nachts rollten wir mit Sack und Pack in Ffm. Hauptbahnhof ein. Ein letztes Händeschütteln und herzlicher Dank an Herrn



PHOTO *Neithold*
DAS GROSSE FACHGESCHÄFT AN DER HAUPTWACHE
neben Kranzler

Roth, der dieser Fahrt zu einem so schönen Verlauf verhalf, und der Urlaub war zu Ende.

Doch die Moral von der Geschichte:
Häng' an dem Vergang'nen nicht
Und freu' dich schon beizeiten
Auf nächstjährige Schiherrlichkeiten.

J. Orthner

Fahrt ins Blaue am 10. Mai 1953.

Blau hin, blau zurück, so stand es, weiß Gott, auf der Fahrkarte. Wie verdächtig das klingt, zumal dann, wenn es sich um eine Fahrt in die fröhliche Pfalz handelt.

Prickelnde Spannung auf allen Gesichtern, als unser Sondertriebswagen am 10. Mai um 6.45 Uhr abfuhr. Die hielt nicht lange vor; denn der Zug fegte stur immer in der gleichen Südwestrichtung weiter. Von Station zu Station verdichtete sich daher der Verdacht, die Pfalz sei als Reiseziel auserkoren. Zur Abwehr gegen die aufdringlichen Eisheiligen waren die Wagen vorsorglich geheizt. Wie heftig das Geplänkel zwischen der Frühlingssonne und den mit dicken Wolkenballen um sich werfenden Eisheiligen war, ließ sich ohne weiteres an der Häufigkeit feststellen, mit der Wanderkamerad Burin seine Sonnenbrille auf- und absetzte.

Von der Bergstraße grüßte der Melibokus herüber. Bohrtürme, ein ungewohnter Anblick, tauchten auf; Mannheim-Ludwigshafen empfing uns. Klar und plastisch hebt sich das Pfälzer Bergland am Horizont ab; wir fahren ihm in die Flanke; das erste Reiseziel, Neustadt an der Weinstraße, ist erreicht.

Während der Fahrt hatte jeder Teilnehmer ein Formular erhalten, das fünfzehn Fragen enthielt, über deren Lösung er sich den Kopf zerbrechen sollte. Obwohl ich einstmals mit der Note „Sehr gut“ in Erdkunde nach Obertertia versetzt worden war, brachte ich nur die Antwort auf Nr. 1 und Nr. 15 heraus, wonach ich den Fragebogen resigniert in die Tasche steckte, ein wenig getröstet durch die Tatsache, daß andere ebenso kapituliert hatten.



PAPIER *Kraemer*
Gegr. 1859 FRANKFURT a.M.
Liebfrauenstraße 1-3 · Telefon 92604
Füllhalter
Briefpapier
Geschenkartikel



KLEPPER
Mäntel
unentbehrlich für den Berg- und Wandersport
KLEPPER-FILIALE
Moselstraße 28 · Telefon 33401



 **Peek & Cloppenburg**
Das Fachgeschäft für Herren-, Damen- u. Kinderkleidung
Frankfurt am Main · Zeil 112-114, Nähe Hauptwache
Telefon: 91817 und 92874

In Neustadt schauten wir uns die für Protestanten und Katholiken abgeteilte Stiftskirche an und gelangten über den Treppenberg zur Winzergenossenschaft Hardt.

Bei blumigem, preiswertem Pfälzer begrüßte unser Wanderführer Teilnehmer und Gäste, unter ihnen Herrn Kanngießer von der „Neuen Presse“ und Herrn Gewerberat Jakobi. Zu allgemeiner Genugtuung war der gesamte Vorstand dabei, unser verehrter Ehrenvorsitzender mit einbegriffen.

Alsdann beginnt die eigentliche Wanderung, zunächst weiter treppauf zu einer ausichtsreichen Terrasse und am Scheffel denkmals vorbei, ein Weg mit häufigen Ausblicken in die Weite und Tiefe, ein Weg, dessen Reiz und Genuß sich noch steigerte durch die vortrefflichen Erläuterungen, mit welchen uns Herr Jakobi Land und Leute der Pfalz mit ihren Naturschönheiten nahebrachte. Ähnlich wie an der Bergstraße läßt das milde Klima Pflanzen gedeihen, die sonst in Deutschland nicht oder nur mangelhaft vorankommen. Die günstige Lage zur Morgensonne fördert den Weinbau, bei der oft nur geringen Neigung des Bodens arbeitet der Pfälzer Weinbauer meist unter leichteren Bedingungen als seine Berufsgenossen in anderen Landstrichen, weshalb auch gute Weine hier billiger zu haben sind.

Immer weiter aufwärts zog die 180 Personen starke Schar, den obersten Punkt des Weinbiet nach rechts hin umgehend, auf sandigem Boden durch Käschte-(Kastanien-)wald, durch Kiefern- und Fichtenbestände, die nach und nach in Mischwald übergingen. Ab und zu schaute der Kalmit, die mit 683 m höchste Erhebung des Pfälzer Waldes, aus der Ferne herüber. Wenn auch die Berge nur vereinzelt bis zu 600 m und darüber ansteigen, so darf man wohl überrascht sein über die steilen Hänge und den Abstand zwischen Kamm und Talgrund. Der relative Höhenunterschied ist bedeutend, das Landschaftsbild abwechslungsreich, ernst, anmutig und aufgelockert zugleich, was durch einzelne stark über die Kammhöhe aufragende Bergköpfe unterstrichen wird.

Der Weg senkt sich, ein Forsthaus liegt am Weg; aber erst im nächsten, eine Viertel-

stunde weiter aufwärts, winkt die Kaffeearast. Drangvolle Enge. Nur die Randgebiete werden zunächst mit der braunen, begehrten Flüssigkeit versehen, der lange Tisch in der Mitte aber, an dem sogar hohe Würdenträger des Alpenvereins sitzen, bleibt unversorgt. Nach längerer Geduldspause schüchterne Proteste der durstigen Kehlen. Da aber schlug der Blitz ein. Während der Bleistift hinter dem Ohr noch spitzer wurde, gellte die zur höchsten Lautstärke gebrachte Stimme der Wirtschafterin durch den Raum: „Meine Damen, Sie sind doch alle Hausfrauen; da können Sie doch auch ermessen, wie lange es dauert, bis 180 Tassen Kaffee durchgefiltert sind.“ Wumm, da saßen wir — versteinert — wie der Frosch vor der Kreuzotter, besonders die Hausfrauen. Ehe es richtig losgebrochen, war das Gewitter indes schon wieder vorüber, die Filtrierung ging weiter, und der Käskuchen, der durch die von den Eisheiligen verursachten Nachfröste anscheinend noch nicht ganz aufgetaut war, ging mit dem Streuselkuchen den Weg alles Irdischen.

Einen Glanzpunkt bescherte allen Teilnehmern noch der letzte Teil der Wanderung, die mächtige Klosterruine Limburg. Von Herrn Jakobi erfuhren wir, daß dieser riesige Bau, die größte Klosteranlage in der Pfalz, unter dem salischen Kaiser Konrad II. erstand und im Jahre 1504 in einer Fehde mit dem Grafen von Leiningen niedergebrannt wurde.

• Motorengknatter, tagsüber von niemand vermisst, kündigt die Nähe einer größeren Siedlung an. Vorbei mit der Romantik. Das prächtig gelegene Bad Dürkheim kam in Sicht, dahinter die Stadt. Hochbefriedigt über das am Nachmittag immer freundlicher werdende Wetter — es grenzt ans Unheimliche, wie unser Wanderwart jedesmal die Wetterlage reguliert — gelangte die Wanderschar zur Schlußraststätte, dem Anwesen des Winzervereins.

Ein Viertel Rotwein 45 Pf. Für Unterhaltung sorgte eine fleißige Tanzkapelle. Der Heimatdichter Metzger schwärmte von den Frauen, dem Wein, der fröhlichen Pfalz, ließ Glückwunschraketen steigen und gab

eine Probe Pfälzer Esperanto. Mittlerweile waren noch Freunde aus Mannheim eingetroffen.

Wenn Kamerad Schäfer sein Schlußwort in einem Dank an unseren Wanderwart ausklingen ließ, so brachte er das zum Ausdruck, was wir alle fühlten.

Die Heimfahrt kann sich jeder selbst ausmalen. In dem einen Abteil schlief man bei abgedunkeltem Licht auf Vorrat, nebenan gossen die Unersättlichen mit glühenden Köpfen feurigen Rebensaft hinter die Binde.

So verlief unsere „blaue Fahrt“ in die gesegnete Pfalz.

Dr Ernst Michels

Lampions und gute Stimmung.

Im Zeichen des Edelweißes durchklang am 6. Juni ein rauschendes Fest die gediegenen Gesellschaftsräume des Germania-Clubhauses am Schaumainkai, zwar keine Veranstaltung von den Ausmaßen und der Fülle des lang entbehrten populären Alpenfestes — was von dem Vorstand wohl auch nicht beabsichtigt war —, aber im Ton und in der Qualität fügte es sich doch merklich in die bewährte Frankfurter Tradition ein. Es herrschte eine Stimmung, wie man sie eben nur bei Veranstaltungen großen Stils der Sektion Frankfurt von früher her gewohnt war.

Nach launiger Begrüßung durch den Ersten Vorsitzenden Dr. Kalies spielte die schon seit Jahrzehnten mit dem AV verbundene Kapelle Liebehenschel zur Polonaise auf. Bei dem Gang durch die Räume empfingen die Paare in der Bar das titelgebende Charakteristikum des Abends — die Lampions — von der Jugendgruppe. Die bunten Lampions leuchteten dann bei dem Aufmarsch im Garten weit über den Main hinaus und lockten viele Neugierige an. Zum Tanzen war schließlich der Saal zu heiß geworden, so daß sich die tanzenden Paare bis lange nach Mitternacht auch auf der Terrasse drehten.

Zu vorgerückter Stunde hatte uns das Reisebüro Cook & Son in der Gestalt des in allen Sätteln gerechten Karl Krämer einen hinreißenden Vertreter entsandt. Geistvoll und spritzig, virtuos charakterisierend malte er uns in allen Einzelheiten die Vorzüge einer bevorstehenden Invasion auf die Alpenhöhen durch die große Nation jenseits des Teiches aus. Unbezahlabar war auch der köstliche Leiser, dessen lebenswürdigem Redeschwall keiner entging, bevor er nicht mindestens einen bunten Nagel in das Riesen-Edelweiß geschlagen hatte, das zugunsten unseres zukünftigen Taunusheimes geschaffen wurde. Erst als der Morgen bereits hereindämmerte, konnten sich die letzten Tanzlustigen von der freundlichen Stätte losreißen.

Dieses Fest, das wirklich als gesellschaftliches Ereignis bezeichnet werden kann und das durch die Teilnahme unseres Ehrenvorsitzenden M. M. Wirth ausgezeichnet wurde, war so gelungen, daß allgemein der Wunsch geäußert wurde, noch in diesem Herbst eine ähnliche Veranstaltung folgen zu lassen.

Heinz Schmidt

Eine Fahrt ins Blaue am Himmelfahrtstag. (Jugendgruppe.)

Dieses Jahr wurde erstmalig für die älteren Mitglieder der Jugendgruppe, die „alten Herren“, eine Fahrt ins Blaue veranstaltet. Zu Himmelfahrt, dem Vatertag, trafen wir sechs Teilnehmer uns schon um 5,45 Uhr vor dem Hauptbahnhof. Die Vorbereitungen hatte unser Führer Richard Feih sehr geheimnisvoll getroffen und uns nicht einmal das Ziel genannt. Wir sollten es erraten. Aus verschiedenen Anhaltspunkten wie Treffpunkt, Treffzeit, ungefähre Rückkehr und Fahrpreis tippten die meisten auf Karlstadt. Nur Ludwig und Pitt errieten den Bestimmungsort Bad Kreuznach. Der Siegerpreis, ein nagelneuer Führer von Österreich, wurde zwischen ihnen ausgelost und von Ludwig gewonnen. Die Abfahrt mit dem D-Zug Mainz-Saarbrücken vollzog sich bei strahlendem Sonnenschein. Es versprach ein schöner Tag zu werden. Unser erstes Ziel waren die schroffen, fast 200 m hohen Felsen des Rheingrafensteins, die wir schon nach kurzer Zeit fast senkrecht in die Nahe abstürzen sahen. Da die Zeit zu einem Bade noch zu früh war, ließen wir das Klettern sein und bewegten uns wie andere Ausflügler auf Waldwegen nach oben. Nach kurzer Frühstückspause auf der Höhe stiegen wir wieder ab und tippelten auf der Landstraße zum Rotenfels. Der vom Brüllen einer fußballbegeisterten Menge begleitete Aufstieg durch die große Schlucht war eine Tortur. Wir mußten sogar am Seil gehen, denn zwei Mann hatten ihre Kletterschuhe vergessen. Was man angriff, brach heraus, und die Rucksäcke zogen so schön nach hinten. Kurz vor dem Einstieg hatte uns ein Südpfälzer überholt, nun trafen wir nacheinander auf seinen Brotbeutel, Jacke und



**Friedrich
Fernau
Frankfurt**

G E G R. 1913

Bauspenglerei

Rohrleitungsbau — San. Anlagen
Schillerstraße 27 · Telefon 91629/92818

KUNSTHANDLUNG
TRITTLER
Inhaber
KARL VONDERBANK
FRANKFURT A. M., Goethestraße 11
Telefon 92490

Gemälde · Aquarelle
Piper & Hanfstaengel-Drucke
Einrahmungen in eigener Werkstatt



Ihr
Fachgeschäft
für
**Foto - Kino
Projektion**

Frankfurt am Main, Kaiserstraße 26

seine Schuhe. Nach harter Arbeit durch diese Schottermassen standen wir endlich auch oben und staunten über die schöne Aussicht. Nun verschlechterte sich aber das Wetter schnell und so zogen wir uns in die Gaststätte „Zur Bastei“ zurück. Eine Fahrt ins Blaue ohne Wein ist nun eben nicht vollständig, und da die „Bastei“ unverschämt teuer war, wechselten wir nach Bad Münster, wo wir im historischen Rittersaal der „Schwarzen Katze“ fanden, was wir suchten. In diesem gemütlichen Lokal blieben wir bis zur Abfahrt und traten dann mit glücklicherweise noch klaren Köpfen die Rückfahrt an.

Axel Schneider

Der erste Jugendleiterlehrgang des D.A.V. vom 1.—5. 6. 1953 auf dem Rotwandhaus.

Erstmals hielt in diesem Jahre der D.A.V. einen Jugendleiterlehrgang ab. Wir waren zehn Jugendleiter aus allen Gegenden der Bundesrepublik. Außer Josef Sobez, dem Referenten für Jugendbergsteigen im D.A.V., der die ganze Zeit bei uns war, kamen im Wechsel noch viele ausgesuchte Helfer, die uns an dem großen Schatz ihres Wissens und ihrer Erfahrung teilhaben ließen. Es waren: Ludwig Gramminger vom Rettungsdienst der Bergwacht, Studienrat Fritz Lense vom Naturschutzdienst der Bergwacht, die Bergführer Bertl Pflugmacher, Paul Freyse und Sepp Schmidbauer, und nicht zuletzt der stellvertretende Kanzleileiter des D.A.V., Arthur Hofmeister.

Wir verlebten in bestem Einvernehmen fünf interessante und lehrreiche Tage.

Richard Feih

Jugendleitertagung des D.A.V. vom 6.—7. 6. 1953 auf dem Rotwandhaus.

Wie alljährlich trafen sich auch in diesem Jahre wieder fast alle Jugendleiter des D.A.V. zur Jugendleitertagung. Von seiten des D.A.V. waren erschienen: Josef Sobez, Landgerichtsdirektor Hans Ackermann, Oscar Krammer; die Kanzlei des D.A.V. war vertreten durch Dr. Erhard, Arthur Hofmeister und als geschäftig schreibender Engel Fräulein Gusti Teufel. Außerdem hatten noch manche Gäste von Naturfreundejugend, Bayer. Jugendherbergswerk, Sekt. T.A.K. (als gastgebende Sektion) und die Schrifteleitung des Bergkameraden den Weg nicht gescheut.

Der Tagungsverlauf war lebhaft und mancher gute Gedanke konnte als Anregung mit in die Heimat genommen werden. Erfreulicherweise war zu hören, welche große Bedeutung man der Jugendarbeit beimißt und wie man bestrebt ist, der Jugend zu helfen, wo man nur kann. Allerdings wurde auch immer wieder betont, daß es endlich an der Zeit sei, aus der Reserve herauszugehen und mit anderen Jugendverbänden in Fühlung zu treten.

Nach einem hochinteressanten Referat von Dr. Erhard über die Geschichte des Alpenvereins fand die Tagung ein schönes und harmonisches Ende.

Richard Feih

Vericht über das Geschäftsjahr 1952.

(Erstattet in der 81. Jahreshauptversammlung am Dienstag, dem 3. März 1953, 19.30 Uhr, im Paulanerkeller, Am Hauptbahnhof 12.)

(2. Fortsetzung und Schluß)

Erfreulich war hingegen, daß die anwesenden Eltern ihren Beifall für diese Einrichtung aussprachen und wünschten, daß diese Elternabende jeweils im Frühjahr und

Herbst beibehalten würden. Auch über die Elternabende wurde von der Elternschaft selbst im Nachrichtenblatt berichtet.

Bevor ich nun schließe, möchte ich noch



Man merkt zu spät, daß es verkehrt, wenn schlummernd man ein Auto fährt. Bau Dir ein **BLAUPUNKT-RADIO** ein, die Fahrt wird nicht die letzte sein.

Fahr mit **BLAUPUNKT AUTOSUPER**



allen denen danken, die durch ihre Arbeit durch Sach- oder Geldspenden zum Gedeihen unserer Jugendgruppe mitgeholfen haben. Im Namen unserer Jugend danke ich dem Vorstand unserer Sektion für seine Arbeit und Herrn Urban, der mit seinem Wagen manche Fahrt für unsere Jugend machte. — Besonderer Dank gilt Erwin Bahmann, der viele Wochenendveranstaltungen, die Kletterfahrten ins Morgenbachtal und die Sommerfahrt leitete und viele Stunden für unsere Jugend opferte.

Jahresbericht der Gymnastikgruppe.

Berichterstatter: Dr. Hans Popp.

Vor 20 Jahren wurde aus einem kleinen Kreis begeisterter Sportler und Schiläufer des AV eine Gymnastikgruppe gegründet, die unter Sportlehrer Gebhardt im Frankfurter Schwimmbad übte.

Männlein und Weiblein von 15 bis 60 Jahren hatten sich hier zusammengefunden, um Vorschigymnastik zu treiben und um in den Monaten, in denen uns die Natur mehr Ruhe gebot, nicht einzurosten.

Wir waren immer 20, höchstens 30 Teilnehmer, und mehr faßte auch die damalige Gymnastikhalle nicht, und alle haben wir es begrüßt, anschließend nicht nur duschen, sondern auch noch schwimmen zu können.

Nach der Zerstörung des Schwimmbades mußten wir für einige Jahre unterbrechen und konnten uns 1949 erst wieder unter einem neuen Sportlehrer in neuer Umgebung zusammenfinden.

Wie 1951 haben wir auch 1952 in den Wintermonaten in der Turnhalle der Turnerschaft 1860 Hedderheim uns getroffen, in den Sommermonaten im Frankfurter Luftbad Eschersheimer Landstraße.

Die Raumfrage für die Wintermonate ist die schwierigste, und die etwas exzentrische Lage der Hedderheimer Turnhalle ist nicht günstig.

All unsere Bestrebungen aber, in einer Turnhalle Unterkunft zu finden, sind bisher gescheitert, und zwar hauptsächlich, weil wir vom Städtischen Sportamt nur wenig

unterstützt werden können, da der AV nicht zu den Turn- und Sportvereinen zählt.

Wir hoffen, daß es uns trotzdem gelingt, vielleicht schon im nächsten Winter eine zentralere Übungsstätte mit guten Duschmöglichkeiten zu finden.

Die Tätigkeit der Gymnastikgruppe hat sich, entsprechend dem Wunsch der Mehrzahl der Mitglieder, etwas mehr in Richtung Prellballspiel verlagert, so daß wir heute meist nur eine halbe Stunde mehr oder minder stramme Gymnastik betreiben und die übrige Zeit uns im Prellballspiel üben, wobei man Gelegenheit hat, die ganze Körpergewandtheit einzusetzen und auch gehörig warm zu werden.

Die Teilnehmerzahl war wechselnd. Von 38 Teilnehmern ist leider eine größere Anzahl nur gelegentlich gekommen; doch wird die Gruppe durch einen guten und eifrigen Stamm fest zusammengehalten.

Die Gymnastikgruppe hat immer die Kameradschaft gepflegt, und so haben wir auch im abgelaufenen Jahr drei nette Veranstaltungen abgehalten, bei denen wir uns mit anderen AV-Mitgliedern und unseren Freunden zu einem gemütlichen Abend und einem Tänzchen getroffen haben.

Ich möchte an dieser Stelle nicht nur unserem Sportlehrer Klüh danken, sondern auch unserer Kassiererin Aenne Spettel, gleichzeitig aber auch dem Vorstand für die Unterstützung, die wir im abgelaufenen Jahr erfahren haben.

Jahresbericht der Schuhplattlergruppe.

Berichterstatter: Kurt Zubert.

Im vergangenen Geschäftsjahr wurden insgesamt acht offizielle Veranstaltungen mit 125 Teilnehmern von der Schuhplattlergruppe durchgeführt. Mit Rücksicht auf die beschränkten Mittel, die der Gruppe zur Verfügung standen, wurden die Veranstaltungen auf die zweite Jahreshälfte konzentriert, um bei einem eventuell zu erwartenden Alpenfest mit entsprechenden Tänzen aufwarten zu können.



Für Camping, Wasser- und Wandersport

erhalten Sie die sportgerechte Ausrüstung und Bekleidung von

Sport-Pröstler

Große Eschenheimer Straße 17, Telefon 9 22 46 (Nähe Hauptwache)

Die Nachwuchsfrage macht der Gruppe große Sorgen, zumal kein geeignetes Lokal zu finden ist, in dem die Jugendlichen ohne große finanzielle Belastung üben können. Diese Übungsnachmittage müssen auf der anderen Seite auch unter einer sachkundigen Leitung stehen, die z. Z. nicht greifbar ist, da alle älteren Mitglieder der Gruppe sich beruflich nicht für diese Zeit freimachen können. So bleibt die Nachwuchsfrage immer noch ein ungelöstes Problem.

Im November wurde des 25jährigen Bestehens der Gruppe in einer schlichten Feier gedacht. Zahlreiche Freunde und alte Mitglieder hatten sich eingefunden.

Am 28. Oktober weilte unser ehemaliger Leiter und Förderer, Josef Semmelbauer, unter uns. Wer hätte damals gedacht, daß wir ihn schon am 5. Februar 1953 auf dem Frankfurter Südfriedhof zur letzten Ruhestätte würdigen? Mit einem Kranz des Alpenvereins und der Schuhplattlergruppe und Abschiedsworten dankten wir dem Dahingeschiedenen für seine Verdienste, die er sich um die Entwicklung der Gruppe erworben hat.

Bericht der Bücherei.

Sachwalter: Eugen Bahmann.

Die Zahl der ausgeliehenen Bücher im Laufe des Geschäftsjahres 1952 hat sich ungefähr auf gleicher Höhe wie im Vorjahr gehalten.

Es kamen zur Ausgabe 1952: 475 Werke (1951: 482).

Wir konnten die Bücherei wiederum mit sehr wertvollen Neuerscheinungen ergänzen.

Es wurden angeschafft u. a. an neu erschienenen Führern (Neuauflage 1951/52):

- | | |
|--|--|
| Führer durch das Karwendel-Gebirge | |
| " " die Ötztaler Alpen | |
| " " die Lechtaler Alpen | |
| " " Kaiserführer | |
| " " die Glockner- und Venediger-Gruppe | |
| " " die Walliser Alpen. | |

Auch konnten wir dem Bestand der erzählenden Literatur einige wertvolle Schweizer Werke beifügen.

A. Scheid

KONFITUREN

KAFFEE

TEE

Spirituosen

Weine

Touristen-Proviant

FRANKFURT AM MAIN

Große Friedberger Str. 33.

Telefon 94236

Die Bücherei zählt zur Zeit 480 Bände.

Weiter möchte ich noch daran erinnern, daß in der Bücherei wertvolles Kartenmaterial über die Alpen aufliegt, so daß die Mitglieder in der Lage sind, vor Antritt ihrer Reisen einen genauen Einblick in das zu besuchende Gebiet zu nehmen.

Ausleihung der Karten kann leider nicht stattfinden.

Die Ausleihung der Bücher geschieht kostenlos. Dauer der Leihzeit: zwei Wochen.

Gleichzeitig bitten wir unsere Mitglieder, durch Zuwendung überzähliger Bücher unsere Bücherei auch im neuen Geschäftsjahr zu unterstützen.

Die Bücherstunden sind freitags von 17,30 bis 19,30 Uhr.

Bericht der Zeugkammer.

Berichterstatter: Zeugwart Erwin Bahmann.

Auch im Jahre 1952 wurde die Zeugkammer eifrig in Anspruch genommen. Von 85 Mitgliedern der Bergsteiger- und Jugendgruppe wurden die verschiedensten Ausrüstungsgegenstände entliehen.

An Ergänzungsmaterial wurden im Jahre 1952 folgende Gegenstände beschafft:

- 1 Höhenmesser bis 5000 m
- 2 Perlonzeltsäcke
- 1 Bezard-Busssole
- 1 Bergwacht-Apotheke (für die Jugend).

Wir verfügen jetzt über:

- 13 Kletterseile, davon 2 Nylonseile,
- 1 Reepschnur
- 4 verschiedene Zelte (davon 2 f. Jugdgr.)
- 11 Karabiner
- 4 Zeltsäcke (1 fünfter Zeltsack ist unbrauchbar)
- 3 Kompassse (davon 1 f. d. Jugendgr.)
- 4 Paar Steigeisen, erhalten durch Stiftungen
- 2 Höhenmesser bis 5000 m
- 2 Apotheken (davon 1 f. d. Jugendgr.)
- 1 Paar Schnallfelle, erhalten d. Stiftung
- 3 Klapplaternen
- 3 brauchbare Eispickel, erhalten durch Stiftung.

Ein großer Teil der Seile war am Ende des Jahres 1952 sehr abgenutzt und bedarf dringend der Erneuerung.

Bericht des Vortragsreferenten

im Alpenverein Frankfurt a. M. und im Sektionsverband der Hessischen Alpenvereine über die Tätigkeit im Jahre 1952.

Berichterstatter: Heinz Klauer.

Das Vortragswesen wurde auch im Jahre 1952 von Dr. Wilhelm Fries geleitet; während seiner Abwesenheit und des anschließenden Krankenlagers übernahm Heinz Klauer die Vertretung. Die Veranstaltungen

der Ortsgruppe Höchst hatte wiederum Herr Kramer betreut.

Es gelang wieder, bekannte Redner mit teilweise vorzüglichem Bildmaterial zu gewinnen und zumeist innerhalb zweckmäßig gestalteter Vortragsreihen im Alpenverein Frankfurt, der Ortsgruppe Höchst, sowie einer Anzahl benachbarter Sektionen sprechen zu lassen.

Dem regen Zustrom der Frankfurter Mitglieder war der Festsaal der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft oftmals kaum gewachsen, während das geradezu märchenhafte Auditorium der Höchster Farbwerke leider viele leere Plätze aufzuweisen hatte und insofern eine intensivere Propaganda verdient.

Die Projektoren wurden von einem Mitglied, den Farbwerken Höchst bzw. von der S.N.G. freundlicherweise zur Verfügung gestellt und das schon lange gewünschte lichtstarke Objektiv konnte schließlich ausgeliehen werden. Allerdings scheint die Anschaffung eines sektionseigenen Kleinbildgerätes jetzt in greifbare Nähe gerückt, so daß nicht nur der Gesamtverein, sondern auch Bergsteiger- und Jugendgruppe zukünftig auf den seitherigen Notbehelf bzw. fremde Unterstützung verzichten können.

Als Fazit des beobachteten Zuspruchs wäre für weitere Planungen zu erwägen, nur noch Farbdiaspositive, und zwar solche aus gegenwartsnahen Themen der Gebirgswelt, zu bringen.

Die Gesamtabwicklung der Vorträge, sowie die Abrechnungen mit den Rednern und den angeschlossenen Sektionen erfolgte reibungslos, das gleiche gilt auch für die vom Verwaltungsausschuß gewährten Beihilfen.

Nachrichten für unsere Mitglieder.

Jubiläum Gepatsch- und Taschachhaus.

Es sind nun über achtzig Jahre, daß der Sektionsgründer, Prof. Dr. Th. Petersen, der mindestens zwanzig Erstbesteigungen im erweiterten Sektionsgebiet ausgeführt hat, mit Kennerblick die für einen Hüttenbau schönsten Plätze im Kauner- und Taschachtal gefunden hat und dann seine Baupläne verwirklichte. Damit trat zum ersten Male eine reichsdeutsche Sektion als Hüttenbauherr und Besitzer auf.

In diesen guten, alten Zeiten, wo die Sektion noch keine zweihundert Mitglieder hatte, gleich zwei Bauunternehmen auf sich zu nehmen, war eine gewaltige Leistung. Dank der Großzügigkeit dieser Mitglieder kam die doch immerhin gewaltige Bau-somme bald zusammen, so daß nach den Vorbereitungen von 1871 im Sommer 1873 beide Hütten als erste Bauwerke einer deutschen Sektion mit großer Feierlichkeit

Alpine Literatur.

Taschenbuch der Alpenvereins-Mitglieder. Papier- und Buchgewerblicher Verlag Ges. m. b. H. (Alpiner Verlag), Wien, München, Innsbruck (256 Seiten, Preis DM 0,70).

Reisehandbuch für Touristik und Fremdenverkehr. Verlag Oesterreichische Bergsteiger-Zeitung, Wien. Neue Ausgabe Ende Mai 1953 (648 Seiten, Preis DM 7,—).

Beide Bücher enthalten ein Verzeichnis der Alpenvereinshöhlen, Alpengasthöfe und Hütten von Touristen-, Wander- und Skiver-einen in Oesterreich, Bayern und Südtirol sowie der Hütten des Schweizer Alpenklubs mit allen wesentlichen Daten. Darüber hinaus gibt das Taschenbuch Auskunft über Touristenfahrpreisermäßigungen in Oesterreich.

Das Reisehandbuch ist entsprechend dem höheren Preis reichhaltiger ausgestattet. Neben zahlreichen Abbildungen bringt es eine Beschreibung der wichtigsten Sehenswürdigkeiten in Oesterreich und Südtirol, Vorschläge für die Gestaltung von Urlaubsreisen für Bergwanderer sowie allerlei Wissenswertes für Wanderer und Bergsteiger von der neuzeitlichen Klettertechnik bis zum Verhalten bei Unfällen. Für unsere Mitglieder sei besonders vermerkt, daß in dem „Taschenbuch“ bezüglich des Gepatschhauses ein sinnentstellender Druckfehler unterlaufen ist. Statt der ersten beiden Zeilen, die sich auf das Hochjochhospiz beziehen, muß es heißen:

„1928 m, xw, Zw. Frankfurt a. M. (20. Juni bis 20. Sept.), auf der Gepatschalp im Kaunertal, 42 B; 16 M, 14 L, F, El, x WR.“

eingeweiht werden konnten. Es war dies im Gepatsch der einstöckige Steinbau, bei dem die jetzige Küche der Gasträum, die Speisekammer die Küche, der Vorraum das Führerzimmer und das hintere Zimmer der

Sporthaus **Hetzel**

Große Bockenheimer Straße 25 - Tel. 92229

zeigt Ihnen alles für

Camping,
Ausrüstung und Bekleidung

Schlafräum waren. Schon bald darauf wurde der erste Stock aufgesetzt. Im Taschach steht die alte Hütte noch wie früher.

Wir wollen deshalb in diesem Jahr dieser Hütten — als Marksteine in der Geschichte des Alpenvereins — besonders gedenken, und falls es möglich wird, auf dem Gepatschhaus eine Gedenkfeier am 5. und 6. September abhalten. MMW.

Geschäftsstelle ab Mitte August geschlossen.

Unsere Geschäftsstelle bleibt von Mitte August bis Mitte September wegen Urlaub geschlossen. Für dringende Fälle wird sie während dieser Zeit mittwochs und freitags von 15 bis 17 Uhr geöffnet sein. Gegebenenfalls wird gebeten, sich mit dem Büro Dr. Kalies, Tel. 91576, in eiligen Fällen in Verbindung zu setzen.

Hauptversammlung des Deutschen Alpenvereins vom 11. bis 13. September 1953 in Bad Reichenhall.

Es wäre zu begrüßen, wenn recht viele unserer Sektionsmitglieder an dieser wichtigen Tagung teilnehmen könnten. Näheres bitten wir auf der Geschäftsstelle zu erfragen.

Patenschaft

über die Neue Chemnitzer Hütte.

Auf Wunsch des Hüttenbetreuers Dr. Wartha und im Einvernehmen mit dem Treuhänder für die deutschen Hütten in Österreich, Prof. Busch, hat die Sektion Frankfurt a. M. die Patenschaft über die auf dem Geigenkamm gelegene Neue Chemnitzer Hütte übernommen. Wer zu unseren Hütten ins Pitztal kommt, sollte nunmehr auch unserer Patenhütte einen Besuch abstatten, zumal sie in einem sehr schönen Tourengebiet liegt. Von Plangeroß im Pitztal dauert der Aufstieg nur 1½ Stunden. Der Hüttenwirt, Bergführer Josef Dobler, erwartet uns Frankfurter. Dr. Kalies.

Alpiner Sprechabend.

Am Donnerstag, dem 7. Mai, fand der erste Alpine Sprechabend der Sektion statt. Nach einer kurzen Begrüßung gab der Erste Vorsitzende, Herr Dr. Kalies, eine Erläuterung über Sinn und Zweck dieser Veranstaltung. Dieser Abend soll dazu dienen, Sektionsmitglieder, welche aus irgendeinem Grunde an den Veranstaltungen der Untergruppen der Sektion nicht teilnehmen, zu zwanglosem Meinungs- und Erfahrungsaustausch auf allen Wissensgebieten des alpinen Geschehens zusammenzuführen; ein Gedanke, der es wirklich verdient, weiterverfolgt zu werden. Die Auswahl der Themen ist unerschöpflich. Dem aufmerksamen Bergwanderer drängt sich auf Schritt und Tritt eine Unzahl von Fragen auf, die er oft nicht beantworten kann. Diese Aussprache soll dazu verhelfen, das Bergerlebnis durch

Beantwortung dieser Fragen tiefer zu gestalten. Bald waren auch unter den Versammelten lebhafte Gespräche im Gange. Herr Sander, der Leiter der B.G., gab einen kurzen, von genauester Sachkenntnis getragenen Überblick über die bisherigen und gegenwärtig laufenden Angriffsunternehmen auf die höchsten Gipfel unserer Erde, welcher mit großem Interesse aufgenommen wurde. Kurzreferate dieser Art würden ebenfalls dazu beitragen, diese Abende anregend zu gestalten. Dieser erste Versuch scheint geglückt; hoffen wir, daß dieser schöne Gedanke weitere Kreise ziehen und zur Belebung unseres Sektionslebens beitragen wird. An jedem ersten Montag im Monat (ausgenommen August und September) um 20 Uhr findet nunmehr ein Alpiner Sprechabend auf der Geschäftsstelle statt.

Dr. Willi Kleinhans.

Aus dem Mitgliederkreis.

Curt Weissgerber †

Am 6. Mai verschied im 76. Lebensjahr unser Curt Weissgerber. In den 43 Jahren seiner Zugehörigkeit zur Sektion hat er durch Rat und Tat, durch stete Hilfsbereitschaft und viele persönliche Opfer seine Liebe zum Alpenverein immer wieder und bis zuletzt unter Beweis gestellt. Jahrelang war er als Schriftführer tätig, gehörte dem Ältestenrat an und hat die Gymnastikgruppe mitbegründet. Seine immer bereite Fröhlichkeit wurde als einer seiner liebenswertesten Charakterzüge von jedem geschätzt, der das Glück hatte, mit diesem glühenden Alpinisten, der auch ein ständiger Besucher unseres Sektionsgebietes war, zusammen zu sein. Vor allem werden die Älteren durch seinen Tod nun den treuen Bergkameraden vermissen. Wir alle aber werden ihn in dauernder Erinnerung behalten.

Dr. Kalies.

Unserem Mitglied Herbert Fetter wurde am 24. Mai ein Sohn geboren.

Wolfgang Haertel meldet die Geburt seines Sohnes Jurg, der am 27. Mai das Licht der Welt erblickte.

Unser Mitglied Heinrich Fischer, Dörnigheim, hat sich am 18. April mit Fräulein Hildegard Melcher verheiratet.

Unser Mitglied Reinhard Ennulat hat im Mai d. J. Fräulein Dora Skirbst geheiratet.

Unser Mitglied Tina Heinhuch hat sich mit Herrn Gerhard Frenzel verheiratet.

Unser Mitglied Ursula Holzamer hat sich mit Herrn Karas verheiratet.

Fräulein Rotraud Strauß hat sich mit Herrn Gerk, Rüsselsheim, verheiratet.

Carl Josef Bergmann, der seit dem Jahre 1900 Mitglied des Alpenvereins Ffm. ist, konnte am 13. Mai seinen 90. Geburtstag feiern. Seine Ehefrau wurde am 28. April 84 Jahre alt.

Dekan Christian Herzmann, Hellenhahn (Westerwald), seit 1938 Mitglied bei der Sektion Innsbruck und seit 1949 Mitglied der Sektion Frankfurt, verschied am 18. April.

Unser Mitglied Karl Metzger, der uns in schweren Jahren durch seine Gefälligkeit die Weiterführung unseres Bürobetriebes ermöglichte, ist am 19. Mai tödlich verunglückt.

Ernst Buchholz, Mitglied seit 1947, ist im Januar d. J. verstorben.

Unser Mitglied Emil Kathrein, Lorschbach, verstarb am 26. Dezember 1952.

Aus der Bergsteigergruppe.

Schifahrten im Parsenn und Engadin.

Ludwig Mühls Bildbericht über seine Schifahrten in der Schweiz war ein Zeugnis für die Vielseitigkeit und Unerschöpflichkeit der Bergwelt. Das Schilaufen im Parsenn war offensichtlich kein alpines Schilaufen, Eispickel und Seil spielten keine Rolle und das Treiben vor den Hütten sah nach Hotelbetrieb aus: es wimmelte von Menschen, die Zahnradbahn oder Schilift in die Höhe befördert hatten, in Höhen, die das Bergsteigertum eigentlich nur denen zu betreten gönnt, die nicht kraft der Technik, sondern kraft eigener Leistung und Begeisterung sich den Weg nach dort oben bahnen. So rührte der Vortrag an ein Problem, das den Bergsteiger in Gedanken ständig beschäftigt. *) Und als eine wundervolle Farbaufnahme den Blick von der Parsenn auf die Silvretta in blinkender Winterpracht zeigte, da war die Empfindung allgemein: „Dort oben, über den Hütten auf den Gletschern ist unsere Welt.“

Aus den Bildern sprach eine andachtsvolle Empfänglichkeit für die Schönheit der Landschaft, sei es die Winterpracht im Parsenn und Engadin oder der Blütenzauber am Lago maggiore! So war es sinnreich, daß die Reihe der Bilder begann mit der

*) Man vergleiche den Aufsatz von H. Kornacher im „Bergsteiger“ vom Januar 1953.

Farbenpracht des herbstlichen Taunus und abgeschlossen wurde mit dem Kreuzifix bei Oberreifenberg mit der untergehenden Herbstsonne als glühenden Hintergrund.

Farbbilder aus den Ötztaler-Alpen.

Es ist schon viel gedacht und geschrieben worden über das Verhältnis der Photographie zur Malerei. Die uns von Kurt Scheich am 8. Mai gezeigten Farbphotographien bewiesen, daß die Kamera in der Hand eines künstlerisch empfindenden Menschen mehr ist als ein technisches Gerät, daß aus ihr kleine Kunstwerke hervorgehen können. Man sah, daß das Auge, das hier das Objektiv der Kamera gelenkt hatte, ergriffen war vom Erlebnis des Hochgebirges. Das nicht aussprechbare Erhabene der Eisriesen — es seien hier die Aufnahmen der Weißkugel erwähnt — erschien in den Farbaufnahmen in seiner Wesentlichkeit und unverfälschten Reinheit. Alles Zufällige und Nebensächliche, das diese Wesentlichkeit hätte trüben können, hatte das suchende und wertende Auge des Lichtbildners streng vermieden.

Ist es ein Zufall, daß Bergsteiger so begeisterte Lichtbildner sind? Sicher nicht! Die bergsteigerische mühevollte Tat erwächst aus dem tiefen Erlebnis der Hochgebirgswelt. Dieser Erlebnisfähigkeit entspringt auch der Drang nach künstlerischer Aussage und Gestaltung des Erlebten. Solche Zusammenhänge, die den Sinn des Bergsteigens berühren, wieder einmal bewußt gemacht zu haben, ist das wertvollste Ergebnis dieses Lichtbilderabends. Herbert G. Fetter.

Gedanken über alpine Literatur.

Herbert G. Fetter unternahm mit uns kürzlich eine Reise in den literarischen Blätterwald, besser gesagt, das Thema war ihm der Anlaß, einigen bedeutsamen und bewegenden Fragen nachzugehen, die unsere Passion jedermann stellt, der sie mit Eifer und Liebe betreibt.

Ein etwas summarischer, aber sehr umfassender Ueberblick der alpinen Literatur-

Deutsche Effecten- und Wechsel-Bank

vorm. A. Hahn

Gegründet 1821

Aktiengesellschaft seit 1872

Frankfurt am Main
Kaiserstraße 30

Fernsprecher-Sammelnummer 90421

Fernschreiber: Nummer 04-1249

Depositen-Kasse in 4 Stadtteilen
Außenhandelsbank

gattungen führte zu der Erkenntnis, daß solch vielseitig verwurzelte Bestrebungen ihren Nährboden aus dem Gesamtgefüge unserer Kultur ziehen. In feiner Weise verstand es Herbert Fetter klarzumachen, daß als Grundlage ein beherrschendes Anliegen alle Werke durchzieht: die Begründung vom Wesen und Ziel des Alpinismus. Und insofern greift das Bergsteigen über den bloßen Sport hinaus und vertieft sich zu einer Weite, die in metaphysische Bezirke reicht. Das Bergsteigen ist uns ebenso wenig eine rein körperliche Betätigung, wie die Schönheit der Natur lediglich ein Gegenstand zur Bewunderung. Beiden Komponenten, der sportlichen wie der ästhetischen, können und wollen wir nicht entraten, aber sie werden erst geadelt in dem Durchdenken unserer eigenen Existenz, in der Läuterung und Auseinandersetzung mit den Elementen und uns selbst.

Muß es aber nicht fragwürdig erscheinen, daß wir uns angesichts der gerade heute drängenden Problematik persönlicher wie politischer Schicksalsfragen in eine Einsamkeit, in die Isolierung der Hochgebirgswelt zurückziehen? Ist das nicht eine Flucht vor dem Leben, vor den Aufgaben, die uns gestellt sind? Ein Blick auf die alpine Literatur als dem geistigen Niederschlag und Spiegelbild unserer Ueberzeugungen zeigt jedoch auf das Deutlichste die lebendige Wechselwirkung mit den Geisteskämpfen der jeweiligen Zeitepoche. Sei es im Ton, Stil oder in der Aussage, immer spüren wir die engste Verknüpfung mit dem Zeitgeschehen, die befruchtend und formend nimmt und gibt.

Durch Heraushebung verschiedener Zeitabschnitte führte der Redner plastisch vor Augen, wie sich die Wandlungen in der Einstellung zum Alpinismus jeweils im Einklang mit den Strömungen der Zeit vollzogen. Die fortschrittsgläubige, wissenschaftlich-sachliche Zeitspanne, in der selbst ein Mann wie der spätere Papst Achille Ratti nur das nackte Erlebnis in aller Nüchternheit schilderte, wurde abgelöst von Autoren, als deren Grundtendenz Herbert Fetter die Demut vor der Natur und dem schöpferischen Genius des Menschen bezeichnete. Dann fanden die gesteigerten Willens- und Leistungskräfte ihren Ausdruck in einer neuen Sachlichkeit, und es schlichen sich auch die Mißtöne einer fanatischen Härte und des Kampfes als ausschließlichem Selbstzweck ein. Herbert Fetter suchte Verallgemeinerungen zu vermeiden, die so leicht ein schiefes Bild geben. Er analysierte deshalb ein Werk ausführlich, wobei er vor allem das zeitlos Bleibende des Kunstwerks in begeisternden Worten hervorhob: „Die Seilgefährten“ von Frison-Roche.

Die lebendige und packende Art, in der Herbert Fetter die anregenden Gedanken vortrug, ließen die zahlreich erschienenen

Mitglieder der BG von der ersten bis zur letzten Minute aufmerksam lauschen.

R. Sander.

Alpine Gefahren.

„Grau, teurer Freund, ist alle Theorie.“ Dieses Wort aus dem „Faust“ ist von geradezu fataler Bedeutung für alle Bergfreunde, die bis auf wenige Urlaubswochen fern von den Bergen leben müssen. Alle Versuche, sich schon in der Heimat auf die Fahrt vorzubereiten, bleiben—von den Möglichkeiten im Klettergarten abgesehen—unweigerlich in der Theorie stecken. Vom Handwerk bis zum wissenschaftlichen Beruf gilt aber Nietzsches Wort „Nur der Taterlernt“ in dem Sinne, daß nur die im praktischen Tun angewandte und erprobte Theorie es ermöglicht, eine gegebene Situation und Aufgabe zu meistern. Um diese Schwierigkeiten muß H. Klauer gewußt haben, als er uns seinen Vortrag über alpine Gefahren hielt, denn er wählte genau das Verfahren, mit dem allein es möglich ist, bleibende Eindrücke und Erkenntnisse bei den Zuhörern zu erreichen. Unnötig, näher auszuführen, daß alle Gefahren genannt waren, welche dem seelischen, intellektuellen Versagen des Menschen entspringen, ebenso wie die objektiven Gefahren, welche Fels, Schnee, Eis und das Wetter bereiten. Bedeutsam war schon, daß der Redner betonte, wie sehr oft objektive Gefahren durch Versagen des Menschen erst realisiert werden.

Fesselnd und höchst lehrreich wurde der Vortrag besonders deshalb, weil H. Klauer sehr geschickt Theoretisches mit tatsächlichen Unfallberichten verband und so den Lernstoff zum Erlebnis bei den Zuhörern machte. Der Vortrag erinnerte an Paulkes Gefahrenbuch durch seine Sachlichkeit und an Pauses „Schule der Gefahr“ durch seine Anschaulichkeit.

Kletterfahrt zum Hohenstein

Nicht ganz zwei D-Zugwagenabteile besetzten die Teilnehmer der Kletterfahrt zum Hohenstein am Himmelfahrtstag. Dabei ist die Fahrgelegenheit sehr günstig: Hin- und Rückfahrt kosten im Sonntagsausflugszug 3,10 DM, und die Fahrt dauert gerade eine Stunde. Die Wanderung von Bensheim zum Hohenstein fordert reizvolle Vergleiche mit dem Taunus heraus. Der Taunus gibt sich ernst, karg, streng, der Odenwald heiter, bewegt, freundlich und fruchtbar. Die Kletterei bot so vielfache Schwierigkeitsgrade, daß alle Teilnehmer reiche Möglichkeiten hatten. Selbstverständlich, daß Quarzwänden und Fenster mit Überhang wiederum ihre Meister fanden. Eine gemütliche Schlußrast in Reichenbach und die abendliche Rückwanderung über das Fürstenlager nach Auerbach beendeten den schönen Tag. Mehrfach war von den Teilnehmern der Wunsch zu hören, öfter zum Hohenstein zu gehen. Bei der günstigen und billigen Bahnverbindung und angesichts der beklagenswerten Tat-

sache, daß jetzt eine Motorradrennbahn um die Eschbacher Klippen herumgelegt ist, über die Motorradhelden mit demontierten Schalldämpfern hinwegknattern, ist dieser Wunsch verständlich und sollte erfüllt werden.

Herbert G. Fetter.

Was der Bergsteiger vom Wetter wissen muß.

Über dieses für alle Bergsteiger, ob extremer Kletterer oder Jochbummler, so wichtige Thema referierte Jakob Wiessler am Freitag, dem 15. Mai 1953, sehr treffend.

Bei schönem Wetter, Sonnenschein und Windstille sind selbst schwere Touren ein Kinderspiel gegen viel leichtere Touren bei Schneesturm und Unwetter. Jeder Bergsteiger und Alpenwanderer sollte sich daher mit der Kenntnis der Wetterregeln und Wetterbeobachtung vertraut machen. Hiervon hängt oftmals einzig und allein das Gelingen einer Tour ab. Der Wettersturz stellt mithin die größte objektive Gefahr in den Bergen dar und kündigt sich meistens durch rapides Fallen des Barometers an. Solche Wetterstürze werden oft durch gewaltige Gewitter eingeleitet und bringen starke Temperaturrückgänge mit sich, die wiederum von Schneestürmen, Hagelschlägen oder längeren Neuschneefällen begleitet sind. Gegen diese furchtbarste Waffe der Berge gibt es nur eins: ihr Kommen frühzeitig zu wittern, die Tour rechtzeitig abzubrechen und, soweit dies noch möglich ist, durch möglichst rasches Absteigen dem Unwetter auszuweichen. Das Ausweichen darf aber nicht in eine kopflose Talflucht ausarten, die sehr leicht mit einem Erschöpfungszusammenbruch enden kann.

Auf jeder größeren Tour muß eine vollkommene Ausrüstung mitgenommen werden, die jedem Witterungszwischenfall trotzt. Es geht nicht an, daß auf einem Gletscher in kurzen Hosen oder im Badeanzug herumspaziert wird, und sei es auch bei schönstem Wetter. Oft genug wurde solcher Leichtsinns schwer bestraft.

Vor Antritt einer Bergfahrt ist es ratsam, die Wetterkarte zu studieren, das Höhenbarometer zu beobachten und den Höhenmesser (Taschenbarometer) zu kontrollieren. Wo diese technischen Hilfsmittel nicht vorhanden sind, kann man sich durch eigene Beobachtungen helfen. Es gibt hierzu besondere Wetterregeln, die uns Kamerad Wiessler ausführlich darlegte (Beobachtung des Wolkenzuges und der Windrichtung).

Zum Schlusse erklärte uns Kamerad Wiessler noch an Hand einiger sehr guter Farbdias die einzelnen im Hochgebirge vorkommenden Wolkenarten.

Kurzum, es war ein wohlgelungener Vortragabend und in Anbetracht des bevorstehenden Bergurlaubs wollen wir das Gehörte sehr beherzigen.

Kurt Scheich.

Battertfahrt 1953.

Schon einige Wochen vor Pfingsten nahm die Battertfahrt das Hauptinteresse der Bergsteigergruppe in Anspruch. Denjenigen, die den Battert nicht kannten, wurde schon beim sonntäglich traditionellen Apfelweinstündchen in Kronberg die Begehung einiger Routen anschaulich vorgeführt. Fritz Nadig, voll Temperament und Bergbegeisterung, benutzte den Tisch als Felskante, und seine Hände suchten Griffe in der Luft, nach denen er sich kramphaft ausstreckte, und doch waren sie ja nur in seiner Phantasie vorhanden. Pfingstsamstag war es endlich so weit, daß wir in Ffm. um 14.00 Uhr in einen schönen Omnibus einsteigen konnten, um unserem langersehnten Ziel entgegenzufahren. Nach einer ermüdenden Fahrt auf der Autobahn bei nahezu tropischer Hitze erreichten wir, dank der guten Führung von Jupp Kranz, das Alte Schloß, oberhalb von Baden-Baden gelegen. Ein Teil unserer Leute bezog hier Nachtquartier in einem Gewölbekeller, durch den man sich in die Zeit der Raubritter und Burgverliese zurückversetzt fühlte. Die durchlöchernten Fenster vom vorigen Jahr waren ersetzt, und es lagen sogar einige Strohsäcke auf dem Lager. Mit Jubel entdeckten wir zwei schöne neue Waschbecken, die eine intensive Körperreinigung ermöglichten, denn selbst die Bergsteigergruppe hatte das Bedürfnis, sich bei dieser Hitze zu waschen. Die Zeltbewohner schleppten ihre zentnerschweren Rucksäcke hinauf zum Zeltplatz, nur ein paar hundert Schritte vom Alten Schloß entfernt.

Noch am Abend stiegen einige ganz eifrige Kletterer in die Felswände ein, die mächtig aus dem Wald emporragten. Der größere Teil der B.G. hatte sich oben am Waldrand auf dem kleinen Felsplateau der Falkenwand gruppiert, um von dort aus im Dämmerlicht den einzigartig schönen Blick nach Baden-Baden und über die Schwarzwaldberge zu genießen.

Schon zwischen vier und fünf Uhr am nächsten Morgen sahen die ersten Köpfe aus den Zelten, um das Wetter zu prüfen. Der wolkenlose Himmel versprach einen sonnigen Tag. Um fünf Uhr kletterte man schon, und wir konnten uns von Gipfel zu Gipfel den Morgengruß zurufen. Eine Route nach der anderen wurde begangen, angefangen bei dem Bismarckgrat, sämtliche Kanten, Risse und Kamme bis hin zu den Routen durch die Falkenwand. Außer uns Frankfurtern krabbelten noch viele Schwaben und Badener herum, die man in den Felswänden besonders gut hören konnte, denn ihre Lautstärke hätte manchmal eines Dämpfers bedurft.

Am Pfingstsonntag gingen wir hinunter nach Ebersteinburg, um uns hier bei einem Gläschen Bier gemütlich zusammenzufinden. Auf dem Wege erfrischten wir uns noch einmal an dem beliebten Brunnen, der zur

Zünftige Sportschuhe

nur von

Schuh-Kiefern

Frankfurt/Main

Roßmarkt 9 und Moselstraße 35a

Tränke für die Kühe bestimmt ist. Der ruhige Wasserspiegel geriet in Wallungen, als Ludwig Mühl im Badedreß mit einem Satz hineinsprang und damit den Umstehenden eine köstliche Belustigung bot. In dem hübschen Gasthaus in Ebersteinburg wurde dann bei fröhlicher Unterhaltung der Durst gestillt.

Noch einmal schliefen wir unter freiem Himmel in den Pfingstmontag hinein, an dem wir leider wieder Abschied nehmen mußten. Ich glaube im Namen aller sagen zu können, daß die Pfingsttage herrliche, unbekümmerte Stunden brachten. Der Extreme, der mittelmäßige Kletterer, der stille Genießer der Natur, sie alle kamen auf ihre Kosten.

Dorothee Schlichenmaier.

Nachtorientierungsübung am 31. Mai.

Am 31. Mai 0.15 Uhr führte die BG eine von Karl Krämer ausgearbeitete Nachtorientierungsübung durch, die in mehrfacher Hinsicht als gelungen zu bezeichnen ist. Erstens machte das Wetter gute Miene, es regnete nicht in dieser Nacht, obwohl um diese Zeit ein hartnäckiger Kaltlufttropfen das Wetter in Mitteleuropa beherrschte, ja der Mond lugte durch die Stämme; zweitens alle Teilnehmer, sieben an der Zahl, lösten die gestellten Aufgaben, das Gehen bei Dunkelheit nach vorgeschriebenen Marschzahlen; drittens war die Fährte recht abwechslungsreich angelegt. Man leitete uns auf verschwiegenen Pfaden zunächst von Kronberg in Richtung Hohe- mark, dann über die Alten Höfe zur Weißen Mauer und zuletzt über einen rechten Steilhang zum Gipfel des Altkönigs. Um vier Uhr früh war das Ziel erreicht, dichter Nebel herrschte bei nur 5 Grad Wärme. Man sah sich in den November versetzt. Das braune, erfrorene Laub an den Bäumen machte diese Illusion vollständig. J. W.

Aus der Jugendgruppe.

An Himmelfahrt wurde erstmals für die älteren Mitglieder der Jugendgruppe eine Fahrt ins Blaue veranstaltet. Das Ziel war

der Rotenfels. Ein Teilnehmer berichtet darüber an anderer Stelle dieses Blattes.

An der Pfingstfahrt der BG zum Battert war die Jugend sehr zahlreich beteiligt. Omnibus- und Radfahrer zusammengezählt ergab die beachtliche Teilnehmerzahl von 18 Jugendlichen.

In den letzten Heimabenden wurde die Jugend über Ausrüstung belehrt und ein Bericht von dem Jugendleiterlehrgang und der Jugendleitertagung gegeben. Die Beteiligung an den Heimabenden ist in letzter Zeit erfreulich groß. Noch erfreulicher ist es, daß sich ein Mitglied unserer Sektion bereit erklärte, mit der Jugend Volks-, Wander- und Berglieder zu üben.

Während der Sommerferien finden keine Heimabende statt.

Unser schwarzes Brett.

76. 1 Paar neuw. Bergstiefel, Größe 42, mit Randbeschl. u. Knöchelschutz, Fabrikat Rieker, zu verkaufen. DM 30,—.
77. 1 Trachten-Lodenanzug, dreiteilig, hellgrau, Größe 48, fast neu, preisw. zu verkaufen. Näheres Geschäftsstelle.

Neuanmeldungen.

- Asprion, Mia, Gewerbeoberlehrerin, Oederweg 56
- Bannert, Gerda, Postangestellte, Sauerstraße 17
- Bartsch, Walter, Gewerbeoberlehrer, Mainkurstraße 2
- Bartsch, Hertha, Lehrerin, Mainkurstr. 2
- Bausch, Alfred, Bundesbahn-Oberinsp., Am Ebelfeld 239
- Bausch, Frieda, Ehefrau, Am Ebelfeld 239
- Becker, Willi, Bauingenieur, Goddelau, Hauptstraße 79
- Becker, Ingeborg, Buchhalterin, Goddelau, Hauptstraße 79
- Dr. Berger, Gerhard, Chemiker, Karlstädter Weg 4
- Berger, Inge, Hausfrau, Karlstädter Weg 4
- Bodemann, Friedrich-Wilhelm, Schüler, Mithrasstraße 81
- Eichhorn, Leo, kfm. Angestellter, Freiligrathstraße 61
- Eichhorn, Anni, Hausfrau, Freiligrathstraße 61
- Eichhorn, Marga, Ehefrau, Lersnerstr. 32
- Ettling, Wilhelm, Schüler, Heimatring 44
- Frey, Erika, Lehrerin, Wehrda (Kreis Hünfeld), Volksschule
- Fritsch, Christl, Hausfrau, Dahlmannstraße 28
- Gast, Elisabeth, Gewerbeoberlehrerin, Wolfsgangstraße 1
- Hartwig, Karl, Handlungsbevollmächtigter, Taunusstraße 1
- Hartwig, Auguste, Ehefrau, Taunusstr. 1
- Heide, Kurt, selbst., Oberlindau 78
- Heide, Frank, Schüler, Oberlindau 78

- Heil, Anny, Ehefrau, Saalburgallee 32
- Heintzmann Annemarie, Oberin, Bad Homburg, Promenade 85
- Hescher, Marianne, kfm. Angestellte, Friedberger Landstraße 122
- Dr. Himmeler, Chemiker, Hofheim a. T., Germanenstraße 39
- Hummerich, Roselotte, Charlotte, Ehefrau, Eschersheimer Landstraße 455
- Jaffé, Andreas, Student, Wiesenau 50
- Jehner, Else, Bäuerin, Schwalheim, Katharinenhof
- Keibert, Stephan, Rentner, Westerbachstraße 220
- Knapp, Otto, Lehrer, Schalkswiesenweg 19
- Knapp, Irene, Ehefr., Schalkswiesenweg 19
- Koch, Irmgard, Ehefrau, Haebelinstr. 17
- Koch, Lilo, Ehefrau, Dürerstraße 19
- Dr. Kunst, Magdalene, Aerztin, Im Prüfling 9
- Laubach, Erna, Gewerbelehrerin, Wolfsgangstraße 1
- Leukel, Manfred, Student, Rödelheimer Straße 4
- Michaelis, Georg, Lehramtsanwärter, Ringelstraße 42
- Neumann, Wolfgang, Masseur, Schillerstraße 28
- Neumann, Herta, Ehefrau, Schillerstr. 28
- Nichtweiß, Dorothea, kfm. Angestellte, Ginnheimer Mühlgasse 7
- Orthner, Ilse, Schülerin, Thorwaldsenstraße 27
- Oschinski, Kurt, Bankbeamter, Frese- niusstraße 11
- Pallmann, Katharina, Verw.-Angestellte, Westerbachstraße 220
- Petersen, Friedrich-Wilhelm, Kaufmann, Leerbachstraße 13, 2. Stock
- Pfefferle, Kurt, Musiker, Hochschild- straße 6
- Preiß, Wilhelm, Forstmeister, Poloplatz, Haus Wilthube
- Preiß, Hedwig, Ehefrau, Poloplatz, Haus Wilthube
- Quoos, Willy, Gewerbeoberlehrer, Mar- bachweg 287

Veranstaltungen des Alpenverein Frankfurt a. M., e. V.

Jedes Mitglied ist berechtigt, an allen Veranstaltungen teilzunehmen.

AV = Alpenverein, BG = Bergsteigergruppe, JG = Jugendgruppe, SG = Schuhplattler- gruppe, OH = Ortsgruppe Höchst, GG = Gymnastik-Gruppe, AK = Anfängerkursus der Bergsteigergruppe.

Die AV-Vorträge finden jeweils an Dienstagen um 19.30 Uhr im Festsaal der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft statt

- AV Montag, 6. Juli: 20 Uhr, *Alpiner Sprechabend*, Geschäftsstelle.
- AV Sonntag, 12. Juli: *Wanderung Rhein*: Caub, Dörscheid, Sternschanze, Alteburg, Urbachs Mühle, Bornich, Patersberg, Drei Burgenblick, St. Goarshausen. Marschzeit 5 Stunden.

BAENFER, ZIGARREN Glauburgstraße 55
Ecke Eckenheimer Landstraße

F. MAYENSCHHEIN

FRANKFURT AM MAIN

Friedberger Landstraße 102

Fernruf: 46382 - Gegründet 1888

Übernahme sämtlicher Tapezierer- und
Polsterarbeiten - Innendekorationen

Mitglied der Sektion Frankfurt am Main

- Retat, Klaus, Schüler, Gartenstraße 70
- Rienecker, Ingeborg, Lehrerin, Hasel-
nußpfad 9
- Roß, Margarete, Ehefrau, Burgholzerstr. 7
- Schlichka, Josef, Steuersekretär, Am
Dorfgarten 31
- Schmeidl, Herbert, Postfacharbeiter,
Rotlintstraße 71
- Scholz, Wolfgang, Dipl.-Ing., Varren-
trappstraße 69
- Scholz, Hilde, Ehefrau, Varrentrappstr. 69
- Schubbaeus, Eva, Ehefr., Trifelsstr. 16
- Schwarm, Elli, Buchhalterin, Spenerstr. 2
- Tries, Wilhelm, Ingenieur, Ortenberger
Straße 9
- Tries, Mathilde, Ehefrau, Ortenberger
Straße 9
- Vohwinkel, Friedrich, Gewerbeober-
lehrer, Oberursel, Rheinstraße 48
- Weber, Rudolf, Schüler, Raunheim a. M.,
Mainzer Straße 29
- Woscidlo, Wilfried, Lichtbildner,
Vilbeler Straße 29
- Woscidlo, Maria, Ehefrau, Vilbeler
Straße 29
- Dr. Zimmermann, Berthold, Jurist, Am
Ellerfeld 8
- Zipp, Otmar, Schüler, Luxemburger Allee
Nr. 10

Ihr Berater

mit den großen Erfahrungen
in alpiner Photographie



Ffm.-Höchst, Königsteiner Straße 8

Telefon 13122

Auf Wunsch Teilzahlung. Verlangen Sie meinen Katalog.

Das Dirndlkleid

ist wieder da . . .

Wir zeigen Ihnen eine
schöne Auswahl



Sporthaus

BAUER

FRANKFURT AM MAIN

Neue Mainzer Straße 25 · Tel. 92462

- AV Sonntag, 9. August: *Wanderung Taunus*: Anspach, Hundstall, Treisberg, Finstern-
tal, Mauloff, Tenne, Esch, Idstein. Marschzeit 6 Stunden.
- AV Sonntag, 20. Sept.: *Sternwanderung der hessischen Alpenvereine*: Weinheim,
Wachenburg, Julhöhe, Erbach, Heppenheim. (Schlußrast in
Heppenheim, Parkhotel Halber Mond.)
- AV Dienstag, 22. Sept.: 19.30 Uhr *Vortrag* Herr Adam, Thema wird noch
bekanntgegeben.
- AV Montag, 5. Okt.: 20 Uhr *Alpiner Sprechabend*, Geschäftsstelle.
- AV Dienstag, 6. Okt.: *Vortrag* Bergführer Eidenschink,
Thema wird noch bekanntgegeben.

Veranstaltungen der Bergsteigergruppe:

- Die Freitagsveranstaltungen der BG beginnen jeweils um 20 Uhr (Pünktliches
Erscheinen erbeten) auf der Geschäftsstelle.
- BG Sonntag, 5. Juli: *Kletterwanderung Bad Homburg — Eschbacher Klippen —*
Bad Homburg (Leitung Fritz Kempf).
 - BG Juli—August, *Sommertouren*. An jedem Freitag abend zwangloses Zusammensein auf
der Geschäftsstelle.
 - BG Sonntag, 23. Aug.: *Kletterübungsfahrt an den Grauen Stein* (Ltg. Karl Böhnisch).
 - BG Sonntag, 6. Sept.: *Kletterübungsfahrt Lorsbacher Wand* (Ltg. Fritz Krämer).
 - BG Sonntag, 20. Sept.: *Kletterwanderung an den Hohenstein* (Ltg. Ludwig Mühl).
 - BG Sonntag, 4. Okt.: *Orientierungswanderung* (Ltg. Karl Günther).

Veranstaltungen der Jugendgruppe:

- JG 12. bis 19. Juli: *Teilnahme an dem Grundlehrgang für Bergsteigen des DAV*.
 - JG 18. Juli bis 2. August: *Sommerfahrt* (Durchquerung des Karwendelgebirges von
Scharnitz nach Innsbruck.)
 - JG Mittwöch, 12. August: *Heimabend*: Berichte aus den Sommerferien.
- Die Heimabende beginnen jeweils um 19.30 Uhr auf der Geschäftsstelle. Um pünktliches
Erscheinen wird gebeten.

Veranstaltungen der Gymnastikgruppe:

- GG Donnerstags: 19.30 Uhr *Übungsabend* im Luftbad Eschersheimer Landstraße.

Herausgeber: Alpenverein Frankfurt a. M., Oberlindau 63 · Telefon 7 83 89

Erster Vorsitzender: Rechtsanwalt und Notar Dr. Herbert Kalies.

Schriftführer: Gerichtsreferendar Reinhard Sander.

Schatzmeister: Prokurist Walter Mohs.

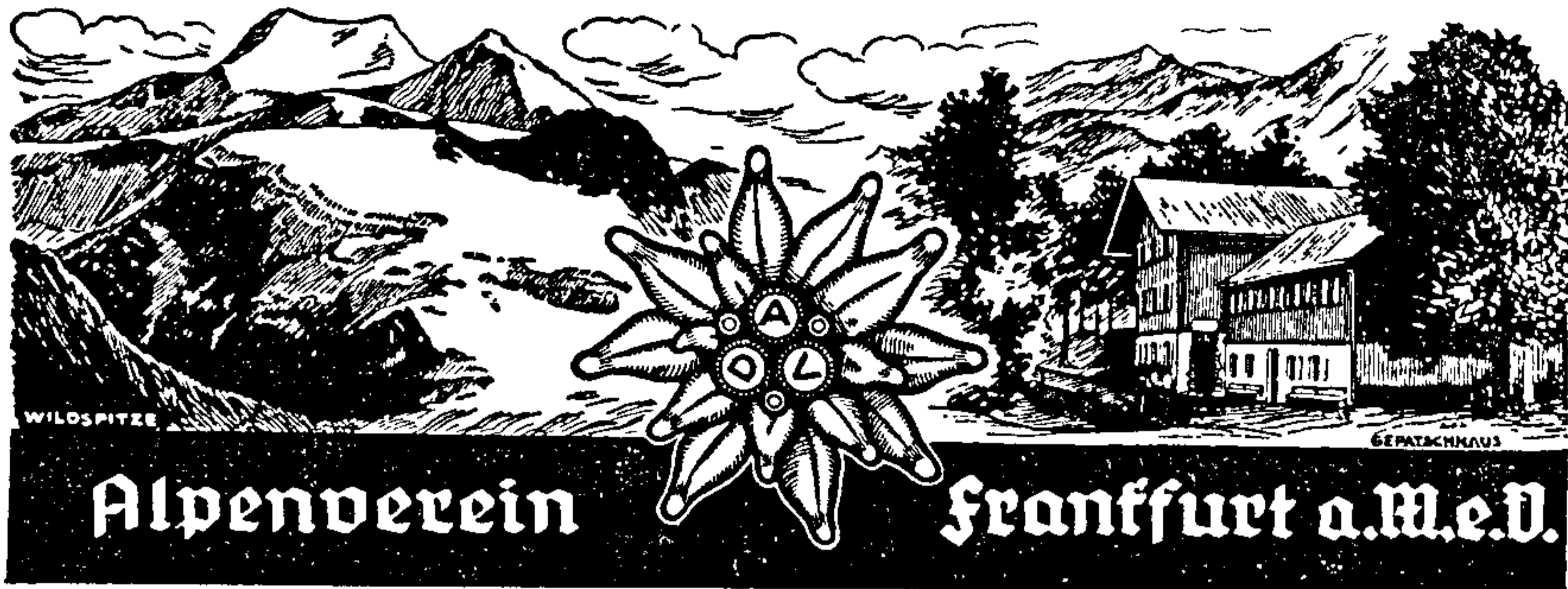
Geschäftsstunden: Montag, Dienstag und Donnerstag 14—16 Uhr, Mittwoch und Freitag 16—19 Uhr.

Postscheckkonto: Frankfurt (Main) 5 48 15. — Bezugspreis: Vierteljährlich 30 Pfg. durch die Post.

Verantwortlicher Redakteur: Jakob Wießler, Kronberg i. T., Burnitzstraße 3.

Anzeigenverwaltung R. S.-Reklame Rudolf Schwager, Ffm.-Süd 10, Heimatring 30, Telefon 6 16 89.

Druck: Wilhelm Fischer, Frankfurt a. M., Biebergasse 6, Telefon 9 11 37/9 19 66.



Nachrichtenblatt

22. Jahrgang

Frankfurt a. M., September 1953

Nr. 9

Einsamkeit und Weltbezogenheit des Bergsteigers.

Ansprache, gehalten von Herbert G. Fetter anlässlich der
Sonnenwendfeier der Bergsteigergruppe.

Wenn Bergsteiger Sonnenwend feiern, so haben sie allen Grund, sich zu überlegen, warum sie diesen Zeitpunkt in dieser Weise feierlich begehen. Nicht etwa, weil Sonnenwendfeiern in gewissen vergangenen Jahren mißbraucht wurden. Wir wollen nicht zurückschauen, sondern in die Gegenwart und — so weit wie uns das erlaubt ist — in die Zukunft, in eine Zukunft, an die wir Wünsche und Hoffnungen, bange Hoffnungen richten.

Kurz also gefragt: „Was soll es, wenn wir uns hier in nächtlicher Stunde, zur Sommersonnenwende hoch über dem Nahetal unter freiem Himmel am lodernnden Feuer versammeln und unsere Bergsteigerlieder singen?“

Wir sind fern von unseren Bergen, wohnen in Großstädten und stehen auch hier heute abend auf dem Boden einer uralten Kulturlandschaft mit einer Geschichte von zweieinhalb Jahrtausenden. Besser kann gar nicht gekennzeichnet werden, wie sehr wir, die wir Bergsteiger zu sein uns ständig bemühen, mit der Zivilisation und der Kultur verflochten sind, als Bedingungen unserer Existenz. Wir sind keine „Grenzer“, wie sie der amerikanische Maler und Schriftsteller des 19. Jahrhunderts Frederic Remington, der „zuverlässige Chronist des ganzen Wilden Westens“, geschildert hat in Gemälden, die das Abenteuerliche, das Losgelöstsein von den Bindungen der Zivilisation, so an-

schaulich miterleben lassen. Diese Welt lebt für uns nur in Träumereien an der Leselampe. Die Tage aber, die wir unserem Bergsteigen widmen, sind Feiertage, die uns danach umso stärker fühlen lassen, wie wir völlig abhängig sind von der Politik, der Wirtschaft und dem geistigen Leben des Kontinents, auf dem wir leben; denn unsere Gedanken bleiben nicht im Tal, sondern wir nehmen sie mit hinauf in Fels und Eis. Und damit stoßen wir auf die entscheidende Frage: Sind es etwa diese Gedanken des modernen Menschen selbst, die uns hinauf auf die Berge treiben? Denn unsere Bergfahrten sind ja keine Flucht, weil wir des Treibens müde sind. Wir finden dort oben nicht den Frieden stiller Wälder und Seen und die leichten Zerstreuungen der Kurorte. Dort oben wartet harter Kampf auf uns, der — wir wissen es alle — sehr schnell bitter ernst werden kann.

Es wäre falsch und bedauerlich, wenn wir sagen wollten, daß unsere Liebe zu den Bergen einer Abneigung gegen unser alltägliches Leben in den Ebenen entspringt. Dann wären wir gespaltene Naturen, die in Disharmonie mit sich selbst leben. Spaltung und Disharmonie sind aber Zeichen der Schwäche.

Vielmehr glauben wir und wollen es, daß unser Bergsteigen lebendiger Teil unseres Wesens, kräftigste Entfaltung gesunden Menschentums ist, stärkste Gegenkraft ge-

gen die körperliche, moralische und geistige Dekadenz, die unvermeidlich mit jeder Zivilisation droht.

Wir wollen an die Worte denken, mit denen unser Vorsitzender, Herr Dr. Kalies, während der letzten Hauptversammlung auf den Sinn von rund 8 Jahrzehnten Frankfurter Alpenvereinsgeschichte hinwies: „Man glaubte, daß die Verbindung mit der Natur, das Aufsuchen ihrer Schönheiten und ihrer Gefahren, dort wo sie am wildesten und wunderbarsten ist, der inneren Einkehr und Menschwerdung diene. Und dieser Glaube war getragen von einer temperamentvollen Begeisterung, von der Liebe und der Ehrfurcht zu den Bergen“.

Sieht man sich in der alpinen Literatur um, so ist man stark beeindruckt von dem Ernst und der Tiefe des Nachdenkens, mit der sich die Bergsteiger Rechenschaft geben über ihr vergangenes und zukünftiges Tun. Die Berge erscheinen da als die großen Lehrmeister; der ernste Kampf der Behauptung gegen ihre Gefahren zwingt zur starken Entfaltung aller persönlichen Kräfte wie Mut und Verantwortung, aber auch zur willigen Einordnung in die Gemeinschaft, um so zusammen ein Ziel zu erreichen, das dem Einzelnen oft bei Todesgefahr verschlossen ist.

Das Bergsteigen wird so zur hohen Schule der Freiheit vom Herdentrieb, vom Kollektiv, von der Massensuggestion, macht unabhängig vom Lob und Tadel der Menge, bindet vielmehr das Gewissen, verleiht die Kraft zur Einsamkeit und Entsagung und die Stärke, treu zu sein.

Bergsteigen wird erkannt und gewertet als hohes seelisches Erlebnis, das die Sinne schärft für die Stille der Natur ebenso wie für ihre Sprache und Farben, ein seelisches Erlebnis, das entspringt der Sehnsucht nach dem Fernen, nach dem scheinbar Unerreichbaren, nach dem Alleinsein und nach dem Kameraden, einer Sehnsucht, die schon Erfüllung ist.

Und schließlich erscheint Bergsteigen sogar ganz sachlich als eine biologische Notwehr gegen die schädlichen Folgen der Verstädterung, gegen Bewegungsmangel, gegen Naturentfremdung und Erlebnisarmut. Gedanke und Tat vereinen sich so im Berg-

steigertum zu persönlichkeitsgestaltender Kraft.

Und wie sieht die Welt aus, in der der Bergsteiger steht, in der er sich als menschliche Existenz behaupten muß.

Genügt es ihm, abseits der Menge seine einsamen Pfade zu gehen und seine Gedanken zu hüten wie König Laurin seine Schätze im Rosengarten?

Die Geschichte weiß viel davon zu berichten, daß große Menschen in der Stille und Abgeschiedenheit große und hohe Gedanken dachten, während draußen der Strom des Lebens und des Schicksals Kulturepochen beendete und Weltreiche zertrümmerte. Und es war dann die Probe zu machen, ob das Gedankenwerk der Stille und der Wenigen nicht vom Orkan der Zeit in Aeonen zerstäubt würde. Man denke nur an die Zeit der untergehenden Antike!

Es kann kein Zweifel sein: Nicht Edelsteine haben wir eifersüchtig zu behüten, sondern die Gedanken des Bergsteigertums müssen Waffen werden, um uns gegen tödliche Bedrohung zu wehren, und Werkzeuge, um unsere Welt und unser Leben zu gestalten. Denn das abendländische Menschentum wird von einer Weltanschauung bedroht, die mit grausamster Folgerichtigkeit und eherner Stirn alle bisherigen Vorstellungen vom Wesen des Menschen leugnet und sich anmaßt, einen neuen Menschen nach ihren Vorstellungen zu formen. Der dialektische Materialismus setzt die geschichtlichen Abläufe als einen von materiellen Kräften bewegten Vorgang absolut. Dem Menschen kommt keine gestaltende Kraft und Bedeutung mehr zu. Er hat nur noch Objekt der Vorgänge zu sein. Sein Einzelschicksal ist völlig gleichgültig.

Und so entsteht das materialistisch-atomistische Menschenbild. Die Leugnung des Menschen als Wertperson, die Entseelung, Entgeistigung, Entpersönlichung des Menschen, die Durchorganisierung, besser gesagt die Durchmechanisierung bis ins Letzte führen zum Kollektivmenschen, zu einer Zivilisation des Brotes und der Masse, zu einem starren Dogma und zu einem brutalen Unterdrückungssystem.

Und dieser schrecklichen Lehre scheint der europäische Mensch der zweiten Hälfte

des 20. Jahrhunderts hilflos ausgeliefert zu sein. Es ist der Massenmensch, der das persönliche Verantwortungsbewußtsein ersetzt hat durch die Autoritätsgläubigkeit. Der Massenseele eignet nicht ein Bedürfnis nach Freiheit, sondern ein Bedürfnis nach Unterwürfigkeit, Gehorsam und Dienstbereitschaft. Nietzsche hat da ein wahres Wort gesprochen: „Wo geherrscht wird, da gibt es Massen. Wo Massen sind, da gibt es ein Bedürfnis nach Sklaverei. Wo es Sklaverei gibt, da sind es der Individuen nur wenige, und diese haben den Herdeninstinkt gegen sich.“

Vom tiefen Pessimismus des modernen Menschen zeugen jene philosophischen Lehren, die wie gewisse Richtungen in der Existenzialphilosophie mit der Angst, Not, Sorge und Todesbereitschaft beginnen.

Es ist ein betrüblicher Ausblick: Draußen die tödliche Gefahr, drinnen Schwäche und Ratlosigkeit.

Hat der Bergsteiger mit seiner Auffassung vom Menschen und seiner Lebensgestaltung zu dieser geistigen Lage Entscheidendes zu sagen oder steht er als kleine Minderheit auf verlorenem Posten?

Es gibt einen gewaltigen Trost und eine starke Zuversicht: Immer sind die großen Entscheidungen in der Menschheitsgeschichte von Wenigen bestimmt worden, aus denen die Kraft des Geistes strahlte, und niemals von der anonymen Masse!

Das Bergsteigertum besitzt ein geistiges Gut, das zu Kraft und Selbstbewußtsein er-

LODEN
sportlich
elegant
gediegen

MÄNTEL
für Herren Damen und Kinder

SPORTHaus *Hetzel*

FRANKFURT a. MAIN
Große Bockenheimerstraße 25

zieht, ebenso wie zur Bescheidenheit. Dieses Gedankengut kündet vom Glauben an die Kraft der Seele und des Geistes im Menschen.

Und so mag das Bergsteigertum unbeirrt durch Zahl und Maß seinen Weg gehen und sich selbst treu bleiben gemäß dem Dichterswort: „Wer fest auf dem Sinne beharrt, der bildet die Welt nach sich.“

Wir feiern Sonnenwende! In den Tempeln der alten Iranier und in den christlichen Kirchen brannte und brennt die ewige Flamme als Symbol des materieverzehrenden und materieverwandelnden Geistes. So dürfen auch wir die Flammen verehren in der heutigen nächtlichen Feier!

Drei Rhönhöflein.

1. Vorfreude.

Es ragt ein Gebirge im deutschen Land,
Gar herb und rauh;
Darüber der Himmelsbogen spannt
Sein leuchtend Blau.
Es locken die Höhen in dunstiger Fern:
Du Menschenkind,
Steig zu uns herauf! Du weilst doch gern,
Wo Matten sind!
In freier Rhönluft magst du baden;
Der Erde Qual
Bleibt fremd den lichten Höhenpfaden,
Hoch überm Tal.
Es raunen die Stimmen und flüstern und drängen:
„Hinauf zur Rhön!
Da droben die Welt, von der Tiefe Engen
Befreit, ist schön.“
Ich lausche, mir tönet vernehmlich ans Ohr
Herdengeläut,
Da schwingt meine Seele sich jubelnd
empor,
Zur Fahrt bereit.
Der Alpen göttliche Herrlichkeiten
Schau ich vor mir,
Wenn auch in Formen ganz bescheiden,
En miniature.
Was uns erfreut, beglückt, erhoben,
In Bann gehalten bis zur Stund,
Das weiß ich wohl, ich war ja oben,
Euch sei es kund.

2. Sechs Gipfel.

Morgenstimmung, Morgenkühle —
Die Brust dehnt sich im Frohgefühl

Erneuter Kraft. Die wird gebraucht;
Denn stramm wird's, daß es nur so raucht.
Sechs Gipfel steh'n auf dem Tapet;
Der ist gewißlich kein Prophet,
Wer da noch meint, der Alpenverein,
Der lüde zum Spaziergang ein.
Der Schienenbus jagt durchs Kinzigtal.
Die Schar, wohl hundert und mehr an der Zahl,
Spürt Magengeknurr; der Wanderwart rät,
Den Rucksack zu plündern, wir rasten erst spät
Durch Nebelbänke und Sonnenglast
Raset der Bus mit keuchender Hast
Hinauf in den Distelrasentunnel — — —
Nach fünf Minuten wird's wieder hell.
Voll Spannung nach Osten die Blicke gleiten,

PAPIER *Kraemer*
Gegr. 1859 **FRANKFURT**

Liebfrauenstraße 1-3 · Telefon 92604

**Füllhalter
Briefpapier
Drucksachen-Prägungen**

KUNSTHANDLUNG
TRITTLER
Inhaber

KARL VONDERBANK
FRANKFURT A. M., Goethestraße 11
Telefon 92490

Gemälde · Aquarelle
Piper & Hanfstaengel-Drucke
Einrahmungen in eigener Werkstatt

Ihr
Fachgeschäft
für
KOCH Foto-Kino
Projektion

Frankfurt am Main, Kaiserstraße 26

Wo leider nur unklar in blauen Weiten
Der Rhönberge Linie am Horizont,
Wer rechts im Abteil saß, erspahn konnt'.
Im Bahnhof Fulda wird umrangierte,
Derwellen der Schwarm auf dem Bahnsteig
spaziert.

Gersfeld ist erreicht, der freundliche Ort;
Wir zieh'n nur hindurch, wir bleiben nicht dort.
Die Hänge der Eube sind unser Ziel;
Das Kraxeln hinauf, erst nur ein Spiel,
Heischt Vorsicht oben auf schmalen Grat.
Froh über die vollbrachte Tat
Bewegt sich unser Trupp hinunter, — — —
Da aber ward der Führer munter;
Denn als er sah, daß seine Herde
Sich an die Vorschrift gar nicht kehrte,
Vielmehr bald rechts, bald links vom Pfädchen
Ins Grüne rannte, auch die Mädchen,
Da tönte scharf an unser Ohr
Alsbald der helle Ruf empor:
„Zertrampelt mir die Wiese nicht!
Das steht gar schlecht euch zu Gesicht.
Herumzutollen auf den Matten
Ist nur dem Rindvieh zu gestatten.“
Erfrischungsrast am Guckasee,
Ein Weiher nur, soweit ich seh.
Mit Sprungbrett, Rettungsring und Nachen
Versucht er, eitel Staat zu machen.
Doch nunmehr halt den Atem an.
Der Pferdkopf schlägt uns in den Bann.
Fürwahr, die Nuß war äußerst hart,
Nur wenigen blieb sie erspart.
Vom Eubegrat war eine Gruppe
Gezogen stracks zur Wasserkuppe;
Die hatte, stolz auf ihren Trick,
Versäumt den schönsten Augenblick:
Denn aufwärts klimmt die lange Kette
Den Grat zum Pferdkopf um die Wette.
Steil war der Weg im Felsgestein;
Laut pocht das Herz, müd wird das Bein;
Schweißstropfen stehen auf der Stirn.
„Frisch auf, nur nicht den Mut verlier'n!“
Hurra, ein Seil, ganz hochalpin!
Wer's nötig hat, der mag dran zieh'n.
Flugs baumelten am langen Tau
Vernehmlich keuchend, Mann und Frau.
Der Gipfel wird mit letzter Kraft
Auch von der Nachhut noch geschafft.
Die lahmen Glieder
Sinken nieder,
Und langsam kommt die Puste wieder.
Der höchste Punkt, die Wasserkuppe,
Der Segelflieger hohe Warte,
Die fanden wir nicht sehr gemütlich; —
Drum rüstete zu neuem Starte
Die Wanderschar und lenkt den Sinn
Zur Kuppe von Abtsroda hin.
Von einem Teppich aus grünem Samt,
Mit lieblichen Blumen eingerahmt,
Genießet die bunte Reihe entzückt
Die Sicht bis zum Kreuzberg, und reich beglückt

Vom Schauen der Wunder,
Steigt sie hinunter
Zum Dorfe Abtsroda die steile Flanke.
Im „Hirsch“, da werden so nach und nach
Die Lebensgeister wieder wach.
Von neuem machen wir uns auf die Strümpf'
Zum Weihersberg, schon Nummero „Fünf“.
Freund Steyr aus Fulda erzählt uns vom Bau
Der neuen Hütte und hat uns genau
Das „Frankfurter Zimmer“ ausgemalt;
Den Obolus haben wir später bezahlt.
Ein Enzian wird den Gästen kredenzt,
Den chlorfreies Wasser herzhaft ergänzt.
Vor uns aufragt die Milseburg;
Durch schattige Wälder geht es hindurch.
Doch als das freie Gelände erreicht,
Ein Trupp nach rechts hin von uns schleicht.
Nein, nein, wir andern kneifen nicht,
Wir lachen der Milseburg ins Gesicht.
Droh'n auch die Felsen kühn und jach,
Ich steig' der Milseburg aufs Dach.
Sie ist der Letzte von den Sechsen;
Wir Alpinisten können hexen.
Seht dort die Kapelle! — Wie luftig und leicht
Das mächtige Kreuz in die Wolken reicht.
In Andacht versunken, ruh'n wir am Kreuz.
Des nahenden Abends bestrickender Reiz
Strahlt ins Gemüt, der Sonne Gefunkel
Weicht langsam zurück vor der Tiefe Dunkel;
Still grüßt im Abendsonnenschein
Das rotbedachte Schloß Bieberstein.
Durch Felsgewirr, schmal und gewunden,
Führt durch den Wald ein Pfad nach unten
Zum Gasthaus „Milseburg“, wo schwül
Den Menschen wird in dem Gewühl.
Bei Reden, Bratwurst, Schwof und Spässen
Ist alle Müdigkeit vergessen.
Rund dreißig Minuten vor Mitternacht
Hat seine Fracht
Der Schienenbus wieder heimgebracht.

3. Vorüber.

Es ragt ein Gebirge im deutschen Land,
So herb und rauh;
Darüber der Himmelsbogen spannt
Sein leuchtend Blau.
Von irgendwoher es bang erschallt:
„Alles vorbei!
Des Alltags Rad, es rollet und mahlt
Alles entzwei.
Graunüchterne Umwelt hält uns im Bann,
Im engen Raum;
Der Rhönberge Weite verspüret man
Kaum noch im Traum.“
Da horch! „Wann bist du“, so formt sich's
zum Wort,
Wieder bereit?“
Ein stilles Sehnen trägt sachte mich fort,
So weit, so weit:
Dorthin, wo stolze Gipfel ragen,

Wuchtig und steil,
Und samtweiche Matten die Füße tragen —
Bergheil, Bergheil!
Dorthin, wo im Festgewand Mutter Natur
Im reichen, üppigen Blumenflor,
Den Gast geleitet durch Wald und Flur
Zur Sonne empor.

Dr. Ernst Michels.

Sommerfahrt der Jugendgruppe.

In diesem Jahr stand eine Durchquerung
des Karwendels auf unserem Programm.
Mit großen Rucksäcken beladen treffen wir
uns am 18. Juli morgens um 1,15 Uhr, um
unsere Reise anzutreten. Wir sind fünf Teil-
nehmer: Unser Leiter Richard Feih mit Gat-
tin, Jürgen, Werner und ich. Nach zwei
Stunden Aufenthalt in Rosenheim kommen
wir gegen vier Uhr nachmittags mit unse-
rem Luxus-Expres in Innsbruck an. Mit
der Innsbrucker Knochenschaukel (Straßen-
bahn) fahren wir zur Hungerburg und von
hier mit der Seilbahn weiter zum Hafele-
kar. Obwohl Frau Feih die Seilbahnfahrt
schlecht bekommen ist, ist auch sie dafür,
daß wir sogleich zur Pfeishütte aufbrechen.
Naß bis auf die Haut, ziehen wir in der
Pfeishütte ein.

Trotz des Regens am nächsten Tag macht
sich Richard auf, um Elke vom Halleranger-
haus zu holen, die dort an einem Grund-
lehrgang im Bergsteigen teilnahm. Mit dem
aufgespannten Regenschirm über der Schul-
ter zieht Richard los und kommt gegen
Abend mit Elke zurück. Da am Nachmittag
die Wolkenschieber einmal faul werden,
regnet es etwa zwei Stunden nicht. In die-
ser Zeit gehen wir drei zu einem steilen
Firnfeld und fahren hier mit Steinen ab.
Am Abend, während Richard einen „Roten“
trinkt, geht es im Schlafrum lustig zu.
Eine wilde Kissenschlacht ist entbrannt, die
in eine tolle Rauferei übergeht. Am näch-
sten Morgen erwachen wir bei Sonnenschein
und um acht Uhr beginnt der Marsch nach
Scharnitz. Unterwegs wird Werner von
einem Pferd getreten, das er vorher mit
Zucker gefüttert hat. In der Nähe der
Amtssäge ist dann Rast, jeder streckt seine
schon müden Glieder von sich und es wird
reichlich gegessen.

Von hier werden wir mit einem Last-
wagen nach Scharnitz geschaukelt. Wir über-
nachten bei einem Bauern im Heu.

Bei einer kaum erträglichen Hitze steigen
wir zum Karwendelhaus auf. Nach Wasser
lechend, schleppen wir uns mit unseren
Rucksäcken langsam vorwärts. Vollkommen
ausgepumpt kommen wir auf der Hütte an.
Jürgen meint sogar, daß es fast so heiß ist
wie 1880. Nach einer gründlichen Erfrischung
legen wir uns am Mittag auf die faule Haut.
Am nächsten Tag gehen wir das Schlauchkar
hoch zur Birkkarspitze und von hier zur Oed-
karspitze. Bei dem sich über drei Stunden
erstreckenden Abendessen wird beschlossen,
am nächsten Tag weiter zur Falkenhütte zu
gehen, denn das Karwendelhaus ist durch
seine Größe zu ungemütlich. Also brechen

PHOTO *Neithold*

DAS GROSSE FACHGESCHÄFT AN DER HAUPTWACHE
neben Kranzler

wir um 6,15 Uhr auf zur Falkenhütte, die
wir nach 2^{1/2} Stunden auch erreichen. Hier
entwickeln wir uns zu Milchgroßverbrau-
chern, denn wir haben sie nur noch liter-
weise getrunken. Nach einem äußerst aus-
giebigen Mittagessen wird am Nachmittag
wieder gefaulenzt, denn das Wetter ist um-
geschlagen. Die Falkenhütte wird nun für
die nächsten Tage unser Quartier, denn wir
wollen von hier aus einige Touren unter-
nehmen. An einem der Tage stehen die Fal-
ken auf dem Programm. Mit zwei Seilen
bewaffnet ziehen wir los. Auf einer steilen
Wiese sehen wir das erste Edelweiß, und
bald sind wir auf dem Steinfalk. Die Hitze
und der Durst sind bereits groß. Als näch-
ster Berg soll der Risserfalk bestiegen wer-
den. Wir latschen von Geröllfeld über Wie-
sen zum nächsten Geröllfeld. Nach einigen
Stunden stehen wir dann auf dem Grat, der
vom Steinfalk zum Risserfalk führt.

Der Risserfalk liegt immer noch vor uns,
es ist aber schon zu spät, um noch aufzu-
steigen. Mit dem Steinfalk müssen wir uns
an diesem Tag zufrieden geben, und am
nächsten Tag haben wir keine Lust, so daß
schon über die Hälfte der Ferientage vorbei
ist und wir erst auf drei Gipfeln waren.
Vor dem Essen duschen wir uns noch unter
einem Wasserfall, und am Mittag studieren
wir die Lalidererwand von unten. Am
Abend sitzt das „faule Volk“ zusammen und
läßt sich zur Feier des Tages einen „Tiroler
Roten“ die Kehle hinunter laufen, auf den



Peek & Cloppenburg

Das Fachgeschäft für Herren-, Damen- u. Kinderkleidung

Frankfurt am Main · Zeil 112-114, Nähe Hauptwache

Telefon: 91817 und 92874

Fische
und
Fischwaren

kaufen Sie gut bei



Schäfergasse 6 (an der Zeil) Telefon 93874
Leipziger Straße 37
Spohrstraße 17a, Ecke Glauburgstraße
Bergerstraße 54 (am Merianplatz)
Mainzer Landstraße 312, Ecke Sulzbacher Straße
Langenhainer Straße 26, Ecke Idsteiner Straße
In Niederrad: nur Bruchfeldstraße 54

wir alle, auch Richard, wie wir hören, gut schlafen.

Nun geht es weiter durch die „Eng“ zur Lamsenjochhütte. Da wir hier nicht genügend Brot bekommen, gehen Werner und ich am nächsten Tag auf die Brotsuche. Wegen des schlechten Wetters leihen wir uns jeder einen Regenschirm und ziehen los zur „Eng“. Hier bekommen wir aber auch kein Brot, und der Brotmarsch geht weiter nach Hinterriß. Am Abend kommen wir mit reichlich Brot wieder zur Hütte. Auch die Regenschirme bestehen ihre Probe gut. Richard und Jürgen erkunden an diesem Tage die Umgebung. Sie gehen durch den Lamsentunnel zum Lamsenhüttenturm, jedoch müssen sie ungefähr 20 Meter unter dem Gipfel kehrt machen, da sie kein Seil dabei haben. Sie versuchen noch die Mureltiere zu photographieren, werden aber vom Wetter wieder in die Hütte getrieben.

Am letzten Tag gehen wir dann Gipfel sammeln. Zuerst ist das Wetter schön, als wir jedoch auf dem Hochnissl sitzen, ist ringsum eine dicke Suppe. Am Abend stellen wir fest, daß wir auf fünf Gipfeln waren.

Sehr zeitig wird der Lamsenspitze noch ein kurzer Besuch abgestattet, doch das Wetter verjagt uns bald. Bei strömendem Regen ziehen wir dann nach Schwaz und von hier mit dem Bus nach Innsbruck. Hier werden wir am „Goldenen Dachl“ von Herrn Schmidt abgeholt und zum Gasthof Mondschein, unserer Unterkunft, gebracht. Wir besichtigen an den nächsten beiden Tagen noch Innsbruck, zuerst mit unserem Führer Richard, dann die Gruppe allein. Mit unserem Luxusexpreß geht es dann wieder heimwärts. Norbert Ebert.

Gründung einer Jungmannschaft.

Die Entwicklung in unserer Sektion drängt dahin, daß wieder eine Jungmannschaft gebildet wird. Der Vorstand und der Ausschuß haben daher beschlossen, daß eine Jungmannschaft als neue Untergruppe entstehen soll und daß mit der Leitung Herr Karl Krämer betraut wird, auf dessen nachfolgenden Aufruf ich verweise. Wir danken

Herrn Krämer für seine Bereitwilligkeit zur Übernahme dieses schwierigen und zeitraubenden Amtes.

Eine Jungmannschaft soll die Avantgarde einer Sektion sein und die bergsteigerisch interessierten 18- bis 25jährigen umfassen. Die Jungmannschaft wird im Sommer und im Winter Touren in die Alpen durchführen. Zur Vorbereitung hierfür und zur kameradschaftlichen Festigung werden Wanderungen, Kletter- und Skifahrten in unserem Heimatgebiet an Sonntagen und etwa zweimal im Monat Heimabende durchgeführt werden. Die erste Veranstaltung findet am Mittwoch, dem 16. September um 20 Uhr auf der Geschäftsstelle statt, zu der ich die infrage kommende Jugend herzlich einlade.

Dr. Kalies

An die Jugend.

Unser Verein stellt wieder eine Jungmannschaft auf. Wer macht mit? Der Vorstand hat mir die Aufstellung und die vorläufige Führung übertragen, und darum rufen wir die 18 bis 25 jährigen auf zur Mitarbeit. Meldet Euch, kommt zu uns und helft! Ob es Euch gefällt bei uns oder nicht, ob Ihr bleibt oder wieder geht — wer weiß das zu sagen? So wenig der Winzer weiß, ob ein guter oder mittlerer Wein aus dem gärenden Most wird, so wenig und noch weniger können wir Eure Entwicklung voraussagen, wißt Ihr selber es ja nicht.

Aber eines können und werden wir tun: Eure alpine Entwicklung fördern und in die richtigen Wege leiten. Das verspreche ich Euch!

Sicher werden wir manchmal anderer Meinung sein, Ihr und ich. Es wäre uns leid, wenn alles widerspruchslos hingenommen würde. Wir wollen ja keine Gängelei und Bevormundung. Zusammen den rechten Weg suchen, ihn zusammen gehen, mit unserer Erfahrung Euch über die schweren alpinen Lehrjahre heil und unversehrt hinüberbringen — das wollen wir.

Und das sollte auch möglich sein, vorausgesetzt IHR wollt. Da alles freiwillig erfolgen muß, was Bestand haben soll bei un-

serem Tun, kommt es nun allein auf Euch an.

Darum frage ich an: „Hat unser Verein junge Leute, die rechte Lust und Liebe zur echten Bergsteigerei haben, oder nicht?“

Ob schon Könner oder noch Woller, ob alpin belastet oder noch nicht — kommt zu erst einmal her, damit wir uns kennenlernen. Widerlegt die Zweifler, die „der heutigen Jugend“ alle Ideale absprechen wollen. Es gibt noch Jugend, die freiwillig bereit ist, die Mühen und Plagen der Bergsteigerei auf sich zu nehmen. Enttäuscht mich nicht und tretet an die Seite der uns schon bekannten jungen Leute, damit unser Verein wieder eine Jungmannschaft hat.

Karl Krämer.

Alpine Literatur.

„Neckarland und obere Donau“ in der Reihe „Die deutschen Lande“. Umschau-Verlag, Frankfurt a. M.

Ein Band schönster Aufnahmen, den der Bergfreund nur aus der Hand legen kann mit einer Menge von Anregungen und Gedanken. Stellt man sich einmal eine kleine Liste von den Themen auf, die das Bändchen behandelt, gerät man wahrhaftig ins Staunen: dieses Schwabenland umfaßt deutsches Leben in seiner ganzen Geschichte und in seiner ganzen gegenwärtigen Breite. Wir finden Denkmäler von Architektur und Plastik der Hochromantik der frühen Stauferzeit über klassische und Spitzgotik bis hin zu Renaissance und Barock. Namen höchsten geistigen Lebens leuchten auf: Schiller und Hölderlin! Das gegenwärtige Leben reicht von gemächlicher kleinstädtischer Idylle zur Großstadt und Industrie. Das geistige und wirtschaftliche Leben des ganzen Deutschland erscheint wie in einem Brennglas im Schwabenland gesammelt zu sein. Das auszulegen ist dem Bildband in überzeugender Weise gelungen.

Wir Bergfreunde wollen nicht vergessen, daß dieses reiche Land auf dem Wege zu den Alpen liegt. Mindestens wollen wir am Zugfenster stehen, um zu sehen und zu schauen, wozu wir „geboren und bestellt“ sind. Aber auch auszusteigen und einen Urlaubs- und Bergtag zu opfern, wird keine unnütz vergeudete Zeit sein. Fe.

Ötztaler Alpen, Alpenvereinsführer, Dr. Heinrich E. Klier, Dr. Henriette Prochaska, Bergverlag Rudolf Rother, München. 455 S. mit 16 Bildtafeln, 1 Übersichtskarte und 1 Kartenskizze, Leinen DM 8,—.

Die Mitglieder unserer Sektion werden das Erscheinen dieses vom Deutschen und vom Österreichischen Alpenverein gemeinsam herausgegebenen Alpenvereinsführers als dritten in der Reihe der bisher erschienenen Bände „Karwendel-Gebirge“ und „Allgäuer Alpen“ besonders begrüßen.

Kleiner Führer durch die Lechtaler Alpen östlich des Flexenpasses, 164 S., 8 Bilder, 2 Kammverlaufsskizzen, DM 2,40.

Kleiner Führer durch die Glockner- und Venediger-Gruppe. 70 S., 2 Kammverlaufsskizzen, DM 2,40.

Kleiner Führer durch die Zillertaler Alpen und die Tuxer Voralpen. 955 S., 16 Bildtafeln, 2 Kammverlaufsskizzen, DM 2,20.

Walliser Alpen. Kleiner Westalpenführer, herausgegeben von der AVS „Bayerland“. 126 S., Kammverlaufsskizzen, DM 3,80.

Alles erschienen im Bergverlag Rudolf Rother, München.

Diese kleinen Führer behandeln im allgemeinen Talorte, Hütten, Höhenwege, Übergänge und Gipfel. Enthalten sind nur die üblichen, keine allzu großen Schwierigkeiten aufweisenden Anstiege. Besonders werden solche Westalpenfahrer, die sich nicht gleich den Clubführer des SAC kaufen wollen, für das Erscheinen des kleinen Führers durch die Walliser Alpen dankbar sein, in welchem Hüttenwege, Übergänge und die Gipfelfahrten, letztere allerdings teilweise etwas knapp beschrieben sind, wobei Touren bis zum IV. Grad aufgenommen wurden.

Wanderfahrten durch Südbayern, herausgegeben vom Deutschen Jugendherbergswerk, Landesverband Bayern. 236 S., 61 Bilder, 10 Lageskizzen. Bergverlag R. Rother, München. DM 2,80.

Dieser Wanderführer behandelt Bayern südlich der Donau, wobei Bergfahrten wohl aufgezählt, aber nicht beschrieben werden, so daß er für den Bergsteiger von geringer Bedeutung ist. Die Absicht ist wohl, die Jugend wieder auf das Wandern hinzulenken.

Hüttenverzeichnis Südbayern und angrenz. Österreich. Gebiete und Nordbayern. Bergverlag R. Rother, München. DM 2,40.

Dieses Hüttenverzeichnis enthält alle wesentlichen Angaben, wie Lage, Angabe des Pächters, der Höhen in Metern, der Lager- und Bettenzahl, sowie der Bewirtschaftungszeiten der Hütten in den bezeichneten Gebieten.

Die Großglockner-Hochalpenstraße, 32 S. Text, 32 Lichtbilder, 1 Streckentafel, 1 Panoramakarte. DM 2,80.

Allgäu-Sommer, 8 S. Text, 32 Lichtbilder, DM 2,80.

Ötztal, Ein kleines Landschaftsbuch von den Ötztaler Alpen. 40 S. Text, 40 Lichtbilder, 1 farbige Reliefkarte, 1 Kartenskizze. DM 3,80.

Sämtlich im Bergverlag Rudolf Rother, München, erschienen.

Diese Bändchen, von denen das erste mehr für den flüchtigen Autofahrer gedacht ist, wollen einerseits den Appetit anregen, die geschilderten Gebiete zu besuchen, andererseits sind sie geeignet, durch ihre ausgezeichneten Fotografien die Erinnerung an erlebte Bergfahrten recht lange wachzuhalten.

Die Allgäuer Höhenwege. Vom Heilbronner Weg zum Oberjoch. (Bergkamerad-Sonderheft Nr. 7/8.) 32 S., 4 Zeichnungen, 1 Kartenskizze, 9 Lichtbilder. Bergverlag R. Rother, München. DM 1,—.

Das kleine Heft ist ein willkommener Begleiter auf Allgäu-Bergfahrten.

SPITZENLEISTUNGEN AUS DER Weltstadtserie

UKW-Drucktasten-Großsuper.

Roma

4 Wellenbereiche, 7 Röhren, 8/10 Funktionen, Magisches Auge, Antennen-Wähler, Tonleistung 6 Watt, Edelholzgehäuse. **DM 289,—**

Paris

höchste UKW und Fernempfangleistung, 8 Röhren, 9/11 Funktionen, Magisches Auge, 2 Stationstasten für UKW, drehbare Ferrit-Antenne, Tonleistung 6 Watt, 2 Lautsprecher, Edelholzgehäuse. **DM 429,—**

BLAUPUNKT

Ötz, Wanderkarte 1:50 000 mit Kurzführer, DM 1,50. Bergverlag R. Rother, München.

Wer Ötz als Ausgangspunkt für Bergwanderungen und Touren wählt, hat in dieser vierfarbigen Wanderkarte und dem dazugegebenen Kurzführer, ein gutes Hilfsmittel zur Orientierung und einen wertvollen Tourenratgeber.

Mount Everest, von Ulrich Link, 40 S. Text, 20 Bilder auf Kunstdruck, 2 Übersichtskarten, DM 3,80.

Nanga Parbat, von Ulrich Link, 52 S. Text, 24 Bildtafeln auf Kunstdruck, 2 Übersichtskarten, 2 Anstiegsskizzen, DM 3,80. Beide Bücher sind im Bergverlag R. Rother, München, erschienen.

Der jahrzehntelange Kampf um die Eroberung dieser beiden Weltberge, der in diesem Sommer endlich von Erfolg gekrönt war, wird von Ulrich Link in fesselnder Weise geschildert. Die ausgewählten Lichtbilder, darunter ausgezeichnete Flugaufnahmen mit eingezeichneten Anstiegsrouten, erleichtern das Verständnis für jedermann. J. W.

Neubau Taunusheim.

Der Spendenaufruf vom Juni d. J. für den Neubau eines Bergsteigerheimes in Oberreifenberg hat bereits bei unseren Mitgliedern einen erfreulichen Widerhall gefunden. Bis zum Redaktionsschluß waren folgende Spenden eingegangen:

Frieda Horn, Ffm.	DM 10.—	Walter Hornig	20.—
Hans Rudolf Johansen, Ffm.	20.—	Dr. Herbert Kalies, Ffm.	100.—
Edmund Katzemich, Vernich	20.—	Hella Kaul, Bad Homburg	10.—
Ernst Knau, Ffm.	7.—	Albert Kossmann, Ffm.	50.—
Albert Kossmann, Ffm.	50.—	Helene Landmann, Ffm.	10.—
Max Lange, Hattersheim	10.—	Heinz-Joachim Landsiedel, Ffm.	10.—
Prof. Dr. Arnold Lauche, Ffm.	50.—	Käthe Lauterbach, Friedrichsdorf	5.—
Albert Mahlau, Kronberg	30.—	Lilo Mendler, Ffm.	5.—
Karl Mayenschein, Ffm.	50.—	August Mouson, Wehrheim	50.—
Christiane Ella Neiheisser, Lenzkirch	5.—	Willy Nitzschke, Ffm.	10.—
Heinz Ohanian, Ffm.	30.—	Prof. August Ratzel, Sinsheim	20.—
Luise Reichard, Ffm.	20.—	Dr. Gerd Saame,	5.—
Ingrid Salm, Ffm.	5.—	Dr. Wolfgang Schenk, Kelkheim	20.—
Franziska Scherneck, Ffm.	5.—	Otto Schimmel, Ffm.	20.—
Fritz Schütze, Ffm.	50.—	Ernst Schulz, Ffm.	50.—
Valentin Senssfelder, Bad Homburg	50.—	Heinrich Sperle, Ffm.	15.—
Willi Steigerwald, Schönberg	10.—	Dr. Otto Thill, Ffm.	10.—
Georg Vierrath, Ffm.	10.—	Dr. Agathe Vornbäumen-Busch, Ffm.	20.—
Herbert Weigel, Ffm.	50.—	Dr. Konrad Weil, Ffm.	50.—
Wilhelm Witting, Ffm.	50.—	Wilfried Woscidlo, Ffm.	10.—
DM 1962.—			

Alfred Roth †

Die Reihe erfolgreicher Fahrten der B.G. hat eine schmerzvolle Unterbrechung erfahren. Während einer Gemeinschaftsfahrt der B.G. in die Oetztaler Alpen verunglückte deren Leiter, Lehrwart Alfred Roth, am Kaunergrat. Die Teilnehmer waren am Sonntag, dem 5. Juli, von Feuchten aus zur Verpeilhütte aufgestiegen. Von da aus erfolgte am Montag, dem 6. Juli, eine gut verlaufene Besteigung der Rofelewand (3354 m). Für den Dienstag, den 7. Juli, den Unglückstag, war eine Besteigung der Madatschtürme vorgesehen. Nächtliche anhaltende Regenfälle ließen aber befürchten, daß der Fels für die Kletterei zu naß war. Bei aufklarendem Wetter am frühen Morgen setzte Lehrwart Roth eine Eisübung am Verpeilgletscher an. Beim Überschreiten eines Gletscherbruches an der Ostseite des Schwabenkopfes verlor eine Teilnehmerin, die zur Seilschaft des Lehrwartes gehörte, die Sicherheit. Beim Versuch, ihr zu helfen, stürzte Alfred Roth in die etwa 30 m tiefe Spalte. Nach ärztlichem Zeugnis muß der Tod sofort eingetreten sein. Die Bergwacht von Feuchten barg in bewundernswert schneller Hilfsbereitschaft den Verunglückten und brachte ihn nach Feuchten. Ihr gebührt aufrichtiger Dank! Die Teilnehmer — in ihrer Mitte Frau Friedel Roth — brachen die Fahrt ab und kehrten nach Frankfurt zurück. Am Mittwoch, dem 15. Juli, fand sich die Bergsteigergruppe auf dem Frankfurter Südfriedhof ein, um Abschied zu nehmen von Lehrwart Alfred Roth. Reinhard Sander, der Leiter der Bergsteigergruppe, sprach in unser aller Sinn und Namen die Abschiedsworte:

Wieder einmal heißt es für uns Bergsteiger Abschied nehmen von einem Seilkameraden, Abschied nehmen auf immer von einem Menschen, der uns allen ans Herz gewachsen war.

Schon gleich zu Beginn seiner vieljährigen Vereinszugehörigkeit hat sich Alfred Roth das Lehrwartabzeichen erworben und damit die Berechtigung, andere im Bergsteigen zu unterweisen, sie in die Hochgebirgswelt einzuführen. Das war charakteristisch für ihn, denn es war ihm stets ein Bedürfnis, andere teilhaben zu lassen an der unerhörten Begeisterung, die er für die Berge empfand, und darauf hat er seine ganze Freizeit verwandt. Eine ganze Reihe von Gemeinschaftsfahrten führte er in den Alpen durch. Wie vielen von uns hat er dadurch unvergeßliche Stunden geschenkt, wie vielen hat er den Blick geöffnet für die erhabene Welt der Berge und den Menschen, wenn er sich dort bewährt. Immer galt er dabei als besonders vorsichtiger und umsichtiger Führer, als ganz zuverlässig in der Planung und Durchführung seiner Touren, und wer ihn gesehen hat am Berg, der weiß, daß Ruhe, Sicherheit und Besonnenheit ihn auszeichneten und stets von ihm ausgingen. Und doch war es eine kleine Unachtsamkeit, ein rätselhafter Fehler, der ihm zum Verhängnis wurde.

Die Sektion Frankfurt am Main erleidet durch seinen Tod einen großen Verlust. Wir Mitglieder der Bergsteigergruppe und seine Freunde verlieren in Alfred einen unersetzbaren Kameraden. Einen Kameraden, der keine hohen Worte gebrauchte, dazu war er zu still und zu bescheiden, der nicht von Anständigkeit redete, aber bei dem alles, was er getan hat, von der Reinheit des Herzens getragen war. Er hat nicht von Kameradschaft gesprochen, aber er hat sie geübt. Er hat das Wort Treue nicht gebraucht, aber er hat sie uns gehalten.

Und so rufen wir Dir, lieber Alfred, den letzten Gruß zu, unseren Gruß, der für uns den ganzen Inhalt unserer Betätigung umschließt, der der Inbegriff aller unserer Freuden, Sehnsüchte und Erfüllungen ist, dieser Gruß, den wir uns so oft in freudigster Erregung und mit strahlenden Augen auf den Gipfeln zugerufen haben und der jetzt auch in der Stunde der Trauer der Ausdruck unseres Schmerzes ist: Bergheil, lieber Alfred!

Nachrichten für unsere Mitglieder.

Wie in der letzten Nummer unseres Nachrichtenblattes bereits erwähnt wurde, findet am 5. September d. J. auf dem Gepatschhaus eine

Gedenkfeier

anlässlich des 80jährigen Bestehens des Gepatschhauses statt.

Herbstfest

am Samstag, dem 17. Oktober, um 20 Uhr im „Haus der Kochkunst“, Windmühlstr. 4. Eintrittskarten, die zum Preis von DM 3,— auf der Geschäftsstelle, Oberlindau 63, erhältlich sind, bitten wir rechtzeitig zu besorgen, da nur eine beschränkte Anzahl ausgegeben werden kann.

Kleidung: Straßenanzug (nicht kurze Hosen oder Dirndl).

Reservieren Sie schon jetzt

Samstag, den 9. Januar 1954,
für das große

Alpenfest

im Palmengarten.

Kleidung: nur alpine Trachten.

Außerordentliche Hauptversammlung am 6. Oktober 1953, 19 Uhr.

Im Auftrag des Vorstandes und des Ausschusses berufe ich eine außerordentliche Hauptversammlung auf *Dienstag, den 6. Oktober 1953, 19 Uhr*, vor dem Vortrag von Otto Eidenschink, in den Festsaal der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft ein.

Tagesordnung:

1. Zuwahl zum Ältestenrat und zum Ausschuß,
2. Beitragsfestsetzung,
3. Zustimmung zur Darlehensaufnahme für das Heim in Reifenberg,
4. Verschiedenes.

Dr. Herbert Kalies
1. Vorsitzender.

Zusatzversicherung.

Dem DAV ist es gelungen, die allgemein gewünschte Zusatzversicherung als Rahmenvertrag mit der „Albingia-Versicherungsgesellschaft“ abzuschließen.

Nachstehend veröffentlichen wir die Bedingungen für diese Versicherung, die rechtzeitig vor jeder Alpenfahrt von unseren Mitgliedern auf der Geschäftsstelle (Oberlindau 63) abgeschlossen werden muß. Sie tritt neben die Versicherung, die sogenannte vereinseigene Unfallfürsorge, in der

jedes DAV-Mitglied durch die Mitgliedschaft eingeschlossen ist und die mit folgenden Summen eintritt:

1. im Todesfall mit DM 600,—
2. im Invaliditätsfall mit DM 5000,—
3. Bergungskosten bis zu DM 300,—.

Für die Zusatzversicherung gelten folgende Bedingungen:

1. Reise-Unfallversicherung:

Versicherbar sind nur Personen vom vollendeten 6. bis zum vollendeten 70. Lebensjahr, und zwar für

- a) Personen vom vollendeten 6. bis zum vollendeten 14. Lebensjahr *nur in Begleitung Erwachsener* (andere Summen unzulässig):

DM 2000,— (Zweitausend) Bestattungskosten,
DM 5000,— (Fünftausend) für den Invaliditätsfall;

- b) Personen vom vollendeten 14. bis zum vollendeten 18. Lebensjahr (andere Summen unzulässig):

DM 2000,— (Zweitausend) für den Todesfall,
DM 5000,— (Fünftausend) für den Invaliditätsfall,

oder DM 2000,— (Zweitausend) für den Todesfall,

DM 5000,— (Fünftausend) für den Invaliditätsfall,

DM 2,— (Zwei) Tagegeld;

- c) Personen vom vollendeten 18. bis zum vollendeten 70. Lebensjahr können höchstens bis zum 2^{1/2}fachen der vorgenannten Summen versichert werden. Die Prämie erhöht sich im Verhältnis, also ebenfalls bis zum 2^{1/2}fachen.

Die Prämie einschl. Versicherungssteuer beträgt für die unter a) und b) genannten Summen:

für eine Reisezeit

bis zu 4 Wochen DM 1,30 (ohne Tagegeld),
bis zu 4 Wochen DM 2,85 (mit Tagegeld),
bis zu 8 Wochen DM 2,00 (ohne Tagegeld),
bis zu 8 Wochen DM 4,25 (mit Tagegeld),

Bei höheren Summen gemäß Ziff. c) ist auch die entsprechend höhere Prämie zu berechnen.

2. Reisegepäckversicherung:

Versicherungssummen:

	Prämie bis zu	
	4	8
	Wochen	
DM 500,— (Fünfhundert)	DM 1,80	DM 2,60
„ 1000,— (Eintausend)	„ 3,60	„ 5,20
„ 2000,— (Zweitausend)	„ 7,20	„ 10,40

Von jedem Schadenfall hat der Versicherte die Sektion *unverzüglich* zu unterrichten

bzw. durch einen Dritten unterrichten zu lassen und die bei dieser erhältliche Formular-Schadenanzeige auszufüllen und an die „Albingia“ Bezirksdirektion München, Brienerstraße 3, zu übersenden.

Hermann Buhl spricht voraussichtlich Mitte Oktober 1953 über seinen Alleingang auf den Nanga Parbat in Frankfurt.

Aus dem Mitgliederkreis.

Unsere Mitglieder Moritz und Margarete Kahle melden die Geburt ihres Töchterchens Sylvia.

Unsere Mitglieder Walter Best und Frau Maria geb. Arend zeigen die Geburt ihrer Tochter Angela Maria an.

Herr Arthur Künne, seit 1922 Mitglied ostdeutscher Sektionen, ab 1951 Mitglied in Ffm., ist am 20. 9. 52 verstorben.

Herr Ernst Ravenstein, Verlagsdirektor von Ravensteins Geogr. Verlagsanstalt und Druckerei, seit 1921 Mitglied unserer Sektion, ist im Juli d. J. verstorben.

Rechtsanwalt Adolf Neidhart, seit 1923 Mitglied unserer Sektion, verstarb am 15. August d. J.

Aus der Bergsteigergruppe.

Sonnwendfeier 1953.

Sonnenwende und Rotenfels sind für uns ein fast untrennbarer Begriff geworden. Wenn unsere Zelte auf dem großen Felsmassiv stehen, sind wir schon eingefangen von der Fahrt- und Landsknechtsromantik, man trifft alte Bergkameraden und solche, mit denen man schon wieder neue Pläne schmiedet. Es ist schon etwas von der Atmosphäre von Fahrt und Abenteuer, die uns an einem solchen Tag umgibt und von der wir auch sonst schwer loskommen. Wenn das Lied der Ausdruck des Gemeinschaftslebens ist, ein verbindendes. Etwas, könnte man meinen, daß wir keinerlei Beziehungen zu einander haben. Aber es ist das gemeinsame Erlebnis der Berge, das noch viel stärker ist als das Lied. Und das ist ja gerade das, von dem so unendlich viel geschrieben und gesprochen wird: Der Sinn des Berg-

steigens. Es ist einfach bedingungslose Kameradschaft, Einfachheit und Bescheidenheit. Und das ist auch die trennende Mauer, die uns von allen übrigen Menschen scheidet, die nicht in unserm Sinn leben. Es ist so furchtbar einfach, das zu verstehen, und das hat jeder, der um den brennenden Scheiterhaufen unseres Sonnwendfeuers in der Mittsommernacht saß, verstanden. Und das Feuer war uns wieder ein Zeichen, der Ruf zum Aufbruch nach unserer geliebten Bergheimat, der Ruf der Ferne und der Ruf der Kameradschaft.

Als die ersten Flammen hochschlugen, hielt Herr Fetter die Feuerrede, dann versuchten wir zu singen. Es klang etwas rau und disharmonisch, aber es kam von Herzen. Dank auch allen unseren Nachbarsektionen, die in alter Treue jedesmal mit uns feiern.

Noch vor Tau und Tag standen am nächsten Morgen die ersten Seilschaften am Einstieg des Glockengrates. Es dauerte auch nicht lange, da knatterten Steinsalven in die „Große Schlucht“. Der Rotenfels ist und bleibt die Hohe Schule des Felsgehens, wer seinen Seilgefährten nicht vorsätzlich umbringen will, ist einfach gezwungen, sauber zu klettern. Aber es passierte doch so allerhand, und drei Frankfurter mußten sich verarzten lassen. Wir danken auch noch denen, die die Verletzten nach Münster am Stein zum Arzt fuhren. Glücklicherweise erwiesen sich alle Fälle als harmlos, und wir nahmen fröhlichen Herzens Abschied von einem Klettersonntag im Nahetal.

Karl Böhnisch.

Kreuz und quer durch die Schweiz.

Am Freitag, dem 5. Juni, hielt Erwin Hauser einen Lichtbildervortrag über seine Fahrten „Kreuz und quer durch die Schweiz“. Zunächst ging es rheinaufwärts, dann quer durch die Schweiz nach Zermatt. Die vielen, teilweise sehr gelungenen Aufnahmen hielten manches fest, was man an solchen Abenden selten zu sehen bekommt; z. B. wurde eine Schweizer „Landgemeinde“ (Volksabstimmung auf dem Marktplatz) gezeigt, wobei Herr Hauser den Vorgang an Hand des Bildes im einzelnen erklärte. Nachdem er uns durch verschiedene Schweizer Täler geführt hatte, versicherte uns der Vortragende, daß die „Nurbergsteiger“ auch noch auf ihre Kosten kommen würden. Dieses

Wilhelm Ehinger

• elektr. Installationen • Beleuchtungskörper • Geräte

Frankfurt a. M., Leerbachstr. 26 • Tel. 54618

Versprechen wurde sogleich durch eine Reihe prächtiger Bergaufnahmen eingelöst.

Offenbar herrschte auf der Reise viel gutes Wetter; Herr Hauser hatte jedenfalls das besondere Glück, den einzigartigen Bergkranz um Zermatt bei strahlendem Himmel aufnehmen zu können. Nicht wenige Mitglieder der B.G. kennen gerade diese Berge; sie halfen beim Nennen der Gipfel mit. Die Erinnerung an eigene Erlebnisse machte für sie vielleicht gerade diese Bilder zu den schönsten des Abends. Aber auch denen, die die Westalpen noch nicht kennen, gaben sie eine Vorstellung von den gewaltigen Ausmaßen und der eigenartigen Schönheit des Wallis.

Den Höhepunkt der Fahrt bildete die Besteigung des Allalinhornes (4034 m). Vom bequemen Sitz aus konnten wir die Gipfelaussicht mühelos miterleben.

Erzählt wurde nur so viel, wie nötig war, um den Verlauf der Fahrt zusammenhängend zu schildern. Das Wesentliche waren die Lichtbilder, nicht die Worte, die aber trotz aller Knappheit dazu beitrugen, die Aufmerksamkeit bis zum Schluß unvermindert wachzuhalten.

Andreas Jaffé.

Dr. med. Arndt: Erste Hilfe.

Ein ernstes Thema, das nicht ohne Humor, vor allem aber anschaulich, beispielhaft und darum sehr einprägsam vorgetragen wurde.

Herr Dr. Arndt verfolgte mit seinem Vortrag die Absicht, das Wesen von Verletzungen nach Körperschädigungen, die bei Bergunfällen hauptsächlich vorkommen, zu erläutern, um den helfenden Bergkameraden davor zu bewahren, bei bester Absicht Fehler zu machen und den Zustand des Verunglückten zu verschlimmern statt zu bessern.

Da ist z. B. wichtig, zu wissen, daß Rippen meist unter dem Arm brechen, wenn auch Schmerzen in der Brust- und Herzgegend die Bruchstellen wo anders vermuten lassen. Daran wird man denken müssen, wenn es doch notwendig erscheinen sollte, den Verletzten anzufassen. Arm und Schultergelenk sind sehr verletzungsempfindlich, Brüche dort sehr kompliziert ebenso am Ellenbogen und Handgelenk. Blutergüsse können verschleiert, d. h. kaum sichtbar sein, bei größter Gefahr der inneren Verblutung.

Daraus ergeben sich folgende Verhaltensmaßregeln:

1. Der Verletzte wird einen Schock erlitten haben. Deshalb soll man ihn erst einmal ruhig liegen lassen. Wer helfen will, muß zuerst einmal selbst die Nerven behalten.
2. Die Gelenke der gebrochenen Glieder müssen ruhiggestellt werden. Hier können elastische Binden von etwa 10 cm Breite bis 5 m Länge als Bandagen dienen.

3. Rippenbrüche sollen wir nicht behandeln, uns aber bemühen, den Patienten zu beruhigen.

Bei Verletzungen am Kopf: Nur Wunde bedecken, Verletzten waagrecht legen. Ärztliche Hilfe abwarten!

Für alle offenen Wunden gilt die Hauptregel: Finger weg! M.P.-Puder streuen! Wunde zudecken! Jod ist nur mit Vorsicht anzuwenden, weil manche Patienten sehr empfindlich darauf reagieren. Steriler Verbandstoff gehört in jede Rucksackapotheke!

Größte Aufmerksamkeit und u. U. Schnelligkeit erfordern Verletzungen der Blutgefäße. Sickert es dunkelrot aus der Wunde, dann ist eine Vene getroffen. Um die Blutung zum Stehen zu bringen, muß ein Verband mindestens 10 Minuten daraufgedrückt werden. Spritzt helleres Blut stoßweise aus der Wunde, so ist die verletzte Arterie zwischen Wunde und Herz abzubinden, und zwar am Oberarm hinter dem Beuger an der Innenseite. Ebenso muß an der Innenseite des Oberschenkels der größte Druck beim Abbinden entstehen!

Bei Verdacht innerer Blutungen soll der Verunglückte unter allen Umständen in Ruhelage gehalten werden.

Um das abgebundene Glied nicht absterben zu lassen, muß man die Bindung nach spätestens 45 Minuten wieder lösen, um sie nach 10 bis 20 Sekunden (wenn die Blutung erneut einsetzt) wieder anzuziehen. Die nächste Lockerung der Bindung soll dann nach 30 Minuten erfolgen.

Sehr überlegtes Handeln erfordern Sonnen-, Hitze- und Kälteschäden. Beim Sonnenbrand unterscheidet der Arzt drei Grade:

- I. Grad: Rötung. Sie ist mit Puder ohne Anwendung von Feuchtigkeit zu behandeln.
- II. Grad: Blasenbildung: Auflage von Pronotosilbrandbinden! Arzt aufsuchen. Ist die Hälfte der Körperfläche betroffen, droht der Tod!
- III. Grad: Die Haut unter der Blase ist zerstört (Nekrose). Hier kann nur noch der Arzt etwas helfen! Vorbeugen ist besser als Heilen! Also: Zeozon und Ultrazeozonsalben auf Gesicht und Lippen legen, bevor eine Gletscher- und Eisfahrt angetreten wird.

Der Sonnenstich kündigt sich durch Apathie, der Hitzschlag durch einen Kollaps an. Beide Erkrankungen entstehen durch Wärmestauung im Körper und sind als lebensgefährlich sehr ernst zu nehmen. Dem Wesen der Erkrankung nach besteht die Behandlung darin, daß man dem Wärmeüberschuß Abfluß verschafft. Also: Schnee auflegen, Wasser gießen, Luft fächeln, für Schatten sorgen.

Niemals aber darf man einem Bewußtlosen zu trinken geben!

Erfrierungen werden wie Verbrennungen nach Graden unterschieden:

- I. Grad: Die Durchblutung ist zu fördern durch kalte Bäder, die langsam von 8 bis 10 Grad auf 37 Grad erwärmt werden, und zwar innerhalb von 2—3 Stunden.
- II. Grad: Der Erkrankte soll, aus der Kälte kommend, sich langsam an die Wärme gewöhnen.

Besonders ist zu merken: Niemals darf man einen Erfrorenen aufgeben. Die Körpertemperatur kann auf 25° und der Puls auf 17 Schläge pro Minute sinken und doch kann Rettung noch möglich sein.

Die Bergkrankheit entsteht aus Sauerstoffmangel. Hierbei hilft nur eines: Abstieg.

Wer etwas lehrt, der sieht den Dank für seine Lehren darin, daß sie angewandt und befolgt werden. Wir glauben aber, daß wir dem Arzt und Bergsteiger Dr. Arndt am besten danken, wenn wir uns im Gebirge so verhalten, daß wir nicht anwenden müssen, was wir von ihm gelernt haben. Fe.

Dr. med. Ohlshausen:

Ernährung und Ernährungsstörungen beim Bergsteigen.

Es fügte sich gut, daß dieses wichtige Thema kurz vor Beginn unserer sommerlichen Bergfahrten zur Sprache kam. Denn — um es vorwegzunehmen — Herr Dr. Ohlshausen gab uns nicht eine Reihe womöglich auswendig zu lernender Rezepte und Regeln, sondern vermittelte uns einige grundsätzliche Erkenntnisse über die menschliche Ernährung. Alle Einzelheiten werden im Zusammenhang mit diesem Grundsätzlichen

erst sinnvoll verständlich, prägen sich fest dem Gedächtnis ein, und befähigen zum selbständigen Urteil bei der Zusammenstellung unseres Proviants für die große Fahrt.

Neben der grundsätzlichen Unterscheidung unserer Nahrungsmittel in die unentbehrlichen Fette, kraftspendenden Kohlehydrate und schwer zu verdauenden Eiweißstoffe, die man zeitweise durchaus entbehren kann, machte der Redner den sehr bedeutsamen Unterschied zwischen „Nährmittel“ und „Lebensmittel“. Alles, was wir aus der Hand der Natur unverändert und unbearbeitet empfangen, um es zu essen, sind „Lebensmittel“, denn sie leben noch in gewissem Sinn und sind deshalb besonders wertvoll, z. B. Früchte und Nüsse!

Nach diesen für jede Ernährung wichtigen Erörterungen ging der Vortragende zu den besonderen Fragen der Bergsteigerernährung über. Auch hier stand am Anfang eine grundsätzliche Erwägung: Die Ernährung muß sich ändern, wenn der Bergsteiger die festen Pfade und Hüttenregionen verläßt und den Kampf um die großen Höhen und steilen Wände beginnt, der Körper also zu höchsten Leistungen befähigt sein soll. Schon die letzten Mahlzeiten im Tal vor dem Aufstieg zur Hütte sollen leicht verdaulich sein! Deshalb scheiden aus: Schmarren wegen seines schwer zu verdauenden Fettes, ferner eiweißhaltige Nahrung und viel Fleisch. Auch der bisher vielbeliebte Speck und die Ölsardinen bleiben weg; sie sind, wenn nicht für den Rucksack, bestimmt für den Magen zu schwer.

In den Hochregionen soll die Ernährung ganz überwiegend von Kohlehydraten besorgt werden. Magen und Darm verarbeiten sie leicht und holen die meisten Energien aus ihnen heraus. Es kommen in Betracht:

SÜDDEUTSCHE BANK

AKTIENGESELLSCHAFT



FILIALE FRANKFURT

Roßmarkt 18

Besorgung von Reisedevisen — Beratung in Außenhandelsfragen

früher DEUTSCHE BANK

Zünftige Sportschuhe

nur von

Schuh-Kiefern

Frankfurt/Main

Roßmarkt 9 und Moselstraße 35a

alle Zuckersorten, leichtes Gebäck, sowie Schokolade, Knäckebrot und Ovomaltine. Empfohlen wurde als Sättigungsmittel und hervorragender Kraftspender ein handfester Kuchen: 1250 g Mehl, 250 g Fett, Rosinen, Hefe und Eier! Mit Hefe bleibt er wochenlang fest, trocknet weder aus, noch wird er bröckelig. Diese Grundbestandteile werden ergänzt durch Butter und die „Lebensmittel“ Mandeln, Nüsse, besonders Erdnüsse und Trockenobst. Für letzte Anstrengungen sollen im Rucksack greifbar sein: Traubenzucker und Scho-ka-kola. Beide Mittel können vor dem Schlappmachen in entscheidender Situation bewahren!

Bei Ernährungsstörungen, die noch keine ärztliche Behandlung erfordern, bleibt dem Bergsteiger nur übrig, Ruhe zu halten und entsprechend der Art der Störung Abführ- oder Bremsmittel einzunehmen.

Sehr ernstlich warnte Herr Dr. Ohlshausen vor dem Alkohol, weil er, um es drastisch zu sagen, ein gefährlicher Schädling und Betrüger ist. Er scheint aufzumuntern, in Wahrheit läßt die Reaktionsfähigkeit auch bei geringen Mengen nach; er scheint auch zu erwärmen, dabei treibt er das Blut nur unter die Haut, durch die dann die Wärme nach außen abströmt. Ein u. U. lebensgefährlicher Wärme- und damit Energieverlust! Darum die ernste Mahnung: Keinen Tropfen Alkohol auf großer Fahrt! Fe.

Erfolgreiche Bergtouren.

Von den Mitgliedern der BG Fritz Krämer, Georg Schall und Joachim Tietze wurde am 21. Juli die Lyskamm Nordwand (Ostgipfel) in 13 stündiger Kletterei und Eisarbeit durchstiegen. Die rd. 800 m hohe, weithin sichtbare Firn- und Felswand, die sich mit ihrer ganzen nördlichen Breitseite unerhört wuchtig über dem Grenzgleitscher erhebt, zählt zu den bekanntesten und geachtetsten Wänden des Wallis. Unsere Freunde fanden widerspenstiges Blankeis, das mühsame Stufenarbeit kostete und im Fels eisüberzogene Platten, die das flüssige Vorwärtkommen oftmals hinderten.

Der Seilschaft Krämer-Tietze gelang zwei Wochen später am 6. August noch ein

größerer Wurf: Die Begehung der Sentinelle Rouge (Linke Route) durch die gefürchtete Brenva-Flanke des Mont Blanc, eine der eindrucksvollsten Bergfahrten unserer Alpen, die an Ernst und Großzügigkeit ihresgleichen sucht. Auch hier trafen unsere Kameraden ausgesprochen schlechte Verhältnisse an: aber weder die ungünstige Beschaffenheit des Eises, noch der scharfe Nordsturm, die alle übrigen Anwärter zurückgeschreckt hatten, konnten sie daran hindern, noch in den Nachmittagsstunden die Vallothütte zu erreichen.

Wir beglückwünschen die erfolgreichen Bergsteiger und freuen uns mit ihnen über die prachtvoll gelungenen Touren. Sie haben damit wiederum bewiesen, daß die uns Frankfurtern zu Gebote stehenden Trainingsmöglichkeiten für einen Flachländer ausreichend sind, um selbst schwerste Touren in den Westalpen verantwortungsbewußt anzugehen.

Bergfahrten im Wallis.

Rudolf Kriegers Lichtbilder und Worte über sommerliche Bergfahrten im Wallis bewiesen, wie sehr das aus eigenem Erleben geprägte, lebendige Wort allem Gedruckten und Geschriebenen überlegen ist. Sehr eindrucksvoll war es z. B. zu hören, wie die großartige Bergwelt des Wallis zu bergsteigerischer Tat aufrief, wie diese Tat belohnt wurde durch einen wirklich phantastisch zu nennenden Fernblick vom Plateau Rosso, der den ganzen Alpenbogen von den Seealpen bis zum Berner Oberland in 250 km Länge umfaßte. Überzeugend waren auch die vielfachen, zwanglos eingeflochtenen praktischen Hinweise für die künftigen Wallisfahrer, z. B. die Testa grigia als Ausgangspunkt für dankbare Viertausender! Das Breithorn als geeigneter Viertausender zum Einlaufen!

Zu denken gaben die Zeitangaben über eine Matterhornbesteigung über den Schweizer Grat: Von der Hörnlhütte zum Gipfel werden sieben Stunden benötigt. Das ist um ein bis zwei Stunden mehr, als man es in manchen Führern liest. Eine Mahnung, die geplanten Zeiten reichlich zu bemessen! Die im wahrsten Sinne des Wortes „schwerwiegende“ Proviantfrage auf Westalpentouren wurde bei dieser Fahrt vorbildlich gelöst durch Alphons Strigl, der schon zu Hause einen Küchensettel ausgearbeitet hatte. Aber nicht jede Fahrtengruppe wird so gut daran sein, einen unter sich zu haben, der Bergsteiger und Bäckermeister zugleich ist. Zu erwähnen ist noch der lobende Hinweis auf die Pension Biner in Zermatt, die ein geeigneter Stütz- und Ausgangspunkt für Bergsteiger unserer Art zu sein scheint.

Das Ergebnis des Abends: Im Führer zu lesen, ist gut, einen, der mit begeistertem Herzen dabei war, zu hören und seine Bilder zu sehen (wohlgelungene Aufnahmen von Alphons Strigl), ist noch besser. Fe.

Veranstaltungen des Alpenverein Frankfurt a. M., e. V.

Jedes Mitglied ist berechtigt, an allen Veranstaltungen teilzunehmen.

AV = Alpenverein, BG = Bergsteigergruppe, JM = Jungmannschaft, JG = Jugendgruppe, SG = Schuhplattlergruppe, OH = Ortsgruppe Höchst, GG = Gymnastik-Gruppe.

Die AV-Vorträge finden jeweils an Dienstagen um 19.30 Uhr im Festsaal der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft statt

Die Vorträge der Ortsgruppe Höchst finden jeweils 19.45 Uhr im Hörsaal der Farbwerke Höchst (Verwaltungsgebäude) statt.

- | | |
|--------------|--|
| AV Sonntag, | 20. September: <i>Sternwanderung der hess. Alpenvereine</i> : Weinheim, Wachenburg, Julhöhe, Erbach, Heppenheim (Schlußrast in Heppenheim, Parkhotel Halber Mond), Marschzeit 5 Stunden. |
| OH Montag, | 21. September: Vortrag Ernst Adam, Sachenbach/Urfeld (Walchensee): „Durch das Wunderland der Dolomiten“. |
| AV Dienstag, | 22. September: Vortrag Ernst Adam: „Das Bergjahr in Farben“. |
| AV Montag, | 5. Oktober: 20 Uhr <i>Alpiner Sprechabend</i> , Geschäftsstelle. |
| AV Dienstag, | 6. Oktober: Vortrag Bergführer Otto Eidenschink, Uffing: „Mit Schi und Pickel in den Winter“. |
| AV Sonntag, | 11. Oktober: <i>Wanderung Vogelsberg</i> : Hirzenhain, Schönhausen, Oberseemen, Hartmannshain, Herchenhainer Höhe, Herchenhain. Marschzeit 5 1/2 Stunden. |
| AV Samstag, | 17. Oktober: 20 Uhr <i>Herbstfest</i> , Haus der Kochkunst. |
| AV Dienstag, | 27. Oktober: Vortrag Walter Frenz, Stuttgart: „Spanienfahrt“ mit gleichnamigem Stummfilm. |
| AV Montag, | 2. November: 20 Uhr <i>Alpiner Sprechabend</i> , Geschäftsstelle. |
| AV Sonntag, | 8. November: <i>Wanderung Stadtwald</i> : Südfriedhof, Gravenbruch, Niederroden. Marschzeit 5 Stunden. |
| OH Montag, | 16. November: Vortrag Pater Romedius Girtler, Siebeneich: „Erwachen des Frühlings im Tal und auf der Alpe“. |
| AV Dienstag, | 17. November: Vortrag Pater Romedius Girtler: „Es blüht in den Dolomiten und am Ortler...“. |

Veranstaltungen der Bergsteigergruppe:

Die Freitagveranstaltungen der BG beginnen jeweils um 20 Uhr (pünktliches Erscheinen erbeten) auf der Geschäftsstelle.

- | | |
|-------------|---|
| BG Freitag, | 18. September: <i>Bericht über die Hauptversammlung</i> des DAV in Bad Reichenhall (Reinhard Sander). |
| BG Sonntag, | 20. September: <i>Kletterwanderung an den Hohenstein</i> mit Beteiligung an der Schlußrast der Sternwanderer in Heppenheim (Leitung Ludwig Mühl). |
| BG Freitag, | 25. September: <i>Vom Berner Oberland zum Wallis</i> , Farbbilderbericht (Erwin Hauser). |
| BG Freitag, | 2. Oktober: <i>Die Dt. Spitzbergen-Expedition 1935</i> , Vortrag des Leiters der Expedition, Hermann Jughenn, Hofheim. |
| BG Sonntag, | 4. Oktober: <i>Orientierungswanderung</i> (Leitung Karl Günther). |
| BG Freitag, | 9. Oktober: <i>Gemeinschaftsfahrt Wallis 1953</i> , Lichtbildbericht (Dr. Wolfgang Jakobi). |
| BG Freitag, | 16. Oktober: <i>Auslandsexpeditionen des Alpenvereins</i> , insbesondere in Südamerika (Herbert Fetter). |
| BG Sonntag, | 18. Oktober: <i>Kletterwanderung Beilstein und Reichenbachtal</i> (Leitung Rudolf Krieger). |
| BG Freitag, | 30. Oktober: <i>Schwere Wände im Wallis und Mont Blanc-Gebiet</i> , Farbbildervortrag von Fritz Krämer. |
| BG Freitag, | 6. November: <i>Alpiner Leseabend</i> (Herbert Fetter). |
| BG Freitag, | 13. November: <i>Kritische Betrachtung der Bergunfälle des vergangenen Sommers</i> (Karl Krämer). |
| BG Freitag, | 20. November: <i>Die Skiausrüstung des Tourenläufers</i> (Jakob Wießler). |

BAENFER, ZIGARREN Glauburgstraße 55
Ecke Eckenheimer Landstraße

Ihr Berater

mit den großen Erfahrungen
in alpiner Photographie



Ffm.-Höchst, Königsteiner Straße 8

Telefon 13122

Auf Wunsch Teilzahlung. Verlangen Sie meinen Katalog.

Augenläser · Opernläser Feldstecher



Hans Kempf

Ffm., Leipziger Straße 7

Telefon 72893

Lieferant aller Krankenkassen

Mitglied der Sektion Ffm.

Beilagen-Hinweis.

Dieser Auflage liegt ein Prospekt der Buch- und Zeitschriftenhandlung *Agencia* Horst Roenspiess KG., Frankfurt a. M., Mainzer Landstraße 227, Tel. 79182, bei.

Veranstaltungen der Jungmannschaft:

- JM Mittwoch, 16. September, 20 Uhr, Geschäftsstelle: *Gründungsversammlung*. Anschließend Aussprache. Junge, bergbegeisterte Menschen zwischen 18 und 25 Jahren sind hierzu herzlichst eingeladen. Siehe gesonderten Aufruf an anderer Stelle des Blattes.
- JM Samstag/So., 19./20. September: *Kletterfahrt* mit Fahrrad zum Hohenstein im Odenwald. Näheres am 16. September. Führer: Erwin Bahmann.
- JM Mittwoch, 30. September, 20 Uhr: Geschäftsstelle *Heimabend*. Thema liegt noch nicht fest.
- JM Sonntag, 4. Oktober: *Wanderung* von Schönberg bei Kronberg aus. Führer Karl Krämer. Abfahrt 7,30 Uhr Eschersheim Lindenbaum mit Fahrrad.
- JM Mittwoch, 14. Oktober: *Heimabend*: Lieder. Instrumente bitte mitbringen. (20 Uhr Geschäftsstelle.
- JM Sonntag, 18. Oktober: *Schnitzeljagd im Taunus*. Führer Dieter Kempf. Näheres am 14. Oktober.
- JM Mittwoch, 28. Oktober: Geschäftsstelle. *Heimabend*: Umgang mit Karte u. Kompaß.
- JM Sonntag, 1. November: *Wanderung*. Näheres am 28. Oktober.

Veranstaltungen der Jugendgruppe:

- JG Mittwoch, 9. September: *Heimabend*.
- JG Sonntag, 13. September: *Kletterfahrt* (Näheres am 9. 9.).
- JG Mittwoch, 23. September: *Heimabend*.
- JG Mittwoch, 21. Oktober: *Elternabend*, Beginn 20 Uhr.
- JG Sonntag, 25. Oktober: *Marschwanderung*.
- JG Mittwoch, 4. November: *Heimabend*.
- JG Mittwoch, 18. November (Buß- und Betttag): *Orientierungswanderung*.
- JG Mittwoch, 2. Dezember: *Heimabend*.
- JG Samstag/So., 5./6. Dezember: *Nikolausfeier und Wanderung*.
- JG Mittwoch, 16. Dezember: *Heimabend*.

Beginn der Heimabende (mit Ausnahme des Elternabends) jeweils 19,30 Uhr.
Um pünktliches Erscheinen wird gebeten.

Veranstaltungen der Gymnastikgruppe:

GG Donnerstags: 19,30 Uhr *Übungsabend* im Luftbad Eschersheimer Landstraße.

Herausgeber: Alpenverein Frankfurt a. M., Oberlindau 63 . Telefon 7 83 89

Erster Vorsitzender: Rechtsanwalt und Notar Dr. Herbert Kalies.

Schriftführer: Gerichtsreferendar Reinhard Sander.

Schatzmeister: Prokurist Walter Mohs.

Geschäftsstunden: Montag, Dienstag und Donnerstag 14—16 Uhr, Mittwoch und Freitag 16—19 Uhr.

Postscheckkonto: Frankfurt (Main) 5 48 15. — Bezugspreis: Vierteljährlich 30 Pfg. durch die Post.

Verantwortlicher Redakteur: Jakob Wießler, Kronberg i. T., Burnitzstraße 3.

Anzeigenverwaltung R. S.-Reklame Rudolf Schwager, Ffm.-Süd 10, Heimatring 30, Telefon 6 16 89.

Druck: Wilhelm Fischer, Frankfurt a. M., Biebergasse 6, Telefon 9 11 37/9 19 66.

Nachts 1 Uhr

Liebe Marion,

Sei mir bitte nicht mehr böse.

Vielleicht bin ich vorhin wirklich ein wenig zu heftig geworden. Es lag aber nicht in meiner Absicht, Dir die Freude an unserem gemeinsamen Abend zu verderben. Und trotzdem, Liebes: Du hättest nicht so plötzlich fortlaufen dürfen, sondern die Begründung meines Standpunktes abwarten müssen.

Du weißt, ich liebe Bücher! Die Gemeinschaft mit ihnen ist mir schon im Elternhause zum Bedürfnis geworden. Darum hörte ich aus Deinem Munde nicht gern, dass Du keine Zeit zum Lesen hättest.

Nieh Dir einmal die erfolgreichen Frauen und Männer in deiner Nähe genauer an. Sie gönnen sich - trotz starker beruflicher Beanspruchung - regelmäßig einige Stunden, durch die sie aus einem guten Buch Erholung, Sammlung und Kraft für neue Aufgaben schöpfen. Hierin liegt ihr Geheimnis, das sie zu außerordentlichen Leistungen befähigt.

Auch dein anderer Einwand, dass die führenden Erfolgsbücher zu teuer seien, trifft heute nicht mehr zu. Erst vor einigen Tagen machte mich Frau Dr. Gerdes auf das Buchabonnement "Welt im Buch" aufmerksam. Es handelt sich hierbei nicht um eine Büchergemeinschaft, sondern um eine zeitgemässe Form des Buchkaufes ohne Aufnahmegebühr und sonstige Nebenspesen zu erstaunlich niedrigen Preisen. Schau dir einmal gleich den beiliegenden Zettel genau an und beachte besonders die Namen der Autoren, ihre Büchertitel und dann die verblüffend geringen Kosten.

Weil uns viel höhere Preise für diese Bücher in Erinnerung waren, war Mütter so vorsichtig und liess sich zunächst einen Band zur unverbindlichen Prüfung kommen. Wir waren aber alle überrascht. Eine so hervorragende Beschaffenheit der Bücher hatten wir doch nicht erwartet: Ganzleinen einband, blütenweisses und holzfreies Papier, ca. 400-seitigen Umfang, natürlich ⁱⁿ ungekürzter Text, Goldprägung und ⁱⁿ mehrfarbiger Schutzumschlag. Und das alles je Band und Monat für DM. 3,80.

Du musst diese Bücher kennen lernen. Fülle den Einlöschungsschein aus und sende ihn ab. Es ist kein Risiko für dich. Du kannst das Prüfungsexemplar wieder zurücksenden wenn es dir nicht gefällt. Aber du wirst mit mir einer Meinung sein, dass "Welt im Buch" die Büchersensation für 1953 ist.

So, und das müsste ich dir noch sagen,
Dein Martin

*P.S. Auch für Sie, lieber Leser, habe ich nur eine Empfehlung: prüfen Sie selbst. Machen Sie sich sofort mit der Leistung "Welt im Buch" vertraut und senden Sie unverbindlich den anliegenden Einlöschungsschein an Agencia, Frankfurt am Main, Mainzer Landstrasse 225/227 oder schreiben Sie ihr.

Sie werden mir zustimmen und meine Begeisterung verstehen
do

Das Buchprogramm vom 1. 6. 53 bis 30. 9. 54

Das große
Ereignis
auf dem
Buchmarkt
1953

Juni 1953

Ernst Wiechert

DAS EINFACHE LEBEN

Februar 1954

Hermann Kesten

COPERNICUS

Juli 1953

Hans Fallada

KLEINER MANN -

GROSSER MANN

März 1954

Pearl S. Buck

DIE GUTE ERDE

August 1953

Hans Kades

DER ERFOLGREICHE

April 1954

Ernst Wiechert

MISSA SINE NOMINE

September 1953

Kasimir Edschmid

DER ZAUBERFADEN

Mai 1954

Frank Thiess

DER LEIBHAFTIGE

Oktober 1953

Theodor Plievier

HAIFISCHE

Juni 1954

Viki Baum

DIE WELT OHNE SÜNDE

November 1953

C. Nordhoff u. J. N. Hall

AM DUNKLEN FLUSS

Juli 1954

John Steinbeck

DER FREUDE GOTT

Dezember 1953

Robert Neumann

DER FAVORIT

DER KÖNIGIN

September 1954

A. T. Hobart

PETROLEUM

FÜR DIE LAMPEN

CHINAS

Januar 1954

Thyde Monnier

MAJA

Die anschließenden Titel werden den Abonnenten
fortlaufend und rechtzeitig bekanntgegeben.

Beruf: _____ Datum: _____

Straße: _____

Ort: _____

Name: _____

Senden Sie mir bitte unverbindlich ein Prüfungsexemplar des Buchabonnements „Welt im Buch“. Wenn ich den Band nicht innerhalb von 8 Tagen zurückgegeben habe, erkläre ich mich bereit, zu nächst für ein Jahr die Monatsbände zum Preise von DM 3.80 frei Haus entgegen zu nehmen.

Agencia Frankfurt/M., Mainzer Landstr. 225

Einlösungsschein Nr. 213

Welt im Buch

IST:

ein Buchabonnement und liefert seinen Abonnenten monatlich ein bekanntes, gegenwärtiges Erfolgsbuch. Jeder Monatsband wird nur einmal in dieser Abonnementausgabe gedruckt; daher keine Volksausgaben, sondern Spezialausgaben.

Prüfen Sie umseitig das großartige Programm

BRINGT:

berühmte und beliebte Autoren, Werke von Weltruf, die jeden interessieren, die jeder kennen und besitzen möchte. Im Jahr 12 schöne Bände.

Prüfen Sie umseitig das großartige Programm

BIETET:

monatlich einen eleganten und hervorragend ausgestatteten Band. Blütenweißes und holzfreies Papier. Umfang ca. 400 Seiten. Ganzleinen mit Goldprägung und mehrfarbigen Schutzumschlag.

Prüfen Sie umseitig das großartige Programm

UMFASST:

Zehntausende von begeisterten Buchfreunden in Deutschland, Europa und in aller Welt. Auflage der ersten Bände bereits über 150 000 Exemplare.

Prüfen Sie umseitig das großartige Programm

KOSTET:

monatlich nur DM **3.80** Keine Nebenspesen.

Fordern Sie darum noch heute unverbindlich mit obigem Abschnitt ein Prüfungsexemplar der Abonnementreihe.

Ihr Berater

mit den großen Erfahrungen
in alpiner Photographie



Ffm.-Höchst, Königsteiner Straße 8
Telefon 13122

Auf Wunsch Teilzahlung. Verlangen Sie meinen Katalog.

Augenläser · Operngläser Feldstecher



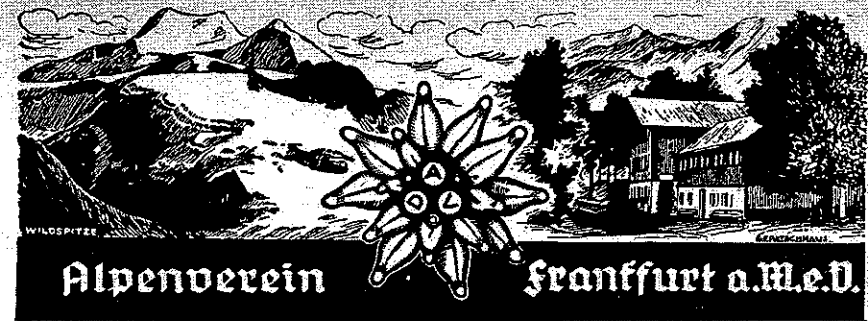
Hans Kempf

Ffm., Leipziger Straße 7
Telefon 72893

Lieferant aller Krankenkassen
Mitglied der Sektion Ffm.

Beilagen-Hinweis.

Dieser Auflage liegt ein Prospekt der Buch- und Zeitschriftenhandlung A g e n c i a Horst Roenspiess K.G., Frankfurt a.M., Mainzer Landstraße 227, Tel. 79182, bei.



Nachrichtenblatt

22. Jahrgang

Frankfurt a. M., Oktober/November 1953

Nr. 10/11

Achtzigjahrfeier des Gepatschhauses.

Dem Rufe unseres Vorsitzenden folgend, die Achtzigjahrfeier des Gepatschhauses möglichst zahlreich in unserem Gebiet zu begehen, sind wir von Frankfurt ins Kau-

ersten steinigen, steilen Stieg hielten wir vorsichtshalber, und das war gut; denn die Lambretta blieb hoffnungslos stecken, und die Fahrerin konnte weder mit Motorkraft



Dr. Kalies während seiner Ansprache.

ner-Tal gefahren. Freitag: mittag trafen wir in Feichten auf die erste Frankfurterin, die den Versuch unternahm, mit der Lambretta das Gepatschhaus zu stürmen. Nach dem

noch mit Muskelkraft die Höhe erklimmen. Mit tatkräftiger Hilfe unserer zwei jungen Mitfahrerinnen wurde das Ende des Mandarfenbodens erreicht. Die Lambretta-Fah-

Veranstaltungen der Jungmannschaft:

- JM Mittwoch, 16. September, 20 Uhr, Geschäftsstelle: *Gründungsversammlung*. Anschließend Aussprache. Junge, bergbegeisterte Menschen zwischen 18 und 25 Jahren sind hierzu herzlichst eingeladen. Siehe gesonderten Aufruf an anderer Stelle des Blattes.
- JM Samstag/So., 19./20. September: *Kletterfahrt* mit Fahrrad zum Hohenstein im Odenwald. Näheres am 16. September. Führer: Erwin Bahmann.
- JM Mittwoch, 30. September, 20 Uhr: Geschäftsstelle *Heimabend*. Thema liegt noch nicht fest.
- JM Sonntag, 4. Oktober: *Wanderung* von Schönberg bei Kronberg aus. Führer Karl Krämer. Abfahrt 7,30 Uhr Eschersheim Lindenbaum mit Fahrrad.
- JM Mittwoch, 14. Oktober: *Heimabend*: Lieder. Instrumente bitte mitbringen. (20 Uhr Geschäftsstelle).
- JM Sonntag, 18. Oktober: *Schnitzeljagd im Taunus*. Führer Dieter Kempf. Näheres am 14. Oktober.
- JM Mittwoch, 28. Oktober: Geschäftsstelle. *Heimabend*: Umgang mit Karte u. Kompaß.
- JM Sonntag, 1. November: *Wanderung*. Näheres am 28. Oktober.

Veranstaltungen der Jugendgruppe:

- JG Mittwoch, 9. September: *Heimabend*.
- JG Sonntag, 13. September: *Kletterfahrt* (Näheres am 9. 9.).
- JG Mittwoch, 23. September: *Heimabend*.
- JG Mittwoch, 21. Oktober: *Elternabend*, Beginn 20 Uhr.
- JG Sonntag, 25. Oktober: *Marschwanderung*.
- JG Mittwoch, 4. November: *Heimabend*.
- JG Mittwoch, 18. November (Buß- und Betttag): *Orientierungswanderung*.
- JG Mittwoch, 2. Dezember: *Heimabend*.
- JG Samstag/So., 5./6. Dezember: *Nikolausfeier und Wanderung*.
- JG Mittwoch, 16. Dezember: *Heimabend*.

Beginn der Heimabende (mit Ausnahme des Elternabends) jeweils 19,30 Uhr.
Um pünktliches Erscheinen wird gebeten.

Veranstaltungen der Gymnastikgruppe:

- GG Donnerstags: 19,30 Uhr *Übungsabend* im Luftbad Eschersheimer Landstraße.

Herausgeber: Alpenverein Frankfurt a.M., Oberlindau 63 . Telefon 7 83 89

Erster Vorsitzender: Rechtsanwalt und Notar Dr. Herbert Kalies.

Schriftführer: Gerichtsreferendar Reinhard Sander.

Schatzmeister: Prokurist Walter Mohs.

Geschäftsstunden: Montag, Dienstag und Donnerstag 14—16 Uhr, Mittwoch und Freitag 16—19 Uhr.
Postscheckkonto: Frankfurt (Main) 5 48 15. — Bezugspreis: Vierteljährlich 30 Pfg. durch die Post.

Verantwortlicher Redakteur: Jakob Wiesler, Kronberg i. T., Burnitzstraße 5.

Anzeigenverwaltung R. S.-Reklame Rudolf Schwager, Ffm.-Süd 10, Heimatring 50, Telefon 6 16 89.

Druck: Wilhelm Fischer, Frankfurt a. M., Blebergasse 6, Telefon 9 11 37/9 19 66.

rerin legte den letzten Teil des Weges mit uns im Wagen zurück, um sich oben starke Männer anzuwerben, damit auch die Lambretta die Höhe des Gepatschhauses erreiche.

Oben beim Gepatschhaus fanden wir schon zwei Frankfurter Wagen vor und hörten, daß drei weitere in Feichten eingestellt waren. Eine stattliche Anzahl Sektionsmitglieder fanden sich auf dem Haus zusam-

trieb. An diesem Samstagvormittag wurden kleinere Touren unternommen: Ölgrubenjoch, Rauhekopfhütte, Seelisee.

Um 15 Uhr versammelten wir uns vor dem Haus und wurden Zeugen, wie auf dem flachen Felsstück zwischen Haus und Kapelle ein Altar aufgebaut wurde, wie er wohl selten erhabener und schöner zu finden ist. Der Dekan von Prutz, der hier die Messe zelebrierte, erklärte auch, er hätte



Von links nach rechts: Die Herren Ackermann, Dr. Blaum, Zopf, Dr. Kalies, Wirth, Dekan Staudt, Prof. Busch, Urban, Prof. Küchling.

men, teils direkt aus Frankfurt erschienen, teils gekommen, um den Urlaub in den Bergen abzuschließen. Sie alle wollten den 80. Geburtstag unseres stolzen Gepatschhauses mitfeiern.

Wettersachverständige prüften am Abend Temperatur, Wind und Himmel und kündigten für den nächsten Tag Regen an. Am nächsten Morgen begrüßte uns Frühnebel, den aber bald die strahlende Sonne ver-

noch nie so einen schönen Feldgottesdienstplatz und Altar gehabt, im nahen Hintergrund die abfallende Wiese mit den Zirbelkiefern, als nächste Külle grüne Felsberge und dahinter der ewige Schnee des Gletschers. Unsere Fotografen wetteiferten, den schönsten Blick herauszufinden, und wetteiferten auch mit den Pressefotografen zu Hause, die es verstehen, die feierlichsten Augenblicke zu stören. Blitzlicht war nicht

notwendig, da die Sonne den ganzen Platz zeitweilig überstrahlte.

Nach dem Läuten der Kapellenglocke las der Dekan Staudt von Prutz, unterstützt von Pfarrer Zangerle von Feichten, eine heilige Messe und bedankte sich in seiner Ansprache, die er hineinflocht, dafür, daß er hier die Messe lesen dürfte und daß die Sektion Frankfurt durch das Bestehen des Gepatschhauses so viel zum Gedeihen des Kaunertals und besonders von Feichten getan hätte. Nach der Messe dankte unser Vorsitzender Dr. Herbert Kalies dem Dekan für die ergreifende Handlung und begrüßte die erschienenen Mitglieder, besonders die Ehrengäste, und zwar:

Bezirkshauptmann Dr. Kohler als Vertreter des Landeshauptmanns von Tirol,

Forstmeister Zopf als Vertreter des Oberforstmeisters der österr. Bundesforste,

Bürgermeister Winkler als Vertreter der Gemeinde Prutz/Tirol,

Hermann Mark als Vertreter des Bürgermeisters Mark von Kaunertal,

Professor Busch als 1. Vorsitzenden des O.A.V. und Treuhänder der „Deutschen Hütten“,

Landgerichtsdirektor Ackermann als Vertreter des Verwaltungsausschusses des DAV. München,

Prof. Dr. Küchling, Vorsitzender der Sektion Berlin,

Jöchler, Vorsitzender der Sektion Landeck/Tirol

und die anwesenden Bergführer.

Dr. Kalies führte aus, daß wir aus Frankfurt hierher gekommen wären, um das achtzigjährige Bestehen des Gepatschhauses mit den Vertretern der Behörden und des Österreichischen und des Deutschen Alpenvereins und den Bewohnern vom Kaunertal zusammen zu feiern und daß wir stolz darauf sind, daß es unsere Sektion war, die als erste ein Haus in Tirol gebaut hat als Ausgangspunkt zu Wanderungen und Gipfelbesteigungen in dem angrenzenden Gebiet.

Die Gäste dankten für die Begrüßung, und in der Zwischenzeit weihte der Dekan die einzelnen Räume des alten Gepatschhausteiles.

Der Vertreter des Landeshauptmanns, Dr. Kohler, begrüßte uns in Tirol und gab

PHOTO *Neihold*

DAS GROSSE FACHGESCHÄFT AN DER HAUPTWACHE

neben Kranzler

seiner Freude darüber Ausdruck, daß wir Frankfurter wieder im Kaunertal feiern könnten. Er beglückwünschte uns nicht nur zu unserem Haus, sondern auch zu dem schönen Platz, auf dem es erstellt worden ist.

Forstmeister Zopf führte aus, daß die Forstbehörde Interesse an den Zielen des Alpenvereins hätte, der auch Wald, Wild und Blumen zu schützen bestrebt sei; er habe die erfreuliche Feststellung machen können, daß der Gamsbestand im Kaunertal schon wieder beachtlich sei und daß nach dem Kriege auch Rotwild, das früher hier nicht zu finden war, im Kaunertal heimisch geworden sei.

Bezirkshauptmann Dr. Kohler und Bürgermeister Winkler betonten die Verbundenheit der Bewohner des Kaunertals mit der Sektion und den großen wirtschaftlichen Nutzen, den das Kaunertal durch die Errichtung des Gepatschhauses gehabt habe. Nicht nur der Bau habe Arbeit für die Bewohner gebracht, sondern das Haus habe auch den Fremdenverkehr ins Kaunertal gezogen und das abgeschlossene Feichten aufgeschlossen. Gerade das Kaunertal sei eines der ärmsten Täler gewesen, das durch die Tätigkeit der Frankfurter Sektion aufgeblüht sei.

Professor Busch erklärte, daß es ihm immer eine Freude gewesen sei, gerade die Hütten der Frankfurter Sektion zu betreuen, bei denen alles in guter Ordnung gewesen sei. Landgerichtsdirektor Ackermann vom Verwaltungsausschuß des „D.A.V. München“ beglückwünschte uns zu dem 80-jährigen Bestehen unseres Hauses.

PAPIER *Kraemer*

Gegr. 1859 FRANKFURT A.M.

Liebfrauenstraße 1-3 · Telefon 92604

Füllhalter
Briefpapier
Drucksachen - Prägungen

KUNSTHANDLUNG
TRITTLER

Inhaber

KARL VONDERBANK

FRANKFURT A. M., Goethestraße 11
Telefon 92490

Gemälde · Aquarelle
Piper & Hanfstaengel-Drucke
Einrahmungen in eigener Werkstätte

Ed. Lejeune

Fm. Zeil 95 Ruf: 95951

NUTZ HOLZ BAUPLATTEN KOHLEN

Eternit
VERTRIEB

A. Scheid

KONFITUREN

KAFFEE

TEE

Weine

Spirituosen

Touristen-Proviant

FRANKFURT AM MAIN

Große Friedberger Str. 33

Telefon 94236

In humorvoller Weise überbrachte Prof. Dr. Küchling Grüße von Berlin und Brandenburg und sprach von der guten Zusammenarbeit der beiden hier im Gebiet benachbarten Sektionen.

Nach Schluß dieser im Freien veranstalteten Feier erwartete uns im Hause an den festlich gedeckten Tischen der vorzüglich zubereitete Gamsbraten, dem eifrigst zugesprochen wurde, und der Tiroler Rote dazu, daß eine gute Stimmung aufkam.

Unser Ehrenvorsitzender M. M. Wirth hielt nunmehr die Festrede und erläuterte, wie der frühere Vorsitzende der Sektion, der Chemiker Dr. Petersen, durch geologische Studien in das Kautertal kam und hierbei den Mangel empfand, nur Feichten als Grundlage zu haben, um oben im Gebirge wandern und seine Studien betreiben zu können. So entstand der Gedanke, das Gepatschhaus zu bauen, und die Sektion war dank bejubelnder Mitglieder so kühn, gleich auch den Bau des Taschach-Hauses in Angriff zu nehmen.

Hauptversammlung des DVV in Bad Reichenhall.

Zur dritten Hauptversammlung des nach dem Kriege wiedererstandenen Deutschen Alpenvereins fanden sich vom 11. bis 13. September 1953 trotz der entlegenen Lage sehr viele Mitglieder in dem leider etwas regenverhangenen Bad Reichenhall zusammen. Die beratenen und beschlossenen

Fische und Fischwaren

kaufen Sie gut bei



Schäfergasse 6 (an der Zeil) Telefon 93874
Leipziger Straße 37
Spohrstraße 17a, Ecke Glauburgstraße
Bergerstraße 54 (am Merianplatz)
Mainzer Landstraße 312, Ecke Sulzbacher Straße
Langenhainer Straße 26, Ecke Idsteiner Straße
in Niederrad: nur Bruchfeldstraße 54

1873 konnte das Gepatsch-Haus eingeweiht werden, das in späteren Jahren mehrmals erweitert wurde, bis es die heutige Größe erreichte.

Nach Schluß des offiziellen Teiles hielten Musik und Tanz sowie nette Lieder, von unserer Hüttenwirtin Mariele mit ihrer Schwester Herta gesungen, uns lange zusammen, und die Letzten haben um zwei Uhr die Betten aufgesucht, da für den Abend Dispens von der Hüttenordnung erteilt worden war.

Erwähnt werden muß noch die Arbeit unseres Hüttenwartes Urban, der Not hatte, für alle Gäste ein Bett bereitzustellen, und immer wieder seinen ursprünglichen Plan abändern mußte, da die Gemeldeten nicht alle erschienen und Unangemeldete plötzlich auftauchten.

Die Feier führte etwa sechzig Mitglieder und Gäste zusammen und wird allen, die dabei gewesen sind, eine schöne Erinnerung bleiben.

Dr. Hans Popp.

Punkte der Tagesordnung behandelten zwar meist Themen von zweitrangiger Bedeutung, zeigten aber Geschlossenheit, Harmonie und Einmütigkeit der Versammlung.

Daß die Expeditionsfrage — unausgesprochen — das Problem Nr. 1 auf der diesjährigen Tagung darstellte, spürte man an der

Deutsche Effecten- und Wechsel-Bank

vorm. A. Hahn

Gegründet 1821

Aktiengesellschaft seit 1872

Frankfurt am Main

Kaiserstraße 30

Fernsprecher-Sammelnummer 90421

Fernschreiber: Nummer 04-1249

Depositen-Kasse in 4 Stadtteilen
Außenhandelsbank

spannungsgeladenen Atmosphäre und atemlosen Stille, die in dem mit Vertretern von 179 (von insgesamt 252) Sektionen gefüllten Kurhüssaal herrschte, wann immer das Wort Auslandsbergfahrten fiel. Zum Stein des Anstoßes, dem Herrligkoffer-Unternehmen, präzierte der Vorsitzende des AV, Dr. Heizer nochmals den Standpunkt der Vereinsleitung. Durch das begrüßenswerte Eintreten des Vorsitzenden der Sektion München, Dr. Nüßler, wurde die etwa befürchtete Austragung oder Fortsetzung der unerfreulichen öffentlichen Polemik, die den deutschen Bergsteigern schon so erheblichen Abbruch getan hat, vermieden.

Während des Festaktes am Sonntag griff Dr. Heizer den Fragenkomplex nochmals auf und fand hierzu eindrucksvolle und richtungsweisende Worte, denen lang anhaltender Beifall folgte. Von tiefer Sorge über die sich anbahnende Tendenz erfüllt, betonte er, daß man wieder zurückfinden müsse zu Expeditionen, getragen von einer gewachsenen Gemeinschaft, in der der Plan geboren und gereift, jahrelang unermüdet und mit Zähigkeit verfolgt, der Führer von allein herausgewachsen sei und die auch finanziell in erster Linie von den Teilnehmern selbst bestritten werde. Andernfalls drohe der sich in den Expeditionen manifestierende Eroberergeist in die Hände der Manager zu geraten, durch Sensationslust der Öffentlichkeit und durch Prestigefragen entwertet zu werden. Die bekenntnisthaft formulierten Sätze, die die verrutschten Anschauungen wieder ins Lot rückten, waren allen aus dem Herzen gesprochen.

Zwei weitere Anliegen der HV, schlugen sich in Resolutionen nieder: Die erschreckend hoch geschnellte Unfallziffer veranlaßt den Alpenverein zu einer sehr ernststen Mahnung vor den tödlichen Gefahren, vor allem an Eltern und die vielen unerfahrenen und schimmerlosen Besucher der Alpen. Ferner setzte sich der AV gegen die Vergewältigungen der Natur durch das stetige Überhandnehmen von Bergbahnen und Kraftwerken in einer energischen Entschließung zur Wehr.

Aus der Fülle des Besprochenen verdienen noch einige Punkte der Hervorhebung: Trotz einem inzwischen auf über 114 000 angeschwollenen Mitgliederkreis ist im kommenden Jahre eine Beitragserhöhung notwendig geworden. Ab nächstes Jahr sind an den Hauptverein für A-Mitglieder DM 5,00, für B-Mitglieder DM 2,50 abzuführen. Neben der mit der allgemeinen Steigerung des Lebenshaltungsindex zusammenhängenden Vermehrung der Verwaltungskosten dienen die hierdurch zu erzielenden Mehreinnahmen der Bildung einer respektablem Hüttenrücklage für den in Österreich gelegenen Hüttenbesitz deutscher Sektionen. Schon daraus kann man ersehen, daß man hinsichtlich der Verfügungsberech-

Zünftige Skistiefel und Sportschuhe

in allen Preislagen

Schuh-Kiefern

Frankfurt/Main

Roßmarkt 9 und Moselstraße 35a

tigung der deutschen Sektionen für die Zukunft recht optimistisch ist.

Lobend und dankbar gedachte man der von Hüttenberatern geleisteten Tätigkeit, die von der Treuhandverwaltung in Innsbruck eingesetzt wurden und zugleich als Mittelsmänner zu den deutschen Sektionen fungieren. In Übereinstimmung mit dem ÖAV wurde beschlossen, auf sämtlichen AV-Hütten neue Schlösser anzubringen, da man rechnet, daß während der Kriegs- und Nachkriegsjahre über dreitausend Schlüssel in unrechte Hände geraten sind.

Zukünftig werden Jugendliche unter 16 Jahren auch außerhalb von Jugendgruppenfahrten Gebührenermäßigung auf Hütten genießen, sofern sie sich in Begleitung eines Elternteiles befinden. Die Lichtbildersammlung des früheren Gesamtvereins, die zur Zeit neu katalogisiert wird, steht in Innsbruck. Nach einer mit dem ÖAV getroffenen Vereinbarung ist sie den Sektionen des DAV zugänglich, ebenso wie die inzwischen auf 15 000 Bände wieder angewachsene Alpenvereinsbücherei in München den österreichischen Schwestersektionen zur Verfügung steht. Schließlich scheiterte ein neuerlich von der Sektion Celle eingebrachter Vorschlag, „Die Mitteilungen des Alpenvereins“ jedem Mitglied unentgeltlich zu liefern, trotz der Bereitwilligkeit des Verwaltungsausschusses an der von Schriftleiter Fritz Schmitt detailliert vorgetragenen finanziellen Unmöglichkeit.

Ihr
Fachgeschäft
für
KOCH
Foto-Kino
Projektion
Frankfurt am Main, Kaiserstraße 26

F. Mayenschein Inh.: K. u. G. Mayenschein

FRANKFURT AM MAIN · Friedberger Landstraße 102 · Fernruf: 46382

Theater- und Festdekorationen
Flaggen-Verleih und -Verkauf
aller Staaten

Beim bayerischen Heimatabend hörte man ganz unerwartet zarte und innige Volkslieder von seltener Reinheit und Innerlichkeit. Hauptsächlich diesem künstlerischen Hochgenuß ist es zu danken, wenn den Teilnehmern die Reichenhaller Tage unvergeßlich wurden.

Aber auch die Gestaltung des sonntäglichen Festaktes verdient volle Anerkennung. Uns Frankfurter hat besonders die Begrüßungsansprache unseres hochgeschätzten Freundes, des 1. Vorsitzenden des ÖAV, Prof. Busch, gefreut, der in warmherzigen Worten der 80-Jahrfeier des Gepatschhauses Erwähnung tat. Die beiden Vorsitzenden des

Alpenvereins, Direktor Jennewein und Dr. Heizer, beschränkten sich auf die Heraushebung der wesentlichen Fragen aus dem umfangreichen Jahresbericht, ein jeder auf seine Weise: Der Erstere wie immer tief-sinnig und formvollendet, der Letztere mit heißem Herzen und unerschütterlicher Überzeugungstreue. Und so entstand vor uns allen das machtvolle Bild einer im Innern wie im Äußeren gefestigten und in ihren Zielsetzungen unbeirrbareren Gemeinschaft.

Die Feier wurde beschlossen durch einen vielgepriesenen Naturschutzvortrag von Georg Frey.

Reinhard Sander.

Was unsere Vorträge brachten.

„Durch das Wunderland der Dolomiten“
und „Das Bergjahr in Farben“.

Die Reihe unserer Vortragsabende wurde eröffnet von Herrn Ernst Adam, der zwar zum ersten Mal in Frankfurt a. M. sprach, jedoch auch ohne die sonst teilweise übliche Tradition seine aufmerksamen Zuhörer zu begeistern vermochte. Erfreulich war festzustellen, daß diesmal recht zahlreiche Besucher in Höchst erschienen waren, um das „Wunderland der Dolomiten“ in prächtigen Bildern und beschaulichen Worten zu erleben. Der Frankfurter Saal ist leider bei der Renovierung nicht größer geworden, und so fand „Das Bergjahr in Farben“ wieder einmal das überfüllte Haus. Die sorgfältig ausgewählten Motive brachten auch hier herzlichen Beifall und selbst die Verfechter der extremen Kletterei dürften sich diesem angeschlossen haben, obwohl vom Seilgebrauch kaum gesprochen wurde.

Heinz Klauer.

Alpine Literatur.

„Im Banne des Nanga Parbat“, herausgegeben von Dr. Karl M. Herrligkoffer, J. F. Lehmanns Verlag München, 80 Seiten, broschiert, DM 7,20.

Eine Auswahl der besten Aufnahmen der erfolgreichen deutsch-österreichischen Willy-Merkel-Gedächtnis-Expedition 1953 läßt alle, die den Kampf um den Nanga Parbat verfolgten, diesen nun im Bilde miterleben. Die Bildwiedergabe ist ausgezeichnet. Die Aufnahmen vermitteln einen bleibenden Eindruck der Großartigkeit und ungeheuren Einsamkeit der Hochgebirgswelt des Himalaya.

Neubau Taunusheim.

Es ist wiederum eine ganze Reihe von Spenden für unser Bauvorhaben eingegangen, deren Stifter wir nachstehend veröffentlichen. Leider ist es uns nicht möglich, die Spender alle mit einem persönlichen

Wort anzuschreiben. Sie wollen deshalb bitte auf diesem Wege den herzlichsten Dank für ihre bereitwillige und tatkräftige Unterstützung entgegennehmen.

Die von den Spendern erbetene Finanzamtsbescheinigung wird in Kürze von uns versendet werden können.

Eingegangene Spenden:

Johannes Becker, Ffm.	DM 20,—
Willi Becker, Goddelau	„ 10,—
Bernhard Bolongaro-Crevenna, Ffm.	„ 100,—
Fred Boltze, Ffm.	„ 5,—
Dr. Paul Carthaser, Ffm.	„ 10,—
Karl Dechert, Ffm.	„ 10,—
Frau Auguste Demuth, Ffm.	„ 10,—
Fritz Dickhaut, Ffm.	„ 50,—
Arthur Fischer, Ffm.	„ 10,—
Georg Geißdörfer, Ffm.	„ 10,—
Fr. Edith Golzen, Recklinghausen	„ 10,—
Lilli Grass, Ffm.	„ 5,—
Karl Günther, Ffm.	„ 10,—
Joh. Kiok, Ffm.	„ 5,—
Dr. Gustav Krönlein, Ffm.	„ 5,—
Dr. Kurt Kroneberger, Ffm.	„ 20,—
Heinz Kühn, Ffm.	„ 50,—
Willy Schmidt, Ffm.	„ 10,—
Karl Schnaus, Ffm.	„ 30,—
Richard Schumacher, Ffm.	„ 5,—
Ulrich Schumacher, Ffm.	„ 10,—
Alfons Strigl, Ffm.	„ 50,—
Paul Ulle, Bad Homburg	„ 10,—
Frau Mathilde Weißgerber, Ffm.	„ 50,—
Gerda Wind, Kelkheim	„ 10,—
ungenannt	„ 100,—
	<hr/>
	DM 615,—

Als zinsloses Darlehen für 5 Jahre wurden für den Neubau Taunusheim zur Verfügung gestellt:

Otto Kraut, Ffm.	DM 50,—
Frau Ida Trapp, Ffm.	„ 100,—
	<hr/>
	DM 150,—

Nachrichten für unsere Mitglieder.

Außerordentliche Hauptversammlung.

Vor dem Vortrag von Bergführer Eiden-schink im Senckenberg hielt die Sektion am 6. Oktober, 19 Uhr, eine halbstündige außerordentliche Hauptversammlung ab. Es wurden folgende Beschlüsse gefaßt:

1. Für das durch Tod ausgeschiedene Mitglied des Ältestenrates Herrn Curt Weißgerber wurde unser Ehrenvorsitzender Herr Max M. Wirth zugewählt.

2. Wegen der erhöhten Verwaltungskosten und einer Steigerung der an den Hauptverein abzuführenden Gelder mußte eine Beitragsneufestsetzung erfolgen. Die Beiträge betragen damit ab 1. 1. 1954:

für A-Mitglieder	DM 16,—
„ B-Mitglieder	„ 8,—
„ BE (Ehefrauen)	„ 5,—
„ C-Mitglieder	„ 7,—
„ Jungmannen	„ 8,—
„ Kinder und Jugendliche	„ 3,—

3. Der Vorstand wurde ermächtigt, gegebenenfalls ein Darlehen bis zur Höhe von DM 10 000,— für das Bauvorhaben in Reifenberg aufzunehmen, sofern der Sektionsausschuß zustimmt. (Siehe auch Bericht über Bauausschußstätigkeit!)

Alpenfest im Palmengarten.

Wie bereits angekündigt, veranstalten wir am Samstag, dem 9. Januar 1954, im Palmengarten ein Alpenfest in größerem Rahmen. Dieses Fest soll an unsere bekannten und beliebten Alpenfeste vor dem Krieg anknüpfen.

Wir bitten alle Mitglieder, an diesem Alpenfest mitzumachen. Anregungen für die Ausgestaltung nehmen wir gern entgegen. Diese wollen auf unserer Geschäftsstelle oder bei unserem Festleiter Fritz Peters abgegeben werden.

Nähere Mitteilungen über Kartenbezug, Eintrittspreis usw. folgen im Dezember-Nachrichtenblatt.

Schikurse und Gemeinschaftsfahrten Winter 1953-54.

Dieser Ausgabe des Nachrichtenblattes liegt ein Prospekt über die von uns im kommenden Winter geplanten Schikurse und Gemeinschaftsfahrten bei, den wir gelegentlich Ihrem Studium empfehlen. Die Fahrten, die sowohl hinsichtlich des schiläuferischen Könnens als nach der Wahl der alpinen Gebiete alles bieten, was ein Schiläuferherz begehrt, werden auf der Basis unseres Hess.-Pfälz. Sektionsverbandes durchgeführt.

Wir möchten hoffen, daß auch viele unserer Mitglieder davon Gebrauch machen.

Nanga-Parbat-Matinée.

Am Sonntag, dem 25. Oktober, vormittags 11 Uhr, spricht im Filmpalast, Große Friedberger Straße, Fritz Aumann über die diesjährige Nanga-Parbat-Expedition. Ein-



Peek & Cloppenburg

Das Fachgeschäft für Herren-, Damen- u. Kinderkleidung

Frankfurt am Main · Zeil 112-114, Nähe Hauptwache

Telefon: 91817 und 92874

WINTER KATALOG

KOSTENLOS. 64 BILDEITEN
WARENVERSAND ÜBERALLHIN!



Sporthaus Schuster

MÜNCHEN · ROSENSTRASSE 6



trittskarten zum Preise von DM 1.— bis DM 2.50 sind bei der Konzertdirektion Kempf, Eschenheimer Anlage 24, zu beziehen. Ein Teil der Karten wird bis zum 22. 10. für AV-Mitglieder reserviert. Wegen des zu erwartenden Andrangs ist es jedoch ratsam, sich möglichst frühzeitig Karten zu beschaffen.

Zum zweiten Bücherwart wurde Herr Richard Feih bestellt.

Aus dem Mitgliederkreis.

Im August verstarb unser Mitglied Rudolf Kusterer.

Am 15. August verschied Rechtsanwalt Adolf Neidhart, Amtsgerichtsrat i. R., Mitglied unserer Sektion seit 1923.

Am 25. August verstarb Herr Eugen Sprenger, Geigenbauer, seit 1913 Mitglied unserer Sektion.

Am 7. September verschied Dipl.-Chemiker Kurt Winheim, Gorbenheim, Mitglied unserer Sektion seit 1927.

Herr Karl Wilhelm Schmidt, Postinspektor a. D., Frankfurt a. M., Hegelstr. 8, ist am 22. September 1953 im 75. Lebensjahr verstorben. Herr Schmidt gehörte dem Alpenverein seit 1913 an, er war also über 40 Jahre Mitglied.

Aus der Bergsteigergruppe.

Georg Schall †

Die Bergsteigergruppe hat, kurz nachdem wir unseren lieben Alfred Roth zur Ruhe trugen, erneut einen schweren Verlust zu beklagen. Georg Schall, einer der jungen aktiven Bergsteiger, stürzte am 7. September an der Lorbacher Wand tödlich ab. Das Unglück ist uns allen noch jetzt ganz rätselhaft: Er, der schweren Fels flüssig bewältigen konnte, glitt an einer Stelle seines von Jugend an vertrauten Hofheimer Klettergartens, nur 3 1/2 m über dem Boden aus, eine Stelle, die er unzählige Male begangen

hatte und wie im Schlaf beherrschte. Er kam so unglücklich zu Fall, daß er mit dem Hinterkopf auf den Felsen aufschlug und einen Schädelbasisbruch erlitt. Im Hofheimer Krankenhaus, in das er vom sofort herbeigeleiteten Krankenwagen transportiert wurde, verstarb er nach wenigen Minuten.

Noch im letzten Heft unseres Nachrichtenblattes konnten wir freudig von seiner im Wallis unter anderen schönen Bergfahrten gelungenen Durchsteigung der Lyskamm-Nordwand berichten. Auch in den vergangenen Jahren hat Georg Schall überdurchschnittliche Routen im Wetterstein und in den Dolomiten erfolgreich begehen können. Aber er war nicht nur einer unserer tüchtigen Geher, sondern er war vor allem in unserer Gemeinschaft ein stets humorvoller und immer zu Scherzen aufgelegter Mensch, dessen Optimismus und Begeisterung ihn auch in schwierigen Situationen nicht verließen. Seine Lebendigkeit und Vitalität werden unserem Kreis sehr fehlen.

Der Leiter der Bergsteigergruppe.

Gemeinschaftsfahrt Wallis 1953.

Die in der Zeit vom 27. Juli bis 7. August durchgeführte Gemeinschaftsfahrt der BG verlief in jeder Hinsicht harmonisch und programmgemäß. Das gleich anfangs prachtvolle Wetter und das verspätete Eintreffen einiger Teilnehmer verlockten uns sofort zu ausgewachsenen Hochtouren, anstatt, wie vorgesehen, zunächst einmal mit übungsmäßiger Eisarbeit auf dem Gletscher zu beginnen. So ging's gleich auf den Castor und an den nächsten Tagen folgten die Überschreitungen des Lyskamms und der Dufourspitze.

Auf der neuen, ideal gelegenen Rothornhütte angekommen, ward uns die erwartete dreitägige Einnebelung beschert, so daß wir endlich die versäumten theoretisch-praktischen Übungen nachholen konnten. In einer kurzen Schönwetterpause erhaschten wir zwischendurch noch den fabelhaften Rundblick von der Wellenkuppe bei wolkenloser Reinheit. Vom Stützpunkt Täschhütte, wohl

dem empfehlenswertesten SAC-Aufenthalt im Kranz der Zermatter Bergwelt, gelang es abschließend die Besteigungen von Allalinhorn—Feekopf, Alphubel und Rimpfischhorn.

Begeistert war der schöne kameradschaftliche Ton unter den Teilnehmern, der wesentlich dazu beitrug, daß die Tage zu einem unvergeßlichen Erlebnis wurden. Daß alle Bergtouren reibungslos und ohne jede Fährnis durchgeführt wurden, war das Verdienst des durch Lehrbuch und Lehrwartkurse rühmlich bekannten Bergführers Otto Eidenschink, der die ganze Fahrt mit souveränem Können leitete.

R. Sander.

Aus der Jungmannschaft.

Gründungsversammlung der Jungmannschaft.

Am Mittwoch, dem 16. 9. 53, hatten sich ca. 25 Mädel und Jungen zur Gründung der lang gewünschten Jungmannschaft in unserem Heim versammelt. Herr Dr. Kalies, 1. Vorsitzender des AVS Pfm., wies in seiner Begrüßungsansprache darauf hin, daß die JM die Avantgarde einer Alpenvereinssektion sein soll und allen die Begeisterung für die Welt der Berge eben geben muß.

Daß Disziplin, Gehorsam und gute Kameradschaft die Hauptfaktoren sind, um eine „verschworene Gemeinschaft“ zu bilden, dürfte jedem klar sein. Dann warnte er uns noch freundlicherweise vor Herrn Krämer, der es übernommen hatte, die JM zu leiten, und in dem Rufe steht, rauh aber herzlich zu sein.

Danach ergriff Karl Krämer das Wort. Seine humorvolle Rede kann ich ungefähr in einem Satz zusammenfassen: „Die JM muß sein wie der Linde's Kaffee, der Gehalt macht's.“ Das war der Kern der Sache.

Die Jugendlichen wählten nun aus ihren Reihen 3 Mitarbeiter und eine Vertreterin der Damenseite. Programmbesprechung der nächsten Zeit und Singen bildeten den Abschluß der für uns so bedeutungsvollen Versammlung. DS.

Kletterfahrt der Jungmannschaft.

„Auf in den Kampf!“ war die Devise, und vom Samstag, dem 19., auf den 20. September 1953 führten wir die erste Gemeinschaftsfahrt der JM zum Hohenstein durch. Die Hinfahrt verlief mehr feucht als fröhlich, aber am Sonntag schlug die Kletterfreude der 11 Mädel und Jungen hohe Wogen und Routen verschiedener Schwierigkeitsgrade wurden trotz des Regens durchklettert. Regie: K. Krämer und E. Bahmann. Den Rest verschleierte strömender Regen und die Zahl der Pannen stieg enorm, doch um 9 Uhr dürfte auch der letzte Teilnehmer durch die heimische Pforte „geschwommen“ sein. DS.

Am ersten Heimabend nach der Gründung führte uns Dieter Kempf, an Hand zahlreicher sehr schöner Farbdias, in die winterliche Pracht des Hochgebirges, in unser schönes Sektionsgebiet. Mit Ski und Eispickel bewaffnet, wurde die Bergwelt um die Riffelseehütte, Braunschweiger Hütte, Vernagthütte sowie Brandenburger Haus und Gepatschhaus erschlossen. An Gipfeln wurden u. a. erstiegen Wildspitze, Fluchtkogel, Würmtalerkopf, Hochvernagtspitze und Seekogl.

Dieter Kempf ist nicht nur ein junger Bergsteiger und Schiläufer, sondern versteht es ausgezeichnet, mit geschultem Blick das Auge der Kamera auf die schönsten Motive unserer Bergwelt zu lenken.

In den Weihnachtsferien ist eine Schifffahrt in die Rhön geplant. eb.

KOHLUNION G.M.B.H.

FRANKFURT AM MAIN

MARIENSTRASSE 12

BRENNSTOFFE:

Ruf: Sammel-Nummer 30091



BAUSTOFFE:

Ruf: 45537/41839/48305/47561

Osthafenlager: Franziusstraße 25

Mit Niederlassungen in:

Bad Homburg v. d. H., Louisenstr. 14, Ruf: 2504

Kassel, Königstor 1, Ruf: 4331

Oberursel/Ts., Vorstadt 27, Ruf: 448

Offenbach/M., Bismarckstr. 137, Ruf: 83851

SPITZENLEISTUNGEN AUS DER Weltstadtserie

UKW-Druckkisten-Vollkoffer.

Roma
2 Wellenbereiche, 7 Stufen, 8/10 Funktionen, Hagliches Auge, Antennen-Wähler, Tonleistung & Welt. Edelholz: Möbe. DM 289.—

Paris
Klein-UKW und Fernsprechanlage, 8 Bänder, 9/11 Funktionen, Hagliches Auge, 1 St. Monitortabletten für UKW, Grablage Fern-Antenne, Tonleistung: 8 Watt, 2 Lautsprecher, Edelholz: gald. DM 429.—

BLAUPUNKT

Aus der Jugendgruppe.

Herr Richard Feih hat die Leitung der Jugendgruppe aus familiären Gründen niedergelegt. Für die jahrelange, mühevollen und vorbildlich geleistete Arbeit hat ihm der Vorstand seinen herzlichen Dank ausgesprochen. Zum neuen Leiter wurde Herr Karl Böhnisch bestellt.

Aus der Gymnastikgruppe.

Es ist gelungen, für die Gymnastik-Veranstaltungen wieder die Räume im Stadtbad-Mitte für uns freizubekommen. Wir müssen allerdings den Abend von Donnerstag auf Mittwoch verlegen.

Die Übungsabende finden, beginnend mit dem 7. Oktober, jetzt Mittwochsabends von 20 Uhr bis 22 Uhr statt.

Die Einteilung ist wie folgt vorgesehen: Die erste Hälfte Prellballspiel, die zweite Hälfte Gymnastik, anschließend Duschen, bzw. Schwimmen.

Aus der Schuhplattlergruppe.

Die Schuhplattlergruppe soll als aktive Gruppe neu aufgebaut werden. Interessenten, besonders jüngere Mitglieder unserer Sektion, werden gebeten, sich möglichst umgehend auf der Geschäftsstelle zu melden.

Bauvorhaben Oberreifenberg.

Die ordentliche Hauptversammlung im März ds. Js. hatte auf Grund des Antrags der Mitglieder Kahlert und Mühl mit überwiegender Mehrheit beschlossen, möglichst bald ein Heim im Taunus zu erstellen.

Mit den Vorarbeiten, die sich aus diesem Beschluß ergaben, wurde vom Vorstand der bereits seit 1949 bestehende Bau- und Finanzierungsausschuß des Vereins beauftragt, der seither in einer Reihe von Sitzungen — an denen oft der gesamte Vorstand teilnahm — eingehend alle mit dem Bau eines Heimes zusammenhängenden Fragen behandelt hat.

Entsprechend den von den Architekten Kahlert und Mühl vorgelegten und nochmals überarbeiteten Plänen soll ein einfaches Heim erbaut werden, das besonders für die Jugend und die Jungmannschaft gedacht ist. Als Bauplatz ist das Grundstück neben dem alten A.V.-Heim in Oberreifenberg (die frühere Liegewiese) vorgesehen, das vor Jahren von dem Verein hinzugekauft wurde und deshalb nicht an den Vorbesitzer des alten Heimes zurückzuerstatten

war. Es wird allerdings nötig sein, diesen Platz durch Erwerb einer darüberliegenden Parzelle zu erweitern, damit das neue Haus nicht allzu dicht neben dem alten Heim steht und auch noch genügend Platz für eine Liegewiese usw. bleibt. Wenn der Kauf der oberen Parzelle möglich ist — die Verhandlungen hierüber sind noch nicht abgeschlossen — steht ein ideales, nach Süden gelegenes Gelände für den Bau zur Verfügung.

Die Kosten für den ersten Bauabschnitt, der alle unbedingt notwendigen Räume umfassen und den dringendsten Bedürfnissen für die nächsten Jahre genügen wird, sind mit ungefähr DM 20 000,— veranschlagt. Mit dem Bau soll begonnen werden, sobald die Pläne von der Bauaufsichtsbehörde genehmigt sind und die Finanzierung der Baukosten gesichert ist. Die Pläne können erst jetzt eingereicht werden, da die in Frage kommenden Parzellen neu vermessen werden mußten, was von der für Oberreifenberg zuständigen Stelle trotz wiederholter Aufforderung erst vor kurzem erfolgt ist.

Zur Beschaffung der noch fehlenden Mittel hat sich der Vorstand und der Ausschuß zunächst an alle A-Mitglieder gewandt und zu einer Spende oder einem zinslosen Darlehen aufgerufen. Diesem Aufruf haben — wie aus den Veröffentlichungen in den letzten Nummern unseres Nachrichtenblattes hervorgeht — dankenswerterweise schon viele Mitglieder mit teilweise recht ansehnlichen Beträgen entsprochen.

Die weitere Arbeit des Bau- und Finanzausschusses und der baldige Bau des besonders von der Jugend unseres Vereins dringend gewünschten Heimes im Taunus würde wesentlich erleichtert und gefördert, wenn noch recht viele Mitglieder dem guten Beispiel folgen und durch eine Spende oder die Gewährung eines Darlehens zu dem Bau beitragen würden.

Unsere älteren Mitglieder werden sich noch des auch hier geltenden Mottos der Spendenaktion für die Rauhekopf-Hütte erinnern:

„Wenn alle bringen,
muß das Werk gelingen!“

Ms.

Neuanmeldungen.

Anders, Georg, Journalist, Hainerweg 313
Dr. Baer, Arnold, Zahnarzt, Fürstenbergerstraße 156

Baer, Hilde, Hausfr., Fürstenbergerstr. 156
Blau, Werner, Volkswirt, Waldschmidtstraße 38

Bott, Albert, Hotelfachmann, Oberursel, Füllerstr. 24
Bott, Wally, Hausfrau, Oberursel, Füllerstraße 24
Försterlin, Anni, Hausfrau, Scheidswaldstr. 76
Gasde, Friedrich, Ingenieur, Eschersheimer Landstraße 383
Günther, Wolf Dietrich, Student, Spielmannstr. 30
Hoch, Hans, Städt. Verwaltungsbeamter, Haardtwaldstr. 6
Hoch, Else, Hausfrau, Haardtwaldstr. 6
Huber, Elfriede, Stenotypistin, Freihgrathstraße 44
Ickstadt, Auguste, Hausfrau, Bremthal
König, Edgar, Student, Leipziger Str. 63
Dr. Krieger, Adolf, Chemiker, Gernsheim (Rhein), Marienstr. 4
Künne, Ingeborg, Studentin, Fachfeldstr. 8
Künne, Klara, selbst, Fachfeldstr. 8
Lebermann, Walter, Musiker, Okarben, Untergasse 37

Lebermann, Erla, Hausfrau, Okarben, Untergasse 37
Löhr, Valentin, Studienrat, Limburg, Domplatz 3
Loy, Lisel, Lehrerin, Arnsburgerstr. 6
Massoth, Anny, kfm. Angestellte, Rohmerstraße 24
Dr. Mieckele, Arthur, Chemiker, Steinauerstraße 27
Müller, Ingeborg, Volontärin, Usingen, Bahnhofstraße 20
Naumann, Hedwig, Rentnerin, Eichendorffstraße 45
Nieberl, Anton, Ingenieur, Friedrichstraße 33
Norkus, Ella, Fürsorgerin, Hamburger Allee 68
Nowotny, Margarete, Angestellte, Offenbach, Brunnenkammerweg 5
Peter, Maria, Schwester, Schopenhauerstraße 12
Pfeil, Reinhard, Ingenieur, Mithrasstr. 66
Pfeil, Luise, Hausfrau, Mithrasstr. 66

Veranstaltungen des Alpenverein Frankfurt a. M., e. V.

Jedes Mitglied ist berechtigt, an allen Veranstaltungen teilzunehmen.

AV = Alpenverein, BG = Bergsteigergruppe, JM = Jungmannschaft, JG = Jugendgruppe, SG = Schuhplattlergruppe, OH = Ortsgruppe Höchst, GG = Gymnastik-Gruppe.

Die AV-Lichtbildervorträge finden jeweils an Dienstagen um 19,30 Uhr im Festsaal der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft statt

Die Lichtbildervorträge der Ortsgruppe Höchst finden jeweils 19,45 Uhr im Hörsaal der Farbwerke Höchst (Verwaltungsgebäude) statt.

- | | | |
|--------------|---------------|---|
| AV Dienstag, | 27. Oktober: | Vortrag Walter Frenz, Stuttgart: „Spanienfahrt“ mit gleichnamigem Stummfilm. |
| AV Montag, | 2. November: | 20 Uhr <i>Alpiner Sprechabend</i> , Farbaufnahmen von der Gepatschfeier, Geschäftsstelle. |
| AV Sonntag, | 8. November: | <i>Wanderung Stadtwald</i> : Wendelsplatz, Heusenstamm, Niederroden. Marschzeit 5 Stunden. |
| OH Montag, | 16. November: | Vortrag Pater Romedius Girtler, Siebeneich: „ <i>Erwachen des Frühlings im Tal und auf der Alpe</i> “. |
| AV Dienstag, | 17. November: | Vortrag Pater Romedius Girtler: „ <i>Es blüht in den Dolomiten und am Ortler</i> ...“. |
| AV Sonntag, | 6. Dezember: | <i>Wanderung Niddaniederung</i> : Hutpark, Berkersheim, Harheim, Bonames, Niederursel, Praunheim (Nikolausfeier, Saalbau Hebe). Marschzeit 5 Stunden. |
| AV Dienstag, | 8. Dezember: | Vortrag Theodor Brieger, Linz: „ <i>Österreichs Goldene Mitte</i> “. |
| AV Samstag, | 9. Januar: | Alpenfest im Palmengarten. |

Veranstaltungen der Bergsteigergruppe:

Die Freitagveranstaltungen der BG beginnen jeweils um 20 Uhr (pünktliches Erscheinen erbeten) auf der Geschäftsstelle.

- | | | |
|-------------|--------------|--|
| BG Freitag, | 23. Oktober: | <i>Auslandsexpeditionen des Alpenvereins</i> , insbesondere in Südamerika (Herbert Fetter). |
| BG Sonntag, | 25. Oktober: | <i>Kletterwanderung Beilstein und Reichenbachtal</i> (Leitung Rudolf Krieger). |
| BG Freitag, | 30. Oktober: | <i>Schwere Wände im Wallis und Mont Blanc-Gebiet</i> , Farb- bildervortrag von Fritz Krämer. |
| BG Freitag, | 6. November: | <i>Alpiner Leseabend</i> (Herbert Fetter). |

WILLY HAERING · SCHREINERWERKSTÄTTE

RESTAURIEREN ANTIKER MÖBEL

FRANKFURT AM MAIN · Bornheimer Landstr. 10 · Tel. 48139

Sektionsmitglied

BAENFER, ZIGARREN Glauburgstraße 55
Ecke Eckenheimer Landstraße

Ihr Berater

mit den großen Erfahrungen
in alpiner Photographie



Ffm.-Höchst, Königsreiner Straße 8

Telefon 13122

Auf Wunsch Teilzahlung. Verlangen Sie meinen Katalog.

Beilagenhinweis:

Dieser Ausgabe liegt ein Prospekt der Staatl. Lotteriele-Einnahme Bernhard, Ffm., Kaiserstraße 79, bei. Um Beachtung wird höf. gebeten.

Unser schwarzes Brett.

78. Gesucht gutes Bild vom Talabschluß des Kaunertals oder Blick auf Weißseespitze oder Vord. Ölgrubenspitze von den Seeliseen aus in Öl oder Pastell. Größe nicht unter 40 x 50 cm. Angebot an Gesch. St.

Vortrags- und Wanderprogramm.

Diesem Nachrichtenblatt ist das Programm für unsere Vorträge im Winterhalbjahr 1953/1954 und für die Wanderungen 1954 beige-fügt. Die Postkartengröße dieser Beilage ermöglicht ein bequemes Unterbringen in der Brieftasche.

- BG Freitag, 13. November: *Kritische Betrachtung der Bergunfälle des vergangenen Sommers* (Karl Krämer).
BG Freitag, 20. November: *Die Skiausrüstung des Tourenläufers* (Jakob Wießler).
BG Freitag, 27. November: Lehrfilm von Oskar Kühken: „Die Schule der Berge“, vorgeführt u. erläutert von Bergführer Otto Eidenschink.
BG Freitag, 4. Dezember: *Die Aufgaben der heimischen Bergwacht*. Erläutert vom Leiter der Bergwacht Frankfurt a. M. Joachim Pawel.
BG Freitag, 11. Dezember: *Kulturfilmband* (Vorführung Wolfgang Härtel).

Veranstaltungen der Jungmannschaft:

- JM Sonntag, 18. Oktober: *Schnitzeljagd im Taunus*. Führer Dieter Kempf. Näheres am 14. Oktober.
JM Mittwoch, 28. Oktober: *Geschäftsstelle. Heimabend*: Umgang mit Karte u. Kompaß.
JM Sonntag, 1. November: *Wanderung*. Näheres am 28. Oktober.
JM Mittwoch, 11. November: *Heimabend*.
JM Mittwoch, 18. November (Buß- und Betttag): *Orientierungswanderung*. Leitung Horst Huth. Näheres am 11. November.
JM Mittwoch, 25. November: *Heimabend*: Lichtbildvortrag von Heinz Klauer: „Mit der Farbkamera quer durch Tirol“.
JM Samstag/So., 5./6. Dezember: *Nikolausfeier im Winterheim Oberreifenberg*. Näheres am 25. November.
JM Mittwoch, 9. Dezember: *Heimabend*.
Beginn der Heimabende jeweils 19.30 Uhr.

Veranstaltungen der Jugendgruppe:

- JG Mittwoch, 21. Oktober: *Elternabend*. Beginn 20 Uhr.
JG Sonntag, 25. Oktober: *Marschwanderung*.
JG Mittwoch, 4. November: *Heimabend*.
JG Mittwoch, 18. November (Buß- und Betttag): *Orientierungswanderung*.
JG Mittwoch, 2. Dezember: *Heimabend*.
JG Samstag/So., 5./6. Dezember: *Nikolausfeier und Wanderung*.
JG Mittwoch, 16. Dezember: *Heimabend*.

Beginn der Heimabende (mit Ausnahme des Elternabends) jeweils 19.30 Uhr. Um pünktliches Erscheinen wird gebeten.

Veranstaltungen der Gymnastikgruppe:

- GG Mittwochs: 20 Uhr *Übungsabend* im Stadtbad Mitte.

Herausgeber: Alpenverein Frankfurt a. M., Oberlindau 63 . Telefon 7 83 89

Erster Vorsitzender: Rechtsanwalt und Notar Dr. Herbert Kalles.

Schriftführer: Gerichtsreferendar Reinhard Sander.

Schatzmeister: Prokurist Walter Mohs.

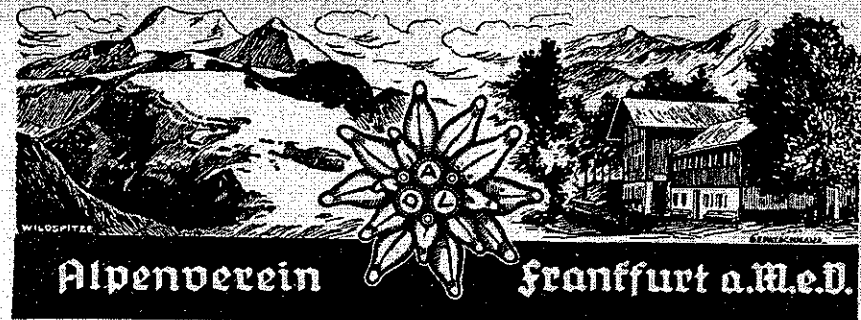
Geschäftsstunden: Montag, Dienstag und Donnerstag 14—16 Uhr, Mittwoch und Freitag 16—19 Uhr.

Postcheckkonto: Frankfurt (Main) 5 48 15. — Bezugspreis: Vierteljährlich 30 Pfg. durch die Post.

Verantwortlicher Redakteur: Jakob Wießler, Kronberg i. T., Burnitzstraße 3.

Anzeigenverwaltung R. S.-Reklame Rudolf Schwager, Ffm.-Süd 10, Helmatring 30, Telefon 6 16 89.

Druck: Wilhelm Fischer, Frankfurt a. M., Bleibergasse 6, Telefon 9 11 37/9 19 66.



Nachrichtenblatt

22. Jahrgang

Frankfurt a. M., Dezember 1953

Nr. 12

„Volksfest im Kaunertal.“

Unser Alpenfest findet, wie bereits angekündigt, endlich wieder in größerem Rahmen am

Samstag, dem 9. Januar 1954 (Beginn 19.30 Uhr) im Palmengarten

statt. Wir wollen dabei an die Tradition unserer früheren Alpenfeste anknüpfen, und zwar vor allem durch Ausschmückung der Räume mit Motiven aus unserem Sektionsgebiet. Im Großen Saal des Palmengartens spielt eine hervorragende Kapelle, im Bierkeller und in den Tiroler Weinstuben ist ebenfalls für beste Musik gesorgt. Gegen 22 Uhr steigt auf der Bühne ein zünftiger Hüttenzauber, bei dem u. a. auch unsere Schuhplattlergruppe mitwirkt.

Der Eintritt kostet für AV-Mitglieder . . . DM 5,60
zuzüglich . . . „ 1,40 Steuer,
für Gäste einschl. Steuer . . . „ 10,—

Vielfach geäußerten Wünschen nachkommend, haben wir dafür gesorgt, daß die **Eintrittskarten schon ab Anfang Dezember** auf unserer Geschäftsstelle erhältlich sind, damit sie auch schon als Weihnachtsgeschenk gegeben werden können. Wir empfehlen dringend, sich rechtzeitig Karten zu besorgen, weil wir im Palmengarten nicht über so viel Platz verfügen wie früher im Zoo.

Da die Platzverhältnisse den Aufbau eines „Juxplatzes“, wie wir ihn früher hatten, nicht zulassen, haben wir, um unseren Besuchern nachhaltige Freude zu bereiten, eine „pfundige Tombola“ geplant. Wir bitten alle Mitglieder herzlich, zur Ausgestaltung dieser Tombola in irgend einer Form beizutragen. Spenden hierfür erbitten wir an unsere Geschäftsstelle. Gegebenenfalls werden sie von uns abgeholt.

Die *Kleidung* für das Alpenfest ist selbstverständlich Gebirgs- oder Bergsteigertracht.

Die *Leitung* des „Hüttenzaubers“ hat Heinz Birnbaum, die *Leitung* der Tombola Heinz Klauer.

Wir bitten alle unsere Mitglieder, dazu beizutragen, daß unser Alpenfest wieder zu einem vollen Erfolg wird.

Der Festausschuß: i. A. Fritz Peters.

Ihr Berater

mit den großen Erfahrungen
in alpiner Photographie



Ffm.-Höchst, Königsteiner Straße 8

Telefon 13122

Auf Wunsch Teilzahlung. Verlangen Sie meinen Katalog.

Beilagenhinweis:

Dieser Ausgabe liegt ein Prospekt der Staatl. Lotteris-Einnahme Bernhard, Ffm., Kaiserstraße 79, bei Um Beachtung wird höflich gebeten.

Unser schwarzes Brett.

78. *Gesucht* gutes Bild vom Talabschluß des Kaunertals oder Blick auf Weißseespitze oder Vord. Ölgrubenspitze von den Seeliseen aus in Öl oder Pastell. Größe nicht unter 40 x 50 cm. Angebot an Gesch.St.

Vortrags- und Wanderprogramm.

Diesem Nachrichtenblatt ist das Programm für unsere Vorträge im Winterhalbjahr 1953/1954 und für die Wanderungen 1954 beigefügt. Die Postkartengröße dieser Beilage ermöglicht ein bequemes Unterbringen in der Brietasche.

- BG Freitag, 13. November: *Kritische Betrachtung der Bergunfälle des vergangenen Sommers* (Karl Krämer).
BG Freitag, 20. November: *Die Skiausrüstung des Tourenläufers* (Jakob Wießler).
BG Freitag, 27. November: Lehrfilm von Oskar Kühlik: „Die Schule der Berge“, vorgeführt u. erläutert von Bergführer Otto Eidenschink.
BG Freitag, 4. Dezember: *Die Aufgaben der heimischen Bergwacht*. Erläutert vom Leiter der Bergwacht Frankfurt a. M. Joachim Pawel.
BG Freitag, 11. Dezember: *Kulturfilmabend* (Vorführung Wolfgang Härtel).

Veranstaltungen der Jungmannschaft:

- JM Sonntag, 18. Oktober: *Schnitzeljagd im Taunus*. Führer Dieter Kempf. Näheres am 14. Oktober.
JM Mittwoch, 28. Oktober: Geschäftsstelle. *Heimabend*: Umgang mit Karte u. Kompaß.
JM Sonntag, 1. November: *Wanderung*. Näheres am 28. Oktober.
JM Mittwoch, 11. November: *Heimabend*.
JM Mittwoch, 18. November (Buß- und Bettag): *Orientierungswanderung*. Leitung Horst Huth. Näheres am 11. November.
JM Mittwoch, 25. November: *Heimabend*: Lichtbildervortrag von Heinz Klauer: „Mit der Farbkamera quer durch Tirol“.
JM Samstag/So., 5./6. Dezember: *Nikolausfeier* im Winterheim Oberreifenberg. Näheres am 25. November.
JM Mittwoch, 9. Dezember: *Heimabend*.
Beginn der Heimabende jeweils 19.30 Uhr.

Veranstaltungen der Jugendgruppe:

- JG Mittwoch, 21. Oktober: *Elternabend*, Beginn 20 Uhr.
JG Sonntag, 25. Oktober: *Marschwanderung*.
JG Mittwoch, 4. November: *Heimabend*.
JG Mittwoch, 18. November (Buß- und Bettag): *Orientierungswanderung*.
JG Mittwoch, 2. Dezember: *Heimabend*.
JG Samstag/So., 5./6. Dezember: *Nikolausfeier und Wanderung*.
JG Mittwoch, 16. Dezember: *Heimabend*.

Beginn der Heimabende (mit Ausnahme des Elternabends) jeweils 19.30 Uhr.
Um pünktliches Erscheinen wird gebeten.

Veranstaltungen der Gymnastikgruppe:

GG Mittwochs: 20 Uhr *Übungsabend* im Stadtbad Mitte.

Herausgeber: Alpenverein Frankfurt a. M., Oberlindau 63 . Telefon 7 83 89

Erster Vorsitzender: Rechtsanwalt und Notar Dr. Herbert Kalles.

Schriftführer: Gerichtsreferendar Reinhard Sander.

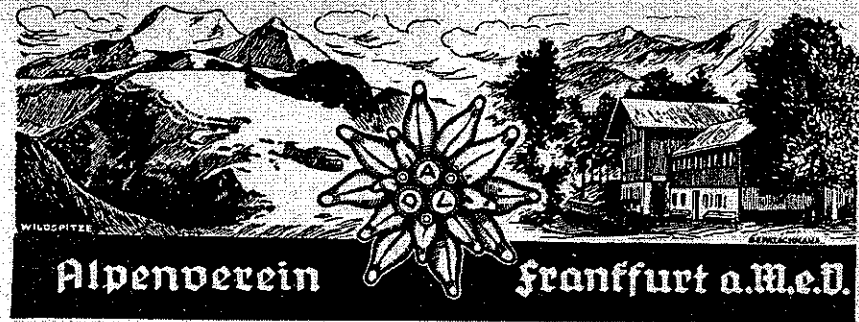
Schatzmeister: Prokurist Walter Mohs.

Geschäftsstunden: Montag, Dienstag und Donnerstag 14—16 Uhr, Mittwoch und Freitag 16—19 Uhr.
Postcheckkonto: Frankfurt (Main) 5 48 15. — Bezugspreis: Vierteljährlich 30 Pfg. durch die Post.

Verantwortlicher Redakteur: Jakob Wießler, Kronberg i. T., Burnitzstraße 3.

Anzeigenverwaltung R. S.-Reklame Rudolf Schwager, Ffm.-Süd 10, Heimatring 30, Telefon 6 16 89.

Druck: Wilhelm Fischer, Frankfurt a. M., Blebergasse 6, Telefon 9 11 57/9 19 66.



Nachrichtenblatt

22. Jahrgang

Frankfurt a. M., Dezember 1953

Nr. 12

„Volksfest im Kaunertal.“

Unser Alpenfest findet, wie bereits angekündigt, endlich wieder in größerem Rahmen am

Samstag, dem 9. Januar 1954 (Beginn 19.30 Uhr) im Palmengarten

statt. Wir wollen dabei an die Tradition unserer früheren Alpenfeste anknüpfen, und zwar vor allem durch Ausschmückung der Räume mit Motiven aus unserem Sektionsgebiet. Im Großen Saal des Palmengartens spielt eine hervorragende Kapelle, im Bierkeller und in den Tiroler Weinstuben ist ebenfalls für beste Musik gesorgt. Gegen 22 Uhr steigt auf der Bühne ein zünftiger Hüttenzauber, bei dem u. a. auch unsere Schuhplattlergruppe mitwirkt.

Der Eintritt kostet für AV-Mitglieder . . . DM 5,60
„ zuzüglich . . . „ 1,40 Steuer,
für Gäste einschl. Steuer . . . „ 10,—

Vielfach geäußerten Wünschen nachkommend, haben wir dafür gesorgt, daß die **Eintrittskarten schon ab Anfang Dezember** auf unserer Geschäftsstelle erhältlich sind, damit sie auch schon als Weihnachtsgeschenk gegeben werden können. Wir empfehlen dringend, sich rechtzeitig Karten zu besorgen, weil wir im Palmengarten nicht über so viel Platz verfügen wie früher im Zoo.

Da die Platzverhältnisse den Aufbau eines „Juxplatzes“, wie wir ihn früher hatten, nicht zulassen, haben wir, um unseren Besuchern nachhaltige Freude zu bereiten, eine „pfundige **Tombola**“ geplant. Wir bitten alle Mitglieder herzlich, zur Ausgestaltung dieser Tombola in irgend einer Form beizutragen. Spenden hierfür erbitten wir an unsere Geschäftsstelle. Gebenbenfalls werden sie von uns abgeholt.

Die *Kleidung* für das Alpenfest ist selbstverständlich Gebirgs- oder Bergsteigertracht.

Die Leitung des „**Hüttenzaubers**“ hat Heinz Birnbaum, die Leitung der Tombola Heinz Klauer.

Wir bitten alle unsere Mitglieder, dazu beizutragen, daß unser Alpenfest wieder zu einem vollen Erfolg wird.

Der Festausschuß: i. A. Fritz Peters.

Ihr Berater

mit den großen Erfahrungen
in alpiner Photographie



Ffm.-Höchst, Königsteiner Straße 8

Telefon 13122

Auf Wunsch Teilzahlung. Verlangen Sie meinen Katalog.

Beilagenhinweis:

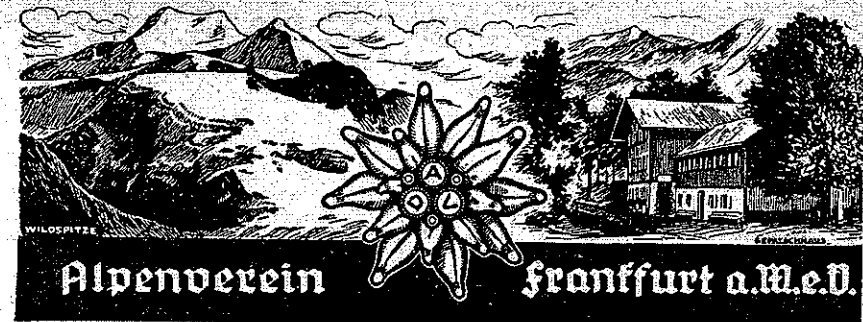
Dieser Ausgabe liegt ein Prospekt der
Staatl. Lotterie-Einnahme Bernhard,
Ffm., Kaiserstraße 79, bei. Um Beachtung
wird höf. gebeten.

Unser schwarzes Brett

78. Gesucht gutes Bild vom Talabschluß des
Kauertals oder Blick auf Weißseespitze
oder Vord. Ölgrubenspitze von den
Seeliseen aus in Öl oder Pastell. Größe
nicht unter 40 x 50 cm. Angebot an
Gesch.St.

Vortrags- und Wanderprogramm.

Diesem Nachrichtenblatt ist das Programm
für unsere Vorträge im Winterhalbjahr 1953/
1954 und für die Wanderungen 1954 beige-
fügt. Die Postkartengröße dieser Beilage er-
möglicht ein bequemes Unterbringen in der
Brieftasche.



Nachrichtenblatt

22. Jahrgang

Frankfurt a. M., Dezember 1953

Nr. 12

„Volksfest im Kauertal.“

Unser Alpenfest findet, wie bereits angekündigt, endlich wieder in größerem Rahmen am

Samstag, dem 9. Januar 1954 (Beginn 19.30 Uhr) im Palmengarten

statt. Wir wollen dabei an die Tradition unserer früheren Alpenfeste anknüpfen, und zwar vor allem durch Ausschmückung der Räume mit Motiven aus unserem Sektionsgebiet. Im Großen Saal des Palmengartens spielt eine hervorragende Kapelle, im Bierkeller und in den Tiroler Weinstuben ist ebenfalls für beste Musik gesorgt. Gegen 22 Uhr steigt auf der Bühne ein zünftiger Hüttenzauber, bei dem u. a. auch unsere Schuhplattlergruppe mitwirkt.

Der Eintritt kostet für AV-Mitglieder . . . DM 5,60

zuzüglich . . . „ 1,40 Steuer,

für Gäste einschl. Steuer „ 10,—

Vielfach geäußerten Wünschen nachkommend, haben wir dafür gesorgt, daß die **Eintrittskarten schon ab Anfang Dezember** auf unserer Geschäftsstelle erhältlich sind, damit sie auch schon als Weihnachtsgeschenk gegeben werden können. Wir empfehlen dringend, sich rechtzeitig Karten zu besorgen, weil wir im Palmengarten nicht über so viel Platz verfügen wie früher im Zoo.

Da die Platzverhältnisse den Aufbau eines „Juxplatzes“, wie wir ihn früher hatten, nicht zulassen, haben wir, um unseren Besuchern nachhaltige Freude zu bereiten, eine „pfundige Tombola“ geplant. Wir bitten alle Mitglieder herzlich, zur Ausgestaltung dieser Tombola in irgend einer Form beizutragen. Spenden hierfür erbitten wir an unsere Geschäftsstelle. Gebenfalls werden sie von uns abgeholt.

Die **Kleidung** für das Alpenfest ist selbstverständlich Gebirgs- oder Bergsteigertracht.

Die Leitung des „Hüttenzaubers“ hat Heinz Birnbaum, die Leitung der Tombola Heinz Klauer.

Wir bitten alle unsere Mitglieder, dazu beizutragen, daß unser Alpenfest wieder zu einem vollen Erfolg wird.

Der Festausschuß: i. A. Fritz Peters.

- BG Freitag, 13. November: *Kritische Betrachtung der Bergunfälle des vergangenen Sommers* (Karl Krämer).
- BG Freitag, 20. November: *Die Skiausrüstung des Tourenläufers* (Jakob Wießler).
- BG Freitag, 27. November: *Lehrfilm von Oskar Kühlken: „Die Schule der Berge“*, vorgeführt u. erläutert von Bergführer Otto Eidenschink.
- BG Freitag, 4. Dezember: *Die Aufgaben der heimischen Bergwacht*. Erläutert vom Leiter der Bergwacht Frankfurt a. M. Joachim Pawel.
- BG Freitag, 11. Dezember: *Kulturfilmabend* (Vorführung Wolfgang Härtel).
- Veranstaltungen der Jungmannschaft:**
- JM Sonntag, 18. Oktober: *Schnitzeljagd im Taunus*. Führer Dieter Kempf. Näheres am 14. Oktober.
- JM Mittwoch, 28. Oktober: *Geschäftsstelle. Heimabend: Umgang mit Karte u. Kompaß*.
- JM Sonntag, 1. November: *Wanderung*. Näheres am 28. Oktober.
- JM Mittwoch, 11. November: *Heimabend*.
- JM Mittwoch, 18. November (Buß- und Betttag): *Orientierungswanderung*. Leitung Horst Huth. Näheres am 11. November.
- JM Mittwoch, 25. November: *Heimabend: Lichtbildervortrag* von Heinz Klauer: „Mit der Farbkamera quer durch Tirol“.
- JM Samstag/So., 5./6. Dezember: *Nikolausfeier* im Winterheim Oberreifenberg. Näheres am 25. November.
- JM Mittwoch, 9. Dezember: *Heimabend*.
Beginn der Heimabende jeweils 19,30 Uhr.
- Veranstaltungen der Jugendgruppe:**
- JG Mittwoch, 21. Oktober: *Elternabend*. Beginn 20 Uhr.
- JG Sonntag, 25. Oktober: *Marschwanderung*.
- JG Mittwoch, 4. November: *Heimabend*.
- JG Mittwoch, 18. November (Buß- und Betttag): *Orientierungswanderung*.
- JG Mittwoch, 2. Dezember: *Heimabend*.
- JG Samstag/So., 5./6. Dezember: *Nikolausfeier und Wanderung*.
- JG Mittwoch, 16. Dezember: *Heimabend*.
Beginn der Heimabende (mit Ausnahme des Elternabends) jeweils 19,30 Uhr.
Um pünktliches Erscheinen wird gebeten.
- Veranstaltungen der Gymnastikgruppe:**
- GG Mittwochs: 20 Uhr *Übungsabend* im Stadtbad Mitte.

Herausgeber: Alpenverein Frankfurt a. M., Oberlindau 63 . . . Telefon 7 83 89

Erster Vorsitzender: Rechtsanwalt und Notar Dr. Herbert Kalies.

Schriftführer: Gerichtsreferendar Reinhard Sander.

Schatzmeister: Prokurist Walter Mohs.

Geschäftsstunden: Montag, Dienstag und Donnerstag 14—16 Uhr, Mittwoch und Freitag 16—19 Uhr.
Postscheckkonto: Frankfurt (Main) 5 43 15. — Bezugspreis: Vierteljährlich 30 Pfg. durch die Post.

Verantwortlicher Redakteur: Jakob Wießler, Kronberg i. T., Burnitzstraße 5.
Anzeigenverwaltung R. S.-Reklame Rudolf Schwager, Ffm.-Süd 10, Heimatring 30, Telefon 6 16 89.
Druck: Wilhelm Fischer, Frankfurt a. M., Biebergasse 6, Telefon 9 11 37/9 19 66.



Als Geschenk

bringen sie erst recht

Freude und Genuß!

HASENGASSE 9

gegenüber der Kleinmarkthalle

Sentinelles Rouge.

Ruhig und gleichmäßig steigt die Gondel der Seilbahn von Entrèves zum Rifugio Torino. Nach 25 Minuten verlassen wir den Käfig aus Duralumin und freuen uns über die mühe- und fast zeitlos errungenen 2000 Meter Höhenunterschied. Die Lire haben sich wirklich gelohnt.

Nach zweieinhalb Stunden stehen wir vor der Biwakschachtel am Col de la Fourche und blicken hoffnungsvoll zur Brenvaflanke. Die Spur führte uns über den Col des Flambeaux mit seinem bunten Gewimmel von Schiläufern in direkter Richtung auf den innersten Winkel des Glacier de Géant zu. Aus der fast ebenen, wenig zerrissenen Fläche des Gletschers ragten rechts die gewaltigen Wände des Grand Capucin, links die der Tour Ronde empor. Bald standen wir in dem großartigen Circus des Mont Blanc du Tacul. Voll Freude packten wir die Firnwand, die vom Gletscher direkt zum Col hochzieht, in Falllinie an. Fritz nahm die Randkluff, und als ich bei ihm war, ging es mit kurzem Abstand gleichzeitig steigend empor. Das obere Drittel bot allerhand an Steilheit und schlechtem Firn. Die erste Etappe ist geschafft.

PAPIER

Kraemer
Gegr. 1859

FRANKFURT

Liebfrauenstraße 1-3 · Telefon 92604

Füllhalter · Briefpapier

Kalender · Geschenkartikel

Wir sind die einzigen im Bivacco und lassen der Sonne freien Zutritt durch die offene Tür. Schon kocht das Teewasser, die Mahlzeit ist schnell vertilgt. Kurze Zeit darauf brate ich in der Sonne, mir gegenüber liegt die Brenva, links schließt sich der Péteretgrat an. Ein wirklich mächtiges und imposantes Bild. Ein wolkenloser Himmel verspricht gutes Wetter, ebenso der Nordwind, der am Col della Brenva und am Gipfel des Mont Blanc Schneefahnen hochtreibt. Fritz pflegt inzwischen der Ruhe, seinem Beispiel folge auch ich nach kurzer Zeit.

Plötzlich werden wir wach, die Sonne hat sich hinter den Mont Blanc zurückgezogen. Verschlafen! Schnell die Decken von uns geworfen, Tee gekocht, die Eintragung ins Hüttenbuch gemacht, und auf geht's. Vor uns liegen, laut Führer, 3 Stunden Anstieg bis zum Biwak in der Sentinelles Rouge. Es ist etwa 19 Uhr, flott geht es zum Brenva-Gletscher hinab, der Schnee ist weich und tief. Nach einer Stunde Staperlei quer über den Gletscher sind wir bald am Col Moore. Rechts davon zieht ein Firnfeld hinauf; wo es den Grat berührt, müssen wir hin, warum also erst bis zum Col, hier ist ja auch ein möglicher Weg! Über die Randkluff, und schon geht es am gestreckten Seil hinauf. Von der Gratscharte bietet sich uns die Sentinelles Rouge in ihrer ganzen Größe. Die Poire, die den direkten Anstieg zum Mont Blanc de Courmayeur vermittelt, liegt vor uns wie ein aufgeschlagenes Buch. Zum Verweilen bleibt aber keine Zeit, der Weg ist noch weit, und die Dämmerung bricht an. Zunächst heißt es queren und gleich vier Rinnen hintereinander! Gewaltig in ihrem Ausmaß kommen die schneegefüllten Rinnen von rechts herab und verschwinden tief unten im Brenva-Gletscher. In den dazwischenliegenden Felsen liegt viel Schnee mit Blankeis. Bald bricht die Dunkelheit vollkommen herein, in Entrèves brennen schon geraume Zeit die Laternen, und immer noch haben wir die Querung nicht hinter uns. Endlich vermitteln kleinere Rinnen und kurze Felsstücke den Aufstieg zum Biwak. Im Lichtschein der Taschenlampe suchen wir uns den Weg. Nach mehreren Stunden, in denen

KUNSTHANDLUNG

TRITTLER

Inhaber

KARL VONDERBANK

FRANKFURT A. M., Goethestraße 11

Telefon 92490

Gemälde · Aquarelle

Piper & Hanfstaengel-Drucke

Einrahmungen in eigener Werkstätte

mancher Schweißtropfen verloren ging, erreichen wir um 24 Uhr den dreieckigen Felschild, an dessen Fuß sich der Biwakplatz befindet. Leider ist davon nichts zu sehen, der Schnee hat ihn zugedeckt. Unter einem kleinen Überhang beziehen wir unser Biwak. Die Plätze sind verteilt, und bald haben wir die Füße mit trockenen Socken im Rucksack verstaubt. Der Kocher schnurrt, wenn auch auf wackeliger Unterlage. Das Gebräu aus Ovomaltine erwärmt uns, denn allmählich wird es empfindlich kalt. Der Wettergott scheint uns günstig gesinnt, die Sterne und die Lichter aus dem Tale funkeln. In der Ferne ist der Widerschein der Stadt Turin am Himmel zu sehen. Bald stülpen wir den Zeltsack über, und kurze Zeit später sind wir eingeschlummert.

Ein Windstoß hat den Weg in den Zeltsack gefunden und macht uns sehr schnell munter. 4 Uhr morgens ist es und bitter kalt, dazu wirft uns jeder Windstoß eine Handvoll Pulverschnee ins Gesicht; die Morgenwäsche ist somit gespart! Brr... was für ein Gefühl, nasse Socken und gefrorene Schuhe. Eine halbe Tafel Schokolade und eine Zigarette bilden das Frühstück. Um 1/5 Uhr verlassen wir den gastlichen Platz. Der weitere Weg liegt klar vor uns. Das Wetter hat sich verschlechtert, ein kalter Nordwind fegt kleine Pulverschneelawinen die Wand herab, dazu drohen die Eisbrüche der Brenvaflanke. Schnell queren wir, abwechselnd führend, zum großen Couloir hinüber. Die Beschaffenheit ist jetzt noch gut, der Schnee ist fest, doch bald schmerzen die Zehen vom Stufentreten. Es geht ziemlich gut in der Nähe der Felsen. Die Waden sind die Zwölfergeheer nicht gewöhnt, ein Ziehen macht sich darin bemerkbar. Ein großer Felsblock, durch mich ausgelöst, verschwindet sehr schnell in der Tiefe.

Schon beginnt die große Querung durch das Couloir. Einige Seillängen, die Sekundärinne ist erreicht; Eishaken — Fritz geht — nochmals Eishaken — ich komme — bin da — weiter. Zwei Seillängen, und die Felsen sind erreicht. An einem etwas sicheren Platz wird Kochpause eingelegt. Die Sonne zeigt sich von der besten Seite, es ist ganz gemächlich. Nach dieser längeren Pause folgen mehrere Seillängen sonnenbestrahlter, warmer Fels. Plötzlich stehen wir vor einer senkrechten Plattenwand. Ein Sicherungshaken fährt in den Granit, bald habe ich einen guten Stand — Fritz kommt, und nach einigen Metern beginnt ein kleiner Firngrat. Es folgen aufs neue Felsen, die mit kleinen Schneefeldern durchsetzt sind. Der Schnee ist weich und liegt in einer dünnen Schicht auf dem Eis, das darunter lauert. Bald sind wir im Schatten, und es wird kalt. Links und rechts befinden sich die oberen Eisbrüche der Brenva. Wir staunen über die Größe der überhängenden Eisklötze, deren Höhe ca. 100 m beträgt.

Fische

und

Fischwaren

kaufen Sie gut bei

Gegr. 1894



Schäfergasse 6 (an der Zeil) Telefon 93874

Leipziger Straße 37

Spohrstraße 17a, Ecke Glauburgstraße

Bergerstraße 54 (am Merianplatz)

Mainzer Landstraße 312, Ecke Sulzbacher Straße

Langenhainer Straße 26, Ecke Idsteiner Straße

In Niederrad: nur Bruchfeldstraße 54

Oberhalb der Eisbrüche empfängt uns der Wind mit aller Macht und bläst uns tüchtig durch. Über leichte Firnhänge erreichen wir den Gipfel des Mont Blanc. In seinem Windschatten wird Rast gehalten. Im Süden liegt ein endloses Wolkenmeer, im Norden treibt der Wind sein Spiel mit einigen Wolkenfetzen. Die Abendsonne läßt alle sichtbaren Gipfel im gelben Licht erglühen. Die nahe Vallot-Hütte beflügelt unsere Schritte. Ein Wunsch ist Wirklichkeit geworden... die Sentinelles Rouge!

Jochen Tietze

Wanderung „Vogelsberg“.

Route: Hirzenhain, Schönhausen, Oberseemen, Alteburg, Herchenhain, Herchenhainhöhe, Hartmannshain.

Die Windmühlen Hollands, die Wasserstraßen durch Amsterdam, das ebene, flache Land, die Zuiderzee und all das typisch Holländische lag hinter mir. Der enorme Fahrradverkehr, das pulsierende Leben im Hafen einer Seestadt, das dichtestbevölkerte Land Europas — zwei Jahre habe ich dort gewohnt — all das lag hinter mir; vor mir lag die Welt: Mailand, Nizza, Wien, Lissabon, Kairo... wohin werden mich wohl meine Wege führen?

Meine Heimat ist die Schweiz, ein Land des Friedens und der Berge. Und doch wohnt dort ein Volk, das emsig tätig ist, das arbeitet, um seinen Platz an der Sonne



Ihr Fachgeschäft

für

Foto-Kino

Projektion

Frankfurt am Main, Kaiserstraße 26

Ski

Rodel

Eislauf



Sporthaus

BAUER

FRANKFURT AM MAIN
Neue Mainzer Straße 25 · Tel. 92462

zu verdienen. Es liegt wie ein Schatzkästlein mitten in Europa — und immer freue ich mich, wenn ich wieder für Tage oder Stunden heimatlichen Boden betrete.

Ich bin kein Weltbürger geworden, obwohl ich die Schönheiten von Paris während meines dortigen Aufenthalts zu genießen verstand, obwohl ich die Natur des Deutschen während meiner Frankfurter Monate in mich aufnahm und in den Niederlanden Land und Leute lieben lernte.

Überall tut Scheiden weh — und überall freue ich mich, wieder Neues zu erleben. Und noch glücklicher bin ich, wenn ich Altes von neuem wieder genießen darf. Meine Erinnerung an jene Tour an den Rhein — es war nach Caub — vor zweieinhalb Jahren, sie wird für immer in meinen Erinnerungen bleiben, das Bild jener Wanderung wird mir für alle Zeiten die Schönheiten des Rheins — der ja in meiner Heimat seinen Ursprung nimmt — vor Augen halten.

Und so war es einmal mehr. Der Triebwagen der Deutschen Bundesbahn stand bereit. Ein geschäftiges Hin und Her. Und wie freundlich klang in unseren Ohren die Stimme des Lautsprechers im Frankfurter Hauptbahnhof, der uns frohe Reise wünschte (ein Wunsch und eine Höflichkeit, wie man sie sich überall in der weiten Welt gerne gefallen läßt).

Und dann waren wir wieder draußen in der Natur. Sechs Arbeitstage gehörten der Vergangenheit an, eine Woche der Arbeit,

Cubaeus-Nitsche Nachf.



Das Pelzfachgeschäft
seit über 80 Jahren
früher: Biebergasse 7

jetzt: Eschersheimer
Landstraße 5-7

Rückgebäude
Telefon 53794

des Sich-Ärgerns, des emsigen, hastigen Bürolebens lag hinter uns — und wir hatten es verdient, wieder einmal hinaus in die Natur zu gehen, zu wandern, uns zu erholen von der Stadtluft.

Es mögen hundertfünfzig Menschen gewesen sein, die sich des schönen Tages freuten, fort von allem, das einen immer festhält, draußen in der freien Natur, ohne Hochhäuser, Alleen, Straßenbahnen und Taxigehup; keine Verkehrslichter und kein Fabrikrauch, keine Zeitungsverkäufer und keine Polizisten standen uns im Weg.

Über weite Felder, durch den tiefen Wald, durch hochgewachsene Wiesen führte unsere Wanderung. Eine Aussicht, der Genuß der frischen Luft, die warmen Sonnenstrahlen und die gemütliche Wanderung, bei der kein Hasten, kein Rennen war, das verschönerte uns den milden Herbsttag.

Es kam mir vor, wie in meiner Heimat, im Alpenvorland, wo Hügel an Hügel, bedeckt mit dem sanften Grün der Wälder und Wiesen, mit dem ausgetrockneten Braun der Felder und Äcker und dem Gesang der Vögel uns die Einsamkeit der Natur genießen läßt. Meine Gedanken gingen jene fünf und zehn und mehr Jahre zurück, als ich in meiner Heimat allsonntäglich jene Wanderungen und Spaziergänge machte, die einem das Leben angenehm erscheinen lassen. Kindheitserinnerungen tauchen in mir auf. Sonnige Tage aus der Zeit vor dem zweiten Weltkrieg flogen an mir vorbei, als

ich als Kind, barfuß und freudevoll — ohne von den Sorgen der Mitmenschen, ohne von Arbeitslosigkeit, Lebenskostenindex und Teuerung und Kriegsfurcht zu wissen — mein Leben, die Tage eines Kindes, genoß.

Und bei Most und Bier, bei Fleisch und belegten Broten wurde die Mittagsrast eingeschoben. Die einen müde vom Wandern, die andern witzig und spritzig, aufgelegt zu Späßen und Reden — so ging und geht es immer zu im FRANKFURTER ALPENVEREIN.

Es war keine Fahrt ins Blaue. Man kannte das Ziel. Und doch war es so etwas wie eine Wanderung ins Ungewisse, Neue. Da quirlte ein Bach, dort bellte ein Hund. Wir stolperten über Stock und Stein quer durch einen Wald, und selten, sehr selten kam uns nur ein einziges Lebewesen entgegen. Hinauf und hinunter führte unser Weg. Ein Grüpplein verlief sich — dank kundiger Führung, während andere erkennen mußten, daß Bier und Coca-Cola im Bauch vermengt eine Palastrevolution auszulösen vermögen.

Die Sonne neigte sich dem Westen zu, als Grüpplein für Grüpplein am Bestimmungsort eintraf. Und wieder einmal mehr wurden Reden geschwungen, die Gäste begrüßt und das mit Blumenstrauß und heimischem Bittern bekräftigt und mit dem treffenden, doch sich stets bei jeder Wanderung wiederholenden Schlußpathos „Und wieder ging ein schöner Tag zu Ende“ wird auch dieser Tag noch lange in unserer Erinnerung nachklingen.

Margrit Sonderegger
und Helmut A. Klee.

Deutsch-Österreichische Willi-Merkl-Gedächtnis-Expedition zum Nanga Parbat.

Vortrag von Dr. Numann, München, Hauptlagerverwalter der Expedition.

In einer Matinee im „Film-Palast“ sprach Fritz Aumann, München, über die Willi-Merkl-Gedächtnis-Expedition zum Nanga Parbat. Nach einer kurzen Einführung in die Geschichte der verschiedenen Erstlingsversuche ließ er, unterstützt von hervorragenden Lichtbildern, den Zuhörer teilnehmen an den Vorgängen und Geschehnissen dieses deutsch-österreichischen Unternehmens. Von den schier unheimlichen Schwierigkeiten schon vor der Ausreise

sprach der sehr bescheidene Redner wenig. Vielleicht könnte bei etwas ausführlicheren Ausführungen der Tatsachen manches schiefere Bild bei den Zuhörern geradegerückt werden.

Er stellte die Teilnehmer vor — mit ihren wilden Bärten —, zeigte die „Viktoria“ und brachte uns nach Karachi. Dann kamen die bekannten Namen: Rawalpindi, Gilgit, Rakiotbrücke bis zum vorläufigen Hauptlager. In prachtvollen Bildern ließ er die atem-



Peek & Cloppenburg

Das Fachgeschäft für Herren-, Damen- u. Kinderkleidung

Frankfurt am Main · Zeil 112-114, Nähe Hauptwache

Telefon: 91817 und 92874

Röver "junior"

reinigt rasch u. preiswert

Die neue
vorteilhafte
Reinigungs-
ausführung

Annahme für Röver "junior" nur in diesen Filialen

Schweizerstraße 42
Münchener Straße 26
Eschersheimer Landstraße 1-3
Zeil 66

Friedberger Landstraße 125
Bergerstraße 18
Bergerstraße 169

Leipziger Straße 1
Goldsteinstraße / Ecke Hahnstr.
Schwarzwaldstraße 37

Höchst: Königsteiner Straße 15 · Offenbach: Bieberer Straße 22

raubende Wildheit der Szenerie auferstehen und vermittelte auch dem Nichtalpinisten einen Begriff der enormen Schwierigkeiten. Schritt für Schritt folgten wir ihm von Lager I bis Lager V. Tagebuchauszüge zeigten das dauernde Auf und Ab eines Expeditionstagsalltags auf, die ständige Sorge mit Trägern und Material und die fast unmenschliche Härte eines monatelangen Kampierens in einer nordseitigen Eis- und Schneewüste. Dramatischer Höhepunkt des Vortrags: Tagebuchauszug von H. Buhl, seine Schilderung beim Betreten des Gipfels: „... Ich fühlte mich gar nicht als Sieger, war nur froh, daß alle diese Strapazen endlich zu Ende sind.“ Nach hartem Biwak ohne jede Ausrüstung, einen mühsamen Abstieg vor sich, gequält von Hunger, gemartert von Durst, hat Buhl Erscheinungen seiner Kameraden — und ist doch so schrecklich allein. Erschütternd die qualvolle Frage: „Kommt mir denn keiner entgegen?“ Auch uns drängt sich die Frage auf, wo an diesem strahlend schönen Tage Frauensberger und Ertl blieben? Bis zum Silbersattel hätten sie schon kommen können, um nach ihrem Kameraden zu sehen. — Doch H. Buhl kehrt aus eigener Kraft zurück, eine Leistung, die einmalig ist. Dann steigen alle ab, Köllensperger und Aumann räumen die Hochlager. Aumann geht nach Abbruch von Lager V noch allein zum Mohrenkopf, sein Bergsteigerherz zieht ihn zum Ruheplatz Willi Merkl's. Dann geht er als Letzter vom Berg.

Was unsere Vorträge brachten.

Mit Schi und Pickel in den Winter.

Nachdem Otto Eidenschink während des letzten Winters im kleineren Kreise der Bergsteigergruppe von seinen Bergfahrten gesprochen, Bilder gezeigt und unvergeßliche Eindrücke hinterlassen hatte, war es diesmal die ganze Sektion, die dem bekannten Bergführer und alpinen Lehrer zuhörte. Waren es damals Bergfahrten, die jede in ihrer Art charakteristisch waren für das, was echtes Bergsteigen ausmacht und etwas ahnen ließ von den tiefsten Antriebskräften im Gemüt des Bergsteigers, so sahen wir jetzt den gleichen Mann als alpinen Lehrer im besten Sinne des Wortes bei dem glücklichen Versuch, anderen jungen Menschen die Wunderwelt der Berge zu erschließen. Wer die alpine Literatur liest, weiß, daß hier schon der kritische Punkt des Themas liegt. Sind die Alpen nicht schon genug erschlossen und überlaufen? (Man lese etwa: Dr. Heribert Wenninger †, Bergsteigen und Ödlandfrage im „Bergsteiger“ vom März 1953.) Fünfzehn neue Bergbahnen und Schwebelifte werden zur Zeit in den bayerischen Alpen gebaut, so meldete am 10. 10. 1953 die Zeitung. Muß man noch mit Fleiß Menschen da hin-

Nach Abbruch des Hauptlagers geht es heimwärts. Aber es folgen noch recht anstrengende Tage. Im kleinsten Ort ist festlicher Empfang, deutsche Inschriften überall, je größer der Platz, umso heftiger die Ehrung. In Karachi dann als Höhepunkt, unter Entfaltung echt orientalischen Prunkes, Empfänge bei sämtlichen Ministern und mit feierlichem Zeremoniell die Verleihung des höchsten pakistanischen Ordens durch das Staats-Oberhaupt persönlich, die höchste Auszeichnung, die Pakistan zu vergeben hat! Hier drängte sich uns der Vergleich mit der Heimat auf. Mit Ausnahme von München hat es keinen offiziellen Empfang gegeben! Sind die Sieger über den deutschen Schicksalsberg nur ein einfaches Glückwunschtelegramm wert? Haben sie nicht dem heutigen Deutschland einen sehr großen Dienst erwiesen, indem sie draußen aufs beste bestanden? Herr Aumann ging ganz kurz über diese Bitternisse hinweg, auch kein Wort über den beschämenden Ausklang der Expedition. Nur eine Bemerkung traf uns: „Man ehrt die Toten und vergißt die Lebenden!“

Für den Zuhörer war der Vortrag ein Erlebnis von selbster Tiefe, langer Beifall für den sympathischen Redner. Ihm und seinen Kameraden weiterhin noch recht viel Erfolg.

Im November lief der von H. Ertl gedrehte Farbfilm als abendfüllender Film in München an. Hoffentlich kommt er bald zu uns. Karl Krämer.

aufführen? Kommen nicht schon zu viele auch von selbst?

Aber der Vortrag müßte nicht von Otto Eidenschink gehalten worden sein, wenn er sich nicht mit dieser beunruhigenden Frage eindeutig auseinandersetzte. Die Art, wie der Vortragende seine Kurse mit angehenden Bergsteigern und Schiläufern durchführte, stellte eine klare Antwort dar. Von Garmisch aus ging es hinauf ins Wetterstein, am Kreuzeck vorbei, wo sich die Massen der Pistenfahrer drängten und aus dem Lautsprecher der Singsang oder Schlager in die Gegend gröhnte, als ob nicht Berge und Wälder im sonnenglitzernden Schnee unter einem blauen Himmel glücklich und — still machen müssen. An diesem Platz also hatte man nichts verloren. Abseits der Menge im Gebiet des Hochwanner und des Hochblassen gab es stille Hänge, wo Eidenschink und seine Schifahrer ihre Spuren zogen. Ebenso im Innsbrucker Schigebiet. Die Roßkogelhütte war überfüllt, aber wenige Stunden abseits am Roßkogel konnten Bilder aufgenommen werden, denen nicht anzusehen war, ob sie 20 km von Innsbruck entfernt, oder etwa in Alaska gemacht wurden. Die Fahrten in den Stubai- und Oetz-taler Alpen zeigten noch etwas anderes,

was den wirklichen Bergsteiger und alpinen Tourenläufer von der Masse unterscheidet. Das große Erlebnis des Hochgebirges wird nicht geschenkt! Es gehört Übung und Können dazu und das kann nur unter ganz bestimmten charakterlichen Voraussetzungen erworben werden, wie Mut, Ausdauer, Härte, Kameradschaftlichkeit und eine große Begeisterung und Liebe zu den Bergen! Die Berge sind eben kein Vergnügungs- und kein Sportplatz! Das hat Otto Eidenschink wieder einmal ganz klar gemacht.

Und die anderen? Werden sie nicht immer weiter und höher mit Hilfe der Lifte und Seilbahnen in unser Reich eindringen?

Betrachtet man die Entwicklung der letzten Jahrzehnte und insbesondere der Jahre nach dem zweiten Weltkrieg, so erscheint als einzig mögliche Konsequenz nur dies: Die Alpenvereine Deutschlands und Österreichs müssen sich an die höchstzuständigen Staatsregierungen und gesetzgebenden Körperschaften wenden mit der Forderung, die Hochregionen der Alpen gesetzlich zu Naturschutzgebieten zu erklären, in denen grundsätzlich keine zivilisatorische Veränderung mehr vorgenommen werden darf. Die Vereinigten Staaten und Kanada sind mit ihren National-Parks ein gebieterisches Vorbild. Massenhôtels, Sportanlagen, Seilbahnen usw. sind auf bestimmte Gebiete zu beschränken. Übertroffene gesamtwirtschaftliche Gesichtspunkte, etwa die Energiewirtschaft, müßten durch die Gesetzgebung von Fall zu Fall (nicht generell!) berücksichtigt werden. Fe.

Nachsatz: Kaum waren diese Zeilen geschrieben, als in den Mitteilungen des DAV, Heft 10, die Reichenhaller Resolution des Deutschen Alpenvereins gegen neue Bergbahnen und Motorverkehr veröffentlicht wurde. Diese Stellungnahme des Alpenvereins ist so wichtig, daß sie hier im Wortlaut erscheinen möge:

„Die Berge sind das große Erholungsziel unseres Volkes. Der werktätige Mensch sucht und findet auf den Bergen körperliche und geistige Entspannung, Freude an ursprünglicher Natur und an der bergsteigerischen Leistung, Ruhe und Frieden. Die Berge sind für den alltagsgeplagten Menschen von heute eine letzte Insel persönlicher Freiheit, beglückender Naturschönheit und Stille. Dies kann letzten Endes auch nur das Ziel eines für die Zukunft planenden Fremdenverkehrs sein, dessen Grundlage die saubere, durch ihre Schönheit selbst werbende Landschaft ist.“

Aus diesen Gründen bittet der Deutsche Alpenverein anläßlich seiner diesjährigen Hauptversammlung in Bad Reichenhall die Staatsregierung, weitere Bergbahnen, vor allem im Hochgebirgsbereich, zu verhindern und für grundsätzliche Abstellung des motorisierten Verkehrs auf Bergwegen und in noch näher zu bestimmenden Tälern zu sorgen.“

„Spanienfahrt“.

In wiederum überfülltem Saal brachte Walter Frenz den Frankfurter Alpenfreunden einen interessanten Farbfoto- und Filmbericht aus dem bekannten und unbekanntem Spanien. Wort und Bild waren vorteilhaft abgestimmt und vermittelten auch dem Berg-Spezialisten viel Freude an der Perspektive einer anderen Fakultät (der Fallboofahrer). Und man fand dabei manche gemeinsamen Ideale, besonders bezüglich der „noch nicht verlorenen Paradiese“, die als Gipfel oder wilde Schlucht von der „Kultur“ bedroht werden. Autor und Darsteller hatten die Grenze zwischen Vergnügen und Sport gelegentlich weit überschritten und diese Tatsache führte natürlich zu Respekt und Verständnis in bezug auf jene „Narreteien“.

Lebhafter Beifall bewies die begeisterte Aufnahme der Frenz'schen Plauderei.

H. Klauer.

„Es blüht in den Dolomiten und am Ortler“

Am 17. November sprach Pater Romedius Girtler über das Thema „Es blüht in den Dolomiten und am Ortler“. Die Blütenpracht der Seiser-Alp — mit der kleinen Menschenblüte mitten darin —, die Gebirgsbilder von Schlern und Rosengarten, von der Langkofel-Gruppe und von der Gletscherwelt des Ortler wurden gesehen und mit der Farbkamera eingefangen mit dem Wunsch, aus der Natur nichts anderes zu machen als das, was sich dem menschlichen Auge als Wesentliches an ihr bietet. Dazu genügte eine zurückhaltende Farbgebung. Denn es war ein franziskanischer Geist, der das Auge lenkte mit tiefer Empfindsamkeit für die gottdurchwirkte Natur und mit hoher Ehrfurcht vor allem Lebendigen. Fe.

Alpine Literatur.

„Das Buch vom Wilden Kaiser“ von Fritz Schmitt, Richard Pflaum Verlag, München. 328 S., 24 ganzseitige Fotos, Ln. DM 15,60.

Ein anspruchsvoller Titel, wenn wir es recht bedenken. Aber es ist richtig so. Denn hier ist nicht ein Buch über irgend etwas, was das Kaisergebirge angeht, erschienen, sondern in diesem Werk ist alles eingefangen und in edler Sprache dargestellt, was Menschen über dieses Gebirge gedacht und gesagt, wie sie zu seinen Füßen gelebt und gearbeitet, was sie an seinen Wänden, Kaminen, Graten, und auf seinen Gipfeln erkämpft und bebaut haben, wie sie dankbar, still versonnen gelächelt und wie so oft viele von den Besten nach tiefem Sturz gestorben sind! Dieses Buch ist geschrieben von einem Manne, für den der Wilde Kaiser Lebensinhalt und die Große Liebe war. Und eine erfüllte Liebe! Denn es war ihm vergönnt, diese Gebirgswelt zu kennen und zu erleben, so weit wie das menschenmöglich erscheint. Fe.

F. Mayenschein Inh.: K. u. G. Mayenschein

FRANKFURT AM MAIN · Friedberger Landstraße 102 · Fernruf: 46382

Theater- und Festdekorationen
Flaggen-Verleih und -Verkauf
aller Staaten

„Hessen“, Band Hessen der Reihe „Die deutschen Lande“, 88 Bildseiten, Umschau-Verlag Frankfurt am Main, Preis DM 7,50.

In der gleichen gediegenen Aufmachung wie die bisher erschienenen Bände der Reihe „Die deutschen Lande“ legt der Umschau-Verlag nun den Band „Hessen“ mit einem Geleitwort von Eberhard Beckmann und Erläuterungen von Dr. Harald Busch vor. Wie schön ist doch auch dieses Land, unser Heimatland, das man ein Land der Mitte nennen möchte. Es liegt etwa in der Mitte von Deutschland und es hält mit seinen sanften Höhen etwa die Mitte zwischen dem gebirgigen Süden und dem flachen Norden unseres Vaterlandes. Dankbar müssen wir sein, daß in den vielen kleinen Städten die malerischen Winkel, das mittelalterliche, romantische Wesen erhalten geblieben sind, was in den großen Städten, die heute andersartig im Wiedererstehen begriffen sind, leider zerstört wurde.

„Der Bergkamerad“, Zweiwochenschrift für Bergsteiger, Schläufer und Wanderer, Schriftleitung Dr. Franz Graßler, Bergverlag R. Rother, München, Preis je Heft 30 Pf. (Umfang etwa 28 Seiten).

Es sei an dieser Stelle auf die Zeitschrift „Der Bergkamerad“ hingewiesen, die nun im 15. Jahrgang erscheint und in erfrischender Weise alle aktuellen Fragen des Alpinismus behandelt und auch Stellung dazu nimmt. Man bleibt durch die Lektüre dieses Heftes in bergsteigerischen Angelegenheiten auf dem Laufenden, seien es Neubegutungen, Expeditionen, Hüttenjubiläen, Gedenkfeiern, alpine Unfälle, neue Bücher oder anderes.

Alpenkalender 1954:

Blodig's Alpen-Kalender 1954. Format 19,2 x 23,5 cm, Kunstdruckpapier, vierfarb. Titelbild, 3 vierfarb. Gemäldereproduktionen, 53 Alpenbilder, Preisaufgabe. DM 4,80.

Bergsteiger-Kalender 1954 (Bruckmann). Format 26,5 x 20,5 cm, 36 Kalender-Bildtafeln und 6 Textblätter, sowie 1 farbiges Titel-

bild. Herausgegeben von Walter Pause. DM 4,80.

Spemann-Alpenkalender 1954. 53 Wochenbildblätter in Kunstdruck. DM 4,80.

Alpen-Jahrweiser 1954. Größe 16 x 20,5 cm, farbiges Titelbild, 4 farbige und 18 Tiefdruck-Karten mit auserlesenen schönen Alpenbildern (Postkartenkalender). DM 3,60.

Zauber der Berge. Farbfoto-Jahrweiser 1954, 12 Farbfoto-Alpenkarten u. 12 Spruchkarten (Flechtsig). DM 3,90.

Spenden für Neubau Taunusheim.

Dr. Ludwig Dollmann, Ffm.	DM 10,-
Kurt Franck, Mörfelden	„ 50,-
Frau Elfriede Hoffmann, Ffm.	„ 10,-
Hermann Huppmann, Ffm.	„ 50,-
Helmut Koch, Ffm.	„ 10,-
Georg Kopper, Wetzlar	„ 15,-
Lore Lenné, Ffm.	„ 5,-
Heinrich Ph. Maier, Ffm.	„ 10,-
Schwester Hilde Meyer, Ffm.	„ 2,-
Walter Mohs, Ffm.	„ 30,-
Frau Hilde Neidhart, Ffm.	„ 50,-
Gustel und Elisabeth Oberlechner, Ffm.	„ 10,-
Karl August Reichard, Ffm.	„ 10,-
Klaus Schaefer, Ffm.	„ 5,-
Elisabeth Seibert, Ffm.	„ 10,-
Gertrud Winkler, Ludwigshafen	„ 5,-
Gertrud Wolf, Ffm.	„ 5,-
ungenannt	„ 5,-
ungenannt	„ 20,-
	DM 312,-

Nachrichten für unsere Mitglieder.

Riffelseehütte.

Am 8. Oktober d. J. wurde die Riffelseehütte an den neuen Pächter, Josef Döbler, aus Neurur im Pitztal, der seit einigen Jahren bereits die Chemnitzer Hütte oberhalb Plangeros bewirtschaftet, übergeben.

Der bisherige Pächter, Franz Rimml, hat eine pensionsberechtigte Staatsstellung als

Jagdaufseher im Pitztal angenommen, die ihm nebenher die Bewirtschaftung der Hütte nicht mehr erlaubt. Der Versuch, die Pacht der Hütte der Familie Rimml zu erhalten als Dank für die geleistete Aufbauarbeit in den schweren Kriegs- und Nachkriegsjahren, indem man versuchsweise den Bruder von Franz Rimml als Hüttenwirt einsetzte, scheiterte, da dieser nicht die nötigen Voraussetzungen mitbrachte, so daß der Treuhänder für die deutschen Hütten in Innsbruck die Probepacht mit Hermann Rimml nicht verlängerte.

Wir bedauern das Ausscheiden von Franz Rimml sehr und möchten ihm auch an dieser Stelle unsere Anerkennung für die geleistete Arbeit beim Ausbau der Hütte aussprechen. Alle Mitglieder, die ihn kannten, werden sicher gerne die Verbindung mit ihm aufrecht erhalten und gelegentlich eines Besuches des Pitztals bei ihm reinschauen, zumal er jetzt ein schmuckes Häuschen in Mandarfen neben dem Gasthaus „Andreas Hofer“ bezieht.

Den neuen Pächter Döbler bitten wir in seinen Bemühungen, der Riffelseehütte ein guter Bewirtschafter zu sein, durch eifrigen Besuch unserer Mitglieder zu unterstützen.

Jahrbuch 1953.

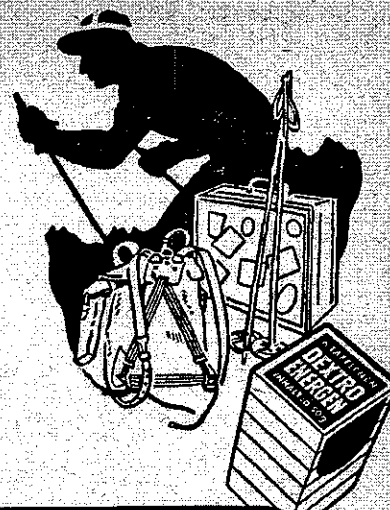
Der 78. Band des „Jahrbuchs des D. A. V.“ ist im Druck. Es umfaßt wieder 144 Seiten Text, 17 ganzseitige Bildtafeln und das letzte Blatt der A.V.-Karte der Ötztaler Alpen „Kaunergrat-Geigenkamm“ 1:25 000. Der Vorzugspreis des Leinenbandes beträgt für Alpenvereinsmitglieder wieder 7,- DM zuzüglich Porto. Bestellungen sind möglichst bald an die Geschäftsstelle zu richten.

Inhaltsangabe: Drei Beiträge sind dem Nanga Parbat gewidmet. Sechs Aufsätze gehen auf Landschaft, Berg und Mensch des Kartengebietes ein. Weitere Titel von Beiträgen sind: „Bergfahrten in Süd-Peru“, „Die großen Eiswände in den Ostalpen“, „Die Höhlenwelt — Neue Ziele des Alpinismus und der wissenschaftlichen Forschung“, „Über Gebirgswinde“, „Die neue Erschließung des Kaukasus“, „Die Erschließung der Dolomiten“, und „Die mir am Berg begegnet sind“.

Aufruf!

Die nachstehenden alten Sektionen des D. A. V. benötigen zur Sitzverlegung und zur Sicherung ihres wertvollen Hüttenbesitzes die Anschriften aller nach Westdeutschland verzogenen Mitglieder. Wir bitten deshalb alle, die früher einer der nachstehenden Sektionen angehört haben, dies dem Sektionsvorstand mitzuteilen.

Wir bitten Sie, auch weiterhin Mitglied Ihrer jetzigen Sektion zu bleiben als C-



DEXTRO ENERGEN für die Tour

Das Geheimnis DEXTRAPUR

Mitglied, jedoch Ihrer alten Heimatsektion sich wieder als A-Mitglied anzuschließen. Das kleine Opfer der Doppelmitgliedschaft, bitten wir Sie, im Interesse der Sicherung unserer alten Hütten auf sich zu nehmen.

Für die Sektionen:

Chemnitz, Dresden, Erfurt, Gera, Greiz, Halle, Magdeburg, Meißen, Leipzig, Plauen, Frag, Sonneberg, Zwickau, Werdau und Altenburg, Apolda, Weimar (letztere für die Thüringer Hütte).

i. A. gez. Dr. Reichel

Alpen-See-Express.

Auch im bevorstehenden Winterhalbjahr erhalten unsere Mitglieder durch Vermittlung des Deutschen Reisebüros, Frankfurt (Main), Hauptbahnhof, gegenüber Gleis 22, die Möglichkeit, mit etwa 50% Ermäßigung als Einzelreisende mit den Alpen-See-Express-Sonderzügen ins Gebirge zu fahren. Für Weihnachten, Neujahr und Ostern besteht eine Sonderregelung; ab 8. Januar bis 11. April 1954 erfolgen die Hinfahrten am Freitag/Samstag, die Rückfahrten am Samstag/Sonntag. Interessenten bitten wir, sich rechtzeitig an das Deutsche Reisebüro zu wenden.

UHREN · SCHMUCK **90** UHREN **christ**
am Rossmarkt **JAHRE**

Für die Firma Kodak AG, Stuttgart-Wangen, hält Georg Blitz, Darmstadt, am 5., 6. und 7. Januar einen Lichtbildervortrag „Im Farbenzauber der Alpen und Italiens“. Dabei erzählt Blitz von Bergfahrten in den Ost- und Westalpen, behandelt gleichzeitig die Probleme der Hochgebirgs-Photographie, der Bildgestaltung, der Grundsätze bei der Farbenwahl, der Sonderheiten der RETINA-Photographie und anderes mehr. (Saal für diese Vorträge steht noch nicht fest.) Für seine photographisch interessierten Mitglieder erhält der Alpenverein Frankfurt für diese Vorträge eine Anzahl Karten (Besuch unentgeltlich), Kartenabgabe: Geschäftsstelle.

Auf Grund einer Vereinbarung der Sektion mit dem Deutschen Ski-Verband können A.V.-Mitglieder an den Ski-Kursen des Verbandes im Taunus teilnehmen. Bei günstiger Schneelage werden die Treffpunkte jeweils während der Freitagsveranstaltungen der B.G. bekanntgegeben.

Aus der Bergsteigergruppe.

Vom Berner Oberland zum Wallis.

Mit dem Farbbildbericht von Herrn Erwin Hauser „Vom Berner Oberland zum Wallis“ am 25. 9. fand die Vortragsreihe des diesjährigen Winterhalbjahres der B.G. ihren Anfang. Nach einigen, leider etwas

ungenügenden Worten der Erläuterung, erstrahlten dafür in der altbekanntesten Mäuserschen Qualität die leuchtenden Farbbilder auf der Leinwand. Sie hätten einen verbindenden Text verdient.

Nach dem Motto „Getrennt marschieren — vereint schlagen“ trafen sich auf verschiedenen Wegen die Berggefahren in Bern und setzten ihre Reise nach Grindelwald gemeinsam fort. Großartig die Bilder vom nebelverhangenen Eiger mit seiner bekannten Nordwand, sowie die kontrastreichen Aufnahmen rund um den märchenhaft schönen Bachalpsee am Fuße des Faulhorns, mit den blinkenden Gipfeln des Schreckhorns und der Fiescherhörn im Hintergrund. Die geplante Fahrt über den Mittelleggrat zum Gipfel des Eigers versank leider in einem grundlosen Neuschnee und mußte aufgegeben werden. Dafür gelang dann noch am selben Tage die Besteigung des 4099 m hohen Mönch. Besonders eindrucksvoll war der Blick hinunter auf Europas größten Gletscher, den Aletschgletscher. Allein schon diese Aufnahme erweckte in manchen Zuschauern den Wunsch, einmal dieses herrliche Gebiet aufzusuchen. Nun machten wir mit der Farbkamera einen Abstecher hinüber nach Kandersteg und erlebten einen wunderbaren und farbenfrohen Aufstieg zur „Hohtürli-Hütte“ im Blümlisalpstock. Besonders reizvoll waren die Aufnahmen rund um den idyllisch gelegenen Ochinensee. Prätig gelungene Bilder aus der reichhaltigen Flora der Umgebung desselben trugen zur Auflockerung der Bilderserie bei. Von der weit über 3000 m liegenden Hütte vermittelten uns die Bilder einen eindrucksvollen Tiefblick über den Ochinensee nach Kandersteg oder über den Thunersee nach Bern. Oberhalb aber funkelten die Gletscher und Eiswände des Blümlisalphorns, der Weißen Frau, des Morgenhorns und der Wilden Frau in einem phantastischen Wechselspiel der Farben — für uns von geübter Hand meisterlich eingefangen. Endlich stellte sich auch der bergsteigerische Erfolg ein. Bis auf das Blümlisalphorn konnten alle Berge erstiegen werden. Mit der gelungenen Traversierung der „Weißen Frau“ zum Morgenhorn fand die bergsteigerische Betätigung in diesem Raum ihren Höhepunkt und ihr Ende.

Weiter ging's nach Zermatt. Bekannte Motive grüßen uns von der Leinwand. Fast in jedes der Bilder drängte sich diktatorisch in seiner einsamen Größe der „Löwe von Zermatt“. Es folgten Bilder vom Zinalrotorn mit einem grandiosen Sonnenuntergang, sowie Aufnahmen von der geglückten Besteigung des Allalinhorns.

Mit der Besteigung des letzteren fand der Urlaub und somit der gelungene Abend sein Ende. In den Beifall schlossen die Mitglieder auch Herrn Dr. Sennler ein, welcher durch Bereitstellung einiger vortrefflicher Dias zum Gelingen des Abends beitrug.

Joseph Kranz.

Die Deutsche Spitzbergen-Expedition 1935.

Am Freitag, dem 3. Oktober, hatte die Bergsteigergruppe die Freude, Herrn Hermann Jughenn, Hofheim/Ts., den Leiter der deutschen Spitzbergen-Expedition 1935, in ihrer Mitte zu begrüßen. Mit Bild und Wort führte uns der Forscher hinauf in den hohen Norden, zu jener Inselgruppe, die im Jahre 1596 durch den Holländer Barents entdeckt wurde und von den spitzen Zacken ihrer westlichen Gebirge den Namen hat. Bis zum ersten Weltkrieg war die Inselgruppe nur Stützpunkt für Wal- und Robbenfänger und Arbeitsgebiet wissenschaftlicher Forschung. Sie lag weit abseits von den Kraftfeldern der Weltpolitik. Das wurde anders, als im Westteil Kohlenvorkommen entdeckt wurden. Um der Gefahr zu begegnen, daß Spitzbergen Zankobjekt der Großmächte würde, beschlossen die europäischen und amerikanischen Signarmächte 1920 in Paris das Spitzbergenstatut, wonach Spitzbergen unter dem Namen Svalbard an Norwegen fiel. Keinem anderen Staat sollte es erlaubt sein, dort Stützpunkte zu errichten. Heute, im Zeitalter ziviler und militärischer Flugzeuge mit einem Aktionsradius von 6000 und mehr Kilometer, schenkt man in Washington, Ottawa, London und Moskau der vergletscherten Inselwelt größte Beachtung. Einige Entfernungen sind bezeichnend: von Spitzbergen nach Hamburg 2100 km; nach Moskau 2700 km; nach New York 5500 km! Prompt haben die Sowjets auch einen Anspruch auf Stützpunkte in Spitzbergen angemeldet!

Die Hauptinsel weist im Westen alpine vergletscherte Gebiete, im Osten eisbedeckte Schichtafeln und Rumpflplateaus auf. Die Jahresdurchschnittstemperatur beträgt am Eisfjord — 6° C. Die Luftfeuchtigkeit reicht nur für geringe Niederschläge (190 mm), und äußert sich hauptsächlich in dicker Nebelbildung. Ein wenig einladendes Land also! Und doch hat das Leben auch dieses Land erobert. Zwischen ödem Gestein und kalten Schneefetzen fand der Redner zarte Blüten, und an den Stellen, wo die Gletscher ins Meer abbrechen, sammeln sich zahllose Wasservögel, um Jagd auf die Seetiere zu machen, die von den ins Wasser stürzenden Eismassen aufgewühlt werden. Auch der Mensch hat sich ständig angesiedelt: Etwa 1300 Norweger und 1200 Russen arbeiten in den Kohlenbergwerken, und an den Fjorden leben allein oder in kleinen Gruppen die Jäger und Robbenfänger in unvorstellbarer Härte und Einsamkeit. Oft halten sie sogar die Polarnächte durch! Zu ihnen gesellt sich der Forscher. Arbeitsfeld der von Herrn Jughenn geleiteten Expedition war das Gebiet zwischen dem Eisfjord und der Ostküste. Durch ein Gletscherspaltengewirr, das alle westalpinen Vorstellungen weit übertrifft, arbeitete sich die Expedition an den Fuß bisher unbestiegener Berge heran,

von deren Gipfeln neue Gebirgszüge entdeckt und kartographisch festgelegt wurden. Teilweise konnten die Ergebnisse früherer russischer Forschungen bestätigt oder berichtigt werden.

Es war ein Beispiel echten abendländischen Forschergeistes, das die B.G. durch Wort und Bild miterleben konnte. Ein gescheiter Tertianer hat einmal in der Schule die anscheinend simple, aber doch unendlich bedeutungsvolle Frage gestellt, wie es kam, daß der weiße Mann auf kühnen Seefahrten an den Küsten ferner Kontinente gelandet ist und nicht der Farbige an den Küsten Europas, um es zu erobern. Das Zeitalter der Entdeckungen ist keine Selbstverständlichkeit! Es ist eine Leistung des einzigartigen abendländischen Geistes, seiner Sehnsucht nach der Ferne, nach neuen Erkenntnissen, nach dem großen Erlebnis. Dafür scheut der weiße Mann und Pionier selbst das größte Opfer nicht. Dieser Geist gibt ihm die Kraft, die ungeheure seelische Belastung durch Kälte und Einsamkeit zu ertragen, sei es an den Polen, sei es an den Achttausendern des Himalaya.

Orientierungswanderung.

Zum 4. Oktober hatte die BG zu einer Orientierungswanderung eingeladen. Beim Treffen auf dem Sandplacken hatte sich eine Schar froher Wanderfreunde eingefun-

AUS DER WELTSTADT-SERIE:



BLAUPUNKT
Lair

DM 499

Phono-Truhe mit eingebautem Drücktasten-Vollsuper BERLIN.

4 Wellenbereiche, 8 Röhren, 8/11 Funktionen, Magisches Auge, Tonleistung 6 Watt, Plattenspieler mit 3 Geschwindigkeiten, formschönes Edelholzgehäuse mit Schallplattenständer.



Ski - Ausrüstung und Bekleidung

Lumberjacks, Parallelos

Anoraks

in großer Auswahl

SPORTHAUS Letzel

Große Backenheimer Straße 25



den Nach einer kräftigen Stärkung wurden Karten und Bussole ausgeteilt. Daß unser Karl Günther auch diesmal wieder etwas „ausgeklobelt“ hatte, war uns klar. Nach Aushändigung des Marschbefehls setzten sich die einzelnen Gruppen in Abständen in Bewegung. An Hand der Karte wurde die Richtung festgelegt und die Marschzahl auf der Bussole eingestellt. Vom Sandplacken ging es in nördlicher Richtung los, dauernd visierend und der Marschzahl folgend. Das Auffinden der geschickt angelegten Kontrollpunkte gelang nicht immer mühelos. Am vorletzten Kontrollpunkt, einem Vorgipfel des „Langhals“, fanden sich die „Pfadfinder“ und „Schlachtenbummler“ zu einer kurzen Mittagsrast ein. Der Punkt bot einen herrlichen Rundblick über den herbstlichen Taurus zum Großen Feldberg hinüber. Die angrenzenden Täler lagen jedoch in feinem Dunst und die zu benennenden Orte konnten nur mutmaßlich bestimmt werden. Nach dem Passieren des letzten Kontrollpunkts winkte im Talgrund die Stannheimer Mühle, wo ein gemütliches Beisammensein beim „Süßen“ den offiziellen Teil beschloß. Karl Günther galt unser herzlicher Dank als Ausarbeiter dieser schönen Wanderung, welche außer den Stammwanderern jedes Jahr mehr Freunde gewinnt. H. Cl.

Gemeinschaftsfahrt Wallis 1953.

Am 9. 10. 53 berichtete Herr Dr. Jakobi an Hand von Farblichbildern über die Gemeinschaftsfahrt der B.G. ins Wallis in der Zeit vom 27. Juli bis 7. August 1953.

Wie man aus den einleitenden Worten des Leiters der B.G., der auch der organisatorische Leiter der Gemeinschaftsfahrt war, hörte, sollte diese Gemeinschaftsfahrt in erster Linie der Fortbildung von im Fels erfahrenen Bergsteigern in den Eisbergen des Wallis dienen. Da, von wenigen Ausnahmen abgesehen, diese Vorbedingungen bei den übrigen Teilnehmern nicht immer gegeben waren, mußte die Auswahl der Gipfel mehr oder weniger dem Können der Teilnehmer angepaßt werden, so daß die hochgespannten Erwartungen Einzelner nicht restlos erfüllt wurden.

Der Vortragende trat dieser Auffassung sofort entgegen und bewies im Laufe des Vortrages, an Hand der teilweise ganz ausgezeichneten Farbdias und seiner dazu gegebenen Erläuterungen, daß die Teilnehmer restlos zufriedengestellt wurden und jeder gerne an die schönen durchgeführten Touren denken wird.

Von Zermatt aus ging der Weg über Rifelsee, Roter Boden und Gornergletscher zur Monte Rosa-Hütte. Am nächsten Morgen dann Aufstieg zur Dufourspitze mit Übergang zur höchstgelegenen Schutzhütte der Alpen, der Cabana Margarita.

Aus den gezeigten Rastbildern konnte man ersehen, daß diese sehr anstrengende

Tour doch die letzten Kräfte einzelner Teilnehmer gefordert hatte. Der italienische Glühwein am Abend ließ aber alle die anstrengenden Stunden des Tages vergessen. Die Bilder dieser Tour zeigten die herrliche Bergwelt um Zermatt zu den verschiedenen Tageszeiten in ihrer ganzen Farbenpracht. Weiter führten uns die Bilder über die winkligen Gassen Zermatts, über den langwierigen Aufstieg zur Rothornhütte. Die gezeigten Wegbilder mit den mächtigen Rucksäcken der Teilnehmer gaben ein anschauliches Bild von den Mühen, die ein Hüttenanstieg in diesem Gebiet erfordert. Ganz kräftige Teilnehmer hatten auch noch einige Flaschen Wein im Rucksack, damit die Viertausender-Taufe stillgerecht vorgenommen werden könnte. Von hier aus wurde die Wellenkuppe erstiegen. Schlechtes Wetter gab nun endlich die Möglichkeit, auch die Teilnehmer alpin zu schulen. Bei dieser Schulung hat dem Vernehmen nach der Kursleiter, Bergführer Eidenschink, mit kräftigen Worten die einmalige sprunghafte Kletterfertigkeit eines Teilnehmers würdigen können.

Die zweite Woche war den Bergen um die Täschhütte gewidmet. Die Bilder zeigten die wunderbare Umgebung und die einzigartige Sicht von der Täschhütte. Das Weißhorn nimmt von hier aus wieder den Blick gefangen, und die zu verschiedenen Tageszeiten aufgenommenen Bilder zeigten es immer wieder, daß dieser Berg zu den schönsten Bergen Zermatts zu zählen ist. Bilder vom Wege zeigten die Teilnehmer im Morgenlicht, auf den Anstiegen zum Allalinhorn, Alphubel und Rimpfischhorn, wobei der raumgreifende Schritt von Reinhard Sander ausgiebig bewundert werden konnte. Mehrere Gipfelbilder vom Allalinhorn konnten beweisen, daß alle Teilnehmer der zweiten Woche auf einem Viertausender waren. Im Hinblick auf die bevorstehende Taufe einzelner Erstersteiger dieses Viertausenders wurden alle Verstöße gegen die guten alpinen Sitten mit je einem Liter Roten bestraft.

Ganz ausgezeichnet waren die Wolkenstimmungsbilder vom Alphubel aus. Man kann ruhig sagen, daß es nur wenigen Fotografen vergönnt sein dürfte, solche Bilder zu machen.

Wie man hörte, wurden am vorletzten Tage in der Walliser Kanne, Treffpunkt der Zünftigen, die Tauf- und Strafliter getrunken und Abschied gefeiert. Diese Feier wurde noch durch die Anwesenheit einer Sektionskameradin, die heute im Ruhrgebiet wohnt, humorvoll verschönt. Bei dieser Gelegenheit muß gesagt werden, daß Frau Edith Golzen durch die einige Tage später in sehr guter Zeit durchgeführte Besteigung des Matterhorns, wenn auch mit Führer, ihre alpine Leistungsfähigkeit bewiesen hat. Ich glaube im Sinne aller Teilnehmer dieser Fahrt zu sprechen, wenn ich Frau Gol-

zen ein kräftiges „Bergheil“ zur Matterhornbesteigung zurufe.

Zum Schlusse wurde noch das Bravourstück von Reinhard Sander erwähnt. Er versuchte in der Frühe nach der Feier, da die Wetterverhältnisse für eine Matterhorn-tour günstig waren, noch den Aufstieg von Zermatt aus. In sehr kurzer Zeit kam er bis über die Mosleyplatten. Wegen der späten Tageszeit und aufkommender Gewitterwolken ist seine Umkehr an dieser Stelle das einzig Richtige gewesen. Gute Geher brauchen von Zermatt bis zur Umkehrstelle ca. 7-8 Stunden.

Aus den Worten des Vortragenden und den gezeigten Farblichbildern konnte man entnehmen, daß diese Gemeinschaftsfahrt in guter Harmonie für alle Beteiligten ein großes Bergerlebnis war und alle dem Organisator dieser Fahrt und vor allem dem bergsteigerischen Leiter Bergführer Otto Eidenschink herzlichst danken.

Hans Metzger.

Den 23. Oktober bestritt Herbert Fetter mit einem „Alpinen Leseabend“, in dem er zwei Prosastücke und ein Gedicht bester moderner alpiner Literatur sehr eindrucksvoll zu Gehör brachte. Am 6. November hatten wir wieder Gelegenheit, Herbert Fetter zu hören. Das Thema lautete „Auslandsexpeditionen des Alpenvereins“, insbesondere in Südamerika. H. Fetter beschränkte sich allerdings auf eine Expedition — aber in der Beschränkung zeigt sich der Meister —, nämlich die Expedition von 1939 in die peruanischen Cordillern, die eigentlich eine Schwäbische war. Er schilderte sehr humorvoll den Weg einer solchen Expedition von der Geburtsstunde in den Gehirnen der „Initiatoren“ bis zu ihrer Verwirklichung, die erst nach Überwindung ungeahnter Schwierigkeiten möglich war. Aber damit waren die widrigen Hindernisse nicht beendet. Denn inzwischen war der Krieg ausgebrochen, die Helfer in der Not erklärten sich nach der Überwindung der Gefahr als Feinde. Die Rückkehr gelang erst nach längerer Fahrt durch das damals noch neutrale Rußland.

Beide Abende ließen die Zuhörerschaft recht nachdenklich nach Hause gehen; es waren doch einige Probleme angerührt worden, über die jeder am besten allein ins Reine kommt, und somit muß man H. Fetter für die gebotenen Anregungen herzlichen Dank sagen.

Am 13. November sprach Herr Karl Krämer vor der B.G. über das Thema: „Kritische Betrachtung der Bergunfälle des vergangenen Sommers“. Da Karl Krämer diesen höchst beachtlichen Vortrag im „Bergsteiger“ veröffentlichten wird, sei hier von einem Bericht abgesehen und auf die kommende Veröffentlichung verwiesen.

Fe.

Über die Schiausrüstung.

sprach am 20. Nov. 1953 vor der B.G. J. Wiessler. Er brachte uns das Ergebnis seiner zwanzigjährigen Erfahrungen im Hochgebirgstourenlauf, eine nicht ernst genug zu nehmende Angelegenheit, mit Humor und wirklich gründlichen Kenntnissen. Fazit: Der Tourenschil soll weder zu lang noch zu kurz und gut elastisch sein. Vor dem Auftragen des Saisonbelages mit Birken-teer und Leinöl behandeln. Schuhe nicht zu steif im Gelenk, für den Tourenfahrer eignen sich keine Pistenschuhe! Nicht zu straffe Keilhosen, besser Kombihosen aus kräftiger Wollgabardine. Schigamaschen. Zwei oder mehr Paar Wollsocken. Warmer Pullover, möglichst aus wasserabstoßender Trockenwolle. Halbblauer Anorak mit angeschnittener Kapuze. Wollhandschuhe und Segeltuchfäustlinge. Schirmmütze und auf jeden Fall zwei Schne Brillen. Eiserner Proviant, Schokolade, Traubenzucker, Nüsse und Trockenobst. Ersatzspitze. Hautschuttmittel, Kompaß, Karte und Höhenmesser. Schade war es nur, daß mein Versuch, über das Thema Bindung und Felle eine wilde allgemeine Diskussion zu entfachen, fehlgeschlagen ist; darüber läßt sich so herrlich streiten und es wird jeder gezwungen sein Für und Wider vorzubringen. Es ist ja nie so gemeint, daß jeder Vortragende seine Meinung als apodiktisch hinstellt, sondern dankbar jeden Einwand entgegennimmt, denn solange man noch lernen will, hat man wenigstens noch einen Rest Jugendllichkeit bewahrt.

Ich möchte J. Wiessler im Namen der B.G. für diesen Vortrag ganz besonders herzlichen Dank sagen. Es ist für jeden Bergsteiger vornehmste Pflicht, seinen Kameraden Rat und Hilfe zu geben, um sie vor oft nicht wieder Gutzumachendem zu bewahren. Karl Bönnisch

Aus der Jungmannschaft.

Am Sonntag, 4. Okt. 1953, trafen wir uns um 7,30 Uhr am Lindenbaum. Orientierungswanderung stand auf dem Programm. Wir fuhren zu 7 Mädels und Jungen mit dem Fahrrad nach Schönberg im Taurus und wanderten von dort aus mit Herrn Karl Krämer quer durch den Taurus. Da wir den direkten Weg von Schönberg nach dem Sandplacken verfehlt hatten, führte uns unser Weg über die Weiße Mauer nach dem Sandplacken. Es war geplant, daß wir uns dort als letzte Gruppe der an diesem Tag angesetzten Orientierungswanderung der Bergsteigergruppe anschließen sollten. Durch unsere Verspätung trafen wir niemand der Bergsteigergruppe mehr an und konnten auch nicht im Haus Tannenheim unser weiteres Wanderziel erfahren. So entschlossen wir uns, unserer Wege mit Karte und Kompaß weiterzuziehen. Wir liefen nun über den Fuchstanz, am Altkönig vorbei zum Hauburgstein. Dort wur-

Zünftige Skistiefel und Sportschuhe

in allen Preislagen

Schüb-Kiefern

Frankfurt/Main

Roßmarkt 9 und Moselstraße 35a

den zum Abschluß noch einige Kletterpartien durchgeführt. Nachdem sich der Tag langsam neigte, begleiteten wir Herrn Krämer wieder nach Hause und fuhren von Schönberg aus wieder nach Frankfurt a. M.
H. S.

Kletterwanderung.

Am Sonntag, dem 11. Okt. um 6,15 Uhr früh, strampelte eine kleine Gruppe von 5 Unentwegten mühsam nach Schönberg, zu unserem Chef. Und wirklich das fast Unmögliche gelang; die Jungmannschaft war früher als vorgesehen am Ziel, d. h. bei Herrn Krämer. Gegen halb neun Uhr machte sich dann unsere Gruppe, noch durch einen Teilnehmer, der mit dem Zug gekommen war, vermehrt, auf den Weg. Wie gewöhnlich, krebsten wir erst einmal auf den Altkönig, gingen dann über den Fuchstanz auf den Kleinen Feldberg und stiegen zum Roten Kreuz ab. Hier wurde erst „vornehm diniert“ und gegen 12 Uhr brachen wir endlich zum Beilstein auf. Dort angekommen, ging's sofort ans Klettern. Ich

Haake & Albers
Goethestraße 4. Telefon: 92827

**Frankfurts ältestes
Photo-Spezialgeschäft**

**Zum Weihnachtsfest
reiche Auswahl**

**in Photo- und Kino-Apparaten
bekannt für erstklassige Photoarbeiten**

hatte dabei auch noch das Pech, als Eingehurt gleich die große Wand, einen Fünfer, zu erwischen. Nun, ich kam wenigstens bis zum 1. Haken, dann aber war's aus. Unter stichelnden Bemerkungen der Zuschauer, die ich, so gut es ging, zurückgab, ging ich wieder zurück. Es war eben doch schon ein wenig zu kalt. So konnten wir denn den ganzen Tag nicht besonders viel leisten und beschränkten uns auf leichte Sachen; allerdings hatte der größte Teil unserer Gruppe noch nie richtig geklettert. Susanne Kalies versuchte sich zuletzt noch einmal an etwas Schwierigerem, aber auch das führte zu keinem Ergebnis. Gegen 1/8 Uhr waren wir dann wieder in Frankfurt.
A. S.

Für den 14. Okt. 1953 hatten wir eine Schnitzeljagd angesetzt. Anstatt dieser geplanten Jagd zogen wir planlos in den Taunus. Von der Hohemark gingen wir zur Weißen Mauer. Nach einer kurzen Rast wanderten wir zum Fuchstanz und Altkönig. Hier war dichter Nebel, und wir stellten mit Karte und Kompaß fest, in welcher Richtung der Große Feldberg liegt.

Um uns zu täuschen zeigte Herr Krämer in eine ganz andere Richtung, merkte jedoch, daß wir nicht damit einverstanden waren und stimmte uns dann auch bei. Von hier aus ging es dann auf einigen Umwegen zurück zur Hohemark.
N. E.

Orientierungswanderung.

Es strömten die Massen... um an der von Horst Huth ausgearbeiteten Orientierungswanderung teilzunehmen. Es war wohl die größte Beteiligung an einer Wanderung der Jungmannschaft seit ihrer Gründung im Herbst zu verzeichnen.

Start acht Uhr am Schauspielhaus. Eine Gruppe begann mit ihrer Aufgabe in Bad Homburg; Hohemark war der Ausgangspunkt für die zwei anderen Gruppen. Wir bekamen unsere Marschzahlen und zogen los: querwaldein, Schonungen umgehend, uns durch Gestrüpp hindurchkämpfend, über steile Geröllhügel empor, aber bei allerschönstem Wetter. Mit der Führung wurde abgewechselt, damit sich jeder mit dem Gebrauch der Bussole vertraut machen konnte. Obgleich wir ohne Karte gehen sollten, zogen wir sie immer öfter zu Rate, und ich glaube, ohne ihre Hilfe wären wir nie an dem vorher nicht bekannten Ziel — es war der Herzberg — angekommen. Die erste Gruppe mit Horst Huth traf gegen 15 Uhr dort ein, die zweite Gruppe mit dem Leiter der Jungmannschaft, Karl Krämer, kurze Zeit danach. Wo aber blieb die Gruppe aus Bad Homburg? Nachdem wir unseren Proviant verzehrt und auch noch unser Portemonnaie etwas erleichtert hatten, war die Homburger Gruppe noch immer nicht aufgetaucht. Gegen 17 Uhr gaben wir dann jegliche Hoffnung auf und marschierten nach Hause.

Nun das Schicksal der verschollenen Gruppe, die keine Karte bei sich hatte: Schon der erste für die weitere Orientierung unerlässliche Punkt wurde nicht gefunden. Trotzdem kam die Gruppe über den Herzberg, jedoch nicht ahnend, daß sie damit ihr Ziel eigentlich schon erreicht hatte. Vielmehr marschierte sie weiter und wartete lange an der Hohemark. Die Hoffnung, die beiden anderen Gruppen dort zu treffen, erwies sich jedoch als falsch.

Dem Organisator der Orientierungswanderung unseren Dank für seine Mühen. Wir verlebten einen herrlichen Tag im Taunus und lernten ihn diesmal in seiner „Wildheit und Unwegsamkeit“ kennen. Für das nächste Mal haben wir nur eine Bitte: eine Orientierungswanderung sollte nicht nur zu Hause mit Lineal und Bussole ausgearbeitet werden, sondern es müßte die geplante Strecke vorher einmal abgegangen werden; es ist auch erforderlich, daß die Orientierungspunkte genauer und eindeutiger bezeichnet werden.

Susanne Kalies.

Schnitzeljagd.

29. 11. 1953. Hohemark.

Zwei Füchse, Dieter und Georg, schnürten ab. Bergauf, bergab, kreuz und quer geht die Jagd. Hart hetzt die Meute hinterher, der Master mittendrin. Trotz Schleifen und Haken wird der Abstand zu den Füchsen immer geringer. Nach zwei Stunden etwa sichtet die Spitze die beiden Verfolgten. Harte Burschen auf den Fersen geht dem Kleineren bald die Luft aus. Verzweifelt bricht er aus — und ward nicht mehr gesehen. Tapfer saust der letzte Fuchs weiter, immer stärker bedrängt von Reimer, dem ersten Renner. Dieter, der zweite schnelle Verfolger, führt unterdeß die Meute heran. 800 Meter vor seinem Malepartus ergreift Reimer den letzten Fuchs. Fuchs tot, Jagd aus, Halali! Dank den Jägern und den Füchsen fürs gelungene Spiel.
Karl Krämer.

Aus der Jugendgruppe.

Vierter Elternabend.

Auch dieser Abend, an dem Eltern, Jugendliche und die Vorstandsmitglieder der Sektion Dr. Kalies und Schatzmeister Mohs sich zusammengefunden hatten, um sich über das vergangene Halbjahr berichten zu lassen, andererseits die Planung des kommenden Halbjahres zur Kenntnis zu nehmen, war wieder als gelungen zu bezeichnen.

Richard Feih gab einen interessanten Bericht über die unternommenen Fahrten im Sommerhalbjahr 1953:

Auf die Fahrt ins Blaue zum Rotenfels folgte

der Grundlehrgang für Sommerbergsteiger unter der Leitung des Bergführers Schuster auf der Falkenhütte im Karwendel. An diesen Lehrgang schloß sich

die Sommerfahrt vom 17. 7. — 2. 8. in das gleiche Gebiet an. Die Führung hatte R. Feih. Er zeigte einige recht gute Farbdiaspositive von dieser Fahrt. An Hand der Erklärungen wurde uns Eltern offenbar, wie unseren Kindern unter vorsorglicher Leitung die Schönheiten der alpinen Heimat erschlossen werden.

Die große Anzahl der Bergunfälle gab Anlaß, nochmals auf den Versicherungsschutz und dessen Umfang einzugehen. Es wurde eine zusätzliche Versicherung angeraten. Zweckmäßig wird es auch sein, wenn die Jugendgruppe sich den Wanderungen der Bergsteigergruppe anschließt.

Neben diesen Fahrten trugen die veranstalteten Heimabende zum engeren Zusammenschluß in der Jugendgruppe bei.

KOHELEUNION G.M.B.H.

FRANKFURT AM MAIN

MARIENSTRASSE 12

BRENNSTOFFE:

Ruf: Sammel-Nummer 30091



BAUSTOFFE:

Ruf: 45537/41839/48305/47561

Osthafenlager: Franziusstraße 25

Mit Niederlassungen in:

Bad Homburg v. d. H., Louisenstr. 14, Ruf: 2504
Oberursel/Ts., Vorstadt 27, Ruf: 448

Kassel, Königstor 1, Ruf: 4331
Offenbach/M., Bismarckstr. 137, Ruf: 83851

Nach diesem Bericht überraschte uns Eltern die Mitteilung, daß Richard Feih aus verständlichen Gründen die Leitung niederlegt. Wärmste Worte der Anerkennung für seine Arbeit und herzlichste Dankesworte waren es daher auch, die Dr. Kalies im Namen der Eltern und des Vorstandes an Richard Feih richtete. „Wenn es in einer Abteilung klappt, so merkt der Vorstand nichts.“ Diese Worte fanden im Fall Feih ihre vollste Bestätigung. Für uns Eltern war es dann jedoch beruhigend zu erfahren, daß Karl Böhnisch die Leitung übernommen hat. Nach einer kurzen Vorstellung seiner Person und Lebensdaten gab er sein Winterprogramm bekannt, das wir nur gutheißen können. Sein Wollen soll den Jugendlichen Ansporn zur tätigen Mithilfe sein, und wir Eltern wollen dergestalt gerne helfend zur Seite stehen, daß wir unsere Söhne und Töchter zu den Veranstaltungen senden. Ein Ziel soll sein: Sehen lernen in der engeren Heimat, damit der rechte Blick für die Schönheiten bei den großen Fahrten in der Alpenwelt vorhanden ist.

Der harmonische Abend, der von 24 Älteren und Jugendlichen besucht war, wurde mit einer Unterhaltung über kleinere Nöte und Sorgen beschlossen.

Oskar Eichhorn.

Unser schwarzes Brett.

79. Zu vkf. Eiskunstlaufstiefel m. angeschr. Schlittsch. Gr. 37, dklbl. Wildleder, Polarl Solo DM 30,— Näh. Gesch.-St.

80. z. vkf. 1 Pr. Esch.-Schi 190 lg., m. Stahlkt., Bind., Spitzen- u. Endensch., DM 45.— 1 Pr. Esch. Kz. Schi 170 lg., m. Stahlk. Spitzen- u. Endensch., neu, DM 30,— Näh. Gesch.-St.

Neuanmeldungen.

Dr. Adler, Hans, Wirtschaftsprüfer, Westendstraße 79

Dr. Baur, Bruno, Bankdirektor, Liebigstraße 16

Blasius, Fritz, Angestellter, Martin-Luther-Straße 63

Blasius, Lilly, Ehefrau, Martin-Luther-Straße 63

von Devivere, Hans, Dipl.-Ing., Eschersheimer Landstraße 277

von Devivere, Brigitte, Ehefrau, Eschersheimer Landstraße 277

Dr. Dollmann, Ludwig, Beamter, Rodheimerstraße 11

Dornhöfer, Charlotte, kfm. Angestellte, Ginnh. Stadtweg 117

Einschütz, Rolf, Monteur, Füllerstr. 53

Einschütz, Otti, Ehefrau, Füllerstr. 53

Flach, Heinrich Peter, Elektriker, Oberhöchst, Sodener Straße 1

Huber, Willi, Kaufmann, Mannheimer Straße 99

Imhof, Elisabeth, techn. Zeichnerin, Schenckstraße 68

Kretz, Josef, Angestellter, Zum Jungen-Straße 4

Krippner, Herbert, techn. Angestellter, Oederweg 56/58

Leyerzapf, Reni, Hausfrau, Mainz, Taunusstraße 13

Lohfink, Gerhard, Schüler, Weilburger Straße 13

Mann, Fritz, Verleger, Bönstädter Str. 7

Mann, Moni, Ehefrau, Bönstädter Str. 7

Moog, Ditte, Schülerin, Kelsterbach (M.)

Ochs, Gerhard, Angestellter, Offenbacher Landstraße 224

Podelleck, Ingrid, Studentin, Simsonstraße 24

Pohlitz, Wolfgang, Physiker, Forsthausstraße 70

Quoos, Elli, Hausfrau, Marbachweg 287

Rapp, Heinrich, Ingenieur, Wildenbruchstraße 49

Rapp, Gertrud, Ehefrau, Wildenbruchstr. 49

Rehm, Therese, techn. Zeichnerin, Weisskirchen, Homburger Straße 39

Dr. Richter, Will, Oberstudiendirektor, Hansa-Allee 27

Dr. Sarre, Irmgard, Ärztin, Freiburg, Burgunderstraße 13

Schmitz, Hans, Verbands-Geschäftsführer, Wolfsgangstr. 8

Schmitz, Leni, Hausfrau, Wolfsgangstr. 8

Dr. Schulz, Gerhard, Chemiker, Große Fischerstraße 8

Seubert, Ernst Michael, Betriebsingenieur, Bolongarostraße 99

Spiesen, Ingeborg, Angestellte, Schenckstraße 92

Dr. Struss, Ernst-August, Beratender Chemiker, Gärtnerweg 59

Struss, Hilde, Hausfrau, Gärtnerweg 59

Vergens, Ellen, Sekretärin, Eckenheimer Landstraße 282

Weber, Ernst, Maurer, Bergerstraße 265

Wieder, Christel, Studienassessorin, Leerbachstraße 71

Weil, Josef, Student, Ludwigshafener Straße 51

Weissner, Hubert, Studienassessor, Philipp-Reis-Straße 62

Werr, Anton, Apotheker, Gernsheim (Rh.), Marienstraße 4

Wolf, Gertrud, Studentin, Georg-Speyer-Straße 37

Veranstaltungen des Alpenverein Frankfurt a. M., e. V.

Jedes Mitglied ist berechtigt, an allen Veranstaltungen teilzunehmen.

AV = Alpenverein, BG = Bergsteigergruppe, JM = Jungmannschaft, JG = Jugendgruppe, SG = Schuhplattlergruppe, OH = Ortsgruppe Höchst, GG = Gymnastik-Gruppe.

Die AV-Lichtbildervorträge finden jeweils an Dienstagen um 19,30 Uhr im Festsaal der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft statt

Die Lichtbildervorträge der Ortsgruppe Höchst finden jeweils 19,45 Uhr im Hörsaal der Farbwerke Höchst (Verwaltungsgebäude) statt.

- | | | |
|--------------|--------------|---|
| AV Sonntag, | 6. Dezember: | <i>Wanderung Niddaniederung:</i> Hutzpark, Berkersheim, Harheim, Bonames, Niederursel, Praunheim (Nikolausfeier, Saalbau Hebe). Marschzeit 5 Stunden. |
| AV Dienstag, | 8. Dezember: | Vortrag Theodor Brieger, Linz: „Osterreichs Goldene Mitte“. |
| AV Samstag, | 9. Januar: | Alpenfest im Palmengarten. |
| AV Dienstag, | 12. Januar: | Vortrag Wendelin Klaer, Geographisches Institut Universität Göttingen: „Gebirgswelt auf Korsika“. |
| AV Sonntag, | 17. Januar: | <i>Wanderung Taunus:</i> Gothisches Haus, Herzberg, Roßkopf, Obernhain, Lochmühle, Friedrichsdorf. Marschzeit 5 Stunden. |
| OH Montag, | 1. Februar: | Vortrag Fred Oswald, Hamburg: „Osterschifffahrten im Reiche des Dachsteins“. |
| AV Dienstag, | 2. Februar: | Vortrag Fred Oswald, Hamburg: „Farbige Tagebuchskizzen eines Bergsteigers“. |
| AV Sonntag, | 14. Februar: | <i>Wanderung Mainniederung:</i> Heusenstamm, Hausen, Steinheim, Philippsruhe, Dörnigheim. Marschzeit 4 Stunden. Karnevalistische Schlußrast im Gasthaus zum Schiffchen, Dörnigheim. |
| AV Dienstag, | 23. Februar: | Vortrag Pfarrer Albrecht Ebner, Osthofen Krs. Worms: „Vom Großglockner zum Montblanc“. |

Veranstaltungen der Bergsteigergruppe:

- | | | |
|-------------|---------------|---|
| BG Freitag, | 11. Dezember: | <i>Die Aufgaben der heimischen Bergwacht.</i> Erläutert vom Leiter der Bergwacht Frankfurt a. M. Joachim Pawel. |
| BG Freitag, | 18. Dezember: | <i>Kulturfilmabend</i> (Vorführung Wolfgang Härtel). |
| BG Freitag, | 15. Januar: | „Bergfahrten in der Bernina-Gruppe“ (Rudolf Krieger). |
| BG Freitag, | 22. Januar: | Hauptversammlung der Bergsteigergruppe. |
| BG Freitag, | 5. Februar: | „Aus dem Fahrtenbuch der Jungmannschaft“ (Dieter Kempf). |
| BG Freitag, | 12. Februar: | „Aus der Frühzeit des Alpinismus“ (H. Fetter). |

Auf Grund einer Vereinbarung der Sektion mit dem Deutschen Ski-Verband können A.V.-Mitglieder an den Ski-Kursen des Verbandes im Taunus teilnehmen. Bei günstiger Schneelage werden die Treffpunkte jeweils während der Freitagsveranstaltungen der B.G. bekanntgegeben.

Die Freitagsveranstaltungen der BG beginnen jeweils um 20 Uhr (pünktliches Erscheinen erbeten) auf der Geschäftsstelle.

Veranstaltungen der Jungmannschaft:

- | | | |
|--------------|--------------|---|
| JM Mittwoch, | 9. Dezember: | <i>Heimabend.</i> |
| JM Mittwoch, | 6. Januar: | Heimabend: <i>Jahreshauptversammlung.</i> |
| JM Mittwoch, | 20. Januar: | Heimabend: Lichtbildervortrag von Dieter Kempf: „Sonntige Ferientage in Rothenburg o. d. Tauber“. |
| JM Mittwoch, | 3. Februar: | Heimabend: Lichtbildervortrag von Kurt Scheich: „Bergwanderung im Wallis“. |

Die Wochenendveranstaltungen (Schilau) werden jeweils an den Heimabenden oder freitags abends vereinbart.

Die Heimabende beginnen pünktlich 19,30 Uhr auf der Geschäftsstelle.

BAENFER, ZIGARREN Glauburgstraße 55
Ecke Eckenheimer Landstraße

Ihr Berater

mit den großen Erfahrungen
in alpiner Photographie



Ffm.-Höchst, Königsteiner Straße 8

Telefon 13122

Auf Wunsch Teilzahlung. Verlangen Sie meinen Katalog.

Beilagenhinweise.

Unserer heutigen Ausgabe liegt die Winterpreisliste der Fa. Sporthaus Ski-Zimmermann Ffm. Liebfrauenberg 54 bei, die wir der Aufmerksamkeit unserer Leser empfehlen.

Der Auflage dieser Zeitschrift liegt ein Prospekt der Fa. L O R E Y, Frankfurt a.M., Schillerstraße 16, bei, den wir der besonderen Aufmerksamkeit unserer Leser empfehlen.

Außerdem finden Sie in einem Teil dieser Auflage einen Prospekt der Firma Sporthaus Pröstler, Ffm. Gr. Eschenheimer Straße 17/19, auf dessen Beachtung wir unsere Leser besonders hinweisen.

Ferner weisen wir unsere Mitglieder auf die Beilage des „Alpinen Verlags F. Schmitt, München 61“, hin, durch die der Bezug der „Mitteilungen des Deutschen Alpenvereins“ allen Mitgliedern empfohlen wird.

Veranstaltungen der Jugendgruppe:

JG Mittwoch,	16. Dezember:	Heimabend.
JG Sonntag,	20. Dezember:	Wanderung oder Schilaulf.
JG Mittwoch,	30. Dezember:	Heimabend.
JG Sonntag,	3. Januar:	Wanderung oder Schilaulf.
JG Mittwoch,	13. Januar:	Heimabend.
JG Sonntag,	17. Januar:	Wanderung oder Schilaulf.
JG Mittwoch,	27. Januar:	Heimabend.
JG Sonntag,	31. Januar:	Wanderung oder Schilaulf.
JG Mittwoch,	10. Februar:	Heimabend.
JG Sonntag,	14. Februar:	Wanderung oder Schilaulf.
JG Mittwoch,	24. Februar:	Heimabend.
JG Sonntag,	28. Februar:	Wanderung oder Schilaulf.

Beginn der Heimabende (mit Ausnahme des Elternabends) jeweils 19,30 Uhr.
Um pünktliches Erscheinen wird gebeten.

Veranstaltungen der Gymnastikgruppe:

GG Mittwochs: 20 Uhr Übungsabend im Stadtbad Mitte.

Sektionsbücherei:

Freitags, 18,30—19,30 Uhr: Bücherausgabe und -rückgabe.

Herausgeber: Alpenverein Frankfurt a.M., Oberlindau 63 . Telefon 7 83 89

Erster Vorsitzender: Rechtsanwalt und Notar Dr. Herbert Kalies.
Schriftführer: Gerichtsreferendar Reinhard Sander.
Schatzmeister: Prokurist Walter Mohs.

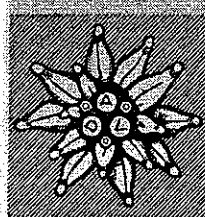
Geschäftsstunden: Montag, Dienstag und Donnerstag 14—16 Uhr, Mittwoch und Freitag 16—19 Uhr.

Postcheckkonto: Frankfurt (Main) 5 48 15. — Bezugspreis: Vierteljährlich 50 Pfg. durch die Post.

Verantwortlicher Redakteur: Jakob Wießler, Kronberg i. T., Burnitzstraße 3.

Anzeigenverwaltung R. S.-Reklame Rudolf Schwager, Ffm.-Süd 10, Heimatring 50, Telefon 6 16 89.

Druck: Wilhelm Fischer, Frankfurt a.M., Biebergasse 6, Telefon 9 11 37/9 19 66.



Deutscher Alpenverein

SEKTION FRANKFURT AM MAIN

NACHRICHTENBLATT

23. Jahrgang

Frankfurt a. M., Januar/Februar 1954

Nr. 1/2

Zum Neuen Jahre.

Einer großen Zahl unserer Mitglieder war es im vergangenen Jahre vergönnt, wieder in ihre geliebten Berge zu gehen. Mit Dankbarkeit konnten wir auf unserem schönen Gepatschhaus dessen achtzigjähriges Bestehen feiern. Unsere Untergruppen haben sich außerordentlich aktiv betätigt und erwiesen sich als ein Hort bester Kameradschaft. Mit Freude erfüllt es uns, daß wieder eine Jungmannschaft ins Leben gerufen werden konnte. Aber auch großes Leid hat uns das alte Jahr gebracht: der unerbittliche Tod hat einige Kameraden aus unseren Reihen gerissen, um die wir mit Wehmut trauern.

Seit dem 3. März 1953 leitet der neue Vorstand die Geschicke der Sektion. Ich hoffe, daß die Mitglieder im wesentlichen mit der von ihm geleisteten Arbeit zufrieden sind. Der Dank gebührt dann den Mitgliedern des Sektionsausschusses, die freudig mitgeholfen haben, und vor allem unserem Ehrenvorsitzenden M. M. Wirth, der uns mit Anregungen und Hinweisen stets zur Seite stand.

Im Namen des Vorstandes danke ich den Mitarbeitern und wünsche ihnen und allen Mitgliedern ein segensreiches Jahr 1954.

Bergheil!

Dr. Herbert Kalies
Erster Vorsitzender.

Die neue Kopfleiste.

Auf Anregung aus dem Mitgliederkreis beschloß der Sektionsausschuß, für unser Nachrichtenblatt eine neue Kopfleiste in Auftrag zu geben. Unsere Mitglieder Peter Arend, Wilhelm Fischer und Müll haben uns daraufhin kostenlos eine ganze Anzahl von neuen Entwürfen zur Verfügung gestellt, für die wir ihnen an dieser Stelle unseren herzlichsten Dank aussprechen. Die Auswahl unter diesen Entwürfen war schwierig, da fast sämtliche Entwürfe als sehr schön und gut bezeichnet werden können, und wer die Wahl hat, hat die Qual. Wir einigten uns auf den einen Entwurf der Druckerei Fischer, der dieses Nachrichtenblatt ziert, und hoffen, daß Ihnen die neue äußere Form unseres Blattes gefällt.